

NATURPARKPLAN WESERBERGLAND 2030



Fotos: U. Franke, Touristikzentrum Westliches Weserbergland

NATURPARKPLAN WESERBERGLAND 2030

Auftraggeber:

Naturpark Weserbergland

Landkreis Hameln-Pyrmont

Süntelstrasse 9

31785 Hameln

Tel. +49 (0)5151- 903 9307

Fax +49 (0)5151 - 903 69307

naturpark@hameln-pyrmont.de

www.naturpark-weserbergland.de

B T E Tourismus- und Regionalberatung

Stiftstr. 12

D-30159 Hannover

Tel. +49 (0)511 - 70 13 2 - 0

Fax +49 (0)511 - 70 13 2 - 99

hannover@bte-tourismus.de

www.bte-tourismus.de

Hannover, 26. Januar 2018

Inhalt

Vorwort	1
1 Einleitung	2
1.1 Was ist ein Naturparkplan?	2
1.2 Der Naturparkplan Weserbergland	2
1.3 Organisation der Naturparke in Deutschland und Niedersachsen	5
1.3.1 Aufgaben und Ziele eines Naturparks	6
1.3.2 Rechtliche Grundlagen	8
1.3.3 Naturparke in Niedersachsen	9
2 Der Naturpark Weserbergland	10
2.1 Steckbrief	11
2.2 Geschichte des Naturparks	12
2.3 Management und Organisation	13
2.3.1 Träger und Ausstattung	13
2.3.2 Kernaufgaben und Aktivitäten	14
2.3.3 Akteurs- und Kooperationsstrukturen	15
2.3.4 Position des Naturparks	17
2.4 Planerische und konzeptionelle Grundlagen	19
2.5 Projekte des Naturparks	20
2.5.1 Aktuelle Projekte	20
2.5.1 Bereits umgesetzte Projekte	30
3 Aktuelle Situation im Naturpark Weserbergland	32
3.1 Natur und Landschaft	32
3.1.1 Naturraum und Landschaftsbild	32
3.1.2 Schutzgebiete	33
3.1.3 Wildnisgebiete	34
3.1.4 Gewässer	35
3.1.5 Biotopverbund und Artenschutz	36
3.2 Bevölkerung und Landnutzungen	38
3.2.1 Einwohner	38
3.2.1 Flächennutzungen	40

3.3	Tourismus und Erholung	42
3.3.1	Touristische Organisationsstrukturen und Strategie	42
3.3.2	Nachfrage	44
3.3.3	Infrastrukturen und Angebote für Tourismus und Erholung	46
3.3.4	Touristische Zertifizierungen und Gütesiegel	51
3.3.5	Barrierefreier Naturpark	53
3.4	Naturerleben & Umweltbildung und Kommunikation.....	54
3.4.1	Anbieter	55
3.4.2	Räume mit besonderer Bedeutung für Naturerleben.....	57
3.4.3	Lehr- und Erlebnispfade	58
3.4.4	Naturerlebnis-Einrichtungen für Besucher.....	60
3.4.5	Führungen, geführte Wanderungen und Radtouren.....	74
3.4.6	Angebote für Schulklassen und Kindergärten	75
3.4.7	Workshops und Seminare.....	76
3.4.9	Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit.....	77
3.5	Regionale Produkte und Vermarkter im Naturpark.....	79
3.5.1	Produkte aus der Region	79
3.5.2	Hofläden und Direktvermarkter	79
3.5.3	Hofcafés.....	80
3.5.4	Bauernmärkte.....	81
3.5.5	Regionale Persönlichkeiten	81
3.5.6	Aktivitäten zur regionalen Vermarktung	81
4	Stärken und Schwächen.....	82
5	Leitbild und Ziele für den Naturpark Weserbergland.....	84
5.1	Leitbild für den Naturpark Weserbergland 2030	84
5.2	Entwicklungsziele für die Handlungsfelder.....	86

6	Handlungsempfehlungen und Projekte	88
6.1	Naturparkmanagement	88
6.1.1	Optimierung der Naturparkorganisation: Handlungsbedarf.....	90
6.1.2	Organisation von Naturparks: Überblick und Beispiele.....	92
6.1.3	Entwicklungsszenarien	95
6.1.4	Empfehlung für die zukünftige Organisation des Naturparks.....	96
6.1.5	Zukünftiges Profil und Aufgaben des Naturparks	98
6.1.6	Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerken und Kooperationen.....	99
6.1.7	Koordination mit anderen Planungen	101
6.1.8	Überprüfung der Naturpark-Abgrenzung.....	103
6.2	Umweltbildung und Kommunikation	103
6.2.1	Aufbau Netzwerk Umweltbildung	106
6.2.2	Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“ .	107
6.2.3	Angebote mit Schulen, Kindergärten und Bildungsträgern	110
6.2.4	Mitmach-Aktionen für die Bevölkerung	114
6.2.5	Entwicklung von neuen Umweltbildungsangeboten	115
6.2.6	Einrichtung eines Naturparkzentrums.....	117
6.2.7	Kommunikationsstrategie und -maßnahmen	118
6.2.8	Weiterentwicklung des Internetauftritts.....	119
6.3	Nachhaltiger Tourismus und Erholung.....	123
6.3.1	Kooperation mit touristischen Marketingorganisationen	125
6.3.2	Qualitätswandern	128
6.3.3	Qualitätsentwicklung Radfahren	129
6.3.4	Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen.....	131
6.3.5	Naturpark-Entdeckerpass	132
6.3.6	Barrierefreier Naturpark	134
6.3.7	Tore zum Naturpark	135
6.4	Nachhaltige Regionalentwicklung	136
6.4.1	Förderung und Vermarktung regionaler Produkte	138
6.4.2	Förderung der regionalen Identität und Besonderheiten der Region	141
6.4.3	Klimafreundlicher Naturpark	141
6.4.4	Entwicklung von Steinbruchgebieten im Naturpark	144

6.5	Naturschutz und Landschaftspflege	145
6.5.1	Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt.....	147
6.5.2	Besucherlenkungs- und -informationskonzept	148
6.5.3	Verfassen von Positionen und Stellungnahmen des Naturparks	148
6.5.4	Erhalt und Inwertsetzung der Kulturlandschaft.....	149
6.5.5	Maßnahmen zum Schutz der Nacht im Naturpark	151
7	Projektliste mit Prioritäten	152
8	Laufzeit, Fortschreibung und Evaluation	153
9	Fazit.....	154
Quellen		156
Anhang		159
A.1	Programm Naturparkforum Weserbergland	159
A.2	Schutzgebiete im Naturpark	160
A.3	Ergebnisse Mystery Check	169
A.4	Organisationsformen	170
A.5	Beispiele Regionalmarken.....	171

Abbildungen

Abb. 1	Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Weserbergland	3
Abb. 2	Ablauf Naturparkplanung.....	4
Abb. 3	Naturparke in Deutschland	5
Abb. 4	Aufgaben eines Naturparks.....	7
Abb. 5	Lage des Naturparks.....	10
Abb. 6	Steckbrief Naturpark Weserbergland.....	11
Abb. 7	Entwicklung Naturpark Weserbergland	12
Abb. 8	Akteure und ihr Bezug zum Naturpark	16
Abb. 9	Statements zu Position und Perspektiven des Naturparks	18
Abb. 10	Übersicht wichtiger planerischer Grundlagen.....	19
Abb. 11	Steckbrief Projekt Naturpark-Kita	21
Abb. 12	Steckbrief Radroute WeserErleben.....	22
Abb. 13	Steckbrief NaturErleben Hohensteinpfad.....	23
Abb. 14	Steckbrief Süntel-Buchen-Projekt	24
Abb. 15	Steckbrief Naturparkplan Weserbergland.....	25
Abb. 16	Steckbrief Qualitätsoffensive Naturparke	26
Abb. 17	Steckbrief Pilotprojekt „Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark“	27
Abb. 18	Steckbrief Refugium Streuobstwiese Sünteltal.....	28
Abb. 19	Steckbrief Entwicklung der Stiftungsgärten Fischbeck	29
Abb. 20	Steckbrief Masterprojekt „Die Süntel-Buchen im Naturpark“	30
Abb. 21	Übersicht umgesetzter Projekte im Naturpark	31
Abb. 22	Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete im Naturpark	34
Abb. 23	Wildnisgebiete im Naturpark Weserbergland	35
Abb. 24	Gemeinden und Einwohner im Naturpark.....	37
Abb. 25	Einwohner im Naturpark Weserbergland nach Gemeinden	38
Abb. 26	Flächenanteile im Naturpark	40
Abb. 27	Flächentypen im Naturpark Weserbergland.....	41
Abb. 28	Touristische Organisationsstrukturen im Naturpark Weserbergland.....	43
Abb. 29	Säulen des touristischen Marketings	44
Abb. 30	Übernachtungen im Naturpark Weserbergland	45
Abb. 31	Karte „Infrastrukturen für Tourismus und Erholung“	47
Abb. 32	Zentrale Infrastrukturen und Angebote im Naturpark Weserbergland.....	48

Abb. 33	Zertifizierte Betriebe/Einrichtungen im Naturpark Weserbergland	52
Abb. 34	Zertifizierte Wander- und Radrouten im Naturpark Weserbergland	52
Abb. 35	Barrierefreie Stadtführung und Rolli-Draisine	53
Abb. 36	Motive für Besuch von Naturparks und anderen Großschutzgebieten.....	54
Abb. 37	Karte Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote.....	56
Abb. 38	Lehr- und Erlebnispfade im Naturpark.....	58
Abb. 39	Naturerlebnis-Einrichtungen	60
Abb. 40	Umweltpädagogische Angebote der Schillathöhle.....	76
Abb. 41	Logo und Flyer des Naturparks.....	77
Abb. 42	Website des Naturparks Weserbergland	78
Abb. 43	SWOT-Analyse	82
Abb. 44	Leitbild als Grundlage für Ziele und Projekte	84
Abb. 45	Leitbild Naturpark Weserbergland.....	85
Abb. 46	Handlungsfeldbezogene Entwicklungsziele	86
Abb. 47	Entwicklungsziele für das Naturparkmanagement	89
Abb. 48	Projektübersicht Handlungsfeld „Naturparkmanagement“	90
Abb. 49	Anforderungen an moderne und leistungsfähige Naturparke	91
Abb. 50	Organisationsformen von verschiedenen Naturparks	93
Abb. 51	Szenarien für die Ausstattung der Naturparkverwaltung	95
Abb. 52	Gremien des Naturparks (Empfehlung)	101
Abb. 53	Ziele für das Handlungsfeld „Umweltbildung und Kommunikation“	104
Abb. 54	Projektübersicht Handlungsfeld „Umweltbildung und Kommunikation“	105
Abb. 55	Themen für die Umweltbildung.....	107
Abb. 56	Beispiele Veranstaltungskalender Naturpark Steinhuder Meer 2017	108
Abb. 57	Veranstaltungsübersicht des Naturparks Münden.....	109
Abb. 58	Beispiele für mögliche Naturpark-Schulen.....	112
Abb. 59	Übersicht von Schulen im Naturpark Weserbergland	112
Abb. 60	Naturparke mit Infozentren	117
Abb. 61	Informationsquellen für Reiseziele in Naturlandschaften	119
Abb. 62	Beispiel Webauftritt im Layout der Nationalen Naturlandschaften	120
Abb. 63	Mögliche Struktur des Internetauftritts des Naturparks (Sitemap)	122
Abb. 64	Projektübersicht Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus + Erholung“	124
Abb. 65	Entdeckerpass-Beispiele.....	132
Abb. 66	Mögliche Stationen/Stempelstellen für den Naturpark-Entdeckerpass.....	133

Abb. 67	Beispiel barrierefreier Weg um den Angelbecksteich	135
Abb. 68	Ziele für das Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“	136
Abb. 69	Projektübersicht Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“	137
Abb. 70	Chancen und Risiken einer Regionalmarke Naturpark Weserbergland	139
Abb. 71	Zentrale Elemente der Regionalität	141
Abb. 72	Art der Anreise in Naturlandschaften	143
Abb. 73	Ithkamm mit Steinbruch	145
Abb. 74	Ziele für das Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“	146
Abb. 75	Projektübersicht Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“	147
Abb. 76	Süntel-Buchen-Allee in Bad Nenndorf	149
Abb. 77	Schutzgebiete im Naturpark Weserbergland	160
Abb. 78	Kurz-Mystery Check „Naturpark“ bei den Tourismusorganisationen	169
Abb. 79	Flyer von Echt! Solling-Vogler-Region	172
Abb. 80	Qualitätslogo der Regionalmarke EIFEL	173
Abb. 81	Logo der Regionalmarke „echt Schwarzwald“	175
Abb. 82	Logo Senne Original	176
Abb. 83	Logo Hi-Land	178

Vorwort

Der Naturpark Weserbergland zeichnet sich durch das Zusammenspiel von Mittelgebirgslandschaft und Weser sowie besondere Naturschätze aus. Er ist eine beliebte Erholungsregion und attraktiver Wohn- und Lebensraum für viele Menschen in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg. Der 1975 gegründete Naturpark bietet attraktive Potenziale für die Region, die stärker als bisher genutzt werden sollen.

Um die Weichen für die zukünftige Entwicklung des Naturparks zu stellen, wurde gemeinsam mit Vertretern von Naturschutz, Tourismus, Forst, Umweltbildungsanbietern und anderen Beteiligten aus der Region der Naturparkplan Weserbergland 2030 erarbeitet. Der Plan zeigt die Stärken, Schwächen und Potenziale des Naturparks auf und legt die Ziele für die Zukunft des Naturparks fest. Im Handlungsprogramm werden konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen für die Umsetzung beschrieben.

Unser Ziel ist, den Naturpark Weserbergland zu einem modernen, attraktiven Naturpark weiter zu entwickeln. Als Koordinator und Moderator von Projekten und Aktivitäten kann er die Region aktiv voranbringen. Aufgabenschwerpunkte für den Naturpark sind die Entwicklung und Koordination von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten, und die Themen Erholung und nachhaltiger Tourismus. Die Umsetzung erster Schlüsselprojekte aus dem Naturparkplanungsprozess hat bereits begonnen: So ist der Naturpark aktuell dabei, einen Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland 2018/19“ zu erstellen und eine Nutzungskooperation für das natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle als Naturpark-Infostelle aufzubauen.

Wir wollen den Naturpark stärken, damit er diese Aufgaben erfüllen und seine Bekanntheit sowie Position in der Region ausbauen kann.

Ein Naturpark kann nur in guter Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren erfolgreich sein. Unser herzlicher Dank gilt daher allen, die an der Erarbeitung des Naturparkplans mitgewirkt haben und den Naturpark auch zukünftig unterstützen!



Tjark Bartels
Landrat des Landkreises Hameln-Pyrmont



Jörg Farr
Landrat des Landkreises Schaumburg

1 Einleitung

1.1 Was ist ein Naturparkplan?

Naturparkpläne sind ein wichtiges Instrument, um Ziele und Aufgaben der Naturparke (vgl. Kap. 2.1) umzusetzen. Hier werden die künftigen Entwicklungsziele und Projekte des Naturparks definiert und in der Region abgestimmt. Ein Naturparkplan, welcher den Leitlinien des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) entsprechend als integriertes und auf einem regionalen Konsens basierendes Entwicklungskonzept aufgestellt ist, dient der Naturparkverwaltung und den regionalen Akteuren als Handlungsleitfaden und gemeinsame Arbeitsgrundlage. Bei der Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen mit Politik, Verwaltung und weiteren Akteuren wirkt der Plan als Argumentations- und Entscheidungshilfe sowie bei der Einwerbung von Fördermitteln als wichtige Grundlage.

In einem Forschungsprojekt des VDN wurden die aktuelle Praxis und die Erfolgsfaktoren der Naturparkplanung in Deutschland analysiert und Empfehlungen für die Optimierung der Naturparkplanung ausgearbeitet. Die Ergebnisse dieses Projekts sind eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des Naturparkplans Weserbergland.

LESETIPP:

- ▶ Leitfaden und **Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“** (VDN 2008a)

1.2 Der Naturparkplan Weserbergland

Der Naturparkplan Weserbergland soll als Leitfaden für die zukünftige Entwicklung des Naturparks dienen. Er wurde im Auftrag des Naturparks von BTE Tourismus- und Regionalberatung und im Dialog mit relevanten Akteuren des Naturparks erarbeitet.

Naturparkplan Weserbergland = Leitfaden für eine nachhaltige, naturnahe Entwicklung der Naturparkregion

Der Naturparkplan Weserbergland

- erfasst die aktuelle Situation des Naturparks (Bestandsanalyse).
- definiert die Ziele für die Zukunft.
- gibt Handlungsempfehlungen und Projektvorschläge.



Wichtige Anforderungen an den Naturparkplan Weserbergland sind:

- Der Naturparkplan soll sich an den Leitlinien des Verbands Deutscher Naturparke orientieren.
- Für den Naturparkplan kann und soll das vorhandene regionale Know-how – bei den regionalen Akteuren und in vorhandenen Planungen und Konzepten – genutzt werden.

- Der Naturparkplan soll auch zukünftige Aufgabenschwerpunkte des Naturparks und die Optimierung der Naturpark-Organisation thematisieren.
- Wichtige Themen des Naturparks Weserbergland sind Naturerleben und Umweltbildung sowie Tourismus und Erholung.
- Netzwerke und Kooperationen haben für die Naturparkarbeit eine hohe Bedeutung. Im Rahmen der Bestandsanalyse werden die vorhandenen Akteurs- und Kooperationsstrukturen herausgearbeitet. Für die weitere Naturparkplanung ist die Berücksichtigung der Akteure und Strukturen von großer Bedeutung.
- Der Naturpark nimmt 2018 erstmalig an der „Qualitätsoffensive Naturparke“ teil. Die Qualitätsoffensive ist ein Instrument des VDN zur Evaluierung und Qualifizierung der Naturparke. Die Bestandsaufnahme für den Naturparkplan wird aus diesem Grund mit der Bearbeitung des Kriterienkataloges für die Qualitätsoffensive Naturparke kombiniert.

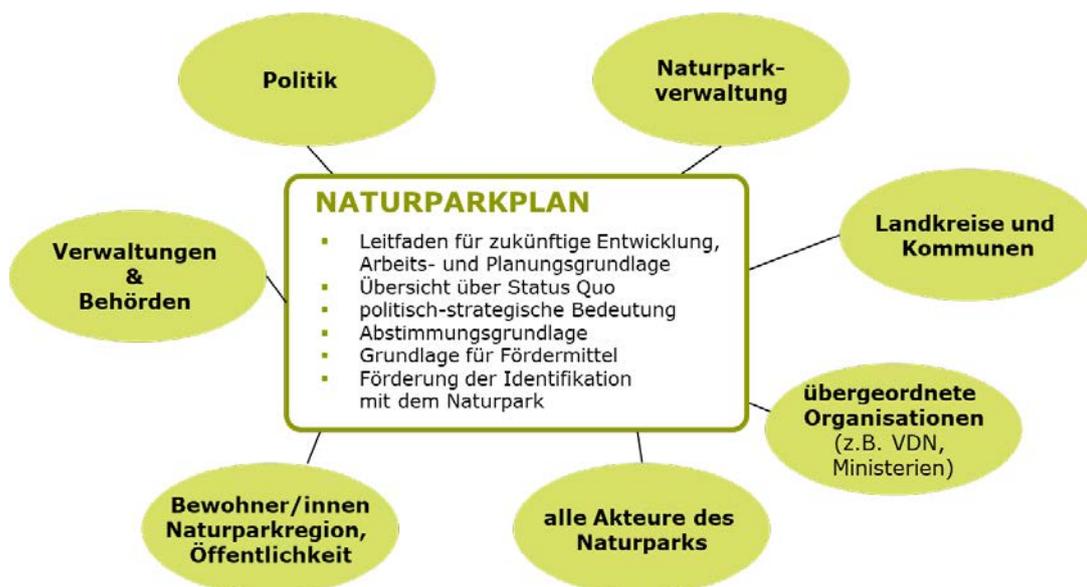
Mehr Infos zur Qualitätsoffensive Naturparke:

► www.naturparke.de

Funktionen und Adressaten des Naturparkplans

Ein Naturparkplan richtet sich an verschiedene Adressaten und hat eine Außen- und Innenwirkung (vgl. Abb. 1). Nach außen dokumentiert der Plan, in welche Richtung sich der Naturpark entwickeln will. Er dient der Politik und Verwaltung als Entscheidungshilfe für die Umsetzung von Maßnahmen sowie für andere Planungen. Ferner ist er eine wichtige Grundlage zur Einwerbung von Fördermitteln. Nach innen, in die Region hinein, kann der Plan unter anderem bei der Herausarbeitung eines Regionalbewusstseins helfen, eine gemeinsame Zukunftsperspektive für die Region formulieren und Prioritäten für das regionale Handeln definieren.

Abb. 1 Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Weserbergland



Grafik: BTE

Ablauf und Methodik

Der Naturparkplan wurde von November 2016 bis Dezember 2017 erarbeitet. Abb. 2 veranschaulicht die Arbeitsschritte und begleitenden Beteiligungsstrukturen. Zur Bestandserfassung und strategischen Ausrichtung des Naturparks wurden Expertengespräche zum Thema Naturschutz, Tourismus, Umweltbildung und Management durchgeführt. Ein wichtiger Meilenstein war das öffentliche Naturparkforum im August 2017. Auf dem Naturparkforum wurden Ziele und Ablauf des Naturparkplans sowie Leitbild und handlungsfeldbezogene Ziele vorgestellt. Zum thematischen Schwerpunkt Naturerleben & Umweltbildung gab es zwei Impulsvorträge und zwei Workshops mit den Teilnehmern (vgl. Programm im Anhang).

Die Ergebnisse des Naturparkplans wurden auf einer öffentlichen Sitzung der LAG Westliches Weserbergland und in den Umweltausschüssen der Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg präsentiert.

Abb. 2 Ablauf Naturparkplanung



Grafik: BTE

1.3 Organisation der Naturparke in Deutschland und Niedersachsen

Naturparke sind in Deutschland ein Erfolgsmodell mit langer Tradition. Sie sind ein etabliertes Instrument der Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Deutschlandweit gibt es zurzeit 105 Naturparke, diese nehmen rund ein Viertel der Fläche der Bundesrepublik Deutschland ein (vgl. Abb. 3).

Abb. 3 Naturparke in Deutschland



Quelle: Lencer 2015, wikipedia.org

1.3.1 Aufgaben und Ziele eines Naturparks

Jeder Naturpark repräsentiert eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild, die erhalten, gepflegt, entwickelt oder wiederhergestellt werden soll. Im Unterschied zu den ebenfalls großräumigen Schutzgebieten Nationalpark und Biosphärenreservat steht im Naturpark der Grundgedanke „Schutz durch Nutzung“ im Vordergrund.

Während die Aufgabenschwerpunkte in den (west-)deutschen Naturparks früher vor allem im Naturschutz, Erholung und Tourismus lagen, zielen die Leitbilder und Aufgaben der deutschen Naturparke heute auf ein nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum ab.

Zentrale Aufgaben eines Naturparks sind der Schutz von Natur und Landschaft, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung sowie die nachhaltige Regionalentwicklung (vgl. Abb. 3). Nach dem Leitbild der Naturparke in Deutschland sollen sich die Naturparke zu großräumigen Vorbildlandschaften entwickeln und Regionen einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums werden¹.

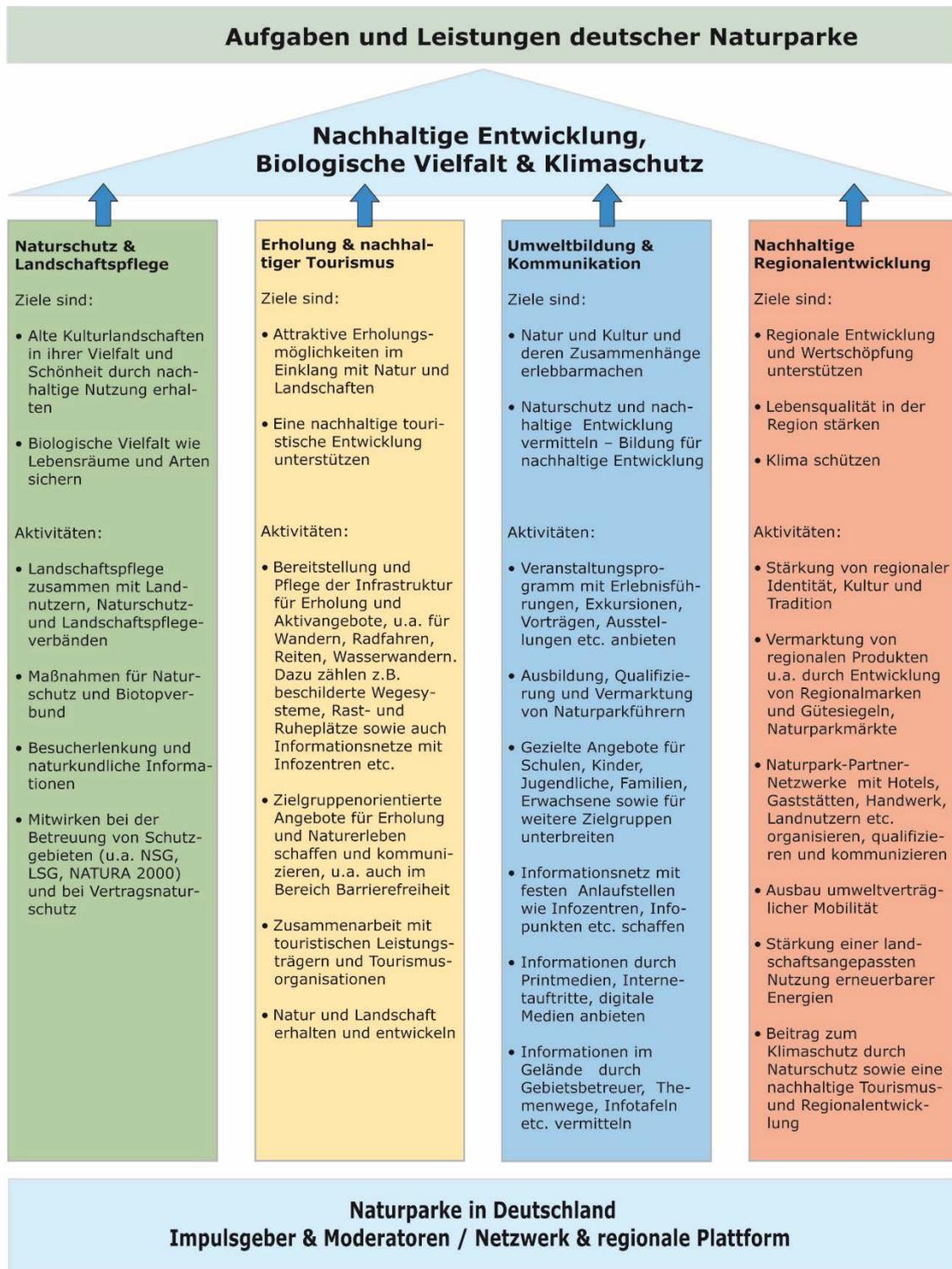
Dachverbände und -marken für die deutschen Naturparke sind der Verband Deutscher Naturparke (VDN) und die Nationalen Naturlandschaften (EUROPARC Deutschland e. V., Dachverband der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks).²

Die Aufgaben des Naturparks Weserbergland werden in Kap. 2.3.2 beschrieben.

¹ vgl. VDN 2009: Naturparke in Deutschland - Aufgaben und Ziele.

² vgl. www.naturparke.de, www.europarc-deutschland.de

Abb. 4 Aufgaben eines Naturparks



Quelle: VDN 2012: Naturparke stärken ländliche Räume. Potentiale für die EU-Förderperiode 2014 – 2020.

1.3.2 Rechtliche Grundlagen

Naturparke sind ein Instrument des deutschen Naturschutzrechts. Der gesetzliche Auftrag von Naturparks ist in § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und in der jeweiligen Landesgesetzgebung verankert. Demnach gilt:

Naturparke sind

„... einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

- 1. großräumig sind,*
- 2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,*
- 3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,*
- 4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,*
- 5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,*
- 6. besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.*

Naturparke sollen entsprechend ihren, in Absatz 1, beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.“

§ 27 Bundesnaturschutzgesetz Abs. 1 und 2

Der Bundestag hat am 22. Juni 2017 ein Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes beschlossen (Drucksache 18/11939), das die Umweltbildung als Aufgabe der Naturparke ergänzt: „Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen.“

Das Niedersächsische Ausführungsgesetz zum BNatSchG konkretisiert die Anforderungen an einen Naturpark. In Niedersachsen werden Naturparke „erklärt“, und es wird eine Trägerschaft vorgeschrieben. Mit der Form der Ausweisung sind unterschiedliche Rechtswirkungen verbunden: Die bloße Erklärung entfaltet im Gegensatz zur rechtsverbindlichen Ausweisung eines Naturparks per Verordnung keine Bindungswirkungen gegenüber Planungsträgern und Bürgern.³

§ 20 Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (zu § 27 BNatSchG)

(1) Die oberste Naturschutzbehörde kann Gebiete im Sinne von § 27 Abs. 1 BNatSchG zum Naturpark erklären. Abweichend von § 27 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG muss der Naturpark großenteils aus Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzgebieten bestehen. Ergänzend zu den in § 27 Abs. 1 BNatSchG genannten Vor-

³ vgl. Peine & Eisele 1992: Rechtliche Aspekte von Naturparks. S. 15ff.

aussetzungen muss der Naturpark einen Träger haben, der diesen zweckentsprechend entwickelt und pflegt.

(2) Die Erklärung nach Absatz 1 Satz 1 ist einschließlich einer Übersichtskarte mit einem Maßstab von 1 : 100 000 oder einem genaueren Maßstab sowie der Angabe des Trägers im Niedersächsischen Ministerialblatt bekannt zu machen.

1.3.3 Naturparke in Niedersachsen

In Niedersachsen gibt es insgesamt 14 Naturparke. Die Naturparke unterscheiden sich nicht nur in ihrer natürlichen Ausstattung, auch die organisatorischen Strukturen und Schwerpunkte der Naturparkarbeit variieren in den einzelnen Naturparks. Bei den Trägerschaftsmodellen überwiegt die Organisation als Verein. Diese findet sich in acht Naturparks. Zwei Naturparke sind als Zweckverbände organisiert, bei einem Naturpark ist ein Landkreis der Träger und in drei Fällen bestehen Zweck- bzw. Verwaltungsvereinbarungen zwischen Landkreisen.

Niedersachsen ist eines der Bundesländer, welches die Naturparke vergleichsweise wenig unterstützt. So gibt es in Niedersachsen bisher keine institutionelle Förderung durch das Land. Dies wird sich mit der neuen Landesregierung voraussichtlich ändern: In der aktuellen Koalitionsvereinbarung erklärt sich die Landesregierung erstmals bereit, eine finanzielle Basisförderung für die Naturparkarbeit zu gewähren.⁴

Die Naturparke finanzieren sich aktuell überwiegend aus den Mitteln des Trägers bzw. der zum Naturpark gehörenden Kommunen. Darüber hinaus können für Projekte des Naturparks Förderprogramme genutzt werden. In der aktuellen Förderperiode 2014-2020 ist v. a. die Förderrichtlinie „Landschaftswerte“ für Naturparke von Bedeutung.⁵

Das Umweltministerium - als zuständiges Ministerium für die Naturparke in Niedersachsen - unterstützt die Naturparke mit konkreten Projekten wie beispielsweise der Herausgabe des Naturparkkalenders und des Magazins „Natürlich! 17 Nationale Naturlandschaften in Niedersachsen“.

Die niedersächsischen Naturparke treffen sich zweimal im Jahr in einer informellen Arbeitsgruppe, zum gegenseitigen Austausch und zur Lobbyarbeit, auch gegenüber der Landesregierung. Hierzu wird ein Sprecher bzw. eine Sprecherin benannt.

Da Naturparkpläne in Niedersachsen nicht vorgeschrieben sind und lange Zeit nicht gefördert wurden, haben viele niedersächsische Naturparke keinen Naturparkplan oder ältere Planwerke als Grundlage. Aktuell ist hier einiges in Bewegung, da durch die Aufnahme der Nationalen Naturlandschaften in die Förderkulisse der Richtlinie „Landschaftswerte“ Naturparkpläne förderfähig sein und sich das Vorliegen eines Naturparkplans als Gesamtentwicklungskonzept bei der Bewertung von Projekten/Vorhaben positiv auswirkt.

⁴ „Auch die 14 niedersächsischen Naturparke und zwei Geoparks leisten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Landes. SPD und CDU wollen die bestehenden Geoparks und die Naturparke durch eine moderate institutionelle Förderung unterstützen, damit diese ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen können.“ (Koalitionsvereinbarung zwischen der SPD und CDU 2017-2022)

⁵ www.nbank.de/medien/nb-media/Downloads/Programminformation/Richtlinien/Richtlinie-Landschaftswerte.pdf

2 Der Naturpark Weserbergland

Der Naturpark Weserbergland liegt im südlichen Niedersachsen, rund 50 km von der Landeshauptstadt Hannover und 65 km vom nordrhein-westfälischen Bielefeld entfernt (s. Abb. 5).

Die Landschaft ist geprägt von der Weser und den bewaldeten Hügeln der Mittelgebirge Wesergebirge, Ith, Hils, Süntel, Bückeberg und Deister. Baulich zeichnet sich die Region durch Fachwerkkorte, Altstädte und alte Dörfer sowie zahlreiche Burgen und Schlösser im Stil der Weserrenaissance aus.

Abb. 5 Lage des Naturparks



Quelle: Lencer 2008/wikipedia.org

2.1 Steckbrief

Die wichtigsten Kenndaten zum Naturpark Weserbergland sind in dem folgenden Steckbrief zusammengefasst.

Abb. 6 Steckbrief Naturpark Weserbergland

Naturpark Weserbergland	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedersachsen ▪ nördliche Mittelgebirgslandschaft im Übergang zur Norddeutschen Tiefebene ▪ Naturpark grenzt im Nordosten an Deister, im Nordwesten an den Bückeberg und südlich an den Naturpark Solling-Vogler
Träger	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg ▪ Naturpark-Geschäftsstelle beim Landkreis Hameln-Pyrmont
Größe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.160 km² ▪ davon 70% Landkreis Hameln-Pyrmont, 30% Landkreis Schaumburg
Gründung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1975
Aufgaben (aktuell)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erholung und Nachhaltiger Tourismus (70%) ▪ Management und Organisation (20%) ▪ Umweltbildung und Kommunikation (10%)
Natur und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturraum „Weser-Leine-Bergland“ (95%) ▪ Landschaftstypen: naturnahe Waldgesellschaften, Wesergebirge und Felsen, Feuchtgebiete, Bachtäler, naturnahe Seen, Trocken- und Magerrasenflächen ▪ 4% Naturschutzgebiete, 60% Landschaftsschutzgebiete
Landkreise und Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landkreis Hameln-Pyrmont (vollständig im Naturpark) mit den Städten Hessisch Oldendorf, Hameln, Bad Pyrmont und Bad Münder, den Flecken Aerzen, Coppenbrügge und Salzhemmendorf sowie der Gemeinde Emmerthal ▪ Landkreis Schaumburg (rd. 50% der Kreisfläche im Naturpark) mit den Städten Rinteln, Bückeburg, Obernkirchen und Stadthagen, den Samtgemeinden Eilsen, Nenndorf, Lindhorst, Nienstädt und Rodenberg sowie der Gemeinde Auetal
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ rd. 237.000 Einwohner ▪ davon 148.000 im Landkreis Hameln-Pyrmont und 89.000 im Landkreis Schaumburg
Gebietsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 50% Acker und Grünland ▪ 31% Waldfläche ▪ 13% Siedlung und Verkehr ▪ 2% Gewässer ▪ 4% sonstige Flächen
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weser und Wesergebirge ▪ Süntel-Buche (seltene Varietät der Rotbuche, mit drehwüchsigem Stamm und Ästen) ▪ Weser-Radweg (einer der beliebtesten Radwege in Deutschland), Fern-/Qualitätswanderwege ▪ historisches Weserbergland ▪ Buchenwald (Lebensraum seltener Flechten, Moose und Blütenpflanzen), großer Anteil Naturwaldflächen
Auszeichnungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätsfernwanderwege Weserberglandweg, Ith-Hils-Weg und Hansaweg sowie drei kurze Qualitätswanderwege ▪ ADFC-Qualitätsroute Weser-Radweg (vier Sterne)

BTE 2017

2.2 Geschichte des Naturparks

Die Landkreise Hameln-Pyrmont, Grafschaft Schaumburg und Schaumburg Lippe⁶ gründeten 1975 den Zweckverband Naturpark Weserbergland Schaumburg-Hameln. Die Initiative für die Naturparkgründung ging vor allem von der Landwirtschaft aus.

Der Zweckverband beauftragte im Jahr 1981 die Erstellung eines Naturparkplans für den Naturpark. Da parallel Landschaftsrahmenpläne für die Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg erarbeitet wurden, erfolgte 1981/82 eine gemeinsame Bestandsaufnahme für das Gebiet.⁷ 1983 wurde der Entwicklungsplan für den Naturpark fertiggestellt.

Nach der Auflösung des Zweckverbandes übernahm 1993 die Bezirksregierung Hannover die kommissarische Leitung des Naturparks. Viele Jahre war der Naturpark wenig aktiv und präsent.

Durch ehrenamtliche Aktivitäten vor allem im Bereich Wanderwege ist der Naturpark wieder „in Gang gekommen“ und hat sich vor allem für die Umsetzung der Qualitätswanderwege Weserberglandweg und Ith-Hils-Weg engagiert.

2005 übernahm der Landkreis Hameln-Pyrmont die Leitung des Naturparks, und es wurde eine Geschäftsstelle bei der Kreisverwaltung eingerichtet.

Abb. 7 Entwicklung Naturpark Weserbergland



⁶ Die Landkreise Schaumburg-Lippe und Grafschaft Schaumburg bilden mit Kreisreform 1977 den Landkreis Schaumburg.

⁷ vgl. Zweckverband Naturpark Weserbergland Schaumburg-Hameln 1983: Entwicklungsplan Naturpark Weserbergland Schaumburg-Hameln, S. 3.

Aktuell ist der Naturpark mit der Realisierung verschiedener Projekte wie der Radroute WeserErleben, dem Süntel-Buchen-Projekt oder dem NaturErleben Hohensteinpfad beschäftigt. Die zukünftige Ausrichtung des Naturparks ist ein zentrales Thema, natürlich auch im Rahmen der Naturparkplanung. Die Teilnahme am Pilotprojekt „Barrierefreier und nachhaltiger Naturpark Niedersachsen“ und an der Qualitätsoffensive Naturpark sind weitere Bausteine für die Weiterentwicklung des Naturparks.

2.3 Management und Organisation

2.3.1 Träger und Ausstattung

Träger des Naturparks i. S. § 34 Ziff. 4 Niedersächsisches Naturschutzgesetz sind die Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg. Die beiden Landkreise haben eine Zweckvereinbarung zur Führung des Naturparks Weserbergland geschlossen.⁸ Entsprechend dieser Vereinbarung hat der Landkreis Schaumburg dem Landkreis Hameln-Pyrmont die Wahrnehmung der Naturparkaufgaben übertragen. Der Landkreis Hameln-Pyrmont übernimmt gemäß § 5 Abs.1 NKomZG die Aufgaben zur alleinigen Erfüllung. In der Vereinbarung ist festgelegt, dass Aufgabenschwerpunkte und Projekte im Landkreis Schaumburg mit diesem abzustimmen sind. Die Geschäftsstelle hat die Trägerlandkreise rechtzeitig, mindestens einmal im Jahr, über beabsichtigte Maßnahmen zu unterrichten.

Sitz der Geschäftsstelle ist der Landkreis Hameln-Pyrmont. Der Geschäftsführer des Naturparks ist nebenberuflich mit durchschnittlich 15 Wochenstunden für den Naturpark tätig und erhält für seine Tätigkeit lediglich eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsstelle des Naturparks wird von zwei Verwaltungskräften betreut, die beim Landkreis Hameln-Pyrmont festangestellt sind und zu jeweils 10 Wochenstunden administrativ für den Naturpark tätig sind. Die personelle Ausstattung ist seit Jahren unverändert.

Der Naturpark wird von zehn Wegepaten ehrenamtlich unterstützt, welche den Weserberglandweg im Rahmen von zwei Begehungen im Jahr kontrollieren.

Die Geschäftsstelle wird überwiegend vom Landkreis Hameln-Pyrmont finanziert. Der Landkreis Schaumburg beteiligt sich anteilig an der Aufwandsentschädigung des Geschäftsführers und trägt die Kosten für die Wegepaten in seinem Zuständigkeitsbereich. Die Umsetzung von Projekten erfolgt aus Fördermitteln und Mitteln der Trägerlandkreise sowie von Projektpartnern.

Im Vergleich zu anderen Naturparks in Deutschland ist der Naturpark Weserbergland personell und finanziell unterdurchschnittlich ausgestattet (vgl. Kap. 6.1).

⁸ Zweckvereinbarung zwischen den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg über den Naturpark Weserbergland vom 01.01.2005

2.3.2 Kernaufgaben und Aktivitäten

Aktuell liegen die Schwerpunkte der Naturparkarbeit auf folgenden Aufgabenfeldern:⁹

- **Erholung und Nachhaltiger Tourismus** (70%)
- **Management und Organisation** (20%)
- **Umweltbildung und Kommunikation** (10%)

Die aktuellen Aufgabenschwerpunkte ergeben sich aus der Entwicklung des Naturparks und aus der begrenzten personellen und finanziellen Ausstattung. Der Naturpark möchte zukünftig mehr im Bereich Umweltbildung und Kommunikation aktiv sein, dies erfordert aber dafür entsprechende Ressourcen und Partner.

Folgende Aufgabenbereiche werden vom Naturpark nicht oder nur am Rande bearbeitet:

- **Naturschutz und Landschaftspflege**

Diese Aufgabe liegt in der Zuständigkeit der Unteren Naturschutzbehörden.

- **Nachhaltige Regionalentwicklung**

Für dieses Aufgabengebiet sind aktuell zu wenig personelle bzw. finanzielle Ressourcen vorhanden.

Der Naturpark übernimmt keine hoheitlichen Aufgaben. Er ist kein offiziell anerkannter Träger öffentlicher Belange, wird aber dennoch an entsprechenden naturparkrelevanten Planungsverfahren beteiligt.

Als bisherige **Hauptaktivitäten des Naturparks** sind zu nennen¹⁰:

- **Beschilderung**

Durch den Naturpark wurde unter Beteiligung örtlicher Akteure ein einheitliches System für die Beschilderung von Wanderwegen, Wandertafeln auf Wanderparkplätzen etc. entwickelt und in weiten Bereichen des Naturparks umgesetzt. Hierbei war die Verknüpfung mit den unterschiedlichen LEADER-Regionen und LEADER-Projekten bei der finanziellen Abwicklung des Prozesses hilfreich.

- **Entwicklung des Weserberglandweges zum Qualitätswanderweg**

Der Naturpark Weserbergland war aufgrund der Vereinbarung mit den betroffenen Landkreisen federführend für die Umsetzung des Weserberglandweges zum zertifizierten Qualitätswanderweg und auch weiterhin für die Wegebetreuung im Gebiet des Naturparks verantwortlich. Für die Umsetzung war sowohl die Einbindung in LEADER-Projekte als auch die Unterstützung des Landes aus der Gemeinschaftsaufgabe Voraussetzung für die Finanzierung.

⁹ nach Angaben der Naturparkverwaltung; siehe auch Zweckvereinbarung über den Naturpark

¹⁰ ergänzt nach Kuhlmann 2014: Organisations- und Entwicklungsstruktur Naturpark Weserbergland

- **Entwicklung und Umsetzung des Ith-Hils-Weges**

Der Naturpark war für die Entwicklung und Umsetzung des Ith-Hils-Weg und die Entwicklung von Wanderwegen im Ith-Hils-Bereich zuständig. Die Projektumsetzung erfolgte durch eine Kooperation von drei LEADER-Regionen und sechs Kommunen. Der Ith-Hils-Weg wurde 2013 und 2016 erfolgreich als Qualitätswanderweg ausgezeichnet.

- **Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Naturpark**

Der Naturpark setzt aktuell verschiedene Projekte um, die überwiegend über die Richtlinie „Landschaftswerte“ gefördert werden, z. B. die Radroute WeserErleben oder NaturErleben Hohenstein (vgl. Kap. 2.5.1).

- **Begleitung von Projekten anderer Maßnahmenträger**

Der Naturpark hat auch Projekte anderer Träger unterstützt wie das Gelbbau- chunkenprojekt im Steinbruch Liekwegen oder die Wiederherstellung der Süntel- Buchenallee in Bad Nenndorf.

- **Verfassen von Stellungnahmen zu regionalpolitischen Themen wie Strom- trassen**

2.3.3 Akteurs- und Kooperationsstrukturen

Im Naturpark ist eine Vielzahl von Akteuren in unterschiedlichen Bereichen aktiv: Tourismusorganisationen, Gebietskörperschaften, Vertreter der Landnutzungen und Grundeigentümer, Umweltbildungsanbieter usw. (vgl. Abb. 8).

Zwischen der Naturparkverwaltung und den Akteuren gibt es verschiedene Arbeits- und Kooperationsstrukturen, z. B. Abstimmungsgespräche mit den Tourismusorganisa- tionen. Zur Abstimmung von Aktivitäten und Projekten sind wichtige Akteure in der Steuerungsgruppe des Naturparks vertreten.

Der Naturpark liegt in den Gebietskulissen von drei LEADER-Regionen, mit denen enge Verbindungen bestehen: So ist der Naturpark-Geschäftsführer Vorstand der LAG West- liches Weserbergland, Mitglied in der LAG Östliches Weserbergland und in den LEA- DER-Prozess Schaumburger Land eingebunden.

Bei der Entwicklung und Umsetzung von Förderprojekten im Naturparkgebiet be- bzw. entstehen i.d.R. gute Kooperationen. Eine Übersicht der Projekte, die durch oder mit dem Naturpark umgesetzt wurden, gibt Kap. 2.5. Für fachliche Stellungnahmen von Anträgen der aktuellen Förderrichtlinie „Landschaftswerte“ ist der Naturparkträger immer formal eingebunden.

Abb. 8 Akteure und ihr Bezug zum Naturpark

Akteure	Projekte/Aufgaben in Bezug zum Naturpark
Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg	<ul style="list-style-type: none"> ■ Naturpark-Trägerschaft und -finanzierung ■ Untere Naturschutzbehörden: Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft ■ Untere Naturschutzbehörden als Flächeneigentümer (z. B. Gewässer): Renaturierung (z. B. Saale, Emmer, Aue) ■ Umweltbildungsprojekte (z. B. Landkreis SHG: Steinbruch Liekwegen, Bremsschacht 7) ■ Organisation des Öffentlichen Personennahverkehrs
Städte und Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> ■ Herstellung und Unterhaltung von Infrastruktur (Wege, Rastplätze, Schutzhütten, Infotafeln, Kanustege etc.) ■ spezielle Angebote/Veranstaltungen, z. B. Bauernmärkte, Stadtführungen
Nds. Landesforsten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ökonomie, Naturschutz und Erholungsnutzung im Einklang ■ Umweltbildungsprojekte (Führungen, Vorträge) ■ Anpflanzung von Süntel-Buchen, z. B. Dachtelfeld ■ Betreuung verschiedener Waldkindergärten
weitere Forsteigentümer, z. B. Forstgenossenschaften, Kreisforst SHG, Klosterforst, Stadforst HM	<ul style="list-style-type: none"> ■ einzelne Umweltbildungsprojekte (z. B. Infotafeln) ■ Flächenbewirtschaftung, Herstellung und Unterhaltung der Wege
Naturschutzverbände	<ul style="list-style-type: none"> ■ Landschaftspflege (z. T. als Flächeneigentümer), z. B. NABU-Projekte Auenlandschaft Hohenrode, Streuobstwiesen oder Gelbbauchunkenprojekt ■ Umweltbildung, z. B. im Zusammenhang mit o. g. Projekten ■ BUND-Projekt „Wildkatzensprung“ (Korridor durch Naturpark)
Landvolk Weserbergland	<ul style="list-style-type: none"> ■ Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Landwirtschaft, z. B. „Tour de Flur“ im LK SHG (Radtour zu Betrieben mit Erläuterungen durch Fachleute) ■ weitere solcher Projekte, aber auch Infotafeln sind geplant
Landwirte/Realverbände	<ul style="list-style-type: none"> ■ Flächenbewirtschaftung ■ Herstellung und Unterhaltung der Wege ■ Unterhaltung von Gewässern (v. a. Gewässer III. Ordnung) ■ Gehölzpflege entlang von Wegen und Gewässern ■ Direktvermarktung einzelner Betriebe
Weserbergland Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ■ touristische Vermarktung des Weserberglandes mit seinen Hauptproduktlinien „Radfahren“ (v. a. Weserradweg, Themenradrouten), „Wandern“ (Ith-Hils- und Weserberglandweg) und „Historische Stätten“ (historische Städte, Burgen und Schlösser) ■ Produkt-/Angebotsentwicklung ■ Qualitätssicherung der touristischen Angebote
Regionale Tourismuszentren und Stadtmarketinggesellschaften: Östl. Weserbergland/GeTour GmbH, Zweckverband Touristikzentrum Westl. Weserbergland (ab 2018: TWW plus – REISE & SERVICE GmbH), Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V., Hameln Marketing und Tourismus GmbH, Bad Pyrmont Tourismus GmbH, Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourismusmarketing für das jeweilige Gebiet ■ Mitarbeit bei der Schaffung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur im jeweiligen Gebiet ■ strategische touristische Entwicklung in Abstimmung mit touristischen Dachverband und weiteren Partnern ■ Produkt-/Angebotsentwicklung vor Ort, Umsetzung der regionalen Gesamtstrategie ■ Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern, Stammdatenerhebung, Qualitätsmanagement ■ Reiseveranstalter- und Vertriebsaktivitäten, gemeinsame Marketing- & PR-Aktivitäten (GGVs, Website, Flyer etc.) ■ Besucherservice & Info vor Ort; Verkauf von Merchandising-Artikeln, regionalen Produkte etc.
LEADER-Regionen Östliches und Westliches Weserbergland und Schaumburger Land	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regionalentwicklung ■ Projektentwicklung und -begleitung ■ Akquisition von Fördergeldern

Akteure	Projekte/Aufgaben in Bezug zum Naturpark
Region Weserbergland plus (Kooperation der Landkreise Hameln-Pyrmont, Schaumburg, Nienburg/Weser, Holzminden)	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Strategien, die den Naturpark betreffen können
Obernkirchner Sandsteinbrüche	<ul style="list-style-type: none"> Landkreis SHG und Steinbruchpächter ermöglichen Umweltbildung (Saurierfahrten) in Kooperation mit Nds. Landesmuseum
Klimaschutzagentur	<ul style="list-style-type: none"> Kampagnen/Beratung für erneuerbare Energien und Energieeinsparung ab 2018: Kooperationsvereinbarung mit dem Naturpark
Ehrenamt/Vereine	<ul style="list-style-type: none"> Pflege der Wanderwege durch Wanderwegpaten Stadt-, Natur- und Landschaftsführungen (z. B. Landfrauen) Verschönerungsvereine, u. a.: Bänke aufstellen/pflegen Betreiber von Besucherbergwerken (z. B. Feggendorf)
Landesamt für Denkmalpflege	<ul style="list-style-type: none"> Infotafeln zu Burgen u. Ä. (z. T. abgänglich)
Schulen, Kindergärten, Bildungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Bildung für nachhaltige Entwicklung Kooperationspartner für Naturpark (z. B. Naturpark-Kitas)
Weitere Umweltbildungsanbieter	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung und Durchführung von Angeboten zum Naturerleben und Umweltbildung

Quelle: ergänzt nach Wiegand 2015: Ergebnisprotokoll des Workshops „Naturparkplan Weserbergland“ vom 12.10.2015 in Hameln

2.3.4 Position des Naturparks

Die aktuelle Position des Naturparks in der Region ist entsprechend seinen Ressourcen deutlich begrenzt. Was der Naturpark im Rahmen seiner Möglichkeiten umgesetzt hat, wird positiv bewertet und geschätzt. Was er nicht leisten kann (Öffentlichkeitsarbeit, Präsenz in der Fläche, umfangreiches Projektmanagement, Moderation und Koordination von regionalen Prozessen und Planungen usw.), ist ebenso spürbar.

- In der Region/ bei den Bürgern des Naturparks** wird der Naturpark wenig wahrgenommen, am ehesten im Zusammenhang mit unerwünschten Planungen (z. B. Südlink-Trasse, Windkraftanlagen). Ein Problem ist die fehlende bzw. unterschiedliche regionale Identität der Bevölkerung. Der Naturpark umfasst unterschiedliche Teilräume: Im Kern des Weserberglandes – das kulturhistorisch bei Rinteln endet - gibt es eine starke Identifikation mit der eigenen Region („im Herzen Deutschlands“). Eine Identifikation der übrigen Schaumburger Einwohner mit der Region „Weserbergland“ ist dagegen fraglich.
- Die **Gäste** sind gerne in der Region, der Naturpark ist dabei allerdings wenig präsent und bekannt. Im Tourismusmarketing der Region spielt der Naturpark bisher kaum eine Rolle – dies zeigen die Ergebnisse eines „Mystery Checks“ von BTE bei den Tourismusorganisationen (vgl. Abb. 78 im Anhang). Die touristischen Informationsstellen können Anfragen von Gästen zum Naturpark aufgrund fehlender Informationen und Angebote bisher nicht bzw. nur ansatzweise bedienen.
- Ein Teil der **Akteure** hat über die Projekte des Naturparks Schnittstellen mit dem Naturpark (z. B. Tourismusorganisationen und Forstverwaltung über die Qualitätswanderwege, Kommunen über örtliche Projekte wie Hohensteinpfad, Süntel-Buchenallee oder Naturpark-Kindergarten). Mit einigen Interessengruppen wie den Umweltbildungsanbietern haben sich im Naturparkplanungsprozess erstmalig

Gespräche und Ideen für gemeinsame Aktivitäten ergeben. Die Zusammenarbeit in Projekten wird von den Beteiligten als sehr positiv bewertet. Der Naturpark ist als Projektträger und Antragstelle für Fördermittel gut geeignet. Die Akteure wünschen sich, dass die Potenziale des Naturparks genutzt werden, z. B. für die touristische Inwertsetzung und die Profilierung des Naturparks als Naturerlebnisraum.

Im Vorfeld der Expertengespräche Naturschutz, Tourismus und Management wurden die Beteiligten gebeten, Statements zur aktuellen und zukünftigen Position des Naturparks bei den Beteiligten aus ihrer Sicht zu bewerten (Zustimmung – Ablehnung). Die Ergebnisse dieser nicht-repräsentativen Abfrage zeigt Abb. 9.

Abb. 9 Statements zu Position und Perspektiven des Naturparks



Ergebnisse einer exemplarischen (nicht-repräsentativen) Abfrage bei fünf Schlüsselinstitutionen des Naturparks (Naturschutz, Forst, Tourismus, Kommune), BTE 2017

Einigkeit besteht in vielen Punkten:

- Der Naturpark wird als wichtig für die Region beurteilt. Er kann Mehrwert für die Region bieten. Die Entwicklung zu einem leistungsfähigen Naturpark ist erwünscht, dies erfordert insbesondere eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung.
- Der Vernetzungsansatz ist gemeinsame Grundlage für Aktivitäten und Projekte. Der Naturpark soll perspektivisch als Moderator und Koordinator für gemeinsame Aktionen auftreten.
- Die Außendarstellung des Naturparks muss entwickelt werden. Dafür ist allerdings Voraussetzung, dass der Naturpark auch entsprechende Qualität bieten kann.

2.4 Planerische und konzeptionelle Grundlagen

Für den Naturpark Weserbergland bzw. Teilbereiche existieren eine Reihe von Planungen und Konzepten, deren Aussagen Bedeutung für die Arbeit und Entwicklung des Naturparks besitzen. In der folgenden Abbildung sind relevante Planwerke inkl. der zuständigen Stellen und Ansprechpartner zusammengestellt. Die Aussagen der planerischen Grundlagen und Konzepte fließen thematisch entsprechend in die jeweiligen Kapitel der vorliegenden Bestandsanalyse ein.

Abb. 10 Übersicht wichtiger planerischer Grundlagen mit Bezug zum Naturpark Weserbergland

Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor/Herausgeber	Ansprechpartner/innen
Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser 2014-2010	2014	Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser	Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser: Timo Fichtner
Regionales Entwicklungskonzept Weserbergland plus, Fortschreibung 2015 – 2020	2015	Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland plus (Hameln – Holzminden – Nienburg – Stadthagen)	Geschäftsstelle der REK Weserbergland plus: LK Hameln-Pyrmont, Dierk Plinke
Regionales Entwicklungskonzept Westliches Weserbergland 2014-2020	2014	LAG Westliches Weserbergland	LEADER-Geschäftsstelle, Stadt Hessisch Oldendorf: Heiko Wiebusch
Regionales Entwicklungskonzept Östliches Weserbergland 2014-2020	2014	LAG Östliches Weserbergland	LAG-Geschäftsstelle Flecken Coppenbrügge: Bürgermeister Hans-Ulrich Peschka
Regionales Entwicklungskonzept LEADER Schaumburger Land 2014-2020	2014	LAG Schaumburger Land, Geschäftsstelle LK Schaumburg	LEADER-Geschäftsstelle, LK Schaumburg: Rainer Kuhlmann und Heike Kalinowsky
Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) Landkreis Hameln-Pyrmont <i>wird z. Zt. fortgeschrieben</i>	2001	LK Hameln-Pyrmont	LK Hameln-Pyrmont: Jörg Heine, Jenny Vorberger
Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) Landkreis Schaumburg <i>wird z. Zt. fortgeschrieben</i>	2003	LK Schaumburg	LK Schaumburg, Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und ÖPNV: Christina Hein, Detlev Ruff

Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor/Herausgeber	Ansprechpartner/innen
Landschaftsrahmenplan (LRP) Landkreis Hameln-Pyrmont	2013	LK Hameln-Pyrmont	LK Hameln-Pyrmont, Naturschutzamt: Harald Baumgarten
Landschaftsrahmenplan (LRP) Landkreis Schaumburg	2001	LK Schaumburg	LK Schaumburg, Amt für Naturschutz: Herr Rosemann
Landschaftsrahmenplan (LRP) Stadt Hameln	2007	Stadt Hameln	Stadt Hameln, Abt. 51, Bernd Mros
Grünes Band Schaumburg	2011 (ergänzt 2013)	Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)	ÖSSM, Thomas Brandt und Annika Ruprecht LK Schaumburg, Amt für Naturschutz: Herr Rosemann
Tourismuskonzept Schaumburger Land	2017 (2010)	Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V./KORIS (2010: Landkreis Schaumburg/ETI)	Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.: Olaf Boegner
Tourismuskonzept Weserbergland 2020" (Evaluierung und Fortschreibung des Zukunftskonzeptes Weserbergland 2015)	2016	Weserbergland Tourismus e. V. (Bearbeitung: ETI)	Weserbergland Tourismus e. V., Frau Wegener
Zukunftskonzept „Tourismus im Weserbergland 2015“	2009	Weserbergland Tourismus e. V. (Bearbeitung: ETI)	Weserbergland Tourismus e. V., Frau Wegener
Masterplan 100% Klimaschutz	in Bearbeitung	Klimaschutzagentur Weserbergland	Klimaschutzagentur Weserbergland/Masterplan-Koordinator, Jan Krebs
Klimaschutzkonzept Landkreis Hameln-Pyrmont	2010	Landkreis Hameln-Pyrmont	Klimaschutzagentur Weserbergland/Masterplan-Koordinator, Jan Krebs
Klimaschutzkonzept Landkreis Schaumburg	2012	Landkreis Schaumburg	Leitstelle Klimaschutz Stadthagen, Horst Roch

Zusammenstellung: BTE 2017 (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Darüber hinaus existieren zahlreiche thematische und lokale Konzepte und Planungen, unter anderem Leitbilder und Entwicklungskonzepte der Kommunen, Dorfentwicklungskonzepte usw.

2.5 Projekte des Naturparks

Der Naturpark konnte mit Unterstützung von unterschiedlichen Kooperationspartnern verschiedene Projekte umsetzen bzw. initiieren.

2.5.1 Aktuelle Projekte

Diese Projekte werden aktuell vom Naturpark umgesetzt bzw. begleitet (detaillierte Beschreibung in den Steckbriefen):

- Projekt Naturpark-Kita
- Radroute WeserErleben

- NaturErleben Hohensteinpfad
- Süntel-Buchen-Projekt
- Naturparkplan Weserbergland
- Qualitätsoffensive Naturparke
- Pilotprojekt „Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark“
- Refugium Streuobstwiese Sünteltal
- Entwicklung der Stiftsgärten Fischbeck
- Masterprojekt „Die Süntel-Buchen im Naturpark Weserbergland“

Abb. 11 Steckbrief Projekt Naturpark-Kita

Naturpark-Kita	 <p>Foto: © Stephanie Hofschlaeger/pixelio.de</p>
Projektbeschreibung	Kooperation des Naturparks mit zwei Waldkindergärten in Rinteln mit dem Ziel, „Mädchen und Jungen nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) originale Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Umfeld zu ermöglichen und Kenntnisse über den Naturpark zu vermitteln.“
Laufzeit, aktueller Projektstand	Die Kooperation mit den Waldkindergärten „Waldzwerge Rinteln“ und „Heidestrolche Strücken“ startete mit Unterzeichnen der Kooperationsvereinbarungen im August 2017 für eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Waldkindergarten „Die Heidestrolche“ wurde im Dezember 2017 offiziell als „Naturpark-Kita“ ausgezeichnet. Im Frühjahr 2018 wird der Waldkindergarten „Die Waldzwerge“ diese bundesweite Auszeichnung des Verbands Deutscher Naturparke erhalten.
Projektkosten, Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperation ohne direkte Projektkosten, keine finanzielle Unterstützung ■ Assistenz bei Durchführung von Exkursionen, Projekttagen und anderen Veranstaltungen ■ Naturpark hat Partner zur Umweltbildung in folgenden Bereichen gewonnen: Stadtwerke Rinteln, NABU, Imkerverein, Landwirt, Forstverwaltung, Handwerker/Korbflechter
Rolle Naturpark	Projektträger
Projektpartner	Waldkindergärten „Waldzwerge Rinteln“ und „Heidestrolche Strücken“, Stadt Rinteln

Abb. 12 Steckbrief Radroute WeserErleben

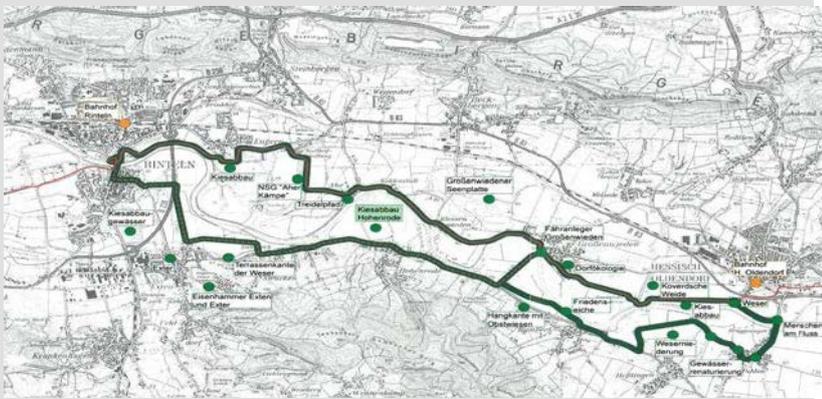
<p>Radroute WeserErleben</p>	 <p>Bild: Naturpark Weserbergland</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<p>Erstellung eines Informations- und Erlebnispfades in Verbindung zum Weser-Radweg: 30 km Radroute zwischen Rinteln und Hessisch Oldendorf mit barrierefreien Erlebnisstationen, Beobachtungsturm, Beobachtungshütte etc.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte der Radroute: Lebensräume in der Weserniederung, charakteristische Tier- und Pflanzenarten sowie Nutzungsgeschichte und Kulturlandschaft</p>
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzept für Radroute und Zuwendungsbescheid der NBank liegt vor ■ 2017: Ausschreibung der Baumaßnahme ■ Umsetzung in 2017/18
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ rd. 260.000,- Euro Bauausgaben ■ Förderung über Richtlinie „Landschaftswerte“ (rd. 170.000,- Euro, davon Landesmittel 38.999,57 Euro, EFRE-Mittel 129.998,57 Euro) ■ Mittel der Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg, Stadt Hessisch Oldendorf, Stadt Rinteln ■ Konzept der Radroute wurde aus dem damaligen Programm „NaturErleben“ gefördert
<p>Rolle Naturpark</p>	<p>Projektträger</p>
<p>Projektpartner</p>	<p>Städte Hessisch Oldendorf und Rinteln LK Schaumburg, LK Hameln-Pyrmont</p>

Abb. 13 Steckbrief NaturErleben Hohensteinpfad

<p>NaturErleben Hohensteinpfad</p>	 <p>Fotos: Naturpark Weserbergland, U. Franke</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung eines Naturerlebnispfades im Bereich Süntel/Hohenstein mit dem Naturschutz- und FFH-Gebiet Hohenstein ■ im Rahmen der geplanten Wegeführung auch Sanierung der Hohensteintreppe ■ Einrichtung von Informationstafeln ■ Konzeption und Druck eines Hohensteinpfad-Flyers ■ Projektziele: Beitrag zum nachhaltigem Naturerlebnis, unter anderem für Nutzer des Weserberglandweges, sowie zur Attraktivität der Tourismusdestination Weserbergland
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zuwendungsbescheid der NBank liegt vor ■ Umsetzung bis 31.12.2018 ■ Treppensanierung ist umgesetzt
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ rd. 58.000,- Euro Projektkosten ■ Förderung über Richtlinie „Landschaftswerte“ (rd. 37.800,- Euro, davon Landesmittel 8.711,69 Euro, EFRE-Mittel 29.038,97 Euro) ■ EFRE-Mittel, Mittel des Landes Niedersachsen, Mittel des Landkreises Hameln-Pyrmont und der Stadt Hessisch-Oldendorf
<p>Rolle Naturpark</p>	<p>Träger des Projektes</p>
<p>Projektpartner</p>	<p>Landkreis Hameln-Pyrmont, Stadt Hessisch Oldendorf, Touristikzentrum Westliches Weserbergland, Nds. Landesforsten</p>

Abb. 14 Steckbrief Süntel-Buchen-Projekt

<p>Süntel-Buchen-Projekt</p>	 <p>Foto: Naturpark Weserbergland</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erfassung und Dokumentation der in der Region befindlichen Süntel-Buchen-Standorte ■ Neupflanzungen an geeigneten Standorten in den Orten und in der freien Landschaft (Ziel: 16 Standorte), Anwuchspflege ■ Wissensvermittlung: Informationstafeln, Beschilderung, Faltblatt, Internet ■ Projektziele: Erhalt und Vergrößerung des Bestandes der charakteristischen Süntel-Buche zur Sicherung und Förderung der biologischen Vielfalt, Herausstellung der Süntel-Buche als Alleinstellungsmerkmal, Umweltbildung
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektumsetzung 2017/2019 ■ Förderung im Sommer 2017 bewilligt ■ Projekt befindet sich in der Umsetzungsphase
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ rd. 50.000,- Euro Projektkosten ■ Förderung über Richtlinie „Landschaftswerte“ (rd. 32.500,- Euro, davon Landesmittel 7.495,21 Euro, EFRE-Mittel 24.984,05 Euro) ■ Mittel der Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg
<p>Rolle Naturpark</p>	<p>Träger des Projektes</p>
<p>Projektpartner</p>	<p>Touristikzentren Westliches Weserbergland, GeTour GmbH und Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V., Nds. Landesforsten, Naturpark-Kommunen, wissenschaftliche Begleitung durch Leibniz-Universität Hannover</p>

Abb. 15 Steckbrief Naturparkplan Weserbergland

<p>Naturparkplan Weserbergland</p>	 <p>Foto: BTE (Naturparkforum)</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Naturparkplans als Leitfaden für die zukünftige Entwicklung des Naturparks ■ Bestandsanalyse, Leitbildentwicklung und Handlungsempfehlungen ■ mit Beteiligung verschiedener Akteure des Naturparks ■ parallele Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auftakttermin am 29.11.2016 ■ Durchführung eines Naturparkforums am 24.8.2017, Durchführung von verschiedenen Expertengesprächen 2017 ■ Fertigstellung Entwurf im Januar 2018, Abstimmung ■ Fertigstellung Endfassung bis Juni 2018
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ rd. 40.000,- Euro Projektkosten ■ Förderung über Richtlinie „Landschaftswerte“ (Landesmittel und EFRE-Mittel) ■ Mittel der Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg
<p>Rolle Naturpark</p>	<p>Träger des Projektes</p>
<p>Projektpartner</p>	<p>Naturschutz- und Forstbehörden, Umweltbildungsanbieter, Tourismusorganisationen, Kommunen des Naturparks u.v.a.</p>

Abb. 16 Steckbrief Qualitätsoffensive Naturparke

<p>Teilnahme Qualitätsoffensive</p>	 <p>Logo: Verband Deutscher Naturparke</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<p>Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke (Instrument des Verbands Deutscher Naturparke zur Selbstevaluierung und Optimierung der Naturparkarbeit), begleitend zur Erstellung des Naturparkplans</p>
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Datenerfassung, Bearbeitung des umfangreichen Kriterienkataloges in unterschiedlichen Handlungsbereichen in Zusammenarbeit mit Partnern und mit externer Unterstützung (2017) ■ Einreichung der Unterlagen beim VDN im April 2018 ■ Bewertung durch VDN und Scouting im Juli 2018 ■ Präsentation der Ergebnisse auf Dt. Naturparktag im September 2018
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ rd. 5.000,- Euro für externe fachliche Unterstützung und Begleitung (Datenerfassung, Bearbeiten Kriterienkatalog, Ansprache Partner) ■ Förderung über Richtlinie „Landschaftswerte“
<p>Rolle Naturpark</p>	<p>Projektträger</p>
<p>Projektpartner</p>	<p>Naturschutzbehörden, Landesforsten, Tourismusorganisationen, Umweltbildungsanbieter</p>

Abb. 17 Steckbrief Pilotprojekt „Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark“

<p>Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark</p>	 <p>Foto: © Aerzener Baumhaushotel/Hotel Waldquelle</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) setzt im Reiseland Niedersachsen das bundesweit einheitliche Kennzeichnungs- und Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“ ein. ■ Schulung von vier Erhebemern der regionalen Tourismusorganisationen für die Bereiche Barrierefreiheit/Inklusion
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewerbung bei der TMN für das Pilotprojekt „Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark“ im Juni 2016 ■ Sondierungsgespräch mit der TMN im November 2016 ■ Schulung von vier Erhebemern für Kennzeichnungs- und Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“ im Februar 2017 ■ bereits zertifiziert: Hotel Waldquelle, Tourist-Info Rinteln (2017), Grohnder Fährhaus (Ergebnis ausstehend) ■ in Bearbeitung: natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schulungskosten 2017 werden durch die TMN getragen ■ Zertifizierung läuft überwiegend durch personelle Ressourcen der Zentren/Orte (sehr aufwändiger und zeitintensiver Zertifizierungsprozess) ■ weitere Projektkosten nicht budgetiert
<p>Rolle Naturpark</p>	<p>hat das Projekt initiiert</p>
<p>Projektpartner</p>	<p>TourismusMarketing Niedersachsen GmbH, Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland, Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V., GeTour, Weserbergland Tourismus e.V.</p>

Abb. 18 Steckbrief Refugium Streuobstwiese Sünteltal

<p>Refugium Streuobstwiese Sünteltal</p>	 <p>Foto: © NABU Hameln-Pyrmont</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung des Natur- und Kulturerbes und die Erhöhung der Biodiversität ■ Stärkung der Naturschutzbildung und des ehrenamtlichen Engagements ■ Lehrgarten für Kinder (mit Obstbaumpaten)
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektbeginn 2015 ■ Einweihung der Streuobstwiese im April 2017
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektsumme 37.813 Euro ■ Förderung über Richtlinie „Landschaftswerte“ (rd. 23.533 Euro)
<p>Rolle Naturpark</p>	<p>fachliche Stellungnahme zum Projekt</p>
<p>Projektträger</p>	<p>NABU Bad Münder e. V.</p>
<p>Projektpartner</p>	<p>örtliche Bildungseinrichtungen</p>

Abb. 19 Steckbrief Entwicklung der Stiftsgärten Fischbeck

<p>Entwicklung der Stiftsgärten Fischbeck als historische Kulturlandschaft</p>	 <p>Foto: © Franzfoto/wikimedia.org</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachhaltige Sicherung der großflächigen Grünanlagen des Stiftes Fischbeck mit alten Baumbeständen, Pflanzung einheimischer Arten u. a. vorbereitende Maßnahmen zur Pflanzung von drei Süntel-Buchen, damit Einbindung in das Projekt Süntel-Buchen des Naturparks ■ Projekt zum Naturschutz, Umweltbildung und Attraktivitätssteigerung für Tourismus und Naherholung
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektlaufzeit: 2017-2018 ■ Förderbewilligung im Juni 2017
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektsumme: 40.000 Euro ■ Förderung über Richtlinie „Landschaftswerte“ (rd. 26.000 Euro)
<p>Rolle Naturpark</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ fachliche Stellungnahme zum Projekt
<p>Projektpartner</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderkreis Stift Fischbeck e.V.

Abb. 20 Steckbrief Masterprojekt „Die Süntel-Buchen im Naturpark Weserbergland“

<p>Masterprojekt „Die Süntel-Buchen im Naturpark Weserbergland“</p>	
<p>Projektbeschreibung</p>	<p>Foto: © Tortuosa/wikimedia.org</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erhalt der Süntel-Buche als ein Alleinstellungsmerkmal in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg ■ Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt, Bewusstsein für den „Baum der Region“ als Teil regionaler Identität ■ Wertschöpfung für den Bereich Tourismus ■ Initiierung und Erstellung eines Masterprojektes mit Empfehlungen zur Inwertsetzung der Süntel-Buche in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover
<p>Laufzeit, aktueller Projektstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Informationsveranstaltung und Runder Tisch 23.11.2015 ■ Ergebnis: Erstellung einer Studienarbeit, Fertigstellung: Sommersemester 2016 ■ öffentliche Präsentation: 27.10.2016
<p>Projektkosten, Finanzierung</p>	<p>keine (Uniprojekt)</p>
<p>Rolle Naturpark</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Naturpark hat Projekt initiiert
<p>Projektpartner</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Institut für Umweltplanung der Leibnitz-Universität Hannover

2.5.1 Bereits umgesetzte Projekte

Abb. 21 zeigt die Projekte, die vom Naturpark bereits umgesetzt oder begleitet wurden.

Abb. 21 Übersicht umgesetzter Projekte im Naturpark

Projekt	Kurzbeschreibung
Qualitätswanderwege/-region	<p>Entwicklung und Umsetzung von mehreren Qualitätswanderwegen als attraktives Angebot und zur Besucherlenkung, Beschilderung, Unterhaltung der Wege</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Weserbergland-Weg ■ Ith-Hils-Weg ■ Hansaweg von Herford nach Hameln (bzw. umgekehrt) ■ drei kurze Qualitätswanderwege: Drei-Burgen-Route, Weg der Selbstzuwendung, Das liebevolle Waltersbachtal ■ aktuell: Diskussion über Entwicklung als Qualitätswanderregion
Süntel-Buchenallee in Bad Nenndorf – erhalten und erlebbar machen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projekt zur Erhalt und Inwertsetzung der 300 m langen Süntelbuchenallee im Kurpark Bad Nenndorf, 2012 ■ Förderprogramm „Natur erleben und nachhaltige Entwicklung“ ■ Naturpark: Fachliche Stellungnahme zum Projekt
Emmerradweg von Bad Pyrmont bis Emmerthal	<ul style="list-style-type: none"> ■ abwechslungsreicher Radweg entlang der Emmer und dem Schloss Hämelschenburg, kombiniert Natur, Kultur und Geschichte ■ LEADER-Projekt 2011, Mitarbeit des Naturparks am Projekt: naturkundliche Beschreibung ■ Aktuell gibt es Bestrebungen insbesondere der Städte Lügde und Schieder-Schwalenberg, den Emmer-Radweg weiter zu qualifizieren. Im Frühjahr 2018 soll es hierzu einen ersten Abstimmungstermin geben.
natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle	<ul style="list-style-type: none"> ■ 3D-Naturerlebnis-Präsentation Wesergebirge/Süntel ■ Fachliche Stellungnahme durch Naturpark
NaturErleben im Bückeberg	<ul style="list-style-type: none"> ■ Naturerlebnisprojekt zur Erhaltung des Lebensraumes für Gelbbauchunke, Büschelnelke, Blauflügelige Ödlandschrecke und Baumpeiper ■ Förderbewilligung Juli 2008 ■ Projektsumme 45.000 Euro ■ Förderung über ehem. Richtlinie Natur erleben und nachhaltige Entwicklung (36.000 Euro) ■ Fachliche Stellungnahme zum Projekt ■ Landkreis Schaumburg, NABU, Gemeinde Nienstädt
Erweiterung des vorhandenen Waldlehr- und Lernpfades in der Revierförsterei Holzhausen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltbildungsmaßnahme für Schulen und Kindergärten, Installation von Insektenhotel, Klanghölzer, naturkundliche Hinweistafeln ■ Stadtforstamt Bad Pyrmont ■ Förderbewilligung Juli 2008 ■ Projektsumme: 26.000 Euro ■ Förderung über ehem. RL Natur erleben und nachhaltige Entwicklung (20.800 Euro) ■ fachliche Stellungnahme des Naturparks
Dinosaurierspuren im Bückeberg	<ul style="list-style-type: none"> ■ Freilegung von Saurierspuren in einem stillgelegten Areal der Obernkirchener Sandsteinbrüche ■ Landkreis Schaumburg ■ Förderbewilligung August 2009 ■ Projektsumme: 250.000 Euro ■ Förderung über ehem. Richtlinie Natur erleben und nachhaltige Entwicklung (125.000 Euro) ■ fachliche Stellungnahme des Naturparks

3 Aktuelle Situation im Naturpark Weserbergland

Kapitel 3 fasst die Ergebnisse der Bestandsanalyse zusammen. Die Bestandsanalyse ist gleichzeitig Grundlage für die Bearbeitung des Kriterienkataloges für die Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke. Schwerpunkt der Analyse sind die Bereiche Natur & Landschaft, Tourismus & Erholung sowie Naturerleben & Umweltbildung.

3.1 Natur und Landschaft

Die besondere Natur und Landschaft des Weserberglandes ist das Kapital des Naturparks. Der Naturpark zeichnet sich vor allem durch den Wechsel zwischen der Fluss- und Offenlandschaft der Weser und den bewaldeten Höhenzügen aus. Besonderheiten sind unter anderem die Felsformationen z. B. des Ith und Süntel, die Süntel-Buche oder seltene Tier- und Pflanzenarten wie die Gelbbauchunke, Wildkatze oder Pyramidenorchis.

Für den Schutz von Natur und Landschaft sind vorwiegend die Unteren Naturschutzbehörden zuständig und kompetente Ansprechpartner. Darüber hinaus sind verschiedene Naturschutzverbände im Naturpark aktiv (vgl. Abb. 8). Auch die Forstbehörden sind wichtige Ansprech- und Kooperationspartner für den Naturpark. Naturschutz und Landschaftspflege sind vor diesem Hintergrund kein eigener Aufgabenschwerpunkt des Naturparks; im Vordergrund stehen die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz und gemeinsame Projekte (vgl. Kap. 5).

Ausführliche Informationen zum Thema Natur und Landschaft im Naturpark Weserbergland geben die Landschaftsrahmenpläne.

Mehr Informationen zu Natur und Landschaft:

- ▶ Landschaftsrahmenplan Landkreis Schaumburg (2000)
- ▶ Landschaftsrahmenplan Landkreis Hameln-Pyrmont (2013)
- ▶ Landschaftsrahmenplan Stadt Hameln (2007)

3.1.1 Naturraum und Landschaftsbild

Der Naturpark zählt überwiegend zum Naturraum „Weser- und Leinebergland“. Ein kleiner Teil ist der naturräumlichen Region "Börden" zuzuordnen. Darunter lassen sich verschiedene naturräumliche Haupteinheiten einteilen (Lipper Bergland, Pyrmont Bergland, Calenberger Lößbörde usw.)

Typisch für das Naturparkgebiet ist der vielfältige Wechsel von lössbedeckten, ackerbaulich genutzten Becken und oft steil aufragenden, meist als Kalk- oder Sandstein aufgebauten Bergzügen wie Süntel, Ith, Deister, Bückeberge, Lipper Bergland und Wesergebirge.¹¹

¹¹ vgl. Drachenfels 2010

Die verschiedenen naturräumlichen Einheiten werden aufgrund ihrer natürlichen Voraussetzungen traditionell sehr unterschiedlich genutzt und ergeben daher ein vielfältiges Landschaftsbild mit zahlreichen faunistischen und floristischen Besonderheiten.¹²

Das Landschaftsbild wird unter anderem maßgeblich durch die Weser mit ihren breiten offenen Auen und die sich daran anschließenden bewaldeten Höhenzüge geprägt. Die Talräume und angrenzenden Hänge werden vor allem ackerbaulich genutzt. Von hoher Bedeutung für das Landschaftsbild sind die zusammenhängenden Laub- und Mischwaldgebiete. Bei den meisten Waldbeständen handelt es sich um buchendominierte naturnahe Bestände und um „historisch alte Wälder“, also Standorte, die seit mehreren Jahrhunderten kontinuierlich mit Wald bestanden sind. Von den Waldrändern bieten sich reizvolle, oft sehr weitreichende Ausblicke in die Kulturlandschaft mit Äckern, Siedlungen, Straßen und Alleen bis zum nächsten bewaldeten Höhenrücken. Besonders weit reicht der Blick vom Hohenstein, der das gesamte Wesertal bis hinüber ins Lipper Bergland erfasst.

In der Region befindet sich eine beachtliche Anzahl an ausgewiesenen Naturdenkmälern sowie geologischen und kulturgeschichtlichen Objekten.

Negative Einflussfaktoren für das Landschaftsbild sind die Siedlungsentwicklung, Verkehrsanlagen, visuelle Beeinträchtigungen durch das Kernkraftwerk Grohnde, Windenergieanlagen und Hochspannungsleitungen sowie der Rohstoffabbau entlang der Weser sowie entlang der Kammlagen des Wesergebirges und Bückeberges. Die Autobahn A 2 durch das Auetal stellt einen großen Zerschneidungsfaktor im Naturpark dar.

3.1.2 Schutzgebiete

Ein großer Teil des Naturparks ist als **Landschafts- oder Naturschutzgebiet** geschützt (mehr als 60% der Fläche, vgl. Abb. 22). Darüber hinaus gibt es verschiedene **Natura-2000-Gebiete** mit einer Gesamtfläche von 5.510 Hektar im Naturpark (entspricht 4,8% der Naturparkfläche)¹³:

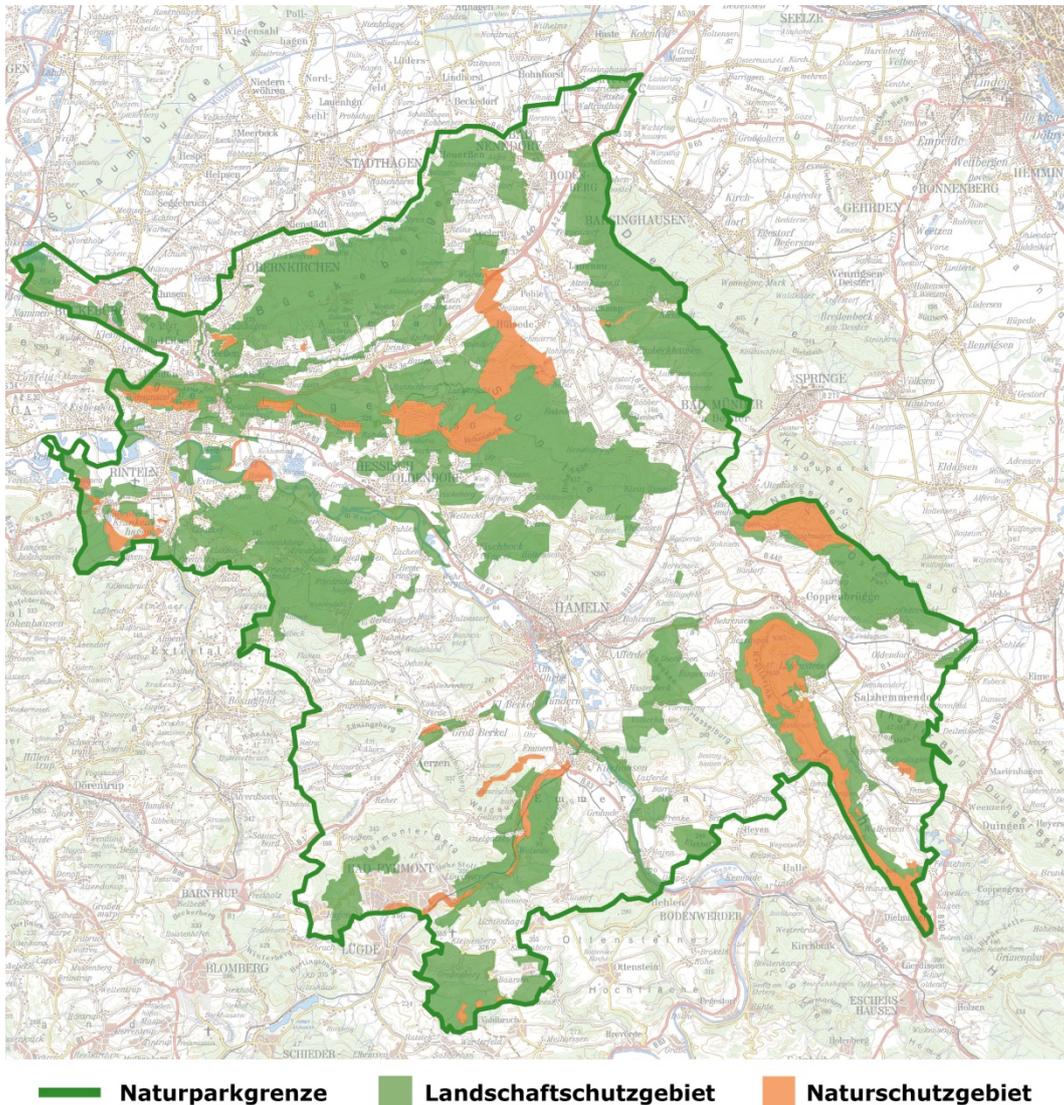
- zwei **EU-Vogelschutzgebiete** mit rund 1.000 ha Fläche im Naturpark (0,9% der Naturparkfläche) und
- elf **Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete)** mit rund 5.400 ha im Naturpark (4,6% der Naturparkfläche).

Eine Tabelle der einzelnen Schutzgebiete mit Angaben zur Größe, Zuständigkeit und Kurzbeschreibung ist in Abb. 77 im Anhang dargestellt.

¹² vgl. Landschaftsrahmenpläne, REK Östliches und Westliches Weserbergland, Schaumburger Land

¹³ Ergebnis der Geodatenanalyse im Rahmen des Projekts „Optimierte Umsetzung von Natura 2000 in Naturparks“ im Auftrag des Verbands Deutscher Naturpark (2017-2020)
Hinweis: Die Vogelschutz- und FFH-Gebiete überschneiden sich teilweise; die Flächengröße und -anteile lassen sich daher nicht einfach aufaddieren, um die Natura 2000-Gebietskulisse zu ermitteln.

Abb. 22 Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete im Naturpark



3.1.3 Wildnisgebiete

Der Verband Deutscher Naturpark definiert im Rahmen der Qualitätsoffensive Naturparke Wildnisgebiete als Gebiete, „die sich unabhängig vom Ausgangszustand weitgehend ohne menschlichen Einfluss entwickeln können. Dazu gehören u. a. nicht bewirtschaftete Wälder [...] sowie Moore, Auen, Bergbaufolgelandschaften oder ehemalige Truppenübungsplätze.“¹⁴

Im Naturpark Weserbergland fallen unter diese Definition vor allem die **Naturwaldflächen**, die meist Teile von ausgewiesenen Naturschutzgebieten sind. Naturwälder sind Waldflächen in denen auf Nutzungs- und Pflegemaßnahmen wie die Entnahme von

¹⁴ vgl. VDN 2015. Diese Definition umfasst nicht die nationalen und internationalen Kriterien für Wildnisgebiete wie bspw. nach dem European Wilderness Quality Standard and Audit System.

Holz verzichtet wird, damit eine von menschlichen Eingriffen ungestörte Entwicklung ablaufen kann. Außerhalb der Waldflächen gibt es im Naturpark keine (nennenswerten) Wildnisgebiete.

Seit 2017 ist der Naturpark Weserbergland beim Thema Natürliche Waldentwicklung (NWE) Vorreiter: Die Landesregierung beschloss, 10% der Landesforsten natürlich entwickeln zu lassen. Ein wichtiger Bereich liegt im Süntel: Das NWE-Gebiet „Hohenstein“ ist mit einer Größe von 1.300 ha nach dem Nationalpark Harz das zweitgrößte Waldgebiet in Niedersachsen mit natürlicher Waldentwicklung.

Abb. 23 Wildnisgebiete im Naturpark Weserbergland¹⁵

- Hohenstein (ca. 1.300 ha)
- Ith/Saubrink (ca. 260 ha)
- NSG Saupark (ca. 30 ha)
- Dobbstein (ca. 170 ha)
- Bienenknick (ca. 18 ha)
- Rinderweide (ca. 3 ha)
- Lange Wände (ca. 33 ha)
- Lühedener Klippen (ca. 6 ha)
- Egge (ca. 37 ha)

Damit sind mehr als 5% aller Waldflächen im Naturpark (Landes- und Privatforst) Wälder mit natürlicher Waldentwicklung (1.857 ha von insgesamt 35.930 ha Wald). Der Anteil der Wildnisgebiete an der Gesamtfläche des Naturparks beträgt 1,6% (1.857 ha von insgesamt 116.000 ha).

3.1.4 Gewässer

Im Naturpark Weserbergland gibt es eine relativ hohe Anzahl von Gewässern. Prägendes Gewässer ist die den Naturpark durchziehende Weser. Sie ist das einzige Gewässer I. Ordnung, als Bundeswasserstraße eingestuft und besitzt eine erhebliche Bedeutung für die Wasserwirtschaft.

Darüber hinaus gibt es ein weit verzweigtes Netz von Gewässern II. und III. Ordnung, z. B. Saale, Emmer, Humme, Exter, Hamel, die Bückeburger Aue und Rodenberger Aue. Insbesondere die vorwiegend aus Sandsteinen aufgebauten Bergzüge entwässern mit einer Vielzahl kleinerer Bäche in die Hauptgewässer. Darüber hinaus sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche größere Kiesteiche in der Weseraue entstanden (v. a. bei Hessisch Oldendorf, Rinteln und Emmerthal).¹⁶

Es werden im Naturpark verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte, Wiederherstellung eines naturnahen Zustandes sowie zur Erhaltung und Wiederher-

¹⁵ nach Definition Qualitätsoffensive, Quelle: Forstamt Hessisch-Oldendorf

¹⁶ vgl. Landschaftsrahmenpläne Landkreise Schaumburg und Hameln-Pyrmont

stellung von Lebensräumen und -gemeinschaften in natürlichen Oberflächengewässern im Sinne der EG-Wasserrahmen-Richtlinie durchgeführt, z. B. Erwerb von Gewässerschutzstreifen oder Entfernung von massiven Ufer- und Sohlsicherungen.¹⁷ Die Maßnahmen liegen in der Zuständigkeit der Unteren Naturschutzbehörde (Landkreis Hameln-Pyrmont) bzw. Unteren Wasserbehörde (Landkreis Schaumburg). Als großes Gewässerprojekt ist das Naturschutzgroßprojekt „Blaues Band Weser“ in Planung.¹⁸

3.1.5 Biotopverbund und Artenschutz

Der Schutz von Pflanzen- und Tierarten sowie ihrer Lebensräume (Biotope und Biotopkomplexe) stellt ein vorrangiges Ziel des Naturschutzes und der Landschaftspflege dar. Unter Biotopverbund wird die Schaffung eines Netzes von Lebensräumen verstanden, welches das Überleben bestimmter Arten sichert. Der Biotopverbund ist seit 2002 im Bundesnaturschutzgesetz verankert.

Für das Naturparkgebiet liegen verschiedene Biotopverbundkonzepte vor:

- Grünes Band Schaumburg (2011, ergänzt 2013): Biotopverbundkonzept für einzelne Arten und Biotoptypen (z. B. Rothirsch, Wildkatze, Fischotter, Rebhuhn, Waldeidechse und Laubfrosch)
- Biotopverbundkonzept für den Landkreis Hameln-Pyrmont ist in Arbeit.
- Landesweite Konzepte, die im Naturparkgebiet umgesetzt werden, z. B. landesweites Lebensraum- und Korridorkonzept für die Wildkatze und Natürliche Waldentwicklung in Niedersachsen

Insbesondere die Unteren Naturschutzbehörden setzen verschiedene Maßnahmen zum Biotopverbund und Artenschutz im Naturpark um, beispielsweise¹⁹:

- Heckenschutz-, Ackerrand- und Gewässerrandstreifenprogramme
- Gelbbauchunkenprojekt (kreis- und länderübergreifend), Obstbaumprogramm im Landkreis Schaumburg
- Fließgewässerrenaturierung (lebendige Flusslandschaften), z. B. Renaturierung Bückeburger und Rodenberger Aue, Biotopverbund entlang der Weser über die landkreiseigenen Weserschlagden (ehemalige Traidelflächen) im Bereich der Stadt Hessisch Oldendorf und Rinteln
- Artenschutzprogramme für Wildkatze, Gelbbauchunke, Fledermaus, Schwarzstorch, Rotmilan, Enzian, Silberdistel, alte Obstbäume, Pyramidenorchis usw.
- Beweidung von Grünland zur Förderung geschützter Pflanzen (z. B. Orchideen)
- Kartierung und Monitoring von Biotoptypen bzw. Arten
 - Kartierung von Biotoptypen: Der Landkreis Schaumburg führt aktuell eine Biotoptypenkartierung durch (flächendeckend, Luftbilddauswertung). Im Landkreis Hameln-Pyrmont erfolgen Kontrollen der Biotoptypen.

¹⁷ vgl. Kriterienkatalog Qualitätsoffensive

¹⁸ mehr Informationen: www.blaues-band.bund.de

¹⁹ Quelle: Ergebnisse Expertengespräch Naturschutz am 03.02.2017

3.2 Bevölkerung und Landnutzungen

Im Naturpark Weserbergland leben rund 237.000 Menschen auf ca. 116.000 ha.

3.2.1 Einwohner

Von den rund 237.000 Einwohnern im Naturpark leben rund 148.000 im Landkreis Hameln-Pyrmont und rund 89.000 im Landkreis Schaumburg. Fast ein Viertel der gesamten Naturparkbevölkerung entfällt dabei auf die Stadt Hameln mit rund 57.000 Einwohnern.

Die Bevölkerungsdichte im Naturpark ist sehr unterschiedlich und reicht von dünn besiedelten, ländlichen Gebieten (z. B. Flecken Coppenbrügge mit 80 Einwohnern pro Quadratkilometer) bis zu den dicht bewohnten Städten wie Hameln (552 Einwohner/qkm), Bückeburg (303 Einwohner/qkm) oder Bad Eilsen (931 Einwohner/qkm). Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte liegt im Landkreis Hameln-Pyrmont bei 186 Einwohner/qkm, im Landkreis Schaumburg bei 231 Einwohner/qkm.

Abb. 25 Einwohner im Naturpark Weserbergland nach Gemeinden

Gemeinde/Stadt	Gemeinden und Ortsteile im Naturpark	Einwohner
Landkreis Hameln-Pyrmont	<i>Der Landkreis Hameln-Pyrmont liegt vollständig im Naturpark. Entsprechend gehören alle Ortsteile der Städte und Gemeinden zum Naturpark.</i>	148.281
Flecken Aerzen	Ortsteile: Aerzen, Dehmke, Dehmkerbrock, Egge, Gellersen, Grießem, Groß Berkel, Grupenhagen, Herkendorf, Königsförde, Multhöpen, Reher, Reinerbeck, Selxen	10.693
Gemeinde Emmerthal	Ortsteile: Emmern, Hagenohsen, Kirchohsen, Ohr, Voremburg, Amelgatzen, Hämelschenburg und Welsede, Börry, Bessinghausen, Brockensen, Esperde, Frenke, Hajen, Latferde, Grohnde, Lüntorf	9.876
Stadt Hessisch Oldendorf	Ortsteile: Hessisch Oldendorf, Großenwieden, Kleinenwieden, Rohden, Segelhorst, Welsede, Barksen, Krückeberg, Langenfeld, Wickbolsen, Zersen, Bensen, Haddessen, Höfingen, Pötzen, Fischbeck Stift, Fischbeck, Weibeck, Friedrichsburg, Friedrichshagen, Fuhlen, Heßlingen, Rumbeck, Hemeringen, Lachem	18.119
Stadt Hameln	Ortsteile: Wehl, Afferde, Hastenbeck, Halvestorf, Bannensiek, Weidehohl, Hope, Haverbeck, Groß Hilligsfeld, Klein Hilligsfeld, Holtensen, Unsen, Welliehausen, Klein Berkel/Wangelist, Tündern, Wehrbergen, Rohrsen	56.529
Stadt Bad Pyrmont	Ortsteile: Pyrmont, Oesdorf, Holzhausen, Thal, Löwensen, Neersen, Baarsen, Eichenborn, Großenberg, Kleinenberg, Hagen	19.239
Stadt Bad Münder	Ortsteile: Bad Münder, Bakede, Beber, Böbber, Brullsen, Egestorf, Eimbeckhausen, Flegessen, Hachmühlen, Hamelspringe, Hasperde, Klein Süntel, Luttringhausen, Nettelrede, Nienstedt und Rohrsen	17.376
Flecken Coppenbrügge	Ortsteile: Bäntorf, Behrensen, Bessingen, Bisperode, Brünnighausen, Coppenbrügge, Diedersen, Dörpe, Harderode, Herkensen, Hohnsen und Marienau	7.152
Flecken Salzhemmendorf	Ortsteile: Ahrenfeld, Benstorf, Hemmendorf, Lauenstein, Levedagsen, Ockensen, Oldendorf, Osterwald, Salzhemmendorf, Thüste und Wallensen	9.297

Gemeinde/Stadt	Gemeinden und Ortsteile im Naturpark	Einwohner
Landkreis Schaumburg	<i>Rund die Hälfte des Landkreises Schaumburg liegt im Naturpark Weserbergland (363 qkm von insgesamt 676 qkm Kreisfläche). Da die bevölkerungsreiche Städte Bückeburg, Rinteln, Stadthagen und Obernkirchen ganz oder teilweise im Naturpark liegen, wohnen mehr als die Hälfte (57%) der insgesamt 156.000 Einwohnern Einwohner des Landkreises innerhalb des Naturparks.</i>	88.663
Gemeinde Auetal	<i>liegt vollständig im Naturpark</i> Ortsteile: Altenhagen, Antendorf, Bernsen, Borstel, Escher, Hattendorf, Kathrinhagen, Klein Holtensen, Poggenhagen, Raden, Rannenberg, Rehren, Rolfshagen, Schoholtensen Westerwald, Wiersen	6.315
Stadt Rinteln	<i>liegt vollständig im Naturpark</i> Ortsteile: Ahe, Deckbergen, Engern, Exten, Friedrichswald, Goldbeck, Hohenrode, Kohlenstädt, Krankehagen, Möllenbeck, Rinteln, Schaumburg, Steinbergen, Strücken, Todenmann, Uchtdorf, Volksen, Wennenkamp und Westendorf.	25.187
Samtgemeinde Eilsen	<i>liegt teilweise im Naturpark</i> Mitgliedsgemeinden: Ahnsen (nur kleiner Teil), Bad Eilsen, Buchholz, Heeßen, Luhden,	5.715
Samtgemeinde Nenndorf	<i>liegt teilweise im Naturpark</i> Mitgliedsgemeinden: Stadt Bad Nenndorf teilw. (mit Waltringhausen und Horsten), Suthfeld (mit Riehe und Kreuzriehe)	10.624
Stadt Bückeburg	<i>liegt teilweise im Naturpark</i> Ortsteile: Bergdorf teilw., Bückeburg (Kernstadt teilw.), Evesen, Petzen, Röcke	11.890
Samtgemeinde Lindhorst	<i>liegt teilweise im Naturpark</i> Mitgliedsgemeinden: Beckedorf teilw., Heuerßen, teilw.	1.000
Samtgemeinde Nienstädt	<i>liegt teilweise im Naturpark</i> Mitgliedsgemeinde Nienstädt (Liekwegen, Sülbeck und Nienstädt teilw.)	2.100
Stadt Obernkirchen	<i>liegt teilweise im Naturpark</i> Ortsteile: Obernkirchen (Kernstadt), Röhrkasten, Krainhagen, Gelldorf (kleiner Teil)	6.180
Samtgemeinde Rodenberg	<i>liegt vollständig im Naturpark</i> Mitgliedsgemeinden: Apelern, Hülsede, Lauenau, Messenkamp, Pohle, Rodenberg	15.562
Stadt Stadthagen	<i>liegt teilweise im Naturpark</i> Ortsteile: Hörkamp-Langenbruch (teilw.), Obernwöhren (teilw.), Reinsen (teilw.), Wendthagen-Ehlen (teilw.)	4.090
Gesamt		236.944

eigene Darstellung; Datengrundlagen: Landesamt für Statistik Niedersachsen (Bevölkerung am 31.12.2015); Angaben des Landkreises Schaumburg (schriftliche Mitteilung vom 2.2.2017; die Angaben von nur teilweise in der Naturparkgrenze liegenden Ortsteilen sind geschätzt)

3.2.1 Flächennutzungen

Die Flächennutzungen im Naturpark verteilen sich wie folgt (vgl. Abb. 26 und 27):

- **Die Hälfte der Naturparkflächen wird landwirtschaftlich genutzt.**

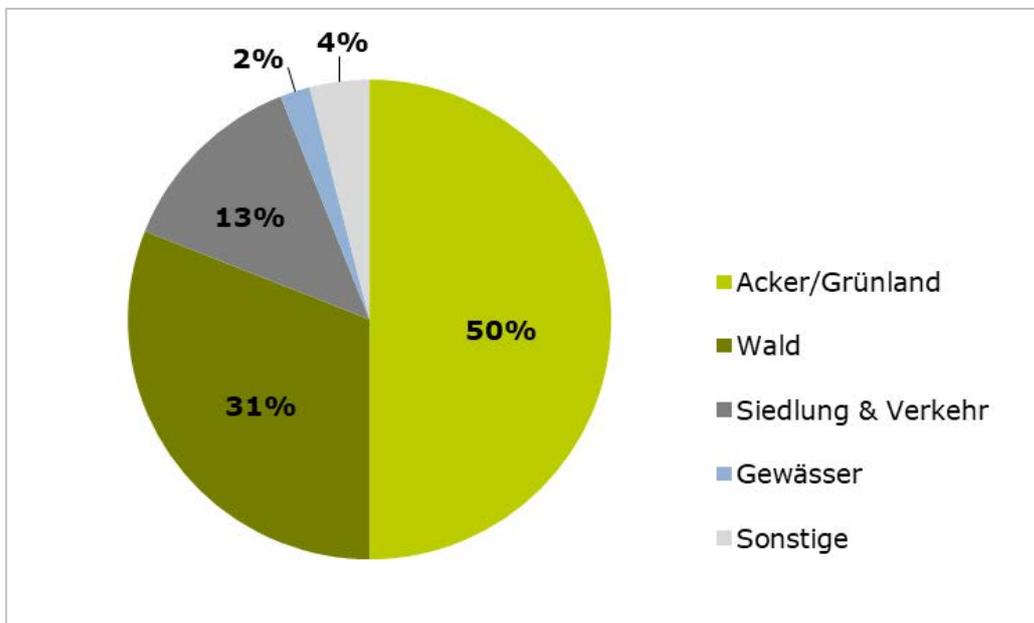
Dabei überwiegt ackerbauliche Nutzung (44% im Landkreis Hameln-Pyrmont). Der geringe Grünlandanteil resultiert aus den ertragreichen Böden der Region. Die fruchtbaren Lössböden der Becken und flachen Hügel sowie die Auenböden des Wesertals sind besonders für den Anbau von Weizen, Zuckerrüben und Gerste geeignet. Die Landwirtschaft verzeichnet in diesen Gebieten überwiegend hohe Erträge. Nur ein geringer Anteil der landwirtschaftlichen Fläche wird als Grünland genutzt. Wiesen und Weiden finden sich vor allem im überschwemmungsgefährdeten Auenbereich der Weser, auf ungünstigen staunassen Standorten und in Bachniederungen sowie auf steileren Hanglagen, auf denen eine ackerbauliche Nutzung nicht lohnt, aber auch kein Wald stockt.²⁰

- **Ein Drittel des Naturparks ist bewaldet.**

Die steileren Hänge und Bergrücken des Weserberglandes mit ihren zumeist steinig und flachgründigen Böden sind seit früher weitgehend als Wald erhalten geblieben. Das Holz ist eine wichtige Rohstoffquelle für eine traditionsreiche und auch heute noch bedeutende Holz- und Möbelindustrie. Neben seiner Nutzfunktion spielen die Wälder eine große Rolle für Tourismus und Erholung und für den Naturschutz.

- **Die übrigen Flächen sind Siedlungs- und Verkehrsflächen (13%), Gewässerflächen (2%) und sonstige Flächen (Brachflächen, Grünanlagen etc.).**

Abb. 26 Flächenanteile im Naturpark



BTE 2017

²⁰ vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen o. J.: Landkreis Hameln-Pyrmont

Abb. 27 Flächentypen im Naturpark Weserbergland

Flächentyp	Landkreis Hameln-Pyrmont	Landkreis Schaumburg	Gesamt (Naturpark)	in %
Acker/Grünland	35.476 ha Acker, 6.303 ha Grünland ²	16.262 ha	58.041 ha	50%
Wald	25.440 ha ¹	11.046 ha	36.486 ha	31%
Siedlung & Verkehr	10.115 ha ³	5.493 ha	15.608 ha	13%
Gewässer	1.098 ha	644 ha	1.742 ha	2%
Sonstige⁴	1.183 ha	2.963 ha	4.146 ha	4%
Gesamt	79.615 ha	36.408 ha	116.023 ha	100%

Eigene Darstellung; Datengrundlagen: Angaben des Landkreises Schaumburg vom 3.2.2017, LSN-Katasterdaten für den LK Hameln-Pyrmont Gebietsstand 1.1.2015, Angaben des Landkreises Hameln-Pyrmont vom 14.02. und 27.6.2017.

¹ nach LSN-Katasterdaten; Waldfläche nach ATKIS-Auswertung des Landkreises: 28.0759 ha

² Acker-/Grünlanddifferenzierung nach ATKIS-Auswertung des Landkreises, Summe 41.779 ha, lt. LSN-Katasterdaten: 41.225 ha

³ einschließlich Freiflächen

⁴ Sonstige Flächen bzw. Differenz zwischen Fläche der ermittelten Nutzungen und Landkreisfläche/Gesamtflächenanteil am Naturpark

3.3 Tourismus und Erholung

Tourismus und Erholung spielen im Naturpark Weserbergland eine wichtige Rolle. Jährlich verzeichnet die Naturparkregion rund 1,86 Millionen Übernachtungen. Zahlreiche Naherholungssuchende und Tagestouristen besuchen die unterschiedlichen Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten in den Ortschaften oder in der Natur. Die Zahl der Tagesbesucher im Naturpark wird auf 11 Millionen jährlich geschätzt (vgl. Kap. 3.3.2).

3.3.1 Touristische Organisationsstrukturen und Strategie

Das Naturparkgebiet gehört zum Reisegebiet Weserbergland und wird von folgenden touristischen Organisationen betreut und vermarktet (vgl. Abb. 28):

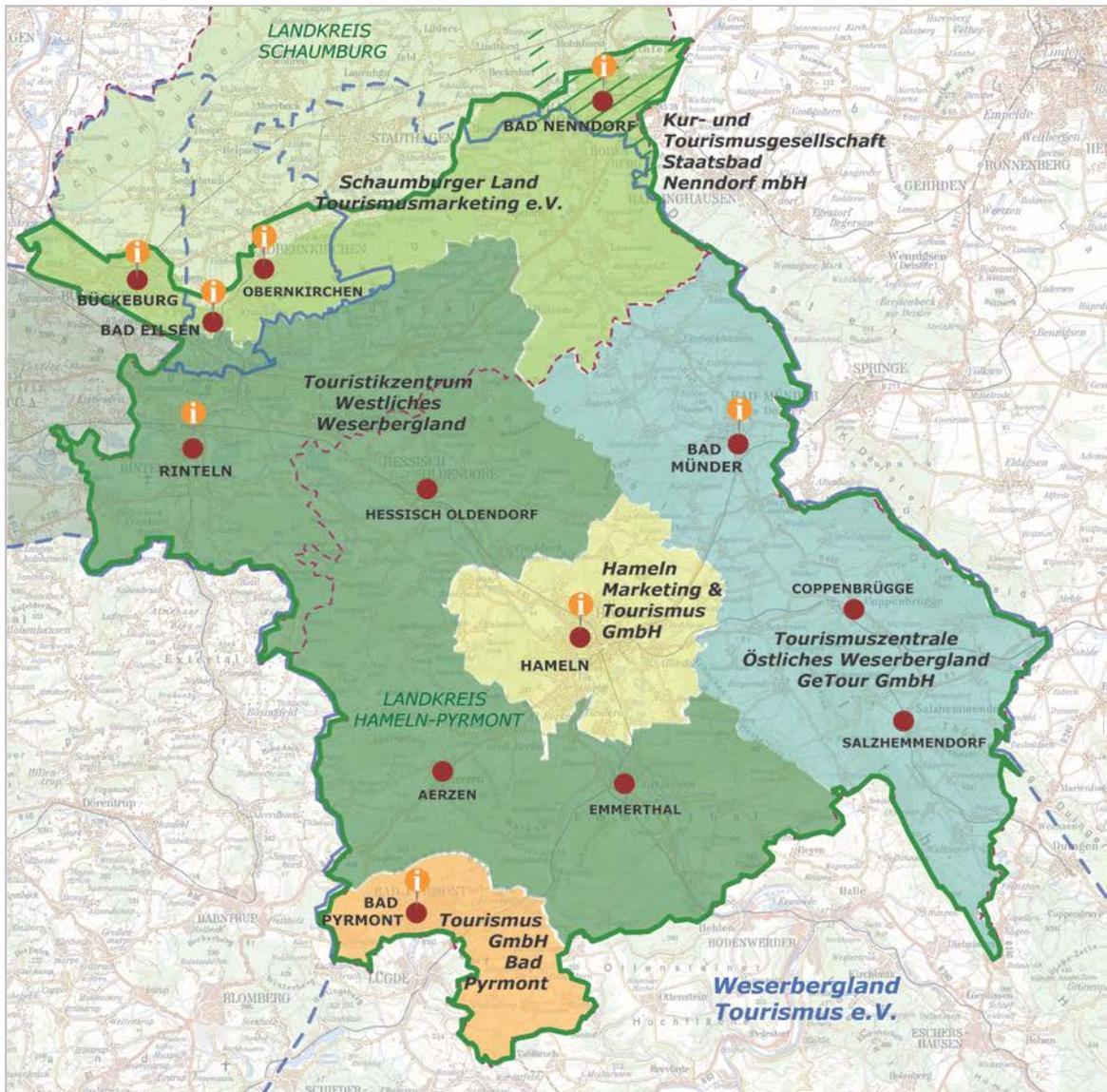
- **Weserbergland Tourismus e. V.** als touristische Dachorganisation des Weserberglandes (zugleich auch tätig in den Naturparks Münden und Solling-Vogler; mit einigen Orten auch in den Naturparks Teutoburger Wald/Eggebirge, Terra.vita und seit 1.1.2018 im neuen Naturpark Reinhardswald)²¹
- **drei regionale touristische Zentren/Organisationen:**
 - **Östliches Weserbergland / GeTour GmbH** (Bad Münden, Coppenbrügge, Salzhemmendorf)
 - **Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V.:**
Funktion als Zentrum Schaumburger Land (Bückeberg, Stadthagen, Wiedensahl) innerhalb des Weserbergland Tourismus e. V.
Koordination der interkommunalen Zusammenarbeit Tourismus Schaumburger Land mit den Orten: Bad Eilsen, Bad Nenndorf, Bückeberg, Lindhorst, Niedernwöhren, Nienstädt, Obernkirchen, Rodenberg, Sachsenhagen, Stadthagen
 - **Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland** (Rinteln, Hessisch Oldendorf, Porta Westfalica, Emmerthal, Aerzen und Auetal);
ab 2018: TWW plus – REISE & SERVICE GmbH
- **die städtischen Tourismusmarketinggesellschaften Hameln Marketing und Tourismus GmbH, Bad Pyrmont Tourismus GmbH und die Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH.**

Tourist-Informationen gibt es in folgenden Orten: Bad Eilsen, Bad Nenndorf, Bückeberg, Obernkirchen, Stadthagen, Rinteln, Hameln, Bad Münden und Bad Pyrmont. Die Tourist-Informationen Bad Münden, Bad Eilsen, Bad Nenndorf, Bückeberg, Stadthagen und Rinteln sind mit der i-Marke des DTV zertifiziert. Die Mehrheit der Infostellen ist zertifiziert durch ServiceQualität Deutschland (vgl. Abb. 33).

Im natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle befindet sich ein **Wanderinformationszentrum**. Darüber hinaus befinden sich in Aerzen, Auetal und Hessisch Oldendorf **24h-Infoterminals**.

²¹ Allerdings sind nicht alle im Naturpark liegenden Orte Mitglied im Weserbergland Tourismus e. V. und können entsprechend nicht über die Struktur in die Themenarbeit aufgenommen werden.

Abb. 28 Touristische Organisationsstrukturen im Naturpark Weserbergland



Touristische Strukturen im Naturpark Weserbergland

Tourismusorganisationen

-  Weserbergland Tourismus e.V.
(innerhalb / außerhalb Naturpark)
-  Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
(innerhalb / außerhalb Naturpark)
-  Tourismuszentrale Östliches Weserbergland GeTour GmbH
-  Touristikzentrum Westliches Weserbergland
(innerhalb / außerhalb Naturpark)
-  Hameln Marketing und Tourismus GmbH
-  Tourismus GmbH Bad Pyrmont
-  Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
(innerhalb / außerhalb Naturpark)

-  Kreisgrenzen
-  Naturparkgrenze
-  Touristinformation

BTE
 Tourismus- und Regionalberatung
 Stiftstraße 12
 30159 Hannover
 www.bte-tourismus.de

© Stand 26. Januar 2018

Die **touristische Strategie des Weserberglandes** basiert wesentlich auf dem Tourismuskonzept Weserbergland 2020, welches das Zukunftskonzept „Tourismus im Weserbergland 2015“ fortschreibt.²² Die drei wesentlichen Säulen des Marketings sind Radwandern, Wandern und Historisches Weserbergland (vgl. Abb. 29).

Neben der thematischen Ausrichtung sind die **Optimierung der Organisationsstrukturen und eine verbindliche Aufgabenverteilung** als wichtige Ziele im Tourismuskonzept festgelegt.

Abb. 29 Säulen des touristischen Marketings



Quelle: Weserbergland Tourismus e. V.

3.3.2 Nachfrage

Im Reisegebiet Weserbergland werden aktuell rund 3,4 Millionen Übernachtungen jährlich in Betrieben mit mindestens 10 Betten verzeichnet. Auf die beiden Landkreise des Naturparks entfallen rund 60% der Gesamtübernachtungen des Reisegebietes: rund 1.180.000 Übernachtungen im Landkreis Hameln-Pyrmont und 820.000 Übernachtungen im Landkreis Schaumburg.²³

Die touristische Nachfrage im Naturpark Weserbergland – der den kompletten Landkreis Hameln-Pyrmont und wichtige Tourismusgemeinden/-orte des Landkreises Schaumburg wie bspw. die Kurorte Bad Nenndorf und Bad Eilsen sowie die Städte Bückeburg und Rinteln umfasst – liegt bei rund 1,86 Mio. Übernachtungen jährlich (vgl. Abb. 30).

²² Bearbeitung: ETI 2016 bzw. 2009, im Auftrag des Weserbergland Tourismus e. V.

²³ Angaben für das Reisejahr 2017, Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN online)

Überblick Übernachtungen/Jahr (2016):

- Reisegebiet Weserbergland: 3.414.000 Übernachtungen/Jahr
- Naturpark Weserbergland: 1.860.000 Übernachtungen/Jahr²⁴
- Landkreis Hameln-Pyrmont: 1.180.000 Übernachtungen/Jahr
- Landkreis Schaumburg: 820.000 Übernachtungen/Jahr
- Landkreis Schaumburg/Naturparkgebiet: 680.000 Übernachtungen/Jahr (geschätzt auf Basis der Übernachtungszahlen in den einzelnen Naturparkgemeinden)

Abb. 30 Übernachtungen im Naturpark Weserbergland lt. amtlicher Statistik

Stadt/Gemeinde	jährliche Übernachtungen (2016)
Landkreis Hameln-Pyrmont gesamt	1.179.770
Aerzen	29.318
Bad Münder	217.228
Bad Pyrmont	680.094
Coppenbrügge	4.667
Emmerthal	8.925
Hameln	200.818
Hessisch Oldendorf	12.415
Salzhemmendorf	26.305
Landkreis Schaumburg gesamt	820.515
davon im Naturparkgebiet	rd. 680.000²⁵
Auetal	k. A.
Bad Eilsen*	240.730
Bad Nenndorf*	245.297
Bückeburg*	88.900
Lindhorst*	k. A.
Nienstädt*	k. A.
Obernkirchen*	21.319
Rinteln	129.664
Rodenberg	k. A.
Stadthagen*	28.806
Naturpark gesamt	rd. 1.860.000 Übernachtungen/Jahr

Eigene Darstellung, Übernachtungszahlen für Betriebe mit mind. 10 Betten bzw. Campingplätze mit mind. 10 Stellplätzen laut Landesamt für Statistik Niedersachsen (Stand 31.12.2016)

*liegt nur teilweise im Naturpark

²⁴ Um die Übernachtungszahlen für den Naturpark Weserbergland zu ermitteln, muss der auf den Naturpark entfallende Anteil der Übernachtungen des Landkreises Schaumburg geschätzt werden. Dazu wurden die einzelnen Städte und Gemeinden näher betrachtet.

²⁵ Wert geschätzt auf Basis der Übernachtungszahlen in den einzelnen Naturparkgemeinden

Die saisonale Verteilung der Übernachtungen im Weserbergland hat einen für deutsche Mittelgebirgsdestinationen typischen Verlauf mit Spitzen in der Vor- und Nachsaison. Das Weserbergland ist vor allem Ziel für Kurzreisen und für Kuren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 3,1 Tagen und variiert dabei sehr stark zwischen den Kurorten und übrigen Orten (Kurorte: durchschnittlich 7,0 Tage, übrige Orte: 2,2 Tage).²⁶ Die Tourismusintensität liegt im Naturpark mit 7.840 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner über der durchschnittlichen landes- und bundesweiten Tourismusintensität von rund 5.300 Übernachtungen/1.000 Einwohner (lt. Statistisches Bundesamt). Die Gäste im Weserbergland kommen überwiegend aus Deutschland (92%).²⁷

Die Naturparkregion ist ein beliebtes Tagestourismusziel. Von Hannover aus ist das Weserbergland in 45 Minuten mit dem Pkw oder der S-Bahn erreichbar.²⁸ Auch von anderen Ballungsräumen wie Minden-Bielefeld oder Hildesheim liegt der Naturpark nur rund eine Stunde Autofahrt entfernt. Tagesgäste sind vor allem in den bergigen Bereichen, entlang der Weser und in den Fachwerkstädten wie Hameln oder Bückeburg unterwegs.

Nach Kennzahlen des dwif (2013) ist beim Tagesgästevolumen im Weserbergland vom 6-fachen des Übernachtungsvolumens auszugehen. Dies entspricht rund **11 Mio. Tagesbesuchern** im Jahr.

3.3.3 Infrastrukturen und Angebote für Tourismus und Erholung

Im Naturpark gibt es vielfältige Infrastrukturen und Angebote für Übernachtungs- und Ausflugs Gäste. An dieser Stelle kann nur ein grober Überblick gegeben werden. Detaillierte Informationen bieten die Websites und Printmaterialien der Tourismusorganisationen.

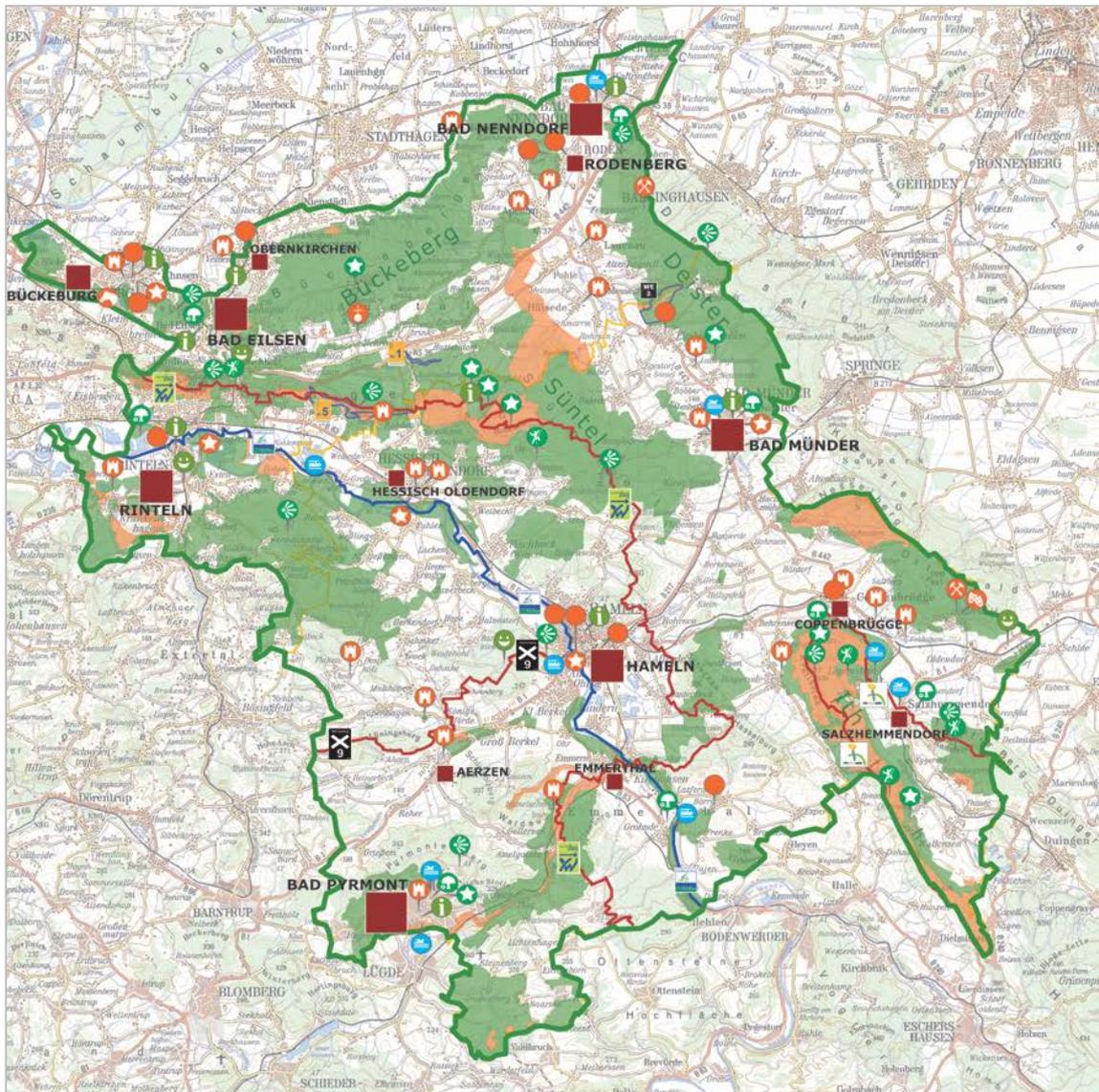
Die Karte „Infrastrukturen für Tourismus und Erholung“ (verkleinert in Abb. 31) stellt eine Übersicht wichtiger Ausflugsziele und Infrastrukturen im Naturpark dar.

²⁶ vgl. IHK Hannover 2016, Landesamt für Statistik Niedersachsen 2016, Weserbergland Tourismus e. V. 2016

²⁷ vgl. Tourismuskonzept Weserbergland 2009

²⁸ Anreisezeit Hannover - Hameln

Abb. 31 Karte „Infrastrukturen für Tourismus und Erholung“



Infrastrukturen für Tourismus und Erholung im Naturpark Weserbergland

Ausflugsziele in der Natur

-  Sehenswürdigkeit in der Natur
-  Kurpark, Erholungsgebiet
-  Aussichtsturm
-  Kletter-Hot-Spot

Kultur, Museen

-  Historische Altstadt
-  Schloss, Burg, Kloster
-  Museum
-  Bergwerk
-  Hofreitschule
-  Freilichtbühne

Weitere touristische Infrastrukturen

-  Infostelle, Besucherzentrum
-  Freizeit- / Erlebnispark
-  Thermo / Erlebnisbad
-  Weser-Schiffahrt

Zertifizierte Wander- und Radwege

-  Weserbergland-Weg
-  Ith-Hils-Weg
-  Hansaweg
-  Weg der Selbstzuwendung
-  Drei-Burgen-Route
-  Durch das liebeliche Waltersbachtal
-  Weser-Radweg

Übernachtungen (Quelle: amtliche Statistik)

-  > 500.000 Ü. / Jahr
-  100.000 - 500.000 Ü. / Jahr
-  50.000 - 100.000 Ü. / Jahr
-  < 50.000 Ü. / Jahr

Schutzgebiete

-  Naturschutzgebiet
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturparkgrenze

BTE
 Tourismus- und Regionalberatung
 Stiftstraße 12
 30159 Hannover
www.bte-tourismus.de

© Stand 04. Januar 2018

Abb. 32 Zentrale Infrastrukturen und Angebote im Naturpark Weserbergland

Symbol	Angebote/Infrastrukturen nach Themen
	<p>Ausflugsziele in der Natur</p> <p>Sehenswürdigkeit in der Natur:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Hohensteinklippen, Hessisch Oldendorf ■ Langenfelder Wasserfall, Hessisch Oldendorf ■ Schillat-Höhle, Hessisch Oldendorf ■ Obernkirchner Sandsteinbrüche mit Dinospuren ■ Wasserbaum von Ockesen, Salzhemmendorf ■ Dunsthöhle am Helvetiushügel, Bad Pyrmont ■ Süntel-Buchen-Arboretum, Bad Münder - Nettelrede, Steinriepen ■ Felsformationen im nördlichen Ith, z. B. Adam & Eva, Coppenbrügge ■ Klippen an der Westseite des Ith (z. B. Bisperoder Klippen, Bremker Klippen, Dohnsener Klippen) ■ Kanstein und Levedagser Klippen (Salzhemmendorf) ■ sehenswerte Naturdenkmäler (z. B. „Alte Taufe“ auf dem Deister-Kammweg vom Nordmannsturm Richtung Norden)
	<p>Aussichtsturm:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Belvedere-Turm auf dem Strutzberg, Bad Nenndorf ■ Nordmannsturm, Deister ■ Süntelturm, Süntel ■ Idatum im Harri, Bückeburg ■ Klippenturm Rinteln ■ Ludwigsturm Rinteln ■ Aussichtsterrasse Paschenburg, Rinteln ■ Lönsturm auf dem Kantstein, Salzhemmendorf ■ Ith-Turm auf dem Lauensteiner Kopf, Salzhemmendorf ■ Klütturm Hameln ■ Spelunkenturm Bad Pyrmont
	<p>Kurpark, Erholungsgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erholungsgebiet Doktorsee, Rinteln ■ Ohrbergpark, Emmerthal ■ Humboldt-See, Salzhemmendorf ■ Kurpark mit Palmengarten, Bad Pyrmont ■ Kurpark mit Süntel-Buchenallee, Bad Nenndorf ■ Kurpark Bad Eilsen ■ Kur- und Landschaftspark Bad Münder
	<p>Kletter-Hot-Spot:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Klettergebiete Marienau und Coppenbrügge im Ith ■ Klettergebiete Hohenstein und Pötzen im Süntel ■ Klippen an der Westseite des Ith (z. B. Bisperoder Klippen, Bremker Klippen, Dohnsener Klippen) ■ Thüster Berg, Kanstein ■ Levedagser Kliippen, Salzhemmendorf ■ Air-Trail-Park und Kletterwand am Jahrtausendblick im Steinzeichen Steinbergen
	<p>Kultur, Museen</p> <p>Historische Altstadt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Rinteln ■ Hameln ■ Bad Münder ■ Bückeburg ■ Hessisch Oldendorf

Symbol	Angebote/Infrastrukturen nach Themen
	<p>Schloss, Burg, Kloster:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Schloss Pyrmont, Bad Pyrmont ■ Schloss Bückeberg, Bückeberg ■ Schloss Hämelschenburg, Emmerthal ■ Burg Schaumburg, Rinteln – OT Schaumburg ■ Burg Coppenbrügge, Coppenbrügge ■ Rittergut Bisperode ■ Schlösser Lauenau, Münchhausen und Meysenburg, Lauenau ■ Wasserschloss Hülsede ■ Schloss von Hammerstein, Apelern ■ Schloss von Münchhausen, Apelern ■ Schloss Schwöbber, Aerzen ■ Domänenburg, Aerzen ■ Rittergut Postholz, Aerzen ■ Münchhausenhof, Hessisch Oldendorf ■ <i>außerhalb Naturpark (ohne Symbol in Karte): Rittergut Remeringhausen</i> ■ Stift Fischbeck, Hessisch Oldendorf ■ Kloster Möllenbeck, Rinteln ■ Stift Obernkirchen ■ Kloster Marienau, Coppenbrügge ■ Rittergut Voldagsen, Coppenbrügge ■ Rittergut Luttringhausen, Bad Münden-Luttringhausen ■ Wettbergischer Adelshof mit Museum, Bad Münden
	<p>Museum²⁹:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Museum Hameln mit dem Rattenfänger, Hameln ■ Automobilmuseum Hameln, Hameln ■ Schauglasbläserei, Hameln ■ Hubschraubermuseum, Bückeberg ■ Museum Bückeberg, Bückeberg ■ Museum für Landtechnik und Landarbeit, Emmerthal-Börny ■ Die Eulenburg - Museum Rinteln ■ Museum für Bergbau und Stadtgeschichte, Obernkirchen ■ Agnes Miegel-Haus, Bad Nenndorf ■ Museum Rodenberg ■ Windmühle Rodenberg ■ Museum Burg Coppenbrügge ■ <i>Deutsches Stuhlmuseum (Bad Münden- Eimbeckhausen)³⁰</i>
	<p>Bergwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Besucherbergwerk Hüttenstollen, Salzhemmendorf ■ Besucherbergwerk Feggendorfer Stolln
	<p>Hofreitschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fürstliche Hofreitschule Bückeberg, Bückeberg

²⁹ Es sind nur Museen aufgeführt und in der Karte verortet, die mindestens zwei Tage pro Woche geöffnet haben. Weitere Museen: siehe www.museen-hamel-pyrmont.de, www.schaumburgerland-tourismus.de/10-tipps/schaumburger-kultur/museen.html

In der Kartendarstellung wird pro Stadt das Museumssymbol nur einmal verwendet, auch wenn es mehrere Museen gibt.

³⁰ Das Deutsche Stuhlmuseum wurde aufgrund seiner Alleinstellung mit aufgenommen, obwohl es nur zweimal im Monat geöffnet ist.

Symbol	Angebote/Infrastrukturen nach Themen
	<p>Freilichtbühne:</p> <ul style="list-style-type: none"> Freilichtbühne Osterwald, Salzhemmendorf
   	<p>Weitere touristische Strukturen</p> <p>Touristinformation (TI)/ Besucherzentren:</p> <ul style="list-style-type: none"> TI Bad Eilsen TI Bad Nenndorf TI Bückeberg TI Obernkirchen TI Rinteln TI Hameln TI Bad Münder TI Bad Pyrmont natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle <i>außerhalb Naturpark (ohne Symbol in Karte): TI Stadthagen</i> <p>Freizeit- und Erlebnispark:</p> <ul style="list-style-type: none"> Abenteuer- und Freizeitpark Rasti-Land, Salzhemmendorf Draisinenspaß, Rinteln Kletterpark Hameln Air-Trail-Park im Steinzeichen Steinbergen, Rinteln Ithkopf Park, Coppenbrügge <p>Therme, Erlebnisbad³¹:</p> <ul style="list-style-type: none"> Hufeland Therme, Bad Pyrmont Erlebnisbad "Pyrmonter Welle", Bad Pyrmont Landgrafentherme, Bad Nenndorf Ith-Sole-Therme, Salzhemmendorf Naturerlebnisbad Lauenstein, Salzhemmendorf Mineralwasser-Freibad Rohmelbad Bad Münder <p>Weser-Schifffahrt, -Fähre:</p> <ul style="list-style-type: none"> Weser-Fahrgastschiffe, Hameln Weserfähre Großenwieden Grohnder Fähre
	<p>Zertifizierte Wander- und Radwege:</p> <ul style="list-style-type: none"> Weserbergland-Weg Ith-Hils-Weg Hansaweg Weg der Selbstzuwendung Drei-Burgen-Route Durch das liebe Wäldchen Waltersbachtal Weser-Radweg 

Eigene Darstellung, ohne Anspruch auf Vollständigkeit

³¹ Neben den Thermen und Erlebnisbädern als (über)regional bedeutsame Ausflugsziele gibt es in der Naturparkregion zahlreiche Frei- und Hallenbäder.

Das **Beherbergungsangebot** im Naturpark reicht von Camping und Privatzimmer bis zum Fünfsternehotel. Insgesamt ist der Beherbergungssektor in der Region geprägt durch kleinteilige Strukturen und vielen statistisch nicht erfassten Betrieben mit weniger als zehn Betten (sog. „Grauer Beherbergungsmarkt“).

Im Naturpark gibt es zahlreiche **besucherwirksame Veranstaltungen und Events**, unter anderem

- Messen und Märkte, z. B. Maimesse und Herbstmesse in Rinteln, Bauernmärkte in Bad Eilsen und Rinteln, Landpartie Schloss Bückeberg (Gartenmesse), Gartenträume Bad Nenndorf, Weihnachtszauber Schloss Bückeberg, Weihnachtsmärkte in versch. Orten, Events auf dem Rittergut Remeringhausen
- kulturelle Veranstaltungen, z. B. Rattenfänger-Freilichtspiel und Musical „Rats“ in Hameln, Kulturfestival „Goldener Sonntag“, „Kleines Fest im Großen Garten“ in Bad Pyrmont, Kur-Konzerte in Bad Pyrmont und Bad Nenndorf
- thematische Veranstaltungen wie Felgenfest im Weserbergland (autofreier Sonntag), Bückeburger Sattelfest (Fest rund um das Thema Fahrrad), Radmarathon „Große Weserrunde“, Bildhauersymposium Obernkirchen, Gourmetfest „Bückeberg kocht über“, Apfelfest in Rinteln, Mittelalter- und Phantasie-Spektakel „Mystica Hamelon“ in Hameln, „Mittelalterlich Phantasie Spectaculum“ in Bückeberg
- regionale und lokale Feste/Events wie „Doktorsee in Flammen“ bei Rinteln, Deis-terttag (mit Veranstaltungen u. a. in Bad Nenndorf/Rodenberg), Parkfestival Bad Nenndorf

Neben den zertifizierten Wegen gibt es im Naturpark zahlreiche weitere Wander- und Radwege, unter anderem die Pilgerwege Sigwardsweg und Loccum-Volkenroda.

3.3.4 Touristische Zertifizierungen und Gütesiegel

Im Naturpark sind diverse Betriebe/Einrichtungen als auch Wander- und Radrouten zertifiziert und ausgezeichnet (vgl. Abb. 33 und 34).

- 35 Betriebe mit Sterneklassifizierung (insgesamt ca. 80 Betriebe im Weserbergland)³²
- 18 Betriebe sind mit dem Gütesiegel „ServiceQualität Deutschland“ ausgezeichnet.
- Sechs Betriebe sind vom Deutscher Wanderverband als „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ zertifiziert.
- Es gibt 20 ausgezeichnete „Bett & Bike“-Betriebe.
- Sechs Betriebe haben das Qualitätssiegel „KinderFerienLand Niedersachsen“.
- Der Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V. ist seit August 2017 als nachhaltige Reiseorganisation zertifiziert.

³² Weserbergland Tourismus e. V. 2017

Abb. 33 Zertifizierte Betriebe/Einrichtungen im Naturpark Weserbergland

ServiceQualität Deutschland	Bett & Bike
<ul style="list-style-type: none"> ■ Tourist-Information Bad Münden / GeTour GmbH ■ Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V., Bückeberg (auch als nachhaltige Reiseorganisation zertifiziert) ■ Tourist-Information Bückeberg ■ Hotel-Restaurant Große Klus, Bückeberg ■ Tourist-Information Stadthagen ■ Gästehaus Edelweiss, Bad Nenndorf ■ Landgrafen-Therme Bad Nenndorf ■ Medical Wellness Bad Nenndorf ■ Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland ■ Tourist-Information Rinteln ■ Hotel Restaurant Schaumburger Ritter, Rinteln ■ Hotel Altes Zollhaus, Rinteln ■ natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle, Hessisch Oldendorf ■ Bad-Pyrmont Tourismus GmbH, Bad Pyrmont ■ Café Schneidewind, Bad Pyrmont ■ Grohnder Fährhaus, Emmerthal ■ Hameln Marketing und Tourismus GmbH, Hameln ■ Weserbergland Tourismus e. V., Hameln 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hotel am Bahnhof, Coppenbrügge ■ Hotel-Restaurant Große Klus, Bückeberg ■ Eggelmanns Hofcafe, Obernkirchen ■ Erholungsgebiet Doktorsee, Rinteln ■ Ferienwohnung am Wall, Rinteln ■ Ringhotel Der Waldkater, Rinteln ■ WeserWasserbettenHotel Baxmann, Hessisch Oldendorf ■ Privatpension Meiertöns, Hessisch Oldendorf ■ Hof Klostermann, Hessisch Oldendorf ■ Weserlounge Hotel Garni, Hessisch Oldendorf ■ Grohnder Fährhaus, Emmerthal ■ Hotel "Heinrich's Gästehof", Lüdershof ■ Pension Ragazzi, Hameln ■ Hotel Jugendstil, Hameln ■ Historik Hotel Christinenhof, Hameln ■ Hotel Garni Forum, Hameln ■ Hotel Bellevue, Hameln ■ Privatpension Kreye, Hameln-Tündern ■ "Am Weserradweg Touristenservice GmbH", Hameln-Tündern ■ Rattenfängerhotel Berkeler Warte, Hameln
Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland	KinderFerienLand Niedersachsen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Themenhotel Terrassencafé, Bad Münden ■ Waldhotel Humboldt, Salzhemmendorf ■ Ringhotel Der Waldkater, Rinteln ■ Hotel-Restaurant Schaumburger Ritter, Rinteln ■ Hotel-Restaurant Waldquelle, Aerzen ■ Ferienhof + Heuhotel Sander, Emmerthal 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hofcafé Volker Nettelrede, Bad Münden ■ Osterwaldbühne, Salzhemmendorf ■ Waldbad Osterwald, Salzhemmendorf ■ Naturerlebnisbad, Lauenstein ■ Ferienhof und Heuhotel Sander, Emmertal ■ Bauernhof Marienhagen, Emmerthal

Quellen: Rademacher 2017 (Bett & Bike Nds./Bremen); www.q-deutschland.de, www.wanderbares-deutschland.de, www.kinderferienland-zertifizierung.de (jeweils Übersicht der zertifizierten Betriebe, Stand 13.09.2017); Naturpark Weserbergland 2016

Abb. 34 Zertifizierte Wander- und Radrouten im Naturpark Weserbergland

Qualitätswanderweg lang	Qualitätswanderweg kurz
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ith-Hils-Weg (insgesamt 80 km lang, davon 34 km im Naturpark) ■ Weserbergland-Weg (insg. 225 km, davon 83 km im Naturpark) ■ Hansaweg (X9): von der Werre zur Weser (insg. 75 km, davon 17 km im Naturpark) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das liebeliche Waltersbachtal (6, 4 km) ■ Drei-Burgen-Route (13 km) ■ Weg der Selbstzuwendung (4,1 km)
ADFC-Qualitätsradroute	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Weser-Radweg (515 km lange ADFC-Qualitätsroute mit vier Sternen, 46 km davon im Naturpark) 	

Quellen: www.wanderbares-deutschland.de, www.adfc.de. Die Streckenlängen im Naturpark wurden durch Addition der Etappen/Teiletappen im Naturpark auf Basis der Routendarstellungen bei www.outdooractive.com ermittelt.

3.3.5 Barrierefreier Naturpark

Der Naturpark Weserbergland beteiligt sich seit 2016 an dem niedersächsischen Pilotprojekt „Nachhaltiger und barrierefreier Naturpark“ (vgl. Abb. 17). Ziel des Projektes ist, das deutschlandweite Kennzeichnungs- und Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“ anzuwenden, das barrierefreie Angebote und Dienstleistungen ausweist. Im Rahmen des Projekts werden Mitarbeiter der regionalen Tourismusorganisationen für die Bereiche Barrierefreiheit/Inklusion geschult.

Abb. 35 Barrierefreie Stadtführung und Rolli-Draisine



Fotos: © Touristikzentrum Westliches Weserbergland, pro Rinteln e. V. (Verein f. Stadtmarketing)

Gäste mit Handicap finden im Naturpark schon heute entsprechende Angebote, z. B.:

- **barrierefreie Stadtführungen** in verschiedenen Städten (u. a. Bad Münden, Bückeburg, Hameln, Hessisch Oldendorf, Rinteln, Stadthagen)
 - z. B. Historischer Stadtrundgang Bückeburg, barrierefreie Stadtführung Rinteln, Stadtführungen in Hameln für blinde Menschen (Tastmodelle) und gehörlose Menschen (mit Gebärdendolmetscher), individuelle Führungen für körperbehinderte und lernbehinderte Menschen
 - Für Menschen mit Sehbehinderungen gibt es Tastmodelle mit Braille-Schrift (bspw. in Hameln und Bückeburg).
- **Rolli-Draisine**

Beim Draisinenspaß Extertalbahn Rinteln können Rollstuhlfahrer eine extra Rolli-Draisine nutzen, die über Handbetrieb in Bewegung gesetzt werden kann und mit einem Elektroantrieb ausgestattet ist.³³
- **barrierefreie/-arme Einrichtungen**

Viele touristische Einrichtungen haben barrierefreie/-arme Zugänge (z. B. Hub-schraubermuseum Bückeburg, natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle, Kur- und Landschaftspark und Haus des Kurgastes in Bad Münden). Auch viele Unterkünfte, Restaurants und Umweltbildungseinrichtungen sind barrierefrei/arm.

³³ www.draisinen.de/86_Die_Rolli-Draisine.html, Pro Rinteln e. V./Verein für Stadtmarketing 2007

- **barrierefreie/-arme Wege**

Es gibt einige barrierefreie/-arme Wege im Naturpark, bspw. ist der Naturerlebnispfad "Alter Steinbruch Liekwegen" teilweise barrierefrei. Bei dem Hohensteinpfad (vgl. Abb. 13) wird eine Teilstrecke barrierefrei sein. Insgesamt besteht in Bezug auf die Barrierefreiheit von Wegen im Naturpark aber noch Handlungsbedarf.

3.4 Naturerleben & Umweltbildung und Kommunikation

Naturerleben und Umweltbildung sind ein wichtiges Thema für den Naturpark Weserbergland. Für Besucher von Naturparks ist „Natur erleben“ das wichtigste Motiv (vgl. Abb. 36). Der Naturpark bietet vielfältige Möglichkeiten, Natur zu erleben und zu verstehen.

Abb. 36 Motive für Besuch von Naturparks und anderen Großschutzgebieten



© BTE/VDN/EUROPARC 2016, Datenbasis: Naturerlebnis-Monitor Deutschland 2016; Frage: Warum haben Sie die Nationale Naturlandschaft besucht?; n=976, Mehrfachnennung möglich

Das aktuelle Angebot für Umweltbildung und Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland lässt sich aktuell folgendermaßen beschreiben:

- Es gibt **kein Naturpark-Besucher- und Informationszentrum**. Damit unterscheidet sich der Naturpark Weserbergland von den meisten anderen Naturparks Deutschlands, die in der Regel mindestens ein zentrales Besucherzentrum haben.
- Als **Informationseinrichtungen für Naturparkbesucher** sind vor allem das natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle und die touristischen Informationsstellen (vgl. Kap. 3.3.3) zu nennen.

- **Verschiedene Einrichtungen** bieten vor Ort Umweltbildungsangebote, z. B. das JBF-Centrum Bückeberg, die Umweltstation Landschulheim Nienstedt oder der Wilhelmshof Feggendorf (vgl. Kap. 3.4.4).
- Darüber hinaus gibt es verschiedene **Anbieter von Führungen, geführten Wanderungen, Workshops etc.** rund um das Thema Natur (vgl. Kap. 3.4.5).
- Die **Schulen und Kindergärten** mit naturpädagogischem Ansatz sind wichtige Einrichtungen für Umweltbildung. Vor kurzem hat der Naturpark mit zwei Waldkindergärten Kooperationsvereinbarungen geschlossen.
- Es gibt verschiedene **Lehr- und Erlebnispfade** wie den Naturerlebnispfad "Alter Steinbruch Liekwegen" oder die Dinosaurierfährten in den Obernkirchner Sandsteinbrüchen (vgl. Kap. 3.4.3).
- Qualifizierte Führungen werden durch **ausgebildete Gästeführer** sowie durch **Förster** angeboten. Naturpark-/Landschaftsführer oder Ranger gibt es bisher nicht.

Fazit: Es gibt **viele Institutionen und Angebote im Naturpark**, die sich mit Umweltbildung beschäftigen. Bisher sind sie aber **wenig koordiniert** und es **fehlt an einer Übersicht und Plattform der Angebote**.

Die Naturerlebnisräume, -Einrichtungen und Lehrpfade sind in Abb. 37 verortet.

3.4.1 Anbieter

Die Anbieter im Bereich Umweltbildung und Naturerleben sind sehr heterogen und umfassen:

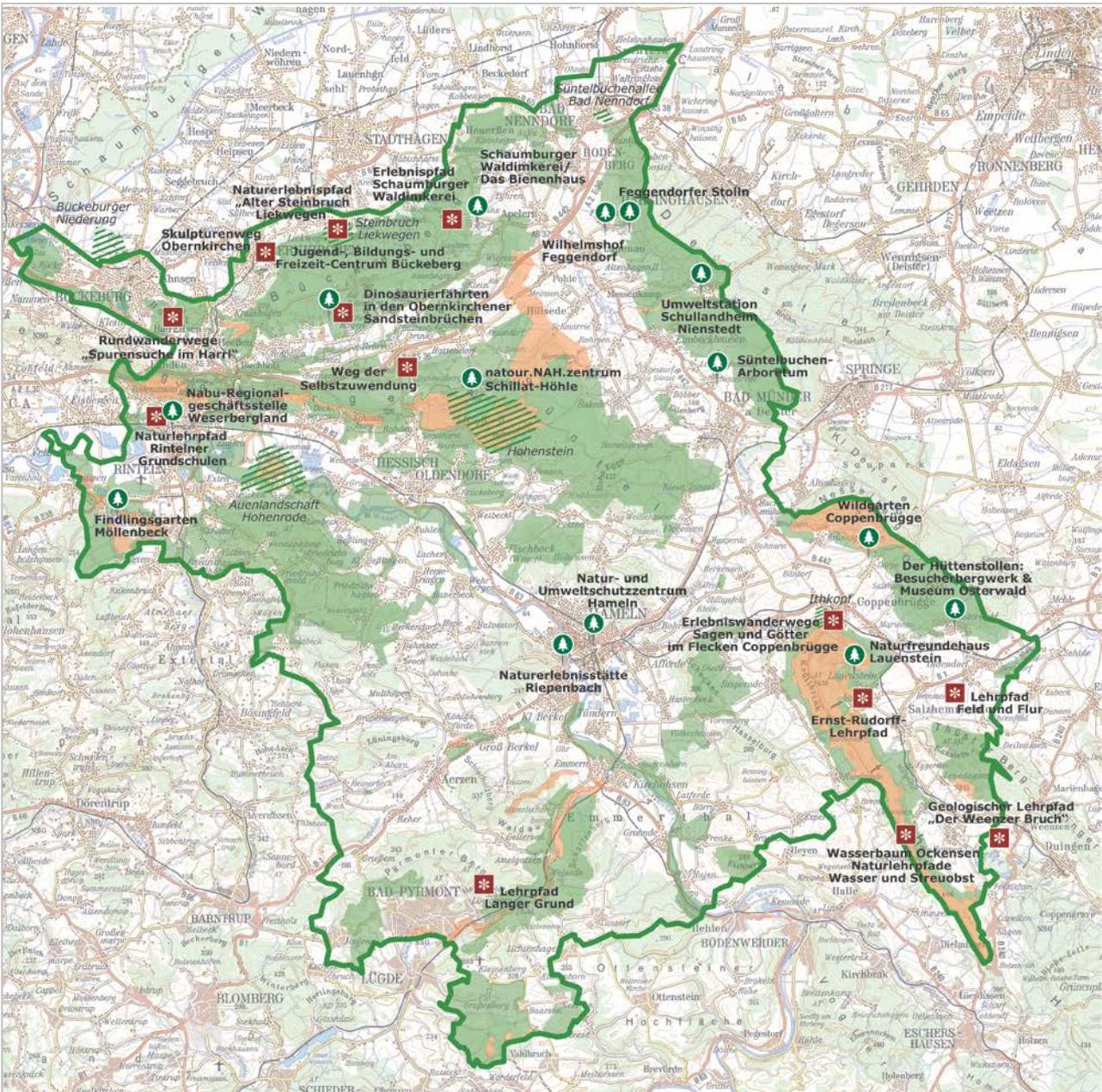
- Naturschutzverbände
- Forstbehörden/-ämter
- Schullandheime, Jugendeinrichtungen
- Volkshochschulen
- Tourismusorganisationen
- Gästeführer/-innen
- Betriebe mit umweltpädagogischen Ansatz
- Einzelanbieter wie Naturerlebnispädagogen, Pflanzenexperten

Adressdatei Anbieter Umweltbildung/Naturerleben

Die Umweltbildungsanbieter im Naturpark Weserbergland wurden von BTE in einer Adressdatei zusammengestellt und liegen bei der Naturparkverwaltung vor.

► **Umweltbildungsanbieter_NP-Weserbergland.xlsx**

Abb. 37 Karte Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote



Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote im Naturpark Weserbergland

Angebote Umweltbildung Naturerlebnis

-  Lehr- und Erlebnispfade
-  Naturerlebnis-Einrichtungen für Besucher
-  Räume mit besonderer Bedeutung für Naturerleben

Schutzgebiete

-  Naturschutzgebiet
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturparkgrenze

BTE

Tourismus- und Regionalberatung
 Stiftstraße 12
 30159 Hannover
 www.bte-tourismus.de

© Stand 31. Januar 2018

3.4.2 Räume mit besonderer Bedeutung für Naturerleben

Im Naturpark Weserbergland gibt es verschiedene Schwerpunkträume für Naturerleben, die mit entsprechenden Informationen und Infrastrukturen ausgestattet sind (z. B. Informationstafeln, Lehrpfade) und in denen Führungen angeboten werden:

Naturerlebnisraum	Beschreibung
Hohenstein	<p>Mit Hohenstein wird der Berg Hohenstein im Süntel und das nach dem Berg benannte Naturschutzgebiet Hohenstein bezeichnet. Die Hohensteinklippen im Süntel bilden ein Hochplateau, das im Süden rund 40 Meter steil abfällt und von weitem gut zu erkennen ist. Der Hohenstein ist sehr beliebt bei Wandern und Kletterern.</p> <p>Das als Naturschutz- und FFH-Gebiet geschützte Gebiet ist für Erholungssuchende gut erschlossen (Wanderwege, Schutzhütten, Gastronomie in der Nähe usw.). Zukünftig wird hier ein großes Gebiet für Natürliche Waldentwicklung entstehen.</p> <p>Die Landesforsten bieten Führungen im Bereich Hohenstein an. Der Naturpark setzt aktuell den Hohensteinpfad (Naturerlebnispfad) mit Informationstafeln und entsprechendem Infolyer um.</p>
Auenlandschaft Hohenrode	<p>Im Bereich der Oberweser bei Rinteln (Hohenrode) entstand auf einer 115 ha großen Fläche durch Kiesabbau eine besondere Auenlandschaft, da bereits während des laufenden Abbaubetriebs die Renaturierung nach naturschutzfachlichen Kriterien erfolgte.</p> <p>Ein 0,5 km langer Stichweg und 1,5 km langer Rundweg erschließt das Gebiet für Besucher, der NABU führt regelmäßige Führungen durch. Im Rahmen der Radroute WeserErleben sind eine Anbindung der Auenlandschaft an den Radweg und Informationstafeln geplant.</p>
Alter Steinbruch Liekwegen	<p>Das 22 ha große Gelände wurde vom Landkreis Schaumburg mit Fördermitteln der EU erworben. Gemeinsam mit dem NABU Kreisverband Schaumburg werden regelmäßig Pflegemaßnahmen zum Erhalt dieses Lebensraumes durchgeführt.</p> <p>Für Besucher gibt es zwei Rundwege (1,7 km und 2,3 km lang) mit Umweltbildungsstationen (vgl. Abb. 38), außerdem finden regelmäßig Exkursionen statt.</p>
Süntel-Buchenallee Bad Nenndorf	<p>Die Süntel-Buchenallee befindet sich im historischen Kurpark von Bad Nenndorf und gilt als einzigartig in Deutschland. Die Allee besteht aus rund 100 Süntel-Buchen und ist etwa einen halben Kilometer lang. Der Zugang zum Park ist frei und ganzjährig geöffnet.</p> <p>Die Kur- und Tourismusgesellschaft Bad Nenndorf bietet botanische Parkführungen für Gruppen und Einzelgäste an.</p> <p>Alle drei Jahre findet das Neujahrsleuchten in der Süntel-Buchenallee statt. Während dieser mehrtägigen Aktion werden die Bäume von Lichtkünstlern beleuchtet und in Szene gesetzt, begleitet wird die Performance durch ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Live-Bands und anderen Veranstaltungen.</p>
Ithkopf	<p>Der Ithkopf ist der nördliche Teil des Mittelgebirgszugs Ith mit markanten Felsformationen (z. B. „Adam und Eva“) und weiten Aussichtsmöglichkeiten. Der Bereich ist mit Wanderwegen gut erschlossen (z. B. Ith-Hils-Weg, Ithkamm-Höhenweg) und auch bei Kletterern beliebt. Der Ithkopf Park bei Coppenbrügge bietet verschiedene Freizeitangebote, insbesondere für Mountainbiker, aber auch Bogenschießen, Bolzplatz, Boulespiel usw.</p>

Naturerlebensraum	Beschreibung
Bückerburger Niederung <i>(liegt am Rand/ knapp außerhalb des Naturparkgebietes)</i>	<i>Die Bückerburger Niederung ist eine der letzten zusammenhängenden Niederungslandschaften Niedersachsens, geprägt von der Bückerburger Aue und ausgedehnten feuchten Wiesen und Weiden, die von Hecken eingesäumt sind. Für Besucher gibt es Informationstafeln und Rastmöglichkeiten. Der Förderverein Bückerburger Niederung bietet Umweltbildungsprojekte mit Kindern aus Bückerburger Kindergärten und Grundschulen an („Kinder als Naturforscher“).³⁴</i>

Neben diesen Gebieten, die insbesondere wegen ihrer Ausstattung eine besondere Bedeutung für das Naturerleben haben, bietet der Naturpark natürlich zahlreiche weitere Gebiete, die für Naturerleben geeignet sind.

3.4.3 Lehr- und Erlebnispfade

Die Lehr- und Erlebnispfade im Naturpark informieren über verschiedene Themen wie Steinbrüche und Tagebau, Wald, Artenvielfalt, Dinosaurier, Sagen oder Kunst.

Abb. 38 Lehr- und Erlebnispfade im Naturpark

Name Erlebnisweg	Beschreibung
Naturerlebnispfad "Alter Steinbruch Liekwegen"	<p>Erlebnispfad durch einen ehemaligen Sandsteinbruch in den Bückerbergen, zwei Rundwege (1,7 km und 2,3 km Länge) und fünf Stationen mit Mitmach-Elementen informieren über die Bedeutung des Lebensraumes Steinbruch und seiner Artenvielfalt.</p> <p>Der Erlebnispfad ist teilweise barrierefrei (drei Stationen für Personen mit körperlichen Einschränkungen zugänglich, Behindertenparkplätze am nördlichen Zugang).</p> <p>Mehr Informationen: www.schaumburgerland-tourismus.de/aktiv/naturerlebnisse/naturerlebnispfad-altersteinbruch-liekwegen.html</p>
Dinosaurierfährt in den Obernkirchener Sandsteinbrüchen	<p>4,6 km langer Naturerlebnispfad durch den Bückerberg hin zu den Dinosaurierspuren im Steinbruch, mit neun Stationen (auch spezielle Kindertafeln) zum Thema Dinos sowie Wald, Natur und Sandsteinbruch, Führungen mit einem/r ausgebildeten Bückerbergführer/in</p> <p>Rampe als barrierearmer Zugang zur eigentlichen Fährtenplatte ermöglicht Besuch auch mit Kinderwagen oder Gehhilfe</p> <p>Mehr Informationen: www.dinos-natur.de/der-naturerlebnispfad-ein-ausflugsziel-fuer-die-ganze-familie/</p>
Weg der Selbstzuwendung	<p>4 km langer Rundwanderweg entlang der Aue bei Rehren mit neun Entspannungstationen und Thementafeln</p> <p>Ausleihe von Audio-Porter im Café „Oma’s Café-Eck“ möglich</p> <p>Mehr Informationen: www.westliches-weserbergland.de</p>

³⁴ www.bueckerburger-niederung.de/projekte/kinder-als-naturforscher/

Name Erlebnisweg	Beschreibung
Geologischer Lehrpfad „Der Weenzer Bruch“	geologischer Wander- und Lehrpfad im renaturierten Braunkohle-Tagebaugelände „Weenzer Bruch“ (Flecken Salzhemmendorf) mit Schautafeln über die Entstehung der wichtigen geologischen Einheiten, Aufbau und Nutzung Mehr Informationen: www.meine-umweltkarte-niedersachsen.de
Erlebniswanderwege Sagen und Götter im Flecken Coppenbrügge	Fünf Rundwanderwege zum Thema „Sagen und Götter“ im Flecken Coppenbrügge informieren über den Ith, seine Kultstätten und Sagen. Die zwischen 1,5 und 11 km langen Rundwanderwege sind vor Ort ausgeschildert und mit Informationstafeln ausgestattet. Darüber hinaus stehen 62 Podcasts mit den Sagen und Informationen als Download zur Verfügung. Mehr Informationen: www.ith-sagen.de
Rundwanderwege "Spurensuche im Harri"	Sechs Rundwanderwege zwischen 2,7 km und 5,8 km von Bückeburg durch den Harri nach Bad Eilsen mit sechs Infoblöcken zu Naturschätzen und historischen Spuren (Kohlebergbau, Sandsteinbrüche, Krieg gegen Napoleon, seltene Baumexemplare, Quellen usw.) Mehr Informationen: www.bueckeberg.de
Skulpturenweg Obernkirchen	Skulpturenweg durch die Stadt Obernkirchen und Umgebung mit 48 Skulpturen aus Obernkirchener Sandstein (Kunstwerke aus Internationalen Bildhauersymposien) Mehr Informationen: www.zuzuku.de/laender/niedersachsen/schaumburg/obernkirchen/obernkirchen.htm
Erlebnispfad Schaumburger Waldimkerei	Wald-Erlebnispfad hinter der Imkerei, Themenwanderungen mit dem Förster zum Thema „Der Wald im Jahreskreislauf“, weitere geführte Wanderungen auf Anfrage Mehr Informationen: www.wald-imkerei.de
NaturSinnespfad Lauenstein	1,6 km langer Lehrpfad beim Naturfreundehaus in Lauenstein (Flecken Salzhemmendorf) mit 15 Sinnesstationen und elf Informations- und Lehrtafeln
Naturlehrpfad Wasser & Streuobst	Naturlehrpfad zu Themen Wasser und Streuobst am Naturdenkmal Wasserbaum von Ockensen am Ith
Lehrpfad Feld/Flur Hemmendorf	keine näheren Informationen vorhanden
Lehrpfad Langer Grund Bad Pyrmont	keine näheren Informationen vorhanden
Naturlehrpfade an Rintelner Grundschulen	Naturlehrpfade mit Stationen und Infotafeln an verschiedenen Rintelner Grundschulen, Themen: heimische Wildtiere und ihre Lebensräume, Schutz der heimischen Singvögel, Tiere des Waldes usw., errichtet vom NABU Rinteln Mehr Informationen: www.nabu-rinteln.de/naturlehrstationen-und-informationstafeln

3.4.4 Naturerlebnis-Einrichtungen für Besucher

Die Einrichtungen, die den Naturparkbesuchern umweltpädagogische Angebote und Naturerlebnisse bieten, werden nachfolgend in Form von Steckbriefen beschrieben.

Abb. 39 Naturerlebnis-Einrichtungen

natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle 	
Kurzbeschreibung	<p>Das natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle ist eine Schauhöhle mit Tropfsteininformationen auf der Nordseite des Süntel in einem Steinbruchgelände auf dem Riesenberg. Das Zentrum bietet den Besuchern verschiedene Angebote rund um das Thema Tropfsteinhöhle (s. Angebote).</p> <p>Das Einfahren in die Höhle ist sowohl mit Kinderwagen als auch für Menschen mit Handicap, wie z. B. Rollstuhlfahrern, möglich.</p>
Themengebiete	Tropfsteinhöhle, Eiszeit, Dinosaurier, Wandern
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besichtigung der Tropfsteinhöhle (geführte Touren) ■ 3D-Show zur Natur im Weserbergland ■ Führungen und Veranstaltungen ■ LandFrauen-Cafe mit regionalen Produkten ■ Wanderinformationszentrum, Souvenirshop ■ Kindergeburtstage ■ Meditationen
Zielgruppen	Gruppen, Schulklassen, Familien, Einzelpersonen
Kontakt	www.schillathoehle.de/de/home/
Riesenbergstr. 2A 31840 Hessisch Oldendorf Tel.: 05751-403980 anfrage@schillathoehle.de Foto: U. Franke	

Jugend-, Bildungs- und Freizeit-Centrum auf dem Bückeberg	
Kurzbeschreibung	Das Jugend-, Bildungs- und Freizeit-Centrum (JBF) liegt 10 km außerhalb von Obernkirchen mitten im Wald auf dem Bückeberg. Das Haus umfasst ein Haupthaus mit 129 Betten und Verpflegungsangebot, ein Selbstversorgerhaus mit 44 Betten sowie einen Zeltplatz für 300 Personen mit Sanitäranlagen, Kochstelle und Aufenthaltsraum. Das JBF bietet einen Seminarbereich, Sportplatz, Mehrzweckhalle, Grillplatz, Kaminraum. Es gibt vier rollstuhlge-rechte Zimmer, das Centrum ist teilweise behindertengerecht.
Themengebiete	Wald, Dinosaurierspuren, Obernkirchner Sandsteinbrüche
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klassenfahrten, Jugendfreizeiten ■ Tagungen, Bildungsurlaub ■ Waldführungen ■ Naturerlebnispfad „Dinosaurierfährt in den Obernkirchner Sandsteinbrüchen“ startet am JBF-Centrum
Zielgruppen	Schulklassen, Jugendfreizeiten, Tagungsgruppen, private Gruppen
Kontakt	www.schaumburg.de/jbf-centrum/
<p>Auf dem Bückeberg 2 31683 Obernkirchen Tel.: 05724 1553 Fax: 05724 2812 jbf-centrum@landkreis-schaumburg.de</p> <p>Foto: JBF-Centrum</p>	

Umweltstation Schullandheim Nienstedt	
Kurzbeschreibung	<p>Das Schullandheim Nienstedt ist eine Einrichtung eines freigeinnützigen Trägervereins der Leibnizschule Hannover und bietet Klassenfahrten für alle Schulformen und Altersstufen an. Das Haus steht auch anderen Schulen sowie Kirchengruppen, Kindertagesstätten, Sport- und Musikvereinen usw. zur Verfügung.</p> <p>Das Schullandheim Nienstedt wurde vom Kultusministerium als Standort für eine Umweltstation ausgewählt. Die Umweltstation wird durch eine Umwellehrkraft betreut. Der Tätigkeitsbereich des Umwellehrers beinhaltet, neben der Durchführung von Klassenfahrten mit umweltpädagogischer Schwerpunktsetzung, die Beratung und Fortbildung interessierter Lehrkräfte sowie die Zusammenarbeit mit Schulträgern, Fachbehörden und Umweltverbänden.</p>
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Natur- und Wildnispädagogik ■ Natur und Umwelt ■ Wald erleben ■ Gesundheitserziehung ■ Soziale Integration
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klassenfahrten ■ Halbtages- und Tagesaktionen
Zielgruppen	Schulklassen und andere Gruppen (Kindergärten, Vereine usw.)
Kontakt	www.schullandheim-nienstedt.de
<p>Schullandheim Nienstedt Lauenauer Straße 67 31848 Bad Münder / Nienstedt joerg.neumann@leibnizschule-hannover.eu</p> <p>Foto: Schullandheim Nienstedt</p>	

Naturfreundehaus Lauenstein	
	
Kurzbeschreibung	Das Naturfreundehaus liegt auf einem naturbelassenen, rd. 100.000 qm großen Gelände im Ortsteil Lauenstein. Es ist als Unterkunft für Klassenfahrten, Vereinsreisen, Studienfahrten etc. geeignet.
Themengebiete	Abenteuer Natur, Natur statt Großstadtdschungel
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Übernachtung in 1- bis 4-Bett-Zimmern, Blockhütten oder Ferienwohnung, 5.000 qm großer Zeltplatz ■ Klettergarten ■ 1,6 km langer NaturSinnespfad ■ verschiedene Freizeitangebote (Spielplatz, Trampolin, Tischtennisplatz usw.) ■ Tagungsmöglichkeit: 5 variable Tagungsräume und Seminarräume für 15 – 45 Personen
Zielgruppen	Gruppen, Familien, Kindergärten, Schulklassen, Vereine, Tagungsgäste
Kontakt	www.naturfreundehaus-lauenstein.de
Naturfreundehaus Lauenstein Vogelsang 53 31020 Salzhemmendorf Tel. 05153 / 6474 info@naturfreundehaus-lauenstein.de Foto: NFH Lauenstein	

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln	
	
Kurzbeschreibung	Das Natur- und Umweltschutzzentrum in Hameln ist ein Treffpunkt für im Umweltschutz aktive Menschen im Landkreis Hameln-Pyrmont. Das Zentrum wird von den Kreisgruppen Hameln-Pyrmont des BUND und des ADFC unterhalten und finanziert.
Themengebiete	Umweltschutz im Raum Hameln-Pyrmont
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ regelmäßige Treffen für Aktive im Umweltschutz ■ Treffpunkt des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs ■ Vorträge / Arbeits-/Seminarraum
Zielgruppen	Ehrenamtliche im Umweltschutz
Kontakt	www.hameln-pyrmont.bund.net/themen_und_projekte/-natur_und_umweltschutzzentrum/
Berliner Platz 4 31785 Hameln bund.hameln-pyrmont@bund.net Foto: NUZ	

NABU Regionalgeschäftsstelle Weserbergland – Naturschutzbund Deutschland e. V. -	
Kurzbeschreibung	<p>Die NABU-Geschäftsstelle in Rinteln übernimmt folgende Aufgaben:</p> <p>Koordination des ehrenamtlichen Engagements Kommunikations-, Unterstützer- und Verbindungsstelle zwischen den ehrenamtlichen NABU-Aktiven vor Ort sowie Förderern und Mitgliedern folgender Kreisverbände:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ des Kreisverbandes Hildesheim ■ der Kreisgruppe Holzminden ■ des Kreisverbandes Hameln-Pyrmont (NABU Hameln-Hess. Oldendorf-Aerzen / NABU Emmerthal / NABU Bad Pyrmont / NABU Coppenbrügge-Salzhemendorf / NABU Bad Münder) ■ des Kreisverbandes Schaumburg (NABU Stadthagen / NABU Sachsenhagen / NABU Niedernwöhren / NABU Bad Nenndorf / NABU Auetal / NABU Nienstädt / NABU Obernkirchen / NABU Bückeberg / NABU Rodenberg / NABU Rinteln / NABU Lindhorst) <p>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Steigerung der öffentlichen NABU-Präsenz durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Kontaktstelle Kontakt- und Informationsstelle für Bürger, Behörden sowie allen naturinteressierten Personen</p>
Themengebiete	Natur- und Umweltschutz
Angebote	Viele Veranstaltungen, Exkursionen, Vorträge & regionale Termine: www.nabu-weserbergland.de/veranstaltungen/
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ alle naturinteressierten Personen ■ Kinder- und Jugendgruppen ■ öffentliche Stellen
Kontakt	www.nabu-weserbergland.de
Regionalgeschäftsstelle Weserbergland Britta Raabe Kerschensteiner Weg 3 31737 Rinteln britta.raabe@nabu-weserbergland.de Telefon: 05751 / 5237 Foto: Britta Raabe	

Schaumburger Waldimkerei / Das Bienenhaus	
	
Kurzbeschreibung	Die Schauburger Waldimkerei liegt auf dem Gelände des alten Forstgehöfts in Reinsdorf am Südhang der Bückeberge. Das junge Familienunternehmen ist Erwerbsimkerei und Meisterbetrieb und ermöglicht Interessierten einen Einblick in die Imkerei. Das Bienenhaus ist als „Begegnungsstätte für Mensch und Biene und für den Menschen mit sich selbst“ gedacht. Im Bienenhaus kommt man den Bienen ganz nah. Durch große Panoramafenster können die Bienenvölker beobachtet und der Ausblick in die hügelige Landschaft genossen werden. Außerdem stehen eine Remise mit Grillplatz und ein Pizzeria für Veranstaltungen, wie z. B. Klassenfeiern, zur Verfügung. Die Schauburger Waldimkerei ist anerkannter außerschulischer Lernort.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bienen, Imkerei, Streuobstwiese, Wald
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Imkereibesichtigung mit Verkostung, Gruppenführungen ■ Veranstaltungen wie Honigfest, Tag der offenen Tür ■ Honigläden ■ Location für Feste, Seminare, Kurse ■ Erlebnispfad
Zielgruppen	Schulklassen, Kindergärten, Vereine, private Gruppen ab 10 Personen
Kontakt	www.wald-imkerei.de , www.das-bienenhaus.de
Zum Forsthaus 21 31552 Apelern/Reinsdorf Tel.: 05043-401776 info@wald-imkerei.de Fotos: Waldimkerei	

Der Hüttenstollen: Besucherbergwerk & Museum Osterwald	
Kurzbeschreibung	Osterwald war von 1585 bis 1926 vom Bergbau geprägt. Der Hüttenstollen bietet heute einen Einblick in die Geschichte des Steinkohlebergbaus. Besucher können das Besucherbergwerk besichtigen und das Museum besuchen. Neben der Dauerausstellung gibt es auch zeitlich begrenzte Sonderausstellungen zu verschiedenen Themen.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geschichte des Steinkohlenbergbaus, Arbeitsbedingungen der Bergleute im 19. Jahrhundert, Glasherstellung, Tonverarbeitung, Osterwalder Steinbrüche
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Führungen ins Besucherbergwerk ■ Museumsbesuch: Dauer- und Sonderausstellungen ■ Themenwanderungen (z. B. Spurensuche & Bergmannsweg), Exkursionen ■ Geburtstagsfeiern für Kinder
Zielgruppen	Schulklassen, Kinder, private Gruppen
Kontakt	www.der-huettenstollen.de/
Steigerbrink 25 31020 Salzhemmendorf/OT Osterwald Tel./Fax: 05153-964846 kontakt@der-huettenstollen.de Foto: Hüttenstollen (Fotograf unbekannt)	



Feggendorfer Stolln	
	
Kurzbeschreibung	Der Förderverein Feggendorfer Stolln e. V. wurde 2006 zum Ausbau und Unterhaltung des Feggendorfer Stolln gegründet. Der Verein ist auch Betreiber des Lehr- und Besucherbergwerkes Feggendorfer Stolln. Die Grubenfahrten in den Stollen werden von April bis September jeden Sonntag um 11 Uhr und 14 Uhr oder nach Voranmeldung angeboten.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steinkohlebergwerk
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Grubenfahrten ■ Unterstützung des Projektes Feggendorfer Stolln
Zielgruppen	Gruppen
Kontakt	www.feggendorfer-stolln.de
<p>Förderverein Feggendorfer Stolln e. V. Deisterstraße 80 31867 Lauenau</p> <p>Foto: www.feggendorfer-stolln.de</p>	

Findlingsgarten Möllenbeck	
Kurzbeschreibung	Der Findlingsgarten ist ein Projekt eines Unternehmens der Steine- und Erden-Industrie und befindet sich in Rinteln, Ortsteil Möllenbeck. Seit über 60 Jahren wird hier an der Weser Kies und Sand abgebaut. Dabei sind immer wieder große Gesteinsblöcke ("Findlinge") zu Tage gefördert worden. Eine repräsentative Auswahl dieser Findlinge werden im "Möllenbecker Findlingsgarten" ausgestellt.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesteine
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Findlingsgarten mit Ausstellung der „Findlinge“ ■ Gesteinsbestimmung
Zielgruppen	Interessierte
Kontakt	www.findlingsgarten-moellenbeck.de
<p>31737 Rinteln OT Möllenbeck Tel.: 05751 2481 Fax: 05751 44324 info@wrm-reese.de</p> <p>Foto: Vilja Häfemeier (www.panoramablick-rinteln.de)</p>	

Wilhelmshof Feggendorf 	
Kurzbeschreibung	Der Wilhelmshof Feggendorf bietet Wildniskurse, Bogenschießen und andere Kurse an. Auf dem 16.000 qm großen, denkmalgeschützten Hof gibt es Übernachtungsmöglichkeiten in vier Apartments mit Platz für 20 Personen. Die Location kann auch für Feiern (Hochzeiten, Firmenevents, Tagungen etc.) gebucht werden.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Natur, Wildnis
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Seminare, Tagungen ■ Feste feiern ■ Bogenschießen, Bogenbau ■ Ausflüge mit Pferden ■ Wildniskurse ■ Firmenevents ■ Übernachtung
Zielgruppen	Tagungsgruppen, private Gruppen, Familien
Kontakt	www.wilhelmshof-feggendorf.de
Lachdorf 4 31867 Feggendorf Tel.: 0511 59054669 info@wilhelmshof-feggendorf.de Foto: Wilhelmshof	

Süntel-Buchen-Arboretum "Am Steinriepen"	
Kurzbeschreibung	Das Arboretum befindet sich am Südhang des Deisters oberhalb der Ortschaften Nettelrede und Luttringhausen in der Gemarkung Bad Münster. Auf dem rd. 11.000 qm großen Gelände stehen knapp 100 Süntel-Buchen im Alter von 4 bis 46 Jahren, die aus 1.000 Setzlingen hervorgegangen sind. Das Arboretum wird vom Freundeskreis Süntel-Buchen unterhalten, welcher der Ortsgruppe Bad Münster des Heimatbundes angeschlossen ist. Der Freundeskreis kümmert sich um die Pflegemaßnahmen und die Nachzucht der Bäume, auch in Zusammenarbeit mit örtlichen Naturschutz- und Jugendverbänden wie der Waldjugend Bad Münster.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Süntel-Buche
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Süntel-Buchen Arboretum - Führungen nach Vereinbarung - öffentlich zugänglich am: Tag des offenen Arboretums, Deister-tag, Tag des offenen Denkmals ■ praktische Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Naturschutz- und Jugendverbänden
Zielgruppen	alle an der Süntel-Buche Interessierten
Kontakt	www.suentelbuche.info
<p>Freundeskreis Süntel-Buchen im Heimatbund NS Ortsgruppe Bad Münster Kellerstraße 13 31848 Bad Münster</p> <p>Foto: Freundeskreis Süntel-Buchen</p>	

Naturerlebnisstätte (NEST) Riepenbach	
Kurzbeschreibung	Die Naturerlebnisstätte Riepenbach ist eine 3,5 ha große Kleingartenanlage, die für Besucher offen ist und verschiedene Projekte zum Naturerleben und Umweltbildung umsetzt.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kleingartenarbeit, Arten- und Biotopschutz, Streuobstwiese, Natur mit allen Sinnen
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ für Besucher und Gäste offener Kleingartenanlage mit verschiedenen Angeboten ■ Lehr- und Schulgarten ■ Garten der Sinne mit verschiedenen Stationen (Hörorgel, Fühlpfad usw.) ■ Rast- und Ruhezonen für Wanderer und Besucher ■ Miet-Schnuppergarten ■ Garten für NABU-Kindergruppe Hessisch-Oldendorf ■ Weiterentwicklung des Vereinsheims zum Natur- und Umweltzentrum geplant
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schulen, Familien mit Kindern, NABU-Kindergruppe, Wanderer, Sonstige Besucher
Kontakt	www.kgv-riepenbach.de
<p>Kleingärtnerverein Riepenbach" e.V. Hameln-Wangelist</p> <p>Geschäftsstelle im Kleingärtnerverein Vereinsheim Zur Grünen Gurke Senator-Urbaniak-Weg 2 31789 Hameln</p> <p>Email: info-kgv-riepenbach@gmx.de</p> <p>Foto: www.nest-riepenbach.de</p>	

„Wildgarten-Projekt“ KAMP in Coppenbrügge OT Dörpe	
Kurzbeschreibung	Eine knapp ein Hektar große ehemalige Weihnachtsbaumplantage wurde vom NABU Coppenbrügge/Salzhemmendorf langfristig gepachtet und wird behutsam zu einem sog. Wildgarten umgestaltet. Ziel ist es, in der umgebenden ausgeräumten Ackerlandschaft eine ökologische Oase zu erhalten und die Besucher mit der vorzufindenden Artenvielfalt in Fauna und Flora für die Bedeutung von Naturschutz und Landschaftspflege zu sensibilisieren und zu begeistern.
Themengebiete	Arten- und Biotopschutz in einer ehemaligen Monokultur, Natur mit allen Sinnen
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung von Lebensraummaßnahmen für Solitärbiene, Reptilien, Hummeln (Lesesteinhaufen, Hummelgarten) ■ Baumlehrpfad: Eine Art Kleinstarborietum präsentiert (Stand 2018) 16 „Bäume des Jahres“, z.B. von der Elsbeere bis zur Esskastanie. Zu jedem Baum gibt es eine Informationstafel. ■ Heckenpflanzung als Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten, Vögel und kleine Säugetiere ■ Ab 2018: „Obstentdeckerpfad“ mit 6 ausgewählten hochstämmigen Obstsorten über einen verschlungenen Weg, der durch unterschiedliche Vegetationsbereiche (Nadelwald zu groß geratener Nordmannstannen, Birken- und Haselnussbereiche) führt, trifft man auf Lichtinseln mit verschiedenen Obstsorten. ■ Ab 2018: 200 Meter Blühstreifen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zum einen steht das Gelände allen naturinteressierten Besuchern offen; zwei rustikale Eichenbänke, zentral um eine 2017 gepflanzte Süntel-Buche angeordnet, laden zum Verweilen ein. Dort kann man die vielfältigen Eindrücke des abwechslungsreichen Areals entspannt auf sich einwirken lassen. Zum anderen ist das „Wildgarten-Projekt“ KAMP als Lernort zu verstehen. SchülerInnengruppen haben hier einen außerschulischen „Freiraum“ um ökologische Zusammenhänge in der Natur zu erkunden.
Kontakt	www.nabu-hamelnpyrmont.de
<p>NABU Coppenbrügge/Salzhemmendorf Günter Blötz Steinweg 8 31863 Coppenbrügge</p> <p>Email: gbloetz@t-online.de</p> <p>Fotos: Günter Blötz</p>	 

Neben den aufgeführten Einrichtungen gibt es weitere Einrichtungen, die - zumindest zeitweilig - in der Umweltbildung aktiv sind und sich an bestimmte Zielgruppen richten, z. B. Waldkindergärten, Schulen, weitere Schullandheime.

3.4.5 Führungen, geführte Wanderungen und Radtouren

Es gibt eine Vielzahl an geführten Wanderungen und Radtouren mit Naturerlebnis und umweltpädagogischem Charakter, von denen einige hier exemplarisch aufgeführt werden³⁵:

- **Führungen mit dem Förster**, z. B.
 - Führungen auf dem Schweineberg mit einem Waldführer des Stadtforstamtes Hameln, unter anderem zur Märzenbecherblüte
 - Hohenstein-Führungen mit den Landesforsten
- **Führungen zu besonderen Natur-Highlights im Naturpark:**
 - Führungen Auenlandschaft Hohenrode
 - Führung zu den Dinosaurierfährten in den Obernkirchener Sandsteinbrüchen mit einem/r ausgebildeten Bückebergführer/in
 - Exkursion zu den Gelbbauchunken in den Steinbrüchen Segelhorst und Liekwegen
 - Wanderung durch die Auenlandschaft (Kraniche, Gänse, Enten, Seeschwalbe, Fischadler)
- **Thematische Führungen und Angebote**, z. B.
 - Karst- und Kräuterwanderung
 - Fledermausführungen, „Bat Night“ Hameln-Pyrmont
 - Kräuter- und Pilzführungen mit der Naturerlebnispädagogin und Pilzsachverständigen Annette Hinze
 - Vogelstimmen-Führungen
 - Exkursionen, Vorträge, Workshops, Kochen zum Thema essbare Wildpflanzen mit der Brennesselexpertin Birgit Brinkman
 - Führung "Sandstein früher und heute" der info-galerie Obernkirchen
- **Botanische Führungen**, z. B.
 - Parkführung Süntel-Buchen-Allee Bad Nenndorf
 - Exkursion botanische Wanderung mit Bestimmung Vogelstimmen (z. B. NABU Rinteln und Heimatbund Grafschaft Schaumburg)
 - Botanische Führungen im Süntel-Buchen-Arboretum
 - Botanische Führungen Schloss Bückeburg
 - Führung durch den Ohrbergpark
- **geführte Wanderungen, Radwanderungen und Erlebnisangebote mit Gästeführern**
 - geführte Erlebnisangebote der AG Gästeführerinnen im Rahmen von „Weserbergland Sommer“ und „Calenberger Landsommer“

³⁵ Mehr Informationen: www.calenberger-landsommer.de, www.gaestefuehrungen-weserbergland.de, www.kraeuterhexe-wunderblume.de/index.html, www.hameln.de/wirtschaft/umwelt/landschaft-erholung/maerzenbecher.htm, www.westliches-weserberg-land.de, www.nabu-hamelnpyrmont.de/natur-erleben/sommer/batnight-in-hameln-und-hessisch-oldendorf, www.nabu.rinteln.de, www.badnenndorf.de, [www.sigwardsweg.de/sww/Angebote/pilgertouren.php?typ\[\]=132](http://www.sigwardsweg.de/sww/Angebote/pilgertouren.php?typ[]=132)

- wöchentlich geführte Wanderung von Bad Eilsen zum Klippenturm
- geführte Wanderungen zum Jahrtausendblick in Steinbergen
- wöchentliche geführte Wanderungen und Radwanderungen z. B. in Bad Münden
- **Führungen mit Pilgercharakter**
 - geführte Pilgerwanderung „Mit Leib und Seele auf dem Weg“ mit zertifiziertem Pilgerbegleiter von Rehren nach Fischbeck (Pilgerweg Loccum-Volkenroda)
 - Pilgertouren mit ausgebildeten Pilgerbegleitern auf dem Sigwardsweg
 - geführte Wanderungen auf dem „Weg der Selbstzuwendung“
 - dreitägiges Angebot „Wohlfühlwandern im Weserbergland“ mit Tageswanderungen

3.4.6 Angebote für Schulklassen und Kindergärten

Schulklassen und Kindergärten sind eine zentrale Zielgruppe der Umweltbildung. Bisher gibt es im Naturpark einige Angebote, die aber aus Sicht der Anbieter oftmals zu wenig bekannt und zu wenig miteinander vernetzt sind, u. a.:³⁶

- Naturpark-Kitas (zwei Waldkindergärten)
- Projekte in und mit Schulen bzw. Kindergärten, z. B.
 - Schul- und Kitaprojekt "PrimaKlima Weserbergland", Klimaschutz im Klassenzimmer: "KliMotion on tour"
 - Projekt „Kinder als Naturforscher“ des Fördervereins Bückeburger Niederung
 - Angebote im Ganztages schulbereich (z. B. zum Wald)
- außerschulische Lernorte, z. B. Landschulheim Nienstedt, Schaumburger Waldimkerei, JBF-Centrum
- umweltpädagogische Klassenfahrten, z. B.
 - Bildungsangebote des Schullandheims Nienstedt
 - Klassenfahrt "Sinne wecken und Natur entdecken" im Naturfreundehaus Lauenstein
 - Outdoor-Woche im Weserbergland und erlebnispädagogische Klassenfahrten im Schullandheim Riepenburg bei Hameln
- museumspädagogische Angebote der Schillathöhle (z. B. „Reise in die Urzeit“, „Steinzeitwerkstatt“)
- Angebote der Klimaschutzagentur: Projekt „Klimaschutz macht Schule, Umwelttage Weserbergland, Aktionen und Events für Kinder (Plant-for-planet-academie; Unser Landkreis ohne Plastiktüten; Energie Erlebnistag)
- Hofbesuche für Schulen zum Thema „Vom Korn zum Brot“, „grüner Pfad“ mit Info- tafeln für Eltern und Kinder, Apfelsaftaktionen vor Ort

³⁶ Ergebnis Expertentreffen Umweltbildung

- Kooperationspartner: Kooperation mit Schulbiologiezentrum, Regionale Umweltbildungszentren als Ansprechpartner
- Materialien für Schulen (z. B. Unterrichtsmaterial für Lehrer vom NAJU)

Abb. 40 Umweltpädagogische Angebote der Schillathöhle



Fotos: Touristikzentrum Westliches Weserbergland

3.4.7 Workshops und Seminare

Zu unterschiedlichen Themen werden Workshops und Seminare angeboten, z. B.³⁷

- Arbeiten mit Naturmaterialien, z. B.
 - Wolle verspinnen; Felle filzen (NABU Rinteln)
 - Sammeln und Verarbeiten von Naturprodukten (z. B. Brennnesseln)
 - Leder gerben
 - Traditioneller Bogenbau, Bogenschießen
- Natur-Fotografie, z. B.
 - 3D-Fotoworkshop "Frühlingserwachen und Fotosafari in der Schillat-Höhle"
 - „Kunst in der Natur“ (Foto-AG NABU Hessisch Oldendorf)
- Meditation
 - Meditation in der Schillat-Höhle
 - Meditation/herbstlicher Spaziergang im Wald
- Natur-Kindergeburtstage zu unterschiedlichen Themen
- Bau von Nist- und Himmelkästen
- Sonstige Themen
 - Wildniskurse (individuelle Trainings und Einführungskurse in das Überlebens-training draußen)
 - Mineralien-Workshop in der Schillathöhle
 - Glühwürmchen-Nacht auf der Streuobstwiese Hohenrode

³⁷ Mehr Informationen: www.westliches-weserbergland.de, www.nabu-auetal.de, www.nabu-rinteln.de, www.wildnisschule-schaumburg.de, www.wilhelmshof-feggendorf.de

3.4.9 Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund fehlender personeller Ressourcen kann der Naturpark aktuell nur Öffentlichkeitsarbeit „auf Minimalniveau“ betreiben. Es gibt praktisch keine eigenen Publikationen und einen Basisinternetauftritt. Die Geschäftsstelle ist aufgrund ihrer Anbindung an die Kreisverwaltung täglich für Anfragen erreichbar. Es fehlt bisher an Informationsstellen zum Naturpark vor Ort (kein eigenes Naturparkzentrum, touristische Informationsstellen können bisher wenig über Naturpark informieren).

Informationsmaterialien, Logo

Der Naturpark besitzt ein eigenes Logo als Wort-/Bildmarke (vgl. Abb. 41).

Außer einem älteren Imageflyer gibt es keine eigenen Broschüren des Naturparks. Der Naturpark ist an der Erstellung von Informationsmaterialien zu den Wanderwegen Weserberglandweg und Ith-Hils beteiligt und liefert Beiträge für Naturparkpublikationen des niedersächsischen Umweltministeriums und des Verbands Deutscher Naturparke.

Abb. 41 Logo und Flyer des Naturparks



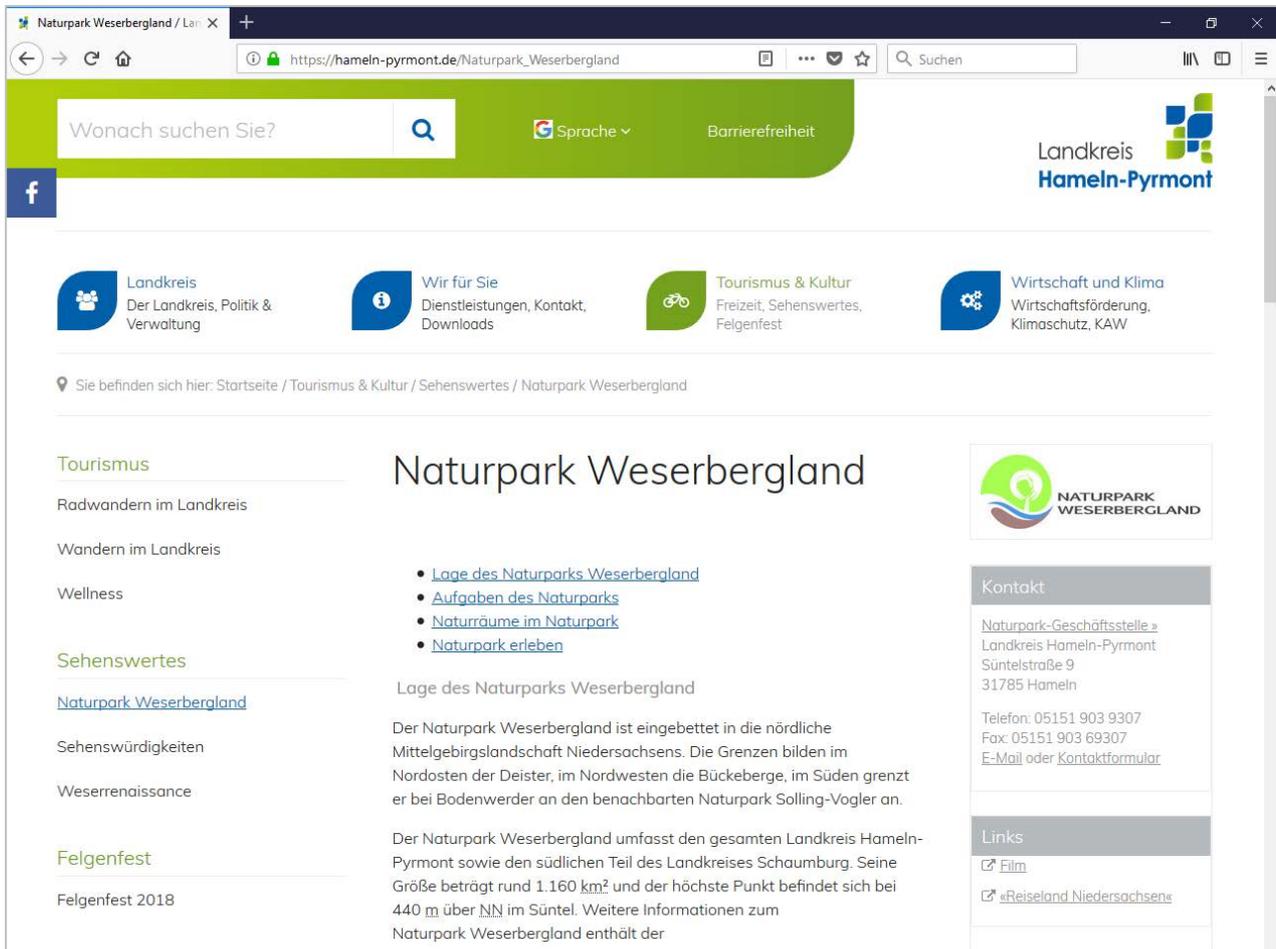
Internet, Onlineaktivitäten

Die Naturparkverwaltung veröffentlicht unter der Website www.naturpark-weserbergland.de Informationen zum Naturpark (Lage, Naturräume, Aufgaben, Erlebnisse im Naturpark). Die Website ist in den Internetauftritt des Landkreises Hameln-Pyrmont integriert. Die Internetseite enthält Basisinformationen und zahlreiche Verlinkungen auf andere Seiten, z. B. der Tourismusorganisationen, des Umweltministeriums oder einzelner Attraktionen. Die Naturparkseite hat entsprechend der Landkreishomepage ein barrierefreies Webdesign für Nutzer mit Sehschwäche bzw. blinde Menschen.

Für Gäste bieten vor allem die touristischen Websites Informationen zu der Naturparkregion: www.weserbergland-tourismus.de, www.westliches-weserbergland.de,
www.schaumburgerland-tourismus.de, www.oestliches-weserbergland.de,
www.weserberglandweg.de, www.hansaweg.de, www.ith-hils-weg.de.

Außerdem sind verschiedene Apps vorhanden: www.weserbergland-app.de,
www.westliches-weserbergland.de/appetit-ihr-reisebegleiter, www.weserradweg-info.de/service/weser-radweg-app.html

Abb. 42 Website des Naturparks Weserbergland



Screenshot der Website www.naturpark-weserbergland.de

3.5 Regionale Produkte und Vermarkter im Naturpark

Die Übersicht der zurzeit bekannten regionalen Produkte, Direktvermarkter und Bauernmärkte im Naturpark Weserbergland basiert auf den Ergebnissen des Expertentreffens Naturschutz und Onlinerecherchen.

3.5.1 Produkte aus der Region

Neben typischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus der Region wie Gemüse oder Eier werden im Naturpark folgende Produkte erzeugt:

- Buche aus den Wäldern des Weserberglands
- Wild
- Gerstoni: neue Art der Speisegerste, Alternative zu Reis (Firma Dieckmann Cereals GmbH, Rinteln)
- Honig (Schaumburger Wildimkerei, Apelern; NABU/NAJU Rinteln)
- Obst/Saft

Es gibt viele Obstbestände im Naturpark. Saft aus dem Naturpark Weserbergland wird unter anderem über die Mosterei Ockensen und den NABU (Apfel- und Birnensaft des NABU Weserbergland, Streuobstwiesensaft NABU Rinteln) angeboten. Bei den Mostereien kann teilweise auch eigenes/ selbstgepflücktes Obst gepresst werden.

- „Rattenkiller“ (Likör) und Brotratten aus Hameln
- Weserkies (Pralinen)
- Sanddornprodukte/-kuchen aus Flegessen/Bad Münde (Hofcafé und Plantage Flegessen)
- Neudorff-Produkte/Betrieb
- Schafprodukte: Schaffelle (NABU Weserbergland), Wolle (NABU Rinteln)
- Auch Bärlauch, der an vielen Stellen des Naturparks wächst, lässt sich gut zu regionalen Gerichten und Produkten verarbeiten.

3.5.2 Hofläden und Direktvermarkter

- Hofladen Miserre, Aerzen
- Steffens Frischebox, Aerzen
- Schaumburger Waldimkerei, Apelern
- Bredemeier's Bauerlädchen „Düt un Dat“, Auetal-Borstel
- Gemüsescheune Kretschmann, Auetal
- Hofladen Herbst, Bad Münde
- Kelterei Wilkening GmbH, Bad Münde
- Hofladen Quast, Bad Pyrmont

- Wildverkauf im Schloss Bückeburg
- Bauerhof Mund, Coppenbrügge-Herkensen
- Biohof Vahlbruch, Coppenbrügge
- Mosterei Ockensen, Salzhemmendorf
- Mosterei Völkerhausen, Emmerthal
- Flöter's Heidelbeeren, Emmerthal
- Hof Strüver, Emmerthal OT Börry
- Gut Oehrsen, Hameln OT Klein Hilligsfeld
- Kartoffelhof Poock, Hessisch Oldendorf
- Brandmeiers Genuss-Hofladen, Rinteln
- Bauer Giese, Rinteln-Exten
- Wilhelm Mohrmann, Rinteln-Exten
- Kampmeier's Hofladen, Rinteln-Uchtdorf
- Meier's Hofladen, Rinteln-Engern
- Obst- und Gemüsediele Steege, Rodenberg-Algesdorf
- Hofladen Ellersiek, Heuerßen

Die Direktvermarkter wurden mittels einer Internetrecherche ermittelt.³⁸

3.5.3 Hofcafés

- Café Engelsdür, Bückeburg
- Hofcafé & Kultur Peetzen 10, Bückeburg
- Hofgarten am Kloster Möllenbeck, Rinteln
- Prasuhn's Hofcafé, Rinteln-Hohenrode
- Prinzenhof Steinbergen, Rinteln-Steinbergen
- Hofcafé Volker, Bad Münder
- Hofcafé Flegessen, Bad Münder
- Hofcafé Voldagsen, Coppenbrügge
- Scheunencafé der Mosterei Ockensen, Salzhemmendorf
- Café Anno 1869, Apelern

³⁸ Siehe „Onlinequellen für Direktvermarkter“ im Quellenverzeichnis

3.5.4 Bauernmärkte

Folgende Bauernmärkte und Landmessen gibt es in der Region:

- Rintelner Öko- und Bauernmarkt
- Hamelner Herbst- und Bauernmarkt
- Bauernmärkte in Bad Pyrmont, Bad Eilsen und Bad Nenndorf (1x Jahr)

3.5.5 Regionale Persönlichkeiten

Einige Regionen beziehen regionale Persönlichkeiten in ihre Regionalmarke ein, z. B. den Baron von Münchhausen in der „Echt! Solling-Vogler-Region“. Im Naturpark Weserbergland gibt es verschiedene Persönlichkeiten, die dafür geeignet wären:

- Rattenfänger von Hameln
- Der „Baxmann“
Der Baxmann ist der Protagonist einer düsteren Sage, die von Habgier, Betrug und ewiger Strafe erzählt. Cord Baxmann lebte im 16./17. Jahrhundert in Hessesisch Oldendorf. Dort soll er damals derartig sein Unwesen getrieben haben, dass man ihn schließlich an die Baxmann-Quelle im Süntel verbannte, welche er mit einem Sieb leer schöpfen sollte, um Erlösung zu finden.³⁹
- Persönlichkeiten aus dem Historischen Weserbergland (siehe www.historisches-weserbergland.de)

3.5.6 Aktivitäten zur regionalen Vermarktung

Bei der regionalen Vermarktung ist vor allem das Schaumburger Land aktiv.

- Bei den „**Schaumburger Wildwochen**“ bieten verschiedene DEHOGA-Gaststätten des Schaumburger Landes von Oktober bis Dezember Gerichte mit Wild aus der Region an. Dazu gibt es Begleitprogramm wie Jagdhornkonzerte, Wildschnupper-Kochkurse und Abschluss der Wildwochen dem Weihnachtsmarkt am Forsthaus mit Verlosung. Die Schaumburger Wildwochen werden gemeinsam von Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V., Kreisforst, -jägerschaft und Gastronomie organisiert.
- Unter www.schaumburgerland-tourismus.de/10-tipps/essen-trinken/schaumburger-produkte.html ist eine Übersicht der Direktvermarkter und Hofläden im Schaumburger Land zu finden.



³⁹ Mehr Infos: www.historisches-weserbergland.de/-entdecken/historische-staedte/-hessisch-oldendorf/cord-baxmann.html

4 Stärken und Schwächen

Die Stärken-Schwächen-Analyse stellt ein Fazit der Bestandsanalyse und eine wichtige Grundlage für die Herausarbeitung von Handlungsfeldern und Entwicklungspotenzialen dar.

Abb. 43 SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
Lage, Natur und Landschaft	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktive, abwechslungsreiche Landschaft, vor allem die bewaldeten Höhenzüge und Flusstäler ▪ großer Teil als NSG oder LSG geschützt ▪ viele Waldflächen mit natürlicher Waldentwicklung, insbesondere NWE-Gebiet „Hohenstein“ ▪ aktive Naturschutzverbände und -behörden im Naturparkgebiet ▪ gute Erreichbarkeit von den Ballungsräumen Hannover und Minden-Bielefeld: A 2, B 1, B 83 und B 217 sowie Bahnlinien ▪ Lage in bekannter Destination „Weserbergland“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grenze des Naturparks verläuft im Schaumburger Bereich teilweise mitten durch Ortschaften sowie mitten durch den Deister ▪ Gebietskulissen der touristischen Destinationen sowie der LEADER-Regionen nicht deckungsgleich mit Naturparkgebiet ▪ geringere Attraktivität der Landschaft zwischen den Höhenzügen (Ausnahme: Flusstäler) ▪ Beeinträchtigung durch Nutzungen (Verkehr, Gewerbe, Industrie, Windenergie, AKW, Lagerstättenabbau)
Naturparkorganisation	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ überschaubare Anzahl beteiligter Gebietskörperschaften (2 Landkreise) ▪ erfolgreiche Naturparkprojekte durch Kooperation (Radroute WeserErleben, Naturpark-Kita usw.) ▪ Akquisition von Fördermitteln für Projekte über Naturpark ▪ aktive Akteure in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schlechte finanzielle und personelle Ausstattung des Naturparks ▪ kaum Außendarstellung des Naturparks, minimale Öffentlichkeitsarbeit aufgrund begrenzter Ressourcen (Basis-Internetauftritt, kaum Informationsmaterial zum Naturpark) ▪ Naturparkkarte ist veraltet und nicht mehr erhältlich ▪ Geschäftsstelle im Kreishaus -> keine Präsenz im Außenbereich ▪ kein Naturparkinformationszentrum ▪ kaum Informationen zum Naturpark bei den touristischen Informationsstellen ▪ Vergangenheit als „Briefkasten-Naturpark“, fehlende Identität ▪ begrenzte Einflussmöglichkeiten auf andere Planungen, kein Träger öffentlicher Belange ▪ Naturpark wird wenig wahrgenommen ▪ wenig Regionalstolz/regionale Identität ▪ bisher keine Auszeichnungen des Naturparks, kein Qualitäts-Naturpark
Angebote und Infrastrukturen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktive Ausflugsziele und touristische Einrichtungen (z. B. Thermen, Museen) ▪ bekannte und etablierte Marke „Weserbergland“ ▪ beliebtes Ausflugsziel, viele Tagesgäste ▪ attraktive touristische Infrastrukturen und Veranstaltungen ▪ Säulen des Tourismusmarketing (Wandern, Radwandern, Historisches Weserbergland) passen zum Naturpark ▪ gute Wanderangebote, mehrere Qualitätswanderwege, Fernwanderwege, Pilgerwege und Rundwanderwege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mangelnde Vernetzung der touristischen Angebote ▪ teilweise qualitative Defizite des touristischen Angebotes ▪ tlw. begrenzte Öffnungszeiten von Einrichtungen ▪ barrierefreie Wege nur ansatzweise ▪ hoher Aufwand für Betreuung und Instandhaltung des Erholungswegenetzes ▪ Wegequalität, Problem der Instandhaltung und Pflege ▪ ausbaufähige Bekanntheit der Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote

Stärken	Schwächen
Angebote und Infrastrukturen (Fortsetzung)	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktives Radfahrangebot, Weserradweg als beliebte Qualitätsradroute, Radfernwege und regionale Themenradwege, Bett & Bike-Betriebe ▪ Attraktion Weser ▪ attraktives Kanurevier: Weser, Emmer ▪ Kletterrevier (v. a. Ith, Kanstein) ▪ natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle ▪ attraktive Orte: historische Altstädte (Rinteln, Hameln, Bückeburg), Kurorte (Bad Nenndorf, Bad Eilsen, Bad Pyrmont, Bad Münder), kleine Dörfer ▪ Bauten der Weserrenaissance, Burgen, Schlösser, Klöster ▪ Aussichtstürme (u. a. Klippen-, Süntel-, Ida- und Nordmannsturm - alle bewirtschaftet) ▪ besondere Naturerlebnisse (u. a. Hohenstein, Dinosaurierfährten, Steinbruch Liekwegen), Naturführungen sind beliebt ▪ verschiedene barrierefreie Angebote, Pilotprojekt „barrierefreier Naturpark“ ▪ vielfältige Angebote für Umweltbildung und Naturerleben ▪ Regionale Direktvermarktung (z. B. Hofläden, Schaumburger Wildwochen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote für Umweltbildung und Naturerleben zu wenig miteinander vernetzt ▪ schlechtes ÖPVN-Angebot abseits der Bahnlinien ▪ keine Regionalvermarktung auf Naturparkebene ▪ Konflikte zwischen Naturschutz und Tourismus (Klettern, Kanu etc.) ▪ kaum regionale Wertschöpfungsketten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Aktivitäten und Aufgaben des Naturparks ▪ neue Impulse durch Naturparkentwicklung ▪ Naturpark als Koordinator und Moderator in der Region ▪ Aufbau leistungsfähiger Netzwerke, Ansprechpartner für Akteure im Naturpark ▪ Aufbau eines Netzwerkes der Umweltbildungs-/Naturerlebnisangebote ▪ Förderung der regionalen Identität ▪ Naturpark als Marke ▪ Naturpark als positiv besetzte, imageprägende und verbindende Begrifflichkeit in der Präsentation des Raumes (nach innen und außen) nutzen ▪ Entwicklung zu einer Vorbildregion, in der Schutz der Landschaft mit verträglicher Erholungsnutzung und nachhaltiger Entwicklung der Region verbunden wird ▪ Ausbau Nachhaltigkeit, Stärkung regionaler Erzeuger, Bewusstseinsbildung bei Bevölkerung, Förderung von Naturparkschulen und – kindergärten, sowie Lehrangeboten/Fortbildungen ▪ Verbesserung / Sicherung der Infrastruktur (Rad- und Wanderwege, Mobilität etc.) ▪ Ausbau Barrierefreiheit, Gewinnung bzw. Sicherung neuer Gäste für die Zukunft ▪ ggf. stärkere Förderung niedersächsischer Naturparke durch das Land Niedersachsen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zu wenig personelle und finanzielle Kapazitäten für die Umsetzung von Zielen, Aufgaben und Projekten ▪ Aufgaben- und Kompetenzüberschneidungen mit anderen Institutionen ▪ fehlendes Image und Identifikation mit dem Naturpark in der Region

Quelle: Ergebnisse Expertenworkshop Naturpark Weserbergland 12.10.2015 in Hameln, ergänzt durch BTE

5 Leitbild und Ziele für den Naturpark Weserbergland

Das Leitbild stellt die Zukunftsvision für den Naturpark dar und formuliert den Rahmen für die zukünftige Entwicklung des Naturparks. Das Leitbild und die Entwicklungsziele für den Naturpark bilden die Grundlage für die Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern (vgl. Abb. 44).

Abb. 44 Leitbild als Grundlage für Ziele und Projekte



BTE 2017

Bei der Leitbildentwicklung wurden bereits definierte regionale Ziele und Schwerpunkte berücksichtigt.⁴⁰ Der Leitbildentwurf wurde auf dem öffentlichen Naturparkforum am 24.08.2017 präsentiert und besprochen.

5.1 Leitbild für den Naturpark Weserbergland 2030

Das Leitbild hebt die besondere Landschaft sowie die Attraktivität für aktive Erholung wie Wandern und Radfahren hervor. Der Naturpark soll als Vorbildregion gelten, die zu schützen und nachhaltig zu entwickeln ist. Langfristig steht das Ziel, den Naturpark zu einem modernen, attraktiven Naturpark weiter zu entwickeln.

⁴⁰ z. B. Regionale Handlungsstrategie Weser-Leine, Entwicklungsstrategien der LEADER-Regionen, touristische Marketingstrategie

Abb. 45 Leitbild Naturpark Weserbergland

Leitbild für den Naturpark Weserbergland 2030

Der Naturpark Weserbergland ist ein wertvoller Natur-, Kultur-, Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum.

Charakteristisch sind die besondere Landschaft des Weserberglandes, Fachwerkstädte, Kurorte und kleine Dörfer sowie eine hohe Attraktivität insbesondere für aktive Erholung wie Wandern oder Radfahren.

Der Naturpark ist eine Vorbildregion, in der der Schutz der besonderen Landschaft mit einer verträglichen Erholungsnutzung und nachhaltigen Entwicklung der Region verbunden werden soll.

Ziel ist, den Naturpark Weserbergland zu einem modernen, attraktiven Naturpark weiter zu entwickeln:

- **bekannt und akzeptiert bei Bevölkerung und Akteuren**
- **attraktiv für Bevölkerung, Gäste und Besucher**
- **klares Aufgabenprofil, gutes Netzwerk**
- **ausreichende finanzielle und personelle Kapazitäten**
- **Moderator und Koordinator zwischen Interessen und Akteuren**
- **Qualitätsnaturpark**



Foto: Touristikzentrum Westliches Weserbergland

5.2 Entwicklungsziele für die Handlungsfelder

Die Ziele und Empfehlungen für den Naturpark Weserbergland sind den **fünf Handlungsfeldern** zugeordnet, die der Verband Deutscher Naturparke für die Naturparkarbeit formuliert hat:

- Naturparkmanagement
- Nachhaltiger Tourismus und Erholung
- Umweltbildung und Kommunikation
- Nachhaltige Regionalentwicklung
- Naturschutz und Landschaftspflege

Die handlungsfeldbezogenen Ziele werden hier zunächst in der Übersicht dargestellt und bei den zugehörigen Handlungsfeldern und Empfehlungen in Kapitel 6 näher ausgeführt.

Abb. 46 Handlungsfeldbezogene Entwicklungsziele (Übersicht)

Ziele Naturparkmanagement

- **Festlegung des zukünftigen Naturparkprofils**
 - Aufgaben, Position, Zuständigkeiten
- **Optimierung der Naturparkorganisation**
 - geeignete Strukturen zur Umsetzung der Aufgaben, leistungsfähige Naturparkverwaltung
 - ausreichend personell und finanziell ausgestattet
- **Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerken und Kooperationen**
- **Koordination mit anderen Planungen in der Region**
- **attraktive Außendarstellung des Naturparks**
- **Erhöhung der Bekanntheit und Position des Naturparks**



Das Naturparkmanagement ist im Naturparkplan Weserbergland ein Handlungsfeld mit übergeordneter Bedeutung. Denn die Optimierung der Naturparkorganisation ist Voraussetzung, um die anderen Handlungsempfehlungen umsetzen können. Aus diesem Grund wird das Thema auch als erstes in Kap. 6.1 ausgeführt.

Ziele Nachhaltiger Tourismus und Erholung

- **Naturpark als attraktive Tourismus- und Erholungsregion sichern, inwertsetzen und entwickeln**
- **Balance zwischen Naturschutz- und Erholungsinteressen halten**
 - Vermittlungsrolle des Naturparks
- **Besucher informieren und lenken**
- **Infrastrukturen für Erholung entwickeln und betreuen**
 - z. B. Entwicklung und Betreuung der Qualitätswanderwege
- **Naturpark Weserbergland barrierefrei entwickeln**
- **Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen ausbauen, Schnittstellen definieren**
 - Tourismusmarketing ist Aufgabe von Weserbergland Tourismus e. V. und regionalen/städtischen Tourismusorganisationen



Foto: U. Franke

Ziele Umweltbildung und Kommunikation

- **für Natur sensibilisieren und begeistern, vor allem junge Menschen an die Natur heranzuführen**
- **Naturpark bekannter machen**
- **Umweltbildungsangebot ausbauen**
 - für Bewohner und Gäste von außerhalb
 - nachhaltige Umweltbildung
- **Übersicht über die Angebote schaffen, Netzwerk der Anbieter aufbauen**
 - Anbieter schulen und qualifizieren
- **Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks verstärken**



Foto: istock_6933171

Ziele Nachhaltige Regionalentwicklung

- **Entwicklung als nachhaltiger Naturpark**
 - auch: klimafreundlicher Naturpark
- **nachhaltige Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte fördern**
- **Regionale Identität fördern, Besonderheiten der Region wahren**
 - z.B. kulturelles Erbe (Bauwerke, Denkmäler), traditionelles Handwerk
 - Orte und Dörfer sichern und unterstützen
- **bei der Gesamtentwicklung der Region mitwirken**
 - bei regionalen Entwicklungsprozessen mitwirken (z. B. LEADER)
 - Positionen zu Themen wie Klimaschutz entwickeln

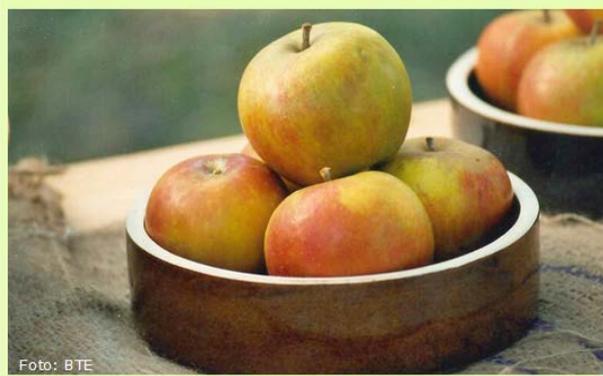


Foto: BTE

Ziele Naturschutz und Landschaftspflege

- **Natur und Landschaft in der Naturparkregion erhalten und entwickeln**
 - auch als Grundlage für den Menschen
 - in Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden und -verbänden
 - Naturpark als Unterstützer
- **Potenziale und Kooperationen nutzen**
 - zum Beispiel Naturpark als Förderkulisse für Naturschutzprojekte
- **Themen:**
 - **Biologische Vielfalt** (Biotopverbundsystem, Artenschutz, Besucherlenkung, Erhalt von Kulturlandschaften, Vermarktung regionaler Produkte)
 - **Gewässerschutz**
 - **Klimaschutz**
 - **Wildnis**



Fotos: Touristikzentrale Westliches Weserbergland

6 Handlungsempfehlungen und Projekte

Die Handlungsempfehlungen und Projektvorschläge sind nach den fünf Handlungsfeldern Naturparkmanagement, Nachhaltiger Tourismus und Erholung, Umweltbildung und Kommunikation, Nachhaltige Regionalentwicklung sowie Naturschutz und Landschaftspflege geordnet. Schwerpunkte liegen auf den für den Naturpark wichtigsten Themen Naturparkorganisation, Tourismus und Erholung sowie Umweltbildung.

Die Empfehlungen und Vorschläge sind Ergebnis des Naturparkplanungsprozesses. Der Projektteil umfasst gutachterliche Empfehlungen und Vorschläge, Ergebnisse und Ideen aus dem Beteiligungsprozess sowie verschiedene im Verlauf der Planung angeschobene Aktivitäten.

6.1 Naturparkmanagement

Dreh- und Angelpunkt für die zukünftige Entwicklung des Naturparks ist die Optimierung der Naturparkorganisation. Dabei geht es vor allem um leistungsfähige Strukturen des Naturparks und eine entsprechende Ausstattung der Naturparkverwaltung. Um das Naturparkleitbild umzusetzen, sind Profil und Aufgabenschwerpunkte des Naturparks festzulegen.

Beim Naturparkmanagement sind auch die attraktive Außendarstellung des Naturparks und Erhöhung der Bekanntheit wichtige Themen. Die Handlungsempfehlungen und Projekte dazu werden im Kapitel „Umweltbildung und Kommunikation“ (Kap. 6.2) beschrieben.

Abb. 47 Entwicklungsziele für das Naturparkmanagement

Ziele Naturparkmanagement

- **Festlegung des zukünftigen Naturparkprofils**
 - Aufgaben, Position, Zuständigkeiten
- **Optimierung der Naturparkorganisation**
 - geeignete Strukturen zur Umsetzung der Aufgaben, leistungsfähige Naturparkverwaltung
 - ausreichend personell und finanziell ausgestattet
- **Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerken und Kooperationen**
- **Koordination mit anderen Planungen in der Region**
- **attraktive Außendarstellung des Naturparks**
- **Erhöhung der Bekanntheit und Position des Naturparks**



Abb. 48 Projektübersicht Handlungsfeld „Naturparkmanagement“

Projekt		Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
6.1.1- 6.1.5	Optimierung der Naturparkorganisation	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidung über die zukünftige Naturparkentwicklung Optimierung der Naturparkorganisation: Profil und Aufgaben, personelle und finanzielle Ausstattung, Organisationsform 	Naturpark Landkreise, Kommunen, ggf. weitere Partner
6.1.6	Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerken und Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> Neustrukturierung der Steuerungsgruppe Etablierung Naturpark-Arbeitskreis Tourismus/Erholung Aufbau Netzwerk Umweltbildung projektbezogene Abstimmung im LEADER-Netzwerk projektbezogene Abstimmung im Runden Tisch Naturschutz Durchführung eines jährlichen Naturparkforums Weserbergland 	Naturpark diverse Institutionen und Partner des Naturparks
6.1.7	Koordination mit anderen Planungen	<ul style="list-style-type: none"> Erfassung bedeutender Planungen für das Naturparkgebiet (z. B. Regionalplanung, Landschaftsrahmenplanung), Integration in die Planung Integration der Naturparkziele und -planungen in andere Planungen z. B. über Stellungnahmen, „Huckepackverfahren“, Austausch 	Naturpark Planungsbehörden und Projekt-/Entscheidungsträger
6.1.8	Überprüfung der Naturparkabgrenzung	<ul style="list-style-type: none"> Definition von Kriterien für eine sinnvolle Abgrenzung definieren, Festlegung von Änderungsbedarf politische Diskussion und Entscheidung für oder gegen eine Änderung bei positiver Entscheidung für eine Änderung der Naturparkgrenze Information des Umweltministeriums als Oberste Naturschutzbehörde 	Naturpark Gebietskörperschaften

6.1.1 Optimierung der Naturparkorganisation: Handlungsbedarf

Die derzeitigen Rahmenbedingungen für den Naturpark sind schwierig: Seit seiner Gründung hat der Naturpark keine leistungsstarke Organisation und Ausstattung und war zwischendurch eher eine Art „Briefkastenfirma“. Mit einer ehrenamtlichen Geschäftsführung, einer Geschäftsstelle, die stundenweise durch Verwaltungskräfte betreut wird, die überwiegend andere Tätigkeitsbereiche außerhalb des Naturparks haben, und überschaubarem Etat ist der Handlungsspielraum für den Naturpark sehr begrenzt. Die Naturparkverwaltung kümmert sich aktuell – mit viel persönlichem Engagement und in Kooperationen mit aktiven Partnern – um ausgewählte Projekte, die sie anschiebt oder umsetzt. Wichtige Naturparkaufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit oder Umweltbildung kann der Naturpark zurzeit nur teilweise oder auch gar nicht übernehmen.

Der Naturpark befindet sich an einem Punkt, wo die Entscheidung getroffen werden muss, ob und wie der Naturpark weiterentwickelt werden soll. Der Handlungsbedarf ist in der Region bekannt. So stellt bereits der Landschaftsrahmenplan Schaumburg 2000 heraus, als die Trägerschaft des Naturparks noch bei der Bezirksregierung lag: „Für einen aktiven Weiterbetrieb des Naturparks Weserbergland Schaumburg-Hameln ist

neben einer ausreichenden finanziellen und personellen Ausstattung vorrangig eine handlungsfähige Trägerschaft, z. B. in der Organisationsform eines eingetragenen Vereins zu fordern.“⁴¹

Der Verband Deutscher Naturparke hat sechs Anforderungen an moderne und leistungsfähige Naturparke formuliert (vgl. Abb. 49). Die beiden Anforderungen „personell leistungsfähige Geschäftsstelle“ und „ausreichende Mittelausstattung“ werden vom Naturpark Weserbergland nicht erfüllt.

Abb. 49 Anforderungen an moderne und leistungsfähige Naturparke

	Anforderungen an einen modernen und leistungsfähigen Naturpark	erfüllt?
1.	Die Vorgaben für Naturparke im Bundesnaturschutzgesetz , insbesondere des Grundsatzes, dass Naturparke überwiegend aus Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzgebieten bestehen, müssen eingehalten werden.	😊
2.	Das Vorhandensein einer Geschäftsstelle oder Verwaltung mit hauptamtlicher Geschäftsführung oder Leitung und einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Fachkräfte entsprechend den Aufgaben und der Größe eines Naturparks muss unbefristet gesichert sein. Inklusive der Geschäftsführung oder Leitung muss zur Bewältigung der Aufgaben Personal im Stundenumfang von mindestens vier Vollzeitstellen in Management und Verwaltung vorhanden sein. Mehrere Bundesländer haben sehr gute Erfahrungen mit der ergänzenden Einrichtung einer hauptamtlichen Naturwacht (Ranger) gemacht.	😞
3.	Für die fachliche Arbeit des Naturparks muss über die Personalausstattung hinaus eine ausreichende und verlässliche Mittelausstattung gewährleistet sein.	😞
4.	Für den Naturpark muss in der Region, insbesondere bei Landkreisen und Gemeinden, eine breite Zustimmung vorhanden sein.	😐
5.	Ein qualifizierter Naturparkplan ist zu erstellen und spätestens alle 10 Jahre fortzuschreiben.	😊
6.	Der Naturparkträger muss regelmäßig an der „ Qualitätsoffensive Naturparke “ teilnehmen.	😊

Quelle: nach VDN 2014: Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen für moderne und leistungsfähige Naturparke

⁴¹ Landschaftsrahmenplan Landkreis Schaumburg 2000, S. 5-44

6.1.2 Organisation von Naturparken: Überblick und Beispiele

Die Naturparke in Deutschland haben unterschiedliche Trägerschaftsmodelle. Die meisten Naturparke sind als Verein organisiert, danach folgen Zweckverbände und staatliche Trägerschaft. Zweck-/Verwaltungsvereinbarungen zwischen Landkreisen wie beim Naturpark Weserbergland oder auch dem Naturpark Steinhuder Meer sind eher die Ausnahme.

Die verschiedenen Organisationsformen werden im Anhang A.4 beschrieben.

Die Erfahrungen der Naturparke zeigen, dass jede Organisationsform Vor- und Nachteile mit sich bringt und die Wahl der geeigneten Trägerschaft stark von den jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen und Aufgabenschwerpunkten des Naturparks abhängt.⁴² Beispielsweise war der Naturpark Elm-Lappwald bis 1993 als Zweckverband organisiert. Diese Organisationsform wurde als zu „starr und unflexibel“ sowie „wirtschaftlich wenig effektiv“ angesehen⁴³ und aus diesen Gründen in eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Landkreisen Helmstedt und Wolfenbüttel sowie der Stadt Braunschweig umgewandelt.

Der Naturpark Schwalm-Nette ist dagegen sehr zufrieden mit der Organisationsform als Zweckverband. Der Vorteil wird in den „kurzen Wegen“ zwischen Naturpark und den beteiligten Landkreisen gesehen. Die Geschäftsführerin des Naturparks ist in vielen Gremien in Personalunion vertreten und hat Stimmrecht für den Naturpark und den Kreis Viersen. Die Aufgaben- und Kompetenzverteilung ist klar geregelt, es findet gegenseitige Unterstützung statt. Die Organisation als Zweckverband ermöglicht auch eine direkte Vernetzung einzelner Planungen: Beispielsweise wurden die Maßnahmen des Naturparks von den Kreisen im Landschaftsplan verankert.

Die personelle Ausstattung ist in den Naturparken sehr unterschiedlich. Der Durchschnitt liegt bei vier Mitarbeitern pro Naturpark.⁴⁴

⁴² Ergebnis einer Befragung von 16 deutschen Naturparken im Rahmen des Forschungsprojektes des Verbands Deutscher Naturparke „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“

⁴³ vgl. Entwicklungsplan Naturpark Elm-Lappwald 2002

⁴⁴ VDN 2005: Naturparke - eine Perspektive für ländliche Räume in Europa, S. 124.

Abb. 50 Organisationsformen von verschiedenen Naturparks

Naturpark	Organisationsform
Naturpark Steinhuder Meer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: Region Hannover ■ öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg über den Naturpark ■ Geschäftsstelle für den Naturpark ist angesiedelt bei der Region Hannover und in deren Verwaltungsstrukturen integriert ■ Personal: 6 hauptamtliche Mitarbeiter: 1 Geschäftsführung, 1 technischer Mitarbeiter, 1 Mitarbeiter für das Infozentrum in Steinhude und die Öffentlichkeitsarbeit, 1 Mitarbeiter für die Konzeption von Umweltbildungsangeboten (50%), 1 Verwaltungskraft in Hannover und zukünftig 1 Verwaltungskraft (50%) für die Betreuung Naturparkhaus in Mardorf, 1 Naturparkranger, außerdem mehrere kurz-/geringfügig beschäftigte Mitarbeiter in den Infozentren („Minijob“) ■ vollständige Finanzierung aus Mitteln der beteiligten Gebietskörperschaften (Region Hannover; Landkreis Nienburg/Weser und Landkreis Schaumburg)⁴⁵ ■ Umsetzung konkreter gemeinsamer Projekte meist mit Hilfe von Fördermitteln ■ eigener Haushaltsansatz im Gesamthaushalt der Region Hannover, jährliches Budget von rund 800.000,- Euro inkl. Personalkosten, zzgl. Aufwendungen für investive Maßnahmen
Naturpark Solling-Vogler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: Zweckverband Naturpark Solling-Vogler ■ Mitglieder: Landkreis Holzminden, Landkreis Northeim und Land Niedersachsen ■ Organe des Zweckverbandes: Verbandsversammlung (Entscheidungsorgan) und Beirat (beratendes Organ) ■ Die beiden Landkreise stellen je 4 Kreistagsabgeordnete, sowie je LK eine Landrätin/Landrat als Vorsitz. Das Land Niedersachsen entsendet Vertreter von den Niedersächsischen Landesforsten (2), dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2) und dem Amt für regionale Landesentwicklung (1). ■ Personal: 1 Geschäftsführer, 1 Verwaltungskraft, 1 projektbezogener Mitarbeiter für Beweidungsprojekte, außerdem mehrere Weidewarte, 2 Bundesfreiwillige und Praktikanten aus den Bereichen Landespflege und Forstwirtschaft, mehrere Wanderführer; seit Nov. 2017: Ranger für Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätswanderregion ■ Geschäftsstelle im WildparkHaus in Neuhaus, hier auch: Ausstellung über die Lebensräume im Naturpark und Wildparkleitung ■ Finanzierung: je 50% Landkreis Holzminden - Landkreis Northeim, Personalkosten Geschäftsführer über Land Niedersachsen
Naturpark TERRA.vita	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: eingetragener, gemeinnütziger Verein ■ Mitglieder: Kommunen im Naturparkgebiet, Städte und Landkreise, einige Unternehmen und Privatpersonen ■ Geschäftsführung beim Landkreis Osnabrück ■ Personal: 8 Mitarbeiter: 1 Geschäftsführung, 1 stellv. Geschäftsführung, 1 Sekretariat, 1 Verwaltungskraft, 4 themenbezogene Mitarbeiter ■ Unterstützung durch 50 Freiwillige, die als Ranger, Guide oder Paten ehrenamtlich für Mensch und Natur aktiv sind
Naturpark Elm-Lappwald	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: Landkreise Helmstedt und Wolfenbüttel sowie die Stadt Braunschweig ■ öffentlich-rechtliche Vereinbarung der Landkreise Helmstedt und Wolfenbüttel sowie der Stadt Braunschweig ■ bis 1993 Zweckverband, dann Ablösung durch eine zwischen den bisherigen

⁴⁵ Die Region Hannover trägt die Personal- und Personalnebenkosten der Geschäftsführung, des Personals in den Informationsstellen Steinhude und Mardorf und des in der Geschäftsstelle eingesetzten Personals. Die Kosten für Material und Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und den Tag der Parke sowie Reisekosten der Naturparkgeschäftsführung werden zu 50% von der Region Hannover und zu je 25% von den Landkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg aufgebracht.

Naturpark	Organisationsform
	<p>Verbandsmitgliedern abgeschlossenene, öffentlich-rechtliche „Vereinbarung über den Elm-Lappwald“</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Geschäftsstelle in Wolfenbüttel, Personal: 1 Geschäftsführer, 1 Mitarbeiter Umweltbildung ■ weiterhin Beirat (beratende Funktion) und Naturparkausschuss aus 3 Personen ■ starke Verbindung mit Tourismusgemeinschaft Elm-Lappwald (touristische Vermarktung) und Geopark Harz.Braunschweiger Land.Ostwestfalen (Informationszentrum) ■ Finanzierung über die 3 Träger (Landkreise je 45%, Stadt Braunschweig 10%) ■ Gesamtetat/Jahr (Stand 2007, exklusive Personal): 30.000,- Euro, vom Land ca. 5.000,- Euro/Jahr ■ Finanzierung von Projekten über EU-Fördermittel
Naturpark Südschwarzwald	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: Verein - Naturpark Südschwarzwald e. V. ■ Mitglieder: 5 Landkreise, 115 Städte und Gemeinden, sowie Vereine, Verbände, Unternehmen und Privatpersonen. ■ Finanzierung: Mitgliedsbeiträge, die sich bei den Kommunen an einem Schlüssel aus Einwohner- und Flächenanteil orientieren; außerdem Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg. ■ Personal: 1 Geschäftsführung, 1 stellv. Geschäftsführung, 1 Verwaltungskraft, 4 Mitarbeiter für untersch. Bereiche (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Förderung und Projektmanagement, usw.), 5 Projektkoordinatoren ■ Organe des Naturpark Südschwarzwald e.V.: Mitgliederversammlung, Gesamtvorstand und der Vorstand
Teutoburger Wald/Eggegebirge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: Zweckverband „Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald“ ■ Mitglieder: Kreise Lippe, Höxter, Paderborn, Gütersloh, Hochsauerlandkreis und kreisfreie Stadt Bielefeld ■ Organe des Zweckverbandes: Verbandsversammlung mit 22 Vertretern, Verbandsvorsteher ■ Naturparkgeschäftsstelle in Detmold ■ Personal: 7 Mitarbeiter: 1 Geschäftsführung, 1 stellv. Geschäftsführung, 1 Verwaltungskraft, 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter, 2 Projektleiter, 1 Mitarbeiter für Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald ■ Finanzierung aus Umlagen und freiwilligen Beiträgen der Mitglieder sowie durch öffentliche Zuwendungen und private Spenden ■ Gesamtvolumen der Mitgliedsbeiträge: rd. 130.000,- Euro jährlich (Stand 2009), zusätzliche Akquisition von projektbezogenen Mitteln
Erzgebirge/Vogtland	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: Zweckverband Naturpark Erzgebirge/Vogtland ■ Mitglieder: Landkreise Annaberg, Aue/Schwarzenberg, Freiberg, Mittlerer Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis ■ Personal: 7 festangestellte Mitarbeiter (davon 4 in Vollzeit, 1 in Teilzeit und 2 halbtags), 3 FöJler und 2 projektbezogene Mitarbeiter ■ zusätzlich ehrenamtliche Mitarbeiter für die Kennzeichnung und Pflege von Wanderwegen und die Betreuung von Schutzgebieten ■ jährliches Budget: rd. 700.000 Euro ■ Finanzierung über Landes- + Landkreismitteln (rd. 65%), außerdem: EU-Mittel, Mittel der Arbeitsförderung, eigene Einnahmen + Sponsoring
Naturpark Sauerland-Rothaargebirge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Träger: Verein Naturpark Sauerland-Rothaargebirge e. V. ■ Mitglieder des Vereins: 4 Kreise, 41 Orte, 18 Institutionen und Verbände, 30 Einzelpersonen ■ Personal: 1 Geschäftsführung, 1 stellv. Geschäftsführung, 1 Verwaltungskraft, 4 Regionalmanager

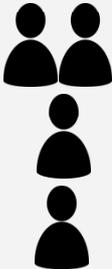
Quellen: Naturparkplan Steinhuder Meer (2016), Naturparkplan für den Naturpark Südschwarzwald (2003), Masterplan Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge (2010), Interviews mit Naturparks im Rahmen des Projekts „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“, Eigendarstellungen auf den Websites der Naturparke

6.1.3 Entwicklungsszenarien

Für die zukünftige Entwicklung des Naturparks (personell und Ressourcen) gibt es zwei Szenarien:

- „empfohlene („optimale“) Ausstattung“ (Optimalszenario)
- „stufenweise Entwicklung“ (Kompromisszenario)

Abb. 51 Szenarien für die Ausstattung der Naturparkverwaltung

Ausgangspunkt	Beschreibung	Konsequenzen
Naturpark aktuell 	Ausstattung: ehrenamtliche/keine hauptamtliche Geschäftsführung, Verwaltung des Naturparks durch Mitarbeiter der Kreisverwaltung (2 x 10 Wochenstunden)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betreuung des Naturparks auf Minimalniveau ■ nur ausgewählte Aufgaben können übernommen werden ■ Funktion eines kontinuierlichen Ansprechpartners und Koordinators für Akteure des Naturparks ist nicht leistbar
Szenario	Beschreibung	Konsequenzen
Optimalszenario „empfohlene Ausstattung“ 	Ausstattung entsprechend VDN-Empfehlung: mindestens vier Vollzeitstellen (1 Stelle hauptamtliche Geschäftsführung, 1 Stelle Verwaltung, 2 Stellen Fachkräfte - für Aufgaben wie Umweltbildung und Kommunikation, Entwicklung und Unterhaltung von Erholungsinfrastruktur, usw.)	<ul style="list-style-type: none"> ■ qualifizierte Betreuung des Naturparks ■ Übernahme und Koordination unterschiedlicher Aufgaben möglich ■ Ansprechpartner für Akteure des Naturparks ■ Betreuung der Ehrenamtlichen leistbar
Kompromisszenario „stufenweise Entwicklung“ 	stufenweise Entwicklung mit wachsenden Aufgaben und Etat: <ul style="list-style-type: none"> ■ 1. Stufe: Ausstattung mit hauptamtlicher Geschäftsführung und 1 Stelle Verwaltung ■ 2. Stufe: Ergänzung von 2 Stellen Fachkräfte, ggf. Ranger 	<ul style="list-style-type: none"> ■ schrittweise Entwicklung möglich ■ Konzentration auf ausgewählte Aufgabenschwerpunkte in 1. Stufe erforderlich ■ leistungsfähige Netzwerke mit Naturparkpartnern essentiell

„Weiter wie bisher“ (mit der aktuellen Ausstattung) ist keine Option für die Zukunft des Naturparks Weserbergland. Eine ehrenamtliche Geschäftsführung kann für einen Naturpark nur eine Zwischenlösung und keine dauerhafte Grundlage darstellen. Als Minimalvariante wird die Ausstattung des Naturparks mit einer hauptamtlichen Geschäftsführung und einer Verwaltungskraft (vgl. 1. Stufe des Kompromisszenarios) gesehen.

6.1.4 Empfehlung für die zukünftige Organisation des Naturparks

Für das zukünftige Naturparkmanagement gibt BTE folgende Empfehlung:

Organisationsform

Die Erfahrungen anderer Naturparke zeigen: Die Form der Organisation ist zweitrangig; wichtig sind für den Naturpark passende und arbeitsfähige Strukturen sowie eine ausreichende Ausstattung der Naturparkverwaltung. Strukturen und Ausstattung sind an den gemeinsam mit den Trägern vereinbarten Zielen und Aufgaben zu orientieren.

Eine Fortführung des Naturparkmanagements für den Naturpark Weserbergland über die bisherige bzw. eine erweiterte **Zweckvereinbarung zwischen den Landkreisen** ist möglich. Eine stärkere gleichberechtigte Einbindung beider Landkreispartner (bei Entscheidungen, Finanzierung usw.) sollte ein Ziel sein.

Die Gründung eines **Naturparkvereins** ist dann sinnvoll, wenn in die Organisationsstruktur nicht nur Gebietskörperschaften, sondern weitere Partner (Wirtschafts- und Sozialpartner wie Unternehmen) eingebunden werden sollen. Der Verein ist zudem eine relativ flexible Organisationsform.

Die Gründung eines **Zweckverbandes** würde die Einbindung von Mitgliedern des Kreistages sowie der Umweltverbände in den Naturpark ermöglichen. Ein Vorteil wäre die stärkere Anbindung an Kreisgremien. Neben der Verbandsversammlung und der Verbandsgeschäftsführung könnte als weiteres Organ des Zweckverbandes ein Beirat eingerichtet werden, dem Vertreter unterschiedliche Fachgebiete (Forst, Landwirtschaft usw.) angehören und der die Arbeit des Zweckverbandes beratend unterstützt.

Wenn über die zukünftige Entwicklung des Naturparks (personell, finanziell, Aufgaben und Profil, Partner/Mitglieder des Naturparks, ggf. Sponsoren) politisch entschieden wird, sollte auch die dafür am besten geeignete Organisationsform gewählt werden.

Hinweis: Zur Beratung und Organisationsunterstützung kann auf die Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung Leine-Weser zurückgegriffen werden.⁴⁶

Personelle und finanzielle Ausstattung

BTE empfiehlt eine **stufenweise Entwicklung** der personellen Ausstattung des Naturparks. Um den Naturpark in der aktuellen Situation sachgerecht verwalten zu können, sind mindestens **ein hauptamtlicher Geschäftsführer und eine Verwaltungskraft**, die für unterschiedliche Naturparkaufgaben zuständig ist, erforderlich.

Perspektivisch ist eine **Erweiterung des Personals entsprechend der zunehmenden Aufgaben des Naturparks** erstrebenswert. Entsprechend der Empfehlungen des Dachverbandes zur Mindestausstattung von Naturparks wären in der „2. Ausbaustufe“ zwei zusätzliche Fachkräfte-Stellen für den Naturpark sinnvoll.

Wenn der Naturpark eine ausreichend ausgestattete Geschäftsstelle hat, kann das Personal durch Praktikanten oder FÖJler verstärkt werden.

⁴⁶ vgl. www.mi.niedersachsen.de/themen/kommunen/interkommunale_zusammenarbeit/interkommunale-zusammenarbeit-62848.html

Viele Naturparke haben sehr positive Erfahrungen mit **Rangern**, die vor Ort, d. h. im Gelände, den Naturpark betreuen (bspw. Naturpark Steinhuder Meer). Dieser könnte im Naturpark Weserbergland unter anderem für Schadensmeldungen im Bereich Infrastruktur und als Ansprechpartner für Besucher des Naturparks zuständig sein.

Die jährlichen Kosten für die Naturparkverwaltung hängen vom Umfang der Naturparkaufgaben, der personellen Ausstattung, Nutzung vorhandener Ressourcen (z. B. vorhandene Räumlichkeiten) und den konkreten Aktivitäten des Naturparks ab.

Wichtig ist ein fest einplanbares **Basisbudget**, das die Personalkosten, laufende (Betriebs-)Kosten (für Geschäftsstelle, Reisekosten etc.), Marketingkosten (z. B. Aufbau und Pflege Internetauftritt) und Investitionen (z. B. Ersatz technischer Geräte o. Ä.) deckt. Der Naturpark Weserbergland trägt darüber hinaus die Unterhaltungskosten des Qualitätsweges Weserbergland-Weg.

Das Basisbudget für den Naturpark sollte mindestens 250.000 Euro betragen (mind. 150.000,- Euro Personalkosten für 1 Geschäftsführung und 1 Verwaltungskraft + mind. 100.000,- Euro für laufende Kosten). Die Kosten sind von den beteiligten Gebietskörperschaften zu finanzieren. Für die Aufteilung kann beispielsweise ein Grundbeitrag, Flächenbeitrag (Betrag pro ha) und Einwohnerbeitrag (Betrag pro EW) zugrunde gelegt werden.

Darüber hinaus ist ein projektbezogenes Budget erforderlich. Für die Umsetzung von Projekten des Naturparks können zusätzlich Mittel eingeworben werden, insbesondere Fördermittel des Landes und der EU. Bei der Kofinanzierung sind auch die Gemeinden zu berücksichtigen, die von diesen Projekten in besonderem Maße profitieren.

Hinweis: Eine Basisfinanzierung durch das Land, wie sie es in anderen Bundesländern gibt, würde die Grundfinanzierung des Naturparks erleichtern. Hier bleibt abzuwarten, ob und in welcher Form die neue Landesregierung die im Koalitionsvertrag formulierte institutionelle Förderung für die Naturparkarbeit umsetzt (vgl. Kap. 1.3.3).

Praxisbeispiel Projekt Regio-Ranger:

Die Lüneburger Heide hat mit dem Regio-Ranger ein neues Finanzierungskonzept für Ranger entwickelt. Der Heide-Ranger® bietet seit über 10 Jahren seine touristischen Dienstleistungen in der Lüneburger Heide an: Naturerlebnisveranstaltungen, Exkursionen, Incentives, Seminare und Workshops, die Begleitung von Fernsehteams und Reisejournalisten usw.

Das erfolgreiche Konzept des Heide-Rangers® soll nun als „Regio-Ranger“ in anderen Regionen angeboten, vervielfältigt und weiterentwickelt werden. Dazu sollen in weiteren Regionen Niedersachsens Franchisenehmer gefunden werden, die das Konzept für qualifizierte regionale Dienstleistungen übernehmen. Hierzu zählen beispielsweise Natur- und Landschaftsführungen, die Qualitätssicherung von Freizeitroutes und die Umsetzung von Arten- und Biotopschutzprojekten. Dieses Angebot zielt auf die in vielen ländlichen Regionen nicht verfügbaren Ressourcen für Service-Leistungen im naturnahen Tourismus ab. Den Franchisenehmern wird angeboten, ihre Dienstleistungen unter der Bezeichnung „Regio-Ranger + Gebietsname“ zu entwickeln. Sie erhalten unter anderem einen Leitfaden in Form eines Ranger-Handbuches, Schulungen, Marketingmedien, Info- und Werbematerial sowie eine Website. Die gemeinsame Dachmarke, Dachwerbung und Gruppenverträge, bspw. für Versicherungen, sollen Kosten sparen und den unternehmerischen Erfolg absichern. Diese Idee ist übrigens Preisträger des Nachhaltigkeitswettbewerb „Tourismus mit Zukunft 2017“ der TourismusMarketing Niedersachsen.

6.1.5 Zukünftiges Profil und Aufgaben des Naturparks

Der Naturpark Weserbergland braucht ein klares Profil und eine verbesserte Außenwahrnehmung sowie Position bei den Naturparkakteuren. Dazu ist es wichtig, die Aufgaben und den Mehrwert des Naturparks zu definieren. Das Leitbild beschreibt, wohin sich der Naturpark entwickeln will, die Handlungsfelder und Projekte konkretisieren den Weg dorthin.

Die zukünftigen Aufgaben des Naturparks wurden im Naturparkplanungsprozess mit unterschiedlichen Beteiligten (Tourismusorganisationen, Naturschutzbehörden, Forst, Landwirtschaft, Umweltbildungsanbieter usw.) besprochen. Fazit ist:

Der Naturpark soll sich auf folgende Aufgaben/Themen konzentrieren:

Priorität 1:	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
	<p>Bildung für nachhaltige Entwicklung, Entwicklung von Naturerlebnisangeboten</p> <p>Außendarstellung des Naturparks, Informationsangebote für Naturparkbesucher, Präsenz vor Ort</p>
Priorität 1:	Nachhaltiger Tourismus/Erholung
	<p>touristische Inwertsetzung des Naturparks, Förderung von nachhaltigen Tourismus, Erhalt und Weiterentwicklung der Erholungsinfrastruktur, Schwerpunkte Wandern/Radfahren, Besucherlenkung und -information, Entwicklung barrierefreier Angebote (aber kein touristisches Marketing; dies übernehmen die touristischen Organisationen)</p>
Priorität 2:	Nachhaltige Regionalentwicklung
	<p>Förderung regionaler Vermarktung, Erhalt kultureller Identität (Kulturlandschaften, Burgen, Brauchtum usw.), Klimaschutz, Förderung einer nachhaltigen Landnutzung</p>
Priorität 3:	Naturschutz und Landschaftspflege
	<p>Schutz, Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft in der Naturparkregion</p> <p>Themen u. a.: Besucherlenkung und -information, Erhalt der Kulturlandschaft und der Biologischen Vielfalt, Förderung von Wildnisgebieten, Schutz der Nacht im Naturpark</p> <p>über Zusammenarbeit mit Unteren Naturschutzbehörden, die für dieses Thema federführend zuständig sind</p> <p>Aktivitäten des Naturparks: Positionen/Stellungnahmen, Einflussnahme auf Planungen, Zusammenarbeit mit UNBs und Naturschutzverbänden, gemeinsame Projekte</p>

Ein größeres Aufgabenspektrum kann der Naturpark perspektivisch bei steigender Ausstattung, Routine und Akzeptanz in der Region übernehmen. Langfristiges Ziel sollte sein, den Naturpark entsprechend des Leitbildes der Naturparke in Deutschland zu einer großräumigen Vorbildlandschaft und als Region einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums zu entwickeln.⁴⁷ Anzustreben ist, dass der Naturpark Netzwerke zwischen den verschiedenen Institutionen und Akteuren im Naturpark aufbaut und pflegt, Aktivitäten in der Region koordiniert und die Rolle eines Moderators übernimmt.

6.1.6 Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerken und Kooperationen

Erfolgreiche Naturparkarbeit ist auf eine gute Zusammenarbeit mit seinen Partnern angewiesen. Die ehrenamtliche Geschäftsführung des Naturparks Weserbergland hat sich sehr dafür engagiert, Netzwerke mit Städten und Gemeinden, Tourismusorganisationen, Umweltbildungsanbietern, Ehrenamtlichen etc. aufzubauen. Es gilt bei verstärkter Ausstattung des Naturparks diese Kooperationen auszubauen und zu pflegen.

LESETIPP:

- ▶ **Erfahrungen anderer Naturparke zu erfolgreichen Netzwerken und Kooperationen** sind in vielen Veröffentlichungen des VDN zu finden, u. a. im Ergebnisbericht „Optimierte Umsetzung von Naturparkplanung“

Kooperationen und Informationstausch erfolgen überwiegend themen- und projektbezogen, also zum Beispiel zum Thema Umweltbildung oder für das Projekt „Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen“. Die Gutachter empfehlen dem Naturpark, gezielt folgende Gremien aufzubauen und weiterzuentwickeln (vgl. Abb. 52):

- **Steuerungsgruppe:** Die Steuerungsgruppe des Naturparks soll die Naturparkentwicklung begleiten und an wichtigen Meilensteinen mitwirken. In der Steuerungsgruppe sollten wichtige Akteursgruppen des Naturparks (Naturparkverwaltung, Naturschutz, Tourismus, Umweltbildung, Forst, Landkreise, ggf. Städte und Gemeinden, ggf. Regionalmanagement, ggf. Behindertenbeirat) vertreten sein. Es wird angeregt, die bisherige Zusammensetzung der Steuerungsgruppe dementsprechend zu überprüfen und anzupassen/zu erweitern.

Sinnvoll kann eine Aufteilung in eine Kern-Steuerungsgruppe und eine erweiterte Gruppe mit den Kommunen und ggf. weiteren Vertretern sein. Während die Kern-Steuerungsgruppe wichtige Entscheidungen für den Naturpark begleitet, dient die erweiterte Steuerungsgruppe vor allem zur Information der Beteiligten und zur Absprache ausgewählter Aktivitäten.

Falls der Naturpark zukünftig in Form eines Zweckverbands weitergeführt werden sollte, kann die Zweckverbandsversammlung und der Beirat die Aufgabe der Steuerungsgruppe übernehmen. Es ist Aufgabe der Träger, über die geeignete Organisationsform zu unterscheiden.

⁴⁷ vgl. VDN 2009

■ **Naturparkforum Weserbergland:**

Für das übergreifende Naturpark-Netzwerk empfiehlt BTE, ein jährliches Naturparkforum nach dem Vorbild der Steinhuder Meer-Konferenz (siehe Praxisbeispiel) zu etablieren. Das Naturparkforum richtet sich an alle Akteure des Naturparks und die Öffentlichkeit. Auf der Veranstaltung berichtet der Naturpark über die Aktivitäten und Projekte des zurückliegenden Jahres. Zu einem wechselnden Themenschwerpunkt werden Impulsvorträge (z. B. Praxisbeispiele aus anderen Naturparks) und der gemeinsame Austausch in Workshops angeboten.

Praxisbeispiel Steinhuder Meer-Konferenz

Die jährliche Konferenz ist eine zentrale Kommunikationsplattform des Naturparks Steinhuder Meer, auf der sich die unterschiedlichen Akteure des Naturparks über Themen wie Mobilität, Besucherlenkung, Barrierefreiheit oder Landwirtschaft austauschen.

Die Konferenz hat in den vergangenen Jahren erfolgreich Prozesse auf den Weg gebracht. Es sind viele Netzwerke und eine positive Kommunikationskultur entstanden.



■ **Naturpark-Arbeitskreise:**

- **Naturpark-Arbeitskreis Tourismus/Erholung und Infrastruktur:** Die 2017 vom Naturpark initiierte Gesprächsrunde mit den Touristikern soll als regelmäßiger Arbeitskreis etabliert und für die Entwicklung gemeinsamer Projekte wie den Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“ oder das Projekt „Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwege“ genutzt werden. Dies wird in Kap. 6.3.1 weiter ausgeführt.
- **Naturpark-Arbeitskreis Umweltbildung:** Bei den Umweltbildungsanbietern besteht großes Interesse an einer Zusammenarbeit und Fortführung der im Rahmen der Naturparkplanung geführten Gespräche. Der Naturpark sollte zu regelmäßigen Treffen einladen und als Moderator und Koordinator für Aktivitäten fungieren. Als Pilotprojekt für das Umweltbildungsnetzwerk kann der geplante Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“ dienen (vgl. Kap. 6.2.2).
- Aus der Naturparkarbeit oder den Themen der jährlichen Naturparkforen können sich weitere Arbeitskreise ergeben.

■ **Projektbezogene Abstimmung:**

- **Naturschutz:** Die Unteren Naturschutzbehörden sitzen mit den beiden Naturpark-Landkreisen in einem Hause, dadurch sind „kurze Wege“ für Absprachen u. Ä. gegeben. Für landkreisübergreifende Projekte z. B. zum Thema „Mein Naturpark“ (Mitmach-Aktionen) oder Biotopverbund sollten Naturpark und Naturschutzbehörden Abstimmungsgespräche führen, zu denen bei Bedarf weitere Partner (z. B. Naturschutzverbände, Forst) eingeladen werden. Ein jährlicher Info-Austausch zum Thema Naturschutz im Naturpark wird empfohlen.
- **LEADER-Netzwerk:** Mit den drei LEADER-Regionen gibt es über den Naturparkgeschäftsführer eine enge Einbindung. Für die Entwicklung übergreifender Projekte (z. B. Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen) sind regelmäßige Treffen der Naturparkverwaltung mit den drei Regionalmanagern sinnvoll.

- **Weitere projektbezogene Abstimmungen** ergeben sich aus den Themen des Naturparks, z. B. zur Barrierefreiheit, regionalen Produkten oder Klimaschutz.

Abb. 52 Gremien des Naturparks (Empfehlung)



6.1.7 Koordination mit anderen Planungen

In der Naturparkregion finden vielfältige Planungen statt. Viele regionale Akteure sind in Mehrfachfunktionen (als Vertreter einer Institution, als Mitglied der LEADER-Aktionsgruppe, als Teilnehmer eines thematischen Arbeitskreises usw.) in der Region aktiv.

Der Naturparkplan selbst hat keine unmittelbare rechtliche Wirkung. Verbindlichkeit kann der Naturparkplan nur über die Integration seiner Aussagen in verbindliche Planungen sowie über die freiwillige Selbstbindung der Partner und Akzeptanz in der Region erhalten. Informelle und freiwillige Instrumente zur Umsetzung von Naturparkzielen sind Kooperationsvereinbarungen, Zusammenarbeit bei konkreten Projekten usw.

Die Koordination mit anderen Planungen gewinnt verstärkt an Bedeutung, wenn der Naturpark Weserbergland perspektivisch mehr Einfluss auf räumliche Entwicklungen nehmen will. Die Abstimmung erfolgt im Gegenstromprinzip:

■ **Erfassung bedeutender Planungen für das Naturparkgebiet** (z. B. Regionalplanung, Landschaftsrahmenplanung), **Integration in die Planung**

Im Rahmen der vorliegenden Naturparkplanung wurden die Planwerke gesichtet und wichtige Leitlinien berücksichtigt. Wenn der Naturpark zukünftig räumlich konkrete Planungen machen sollte (z. B. Zonierungskonzept, Besucherlenkung, Projekte in sensiblen Bereichen usw.), sollten die räumlichen Aussagen der relevanten Planungen im Detail ausgewertet werden, mit den jeweiligen Planern abgestimmt werden und in die Planungen des Naturparks einfließen. Eine Analyse der räumlichen Planungen bezogen auf das Naturparkgebiet kann auch im Rahmen eines ergänzenden Moduls für den Naturparkplan erfolgen (vgl. Beitrag „Übergeordnete Planung“ für den Naturparkplan Steinhuder Meer).

■ **Integration der Naturparkziele und -planungen in andere Planungen**

Um Ziele des Naturparks in andere Planungen zu transportieren, gibt es folgende Möglichkeiten/Instrumente:

- **Integration in andere Planungen über „Huckepackverfahren“:** Die Naturparkplanung kann durch Integration in andere, verbindliche Planungen wie die Regionalplanung Verbindlichkeit erhalten. Dies kann durch freiwillige Übernahme von Aussagen des Naturparkplans durch andere Planungsträger bzw. gemeinsame Aushandlungsprozesse erfolgen. So können beispielsweise gemeinsam mit den Regionalplanern Ausschlusskriterien für Windkraftanlagen im Naturparkgebiet festgelegt werden. Über entsprechende Festlegungen im Regionalen Raumordnungsprogramm können die Naturparkziele dann verbindlich werden.
- **Einflussnahme auf andere Planungen durch Stellungnahmen:** Der Naturpark Weserbergland ist kein Träger öffentlicher Belange, wird aber an raumwirksamen Verfahren/Planungen (z. B. Raumordnungsverfahren, Flurneuordnungsverfahren, agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen, Landschaftsrahmenplanung, Bauleitplanung) teilweise beteiligt. Über Stellungnahmen kann auf andere Planungen und Projekte Einfluss genommen werden.
- **Koordination der Planungen über „weiche Instrumente“:** In der Praxis läuft die Vernetzung von Planungen in weiten Bereichen über „weiche Instrumente“ wie persönliche Kontakte und Informationsaustausch zwischen den Behörden, Kooperationen und gemeinsame Arbeit an Projekten. Die Naturparkverwaltung wird bei regionalen Planungen eingebunden; umgekehrt werden wichtige Akteure an der Naturparkarbeit beteiligt. Dies kann zum Beispiel durch Mitgliedschaft und Mitarbeit kommunaler Vertreter und anderer Akteure in der Steuerungsgruppe erfolgen oder durch direkte Einbindung in eine Projektplanung und -durchführung.

6.1.8 Überprüfung der Naturpark-Abgrenzung

Die Grenze des Naturparks orientiert sich überwiegend an den Kreisgrenzen und an Landschaftsräumen. Im Schaumburger Bereich verläuft die Grenze teilweise mitten durch Orte hindurch. Die Naturparkgrenze durchschneidet den Deister als ersten nördlichen Ausläufer des Weserberglandes.

Es wird angeregt, die Abgrenzung des Naturparks auf den Prüfstand zu stellen. Sollte bedeutender Änderungsbedarf festgestellt werden, sind folgende Arbeitsschritte sinnvoll:

- Kriterien für eine sinnvolle Abgrenzung definieren (Landschaftsräume, Straßen und Ortschaften usw.), Festlegung von Änderungen und Erweiterungen/Herausnahmen von Teilgebieten)
- politische Diskussion und Entscheidung für oder gegen eine Änderung
- bei positiver Entscheidung für eine Änderung der Naturparkgrenze Information des Umweltministeriums als oberste Naturschutzbehörde⁴⁸

Die Fragestellung der Abgrenzung sollte im Zusammenhang mit der zukünftigen Ausstattung und Organisationsform des Naturparks möglichst frühzeitig geklärt werden, da eine Änderung auch Konsequenzen für zu beteiligende Partner, wichtige Gebiete für Umweltbildung etc. haben kann.

6.2 Umweltbildung und Kommunikation

Naturparke haben die Aufgabe, den Menschen die Natur näher zu bringen und zu erklären. Diese Aufgabe wird im vorliegenden Naturparkplan kurz als „Umweltbildung“ bezeichnet. Dies soll nicht heißen, dass der Bildungsgedanke des Naturparks ausschließlich auf das Thema „Umwelt“ begrenzt ist. Im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitsgedanken (Einklang von Ökologie, Ökonomie und Soziales) wird heute meist der Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (kurz BNE) verwendet.⁴⁹

Umweltbildung wird als zentrale Aufgabe des Naturparks gesehen. Der Naturpark soll unter anderem die Angebote koordinieren und Impulsgeber/Initiator für neue Aktivitäten sein. Die Ziele und Vorschläge für dieses Handlungsfeld wurden mit den Teilnehmern des Expertentreffens Umweltbildung abgestimmt und ergänzt. Als Problem wurde allerdings die deutliche Kluft zwischen den herausgearbeiteten Aufgaben und der aktuellen Ausstattung und Leistungsfähigkeit des Naturparks gesehen.

⁴⁸ Für eine Änderung der Naturparkgrenze ist kein formales Verfahren wie bei Naturschutzgebieten o. Ä. notwendig. Die Änderung wird dem Umweltministerium gemeldet und dann veröffentlicht.

⁴⁹ Darunter ist die Bildung zu verstehen, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche?

Der Naturpark braucht ein attraktives Image und eine ansprechende Außendarstellung. Dazu sollte er eine Kommunikationsstrategie mit Maßnahmen entwickeln und umsetzen. Zentrale Aufgabe ist die Weiterentwicklung des Internetauftritts.

Bei den Projekten und Maßnahmen zur Umweltbildung und Kommunikation ist Barrierefreiheit als Querschnittsthema zu beachten.

Abb. 53 Ziele für das Handlungsfeld „Umweltbildung und Kommunikation“

Ziele Umweltbildung und Kommunikation

- **für Natur sensibilisieren und begeistern, vor allem junge Menschen an die Natur heranführen**
- **Naturpark bekannter machen**
- **Umweltbildungsangebot ausbauen**
 - für Bewohner und Gäste von außerhalb
 - nachhaltige Umweltbildung
- **Übersicht über die Angebote schaffen, Netzwerk der Anbieter aufbauen**
 - Anbieter schulen und qualifizieren
- **Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks verstärken**



Foto: istock_6933171

Abb. 54 Projektübersicht Handlungsfeld „Umweltbildung und Kommunikation“

Projekt		Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
6.2.1	Aufbau Netzwerk Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none"> Ergänzung der Adressdatei der Umweltbildungseinrichtungen und -anbieter im Naturpark Durchführung regelmäßiger Expertenrunden zum Thema Umweltbildung kontinuierliche Information per Email 	<p>Naturpark (Einladung zu Treffen, Koordination und Information)</p> <p>Umweltbildungseinrichtungen und -anbieter</p>
6.2.2	Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark“	<ul style="list-style-type: none"> Konzept für den Veranstaltungskalender, Definition von Qualitätsanforderungen Recherche der Angebote und Termine: Ansprache Institutionen und Anbieter, Erarbeitung Übersicht, Fotorecherchen, Absprachen Gestaltung der Broschüre: Layout, Satz und Druck, Korrekturdurchläufe Erstellung einer Onlineversion des Veranstaltungskalenders, Integration des Veranstaltungskalenders/ Verlinkung auf den touristischen Websites Kommunikationsstrategie zur Nutzung verschiedener Kanäle (insbesondere auch für junge Zielgruppen): Internet, Social Media, Presse, über Multiplikatoren fortlaufende Pflege und Aktualisierung des Veranstaltungskalenders 	<p>Naturpark</p> <p>Umweltbildungseinrichtungen und -anbieter</p> <p>Tourismusorganisationen</p>
6.2.3	Angebote mit Schulen, Kindergärten und Bildungsträgern	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der beiden Naturpark-Kitas in Rinteln (z. B. Bereitstellung von Materialien, Unterstützung bei Exkursionen, gemeinsame Planung der jährlichen Aktivitäten und ein regelmäßiger Informationsaustausch) Kooperationen mit weiteren Kindertageseinrichtungen, Aufbau weiterer Naturpark-Kitas Kooperationen mit Schulen, perspektivisch Aufbau von Naturpark-Schulen Entwicklung von Angeboten mit Bildungseinrichtungen (Übersicht, Unterrichtseinheiten, Kooperation mit Institutionen des Landes) 	<p>Naturpark</p> <p>Waldkindergarten „Waldzwerge“ Rinteln, Waldkindergarten „Heidestrolche“ Strücken, Stadt Rinteln</p> <p>weitere Kindertagesstätten im Naturpark</p> <p>Schulen im Naturpark</p> <p>Bildungseinrichtungen</p> <p>Institutionen des Landes Niedersachsen</p>
6.2.4	Mitmach-Aktionen für die Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> Festlegung von geeigneten Mitmach-Aktionen Organisation der Aktionen 	<p>Naturpark</p> <p>Umweltbildungseinrichtungen und -anbieter</p> <p>Naturschutzverbände, usw.</p>
6.2.5	Entwicklung von neuen Umweltbildungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl und Konkretisierung geeigneter Angebote Umsetzung neuer Angebote (z. B. Naturerlebnispfad, Angebote für Kinder) 	<p>Naturpark</p> <p>Umweltbildungseinrichtungen und -anbieter</p>

Projekt		Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
6.2.6	Einrichtung eines Naturparkzentrums	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung dezentraler Informationsstellen des Naturparks Weserbergland ▪ Prüfung von geeigneten Standorten für ein Naturparkzentrum ▪ Konzept (Bausteine, Ausstellung) und Umsetzung eines Naturparkzentrums 	Naturpark Tourismusorganisationen geeignete Einrichtungen Kommunen
6.2.7	Kommunikationsstrategie und -maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer Strategie und eines Maßnahmenkatalogs für die Kommunikation des Naturparks 	Naturpark Tourismusorganisationen
6.2.8	Weiterentwicklung des Internetauftritts	<ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliches und gestalterisches Konzept für Internetauftritt (Struktur, Zielgruppen, Inhalte und Bilder) ▪ technische Umsetzung ▪ kontinuierliche Pflege des Internetauftritts ▪ Präsenz in Sozialen Medien (z. B. eigener Facebook-Account oder Einstellen von Inhalten bei Partnern) 	Naturpark Partner des Naturparks

6.2.1 Aufbau Netzwerk Umweltbildung

Bei den Umweltbildungsanbietern besteht großes Interesse an einer Zusammenarbeit und Fortführung der im Rahmen der Naturparkplanung geführten Gespräche. Das Thema Umweltbildung war Schwerpunktthema auf dem Naturparkforum am 24.08.2017. Am 26.09.2017 fand ein Expertentreffen Umweltbildung mit 30 Fachleuten der Umweltbildung statt, bei dem Ziele, Themen sowie Aktivitäten und Projekte für die Umweltbildung konkretisiert wurden. In der Region ist viel Engagement im Bereich Umweltbildung vorhanden, dass für den Naturpark genutzt werden kann. Bisher fehlt es an einer Vernetzung zwischen den „Experten der Umweltbildung“ und ihren Angeboten.

Die Umweltbildungsanbieter wünschen sich, dass der Naturpark zu regelmäßigen Treffen einladen und als Moderator und Koordinator für Aktivitäten fungiert. Angeregt wird, dass auf dem nächsten Treffen ein Referent aus einem anderen Naturpark berichtet und dass die Beteiligten per E-Mail über das weitere Vorgehen informiert werden. Als Pilotprojekt für das Netzwerk bietet sich der geplante Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“ an (vgl. Kap. 6.2.2).

Abb. 55 Themen für die Umweltbildung



Quelle: Ergebnisse Expertengespräch Umweltbildung am 26.09.2017

6.2.2 Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“

Die Umweltbildungs-/Naturerlebnisangebote sollen in einem Veranstaltungskalender zusammengestellt und in Form einer Broschüre sowie digital veröffentlicht werden.

Die Entwicklung eines Veranstaltungskalenders „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“ wird – von den Gutachtern und den Teilnehmern des Expertengesprächs Umweltbildung – aus folgenden Gründen als wichtigstes **Pilotprojekt** im Bereich Umweltbildung gesehen:

- Kooperationsprojekt der Umweltbildungsanbieter, Projekt dient ganz praktisch dem Netzwerkaufbau
- Naturpark als Initiator und Koordinator
- Projekt zur Imageförderung und Öffentlichkeitsarbeit
- gute und zeitnahe Umsetzbarkeit

Inhalte

Der Veranstaltungskalender stellt vorhandene Angebote mit Naturerlebnisbezug zusammen:

- Märkte und Veranstaltungen mit Naturbezug (Bauernmärkte, Feste usw.)
- geführte Wanderungen, Exkursionen und Radtouren
- Angebote für Schulklassen und Kindergärten
- Naturerlebnisse für Kinder

- Workshops und Seminare
- Vorträge zu Naturthemen
- sonstige Angebote

Abb. 56 Beispiele aus dem Veranstaltungskalender Naturpark Steinhuder Meer 2017

<p>Mi, 17.05.2017 19:30 - 21:00 Uhr</p> <p><i>Hummeln – Gemütliche Blütenbesucher im bunten Pelz</i></p> <p>Digitaler Vortrag. Hummeln: fleißig und bedroht</p> <p>Veranstaltungsort: Veranstaltungszentrum Leine Park, Suttorfer Str. 8, 31535 Neustadt</p> <p>Veranstalter: NABU Neustadt, Landwehr 7, 31535 Neustadt Leitung: Reinhard Seegers Anmeldung: nicht erforderlich Kosten: keine</p>	<p>Vortrag</p>
<p>Sa, 20.05.2017 06:00 - 09:30 Uhr</p> <p><i>Vogelstimmenexkursion</i></p> <p>Auf der Wanderung in der gesangsintensivsten Zeit lernen Sie den Gesang und weitere Lautäußerungen von Vogelarten in verschiedenen Biotopen kennen.</p> <p>Veranstaltungsort: Treffpunkt Minigolfplatz Steinhude, Lütjen Deile 1A, 31515 Wunstorf</p> <p>Veranstalter: Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e.V., Hagenburgerstraße 16, 31547 Rehburg-Loccum - Winzlar Anmeldung: 05037/967-0, info@oessm.org Kosten: Erw. 3 €, Kinder frei</p>	<p>Wanderung</p>
<p>Sa, 20.05.2017 11:00 - 12:30 Uhr</p> <p><i>Tümpeltag für die ganze Familie</i></p> <p>Zahlreiche Tiere und Pflanzen leben im Wasser. Wir werfen einen Blick in die spannende Unterwasserwelt und lüften so manches Geheimnis.</p> <p>Veranstaltungsort: Moorgarten Hagenburg, Steinh. Meer Str., 31558 Hagenburg</p> <p>Veranstalter: Naturpark Steinhuder Meer Leitung: Dipl. Biol. Wolfgang Nülle Anmeldung: 05033-939134 Kosten: Erw. 3 €, Kinder 1,50 €</p>	<p>Kindererlebnis</p>

Die Angebote werden mit konkreten Terminen, Kosten und Ansprechpartner/Buchungsadresse veröffentlicht (vgl. Beispiel Naturpark Steinhuder Meer, Abb. 56). Darüber hinaus ist eine Darstellung der Angebote und Anlaufpunkte möglich, die unabhängig von Terminen regelmäßig für Gäste zugänglich sind (z. B. Lehrpfade, botanische Gärten, Naturerlebniseinrichtungen). Es ist auch möglich, mit einer begrenzten Anzahl an Angeboten und Anbietern zu starten und den Veranstaltungskalender sukzessive auszuweiten.

Form

Der Veranstaltungskalender soll als Broschüre/Flyer (Print) und digital veröffentlicht werden. Bei der digitalen Version ist zu berücksichtigen, dass auch kurzfristige Termine aufgenommen werden können und der Veranstaltungskalender an aktuelle Änderungen und Ergänzungen angepasst werden kann.

Perspektivisch wäre eine App mit den Terminen wünschenswert.

Abb. 57 Veranstaltungsübersicht des Naturparks Münden

Veranstaltungsübersicht

Veranstaltungsübersicht 2017
 Ein Klick auf das Datum oder das Thema der jeweiligen Veranstaltung führt Sie direkt zur detaillierten Information!

Datum	Thema	Referentin/Referent
23.03.2017	Schweden – Natur erleben! Mehrfach preisgekrönter Film	Werner Rohmann, NABU Dransfeld
26.03.2017	Frühlingserwachen der Tiere im Wald	Waldpädagogin Panja Pötter
02.04.2017	Besuch der mittelalterlichen Buranlage und des Jüdischen Friedhofs in Adelebsen	Gästeführerin Ortrud Neise
08.-13.04.2017	Überlebenskünstler in der Wildnis – WWF-Ferriencamp in den Osterferien	Waldpädagogikzentrum Göttingen auf dem Steinberg
09.04.2017	Frühlingsmarkt im Mittelalterlichen Dorf Steinrode	Libellula, Förderverein für Waldpädagogik und Umweltbildung an Schulen
23.04.2017	Was mache ich nur mit dem "Unkraut" im Garten?	Waldpädagogin Hildegard Liphardt in Kooperation mit dem Waldpädagogikzentrum Göttingen
30.04.2017	Wandern auf Panoramawegen, Escherode	Naturpark-Wandengewegewart Egbert Henkel
07.05.2017	Waldmeister & Co. in Ihrer	Sibylle Susat, Geschäftsführerin

Umsetzung

Zur Erstellung des Veranstaltungskalenders sind folgende Arbeitsschritte erforderlich:

- Konzept für den Veranstaltungskalender, Definition von Qualitätsanforderungen (z. B. zur Buchbarkeit der einzelnen Angebote)
- Recherche der Angebote und Termine: Ansprache Institutionen und Anbieter, Erarbeitung Übersicht, Fotorecherchen, Absprachen
- Gestaltung der Broschüre: Layout, Satz und Druck, Korrekturdurchläufe
- Erstellung einer Onlineversion des Veranstaltungskalenders, Integration des Veranstaltungskalenders/Verlinkung auf den touristischen Websites
- Kommunikationsstrategie zur Nutzung verschiedener Kanäle (insbesondere auch für junge Zielgruppen): Internet, Social Media, Presse, über Multiplikatoren
- fortlaufende Pflege und Aktualisierung des Veranstaltungskalenders

Die Veranstaltungsübersicht soll unter dem Dach des Naturparks erarbeitet werden und laufen. Die Umsetzung des Veranstaltungskalenders (Zusammenstellung, grafische Umsetzung, Druck bzw. Programmierung) soll als Auftrag des Naturparks an eine professionelle medienerfahrene Agentur vergeben werden. Wichtige Kooperationspartner sind die Tourismusorganisationen und die Umweltbildungsakteure. Beide Interessengruppen haben im Beteiligungsprozess herausgestellt, dass diese Aufgabe einen Koordinator erfordert, und sie begrüßen, wenn der Naturpark dies – bei entsprechenden Ressourcen – übernehmen kann⁵⁰.

Die Finanzierung ist ggf. mit Unterstützung von Fördermitteln möglich.

Es wird empfohlen, auf die Erfahrungen anderer Naturparke mit der Erstellung entsprechender Veranstaltungskalender zurückzugreifen.

Die Pflege und Aktualisierung des Veranstaltungskalenders sollte in der Zuständigkeit der Naturparkverwaltung liegen, hier ist ein zuständiger Ansprechpartner erforderlich.

6.2.3 Angebote mit Schulen, Kindergärten und Bildungsträgern

Naturparke sind für Schulen und Kindergärten attraktive außerschulische Lernorte. Sie bieten vielfältige Lern- und Erfahrungsorte und die Möglichkeit, die heimische Natur zu entdecken. Es wird angestrebt, zukünftig mehr Umweltbildungsangebote in Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas und Bildungsträgern anzubieten und zu kommunizieren.

Naturpark-Kitas

Der Naturpark Weserbergland hat 2017 Kooperationen mit zwei Waldkindergärten in Rinteln abgeschlossen (vgl. Abb. 11).

⁵⁰ Ergebnis des Expertentreffens Umweltbildung 26.09.2017 und des Abstimmungsgesprächs Tourismus am 15.11.2017

Mit dem Projekt „Naturpark-Kita“ soll die partnerschaftliche Kooperation zwischen Naturparks und Kindertageseinrichtungen (Kita) unterstützt werden. Ziel ist, den Kindern Kenntnisse über den Naturpark zu vermitteln.

Die Auszeichnung „Naturpark-Kita“ ist eine bundesweite Auszeichnung des VDN. Alle fünf Jahre überprüft der Naturpark, ob die vom VDN in Zusammenarbeit mit Naturparks und Kitas aufgestellten Kriterien für die Auszeichnung für weitere fünf Jahre als „Naturpark-Kita“ erfüllt sind.

MEHR INFOS zum Projekt Naturpark-Kita:

www.naturparke.de/aufgaben-ziele/bildung/naturpark-kita.html

Konkrete Aufgaben für den Naturpark sind:

- Für die beiden bestehenden Naturpark-Kitas sind in den Kooperationsvereinbarungen Leistungen des Naturparks definiert: z. B. Bereitstellung von Materialien, Berichterstattung auf der Website und in Naturparkgremien, Unterstützung bei Exkursionen, gemeinsame Planung der jährlichen Aktivitäten und ein regelmäßiger Informationsaustausch. Diese formulierten Leistungen sind praktisch umzusetzen.

Der Naturpark kann dazu beitragen, die Position der Waldkindergärten über Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Projekte zu verbessern.

- Perspektivisch ist Ziel, Kooperationen mit weiteren Kindertageseinrichtungen zu schließen und weitere Naturpark-Kitas zu etablieren.

Naturpark-Schule

Naturpark-Schulen sind Kooperationen zwischen Naturpark und ausgewählten Schulen. Die Mitarbeiter des Naturparks unterstützen die Schule bzw. Lehrer darin, dass Naturpark-Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk, Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht, auf Exkursionen oder an Projekttagen behandelt werden. Die Schüler lernen so ihre Region kennen und werden für sie begeistert.

Praxisbeispiel Naturpark-Schule

Naturpark-Schulen sind ein Beispiel für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Auszeichnung zur Naturpark-Schule erfolgt nach speziellen Kriterien, nach denen sich die Schulen verpflichten, Naturparkthemen und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung regelmäßig im Unterricht zu verankern und damit auch einen Beitrag zur BNE zu leisten.

Mehr Infos: Handbuch Naturpark-Schulen (VDN 2015), Download unter www.naturparke.de

Aufgrund ihrer Lage in der Nähe von interessanten Naturräumen eignen sich beispielsweise folgenden Schulen im Naturpark Weserbergland als Naturpark-Schule:

Abb. 58 Beispiele für mögliche Naturpark-Schulen

Schule	Natur-Highlights in der Nähe
Grundschule Salzhemmendorf	Thüster Berg, Streuobstwiese Thüste, Ausflüge zu den Duinger Seen
Grundschule Coppenbrügge	Naturwald Saubrink/Oberwald
Grundschulen in Hameln	Schweineberg, Weser
Grundschulen in Rinteln	Weserniederung, Wesergebirge, Auenlandschaft Hohenrode

Eigene Abbildung, nach Knigge & Storck 2017: „Naturpark-Schule Weserbergland“

Abb. 59 Übersicht von Schulen im Naturpark Weserbergland

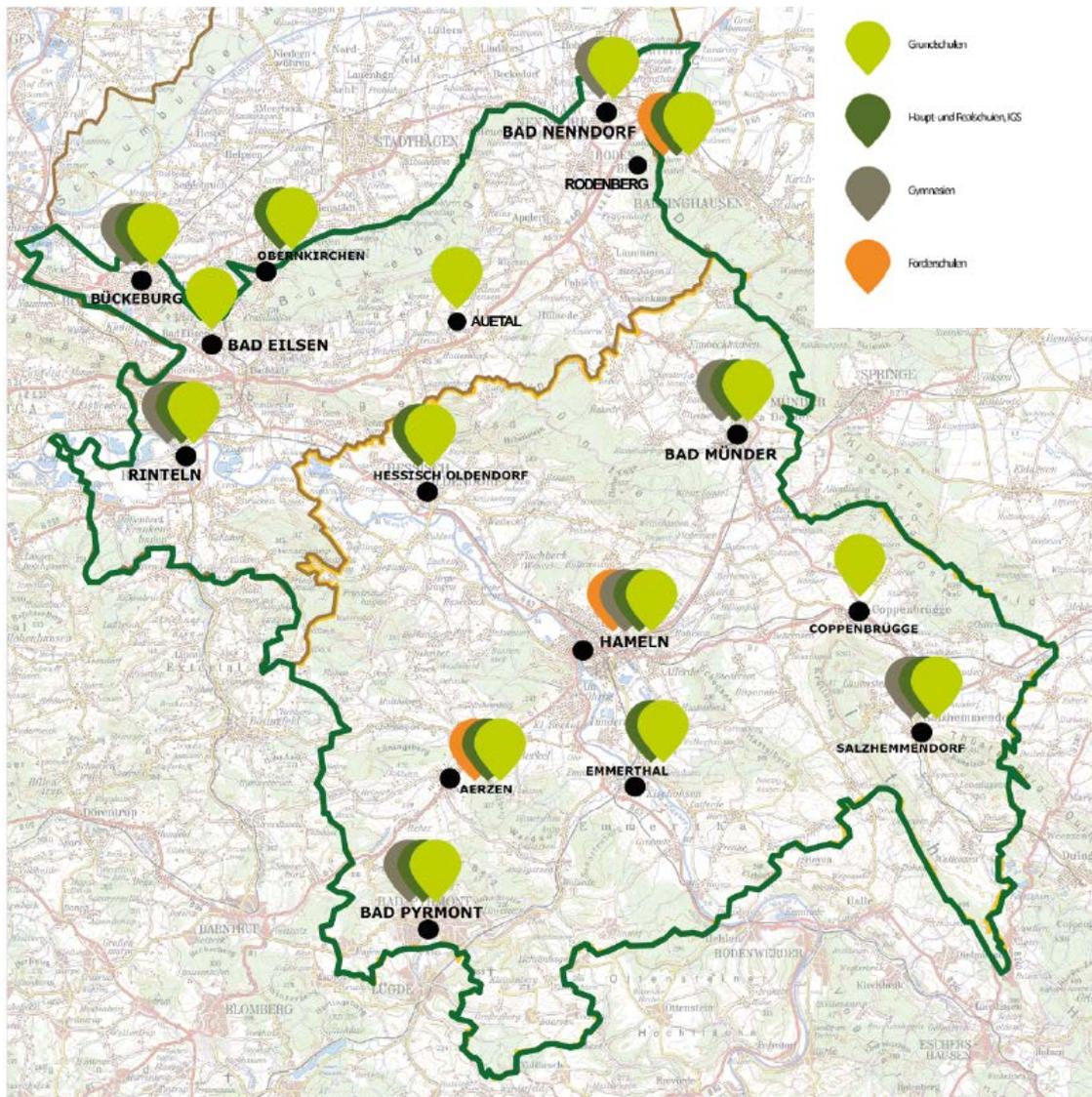


Abbildung: Knigge & Storck 2017: „Naturpark-Schule Weserbergland“

Entwicklung von Angeboten mit Bildungseinrichtungen

Bei der Entwicklung von naturparkbezogenen Angeboten mit Bildungseinrichtungen könnte der Naturpark als Koordinator, Kümmerer und Initiator auftreten und den Anbietern professionelle Unterstützung bieten. Von den Anbietern wird auch die Chance gesehen, den Naturpark als Label und für die Lobbyarbeit zu nutzen. Mögliche Aktivitäten des Naturparks sind:

■ Übersicht über Angebote der Bildungseinrichtungen

Nur ein Teil der Angebote im Naturpark ist bisher bekannt. Es wird daher empfohlen, gemeinsam mit dem Netzwerk Umweltbildung eine Übersicht der Angebote und Ansprechpartner zu erarbeiten.

■ Kooperation mit Institutionen des Landes

Das Niedersächsische Kulturministerium und die Niedersächsischen Landesschulbehörde⁵¹ stellen potenzielle Partner zur Förderung der Umweltbildung im Naturpark Weserbergland dar. Seit 1990 baut das Land Niedersachsen außerschulische Lernorte auf, in denen schul- und unterrichtsbezogene Bildungsangebote durchgeführt werden, die sich an einer erlebnis- und handlungsorientierten, interdisziplinär ausgerichteten Bildung für nachhaltige Entwicklung orientieren. Außerschulische Lernorte im Naturpark sind bspw. die Umweltstation Schullandheim Nienstedt, die Schaumburger Waldimkerei oder die Niedersächsische Lernwerkstatt für solare Energiesysteme beim Institut Solarenergieforschung Hameln in Emmerthal. Außerdem unterstützt das Ministerium Umweltbildungsangebote, welche durch Umweltverbände wie das Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen (JANUN) organisiert werden.

In einem Gespräch des Naturparks mit beiden Institutionen sollten Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Unterstützung abgestimmt werden.

■ Angebot von Unterrichtseinheiten im Naturpark

z. B. in der Schillathöhle, im Wald mit dem Förster

■ Weitere Ideen aus dem Expertentreffen Umweltbildung:

- Grünes Klassenzimmer
- Ferienspaß im Naturpark
- Lobbyarbeit über den Naturpark
- Waldkindergärten stärker unterstützen
- den Lehrern Materialien und „mundgerechte Angebote“ (mit möglichst wenig Aufwand für die Lehrer) zur Verfügung stellen (durch den Naturpark)
- Sponsoren finden, die z. B. einen Bus für die Anreise zu den Angeboten finanzieren (Die Anreise zu den Angeboten ist häufig ein Problem. Wichtig sind für die Lehrer fertig organisierte „Paketangebote“).
- Fortbildungsangebote für Lehrer
- Themen Kunst und Sport mit Naturpark gut verknüpfbar
- Eltern als Multiplikatoren

⁵¹ Zuständig ist die Regionalabteilung Hannover, Ansprechpartnerin Julia Holtzhauer. Ein erster telefonischer Austausch im Naturparkplanungsprozess ist erfolgt.

6.2.4 Mitmach-Aktionen für die Bevölkerung

Über Mitmach-Aktionen sollen die Einwohner des Naturparks eingebunden und für den Naturpark aktiviert werden. Ziel ist, den Naturpark bekannter zu machen und sein Image zu verbessern.

Die Aktionen sollten sichtbare Erfolge für die Teilnehmer bieten, z. B. gemeinsame Baumpflanzungen. Insbesondere für jugendliche Teilnehmer ist aktives (auch körperlich anstrengendes) Mitmachen beliebt.

Erfolgsfaktoren bei Freiwilligenprojekten sind laut VDN⁵²:

- kontinuierliche Betreuung (Finanzierung und Personal)
- klare Ansprachen und Grenzen setzen
- fachliche Betreuung, Hintergründe deutlich machen
- Spaß und Freude sollten im Vordergrund stehen, kann durch spannende Vermittlung der Themen erzeugt werden
- unterschiedliche Arbeiten und Angebote
- Anerkennung und Dankeschön, wie ein gemeinsamer Grill-Abend etc.
- starke Partner vor Ort (Presse, Sponsoring etc.)

Programm „HerzensSache Natur“:



„HerzensSache Natur“ ist ein bundesweites Projekt zur Förderung der Freiwilligenarbeit in Naturparks. Im Rahmen des Projektes wurden Freiwilligen-Projekt koordinatorenInnen in den Naturparks aus- und weitergebildet und durch den VDN finanziell unterstützt. Im Zeitraum von 2010 bis 2013 wurden 42 Projekte in 12 Naturparks entwickelt und umgesetzt und dabei insgesamt 3.479 Freiwillige gewonnen.

Die beteiligten Naturparke bieten konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement im Bereich Naturschutz und nachhaltige Entwicklung an, z. B. praktische Naturschutz- und Landschaftspflegeeinsätze (z. B. Baumpflanzungen, Nistkastenkontrolle), Instandhaltung von Lehrpfaden, Unterstützung bei der Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit oder naturkundliche Beobachtungen. Der VDN unterstützt die Naturparke u. a. beim Aufbau und der Organisation des Programms, durch Fortbildung und Erfahrungsaustausch und in der Öffentlichkeitsarbeit der Projekte.

Mehr Informationen: www.naturparke.de/engagement/herzessache-natur.html



Fotos: © Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
Broschüre: Verband Deutscher Naturparke

⁵² Liesen (VDN) 2017: Präsentation auf dem Naturparkforum Weserbergland am 24.08.2017

Als **Stolpersteine** können auftreten:

- Konkurrenz Freiwilligenarbeit – bezahlte Aufgaben
- Kenntnisstand der Freiwilligen
- Personalaufwand für die Einarbeitung
- fehlende Attraktivität
- regionales Thema kann begrenzt wirken
- fehlende Partner in der Region

Auf dem Expertentreffen Umweltbildung gab es folgende **Vorschläge für Mitmach-Aktionen**:

- Naturpark-Aktionstag mit verschiedenen Aktionen
Dazu könnte der jährliche „Tag der Parke“ (europaweiter Aktionstag der Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke) genutzt werden. 2018 findet dieser am 24. Mai 2018 statt.
- Pflege der Kulturlandschaft als Mitmach-Aktionen
- Aktionen zum Thema Klimaschutz (Masterplan-Kommunen)
- Aktionen, die eine Verbindung schaffen zwischen denen, die in der Natur arbeiten und denen, die sich dort erholen

Im Naturpark gibt es bereits viele Veranstaltungen und Aktionen, die stärker unter dem Dach Naturpark genutzt werden können. Es geht also weniger darum, neue Angebote zu entwickeln, als zu prüfen, welche der vorhandenen Angebote gut laufen und als Mitmach-Aktionen des Naturparks ausgebaut werden können.

Als vorhandene Aktionen mit Potenzial zur Erweiterung wurden auf dem Expertentreffen Umweltbildung genannt:

- Felgenfest mit verschiedenen Erlebnisstationen
- „Wir pflanzen Bäume“ (Landesforsten)
- Tag des offenen Denkmals
- Tag des Biotops
- Umwelttag in Hameln

6.2.5 Entwicklung von neuen Umweltbildungsangeboten

Die Entwicklung neuer Umweltbildungsangebote sollte mit dem Netzwerk Umweltbildung konkretisiert werden. Nachfolgend sind einige Ideen für Angebote im Naturpark zusammengestellt:

- **Anlage neuer attraktiver Naturerlebnispfade**
 - **Naturerlebnisweg/-bereich in der geplanten Aktiv-Arena auf dem Steinzeichengelände** in Rinteln/Steinbergen
 - **Löwenzahn-Entdeckerpfad**

Zusammen mit der ZDF-Kindersendung „Löwenzahn“ zeichnet der VDN Löwenzahn-Entdeckerpfade in deutschen Naturparks aus. Löwenzahn-Pfade haben den Anspruch, Kindern Lust darauf zu machen, raus in die Natur zu gehen und Abenteuer vor der eigenen Haustür zu erleben. Auf Löwenzahn-Pfaden wird geforscht, getestet, gesucht und gestaunt.⁵³
- **Angebote für Kinder, z. B.**
 - **Junior Ranger**

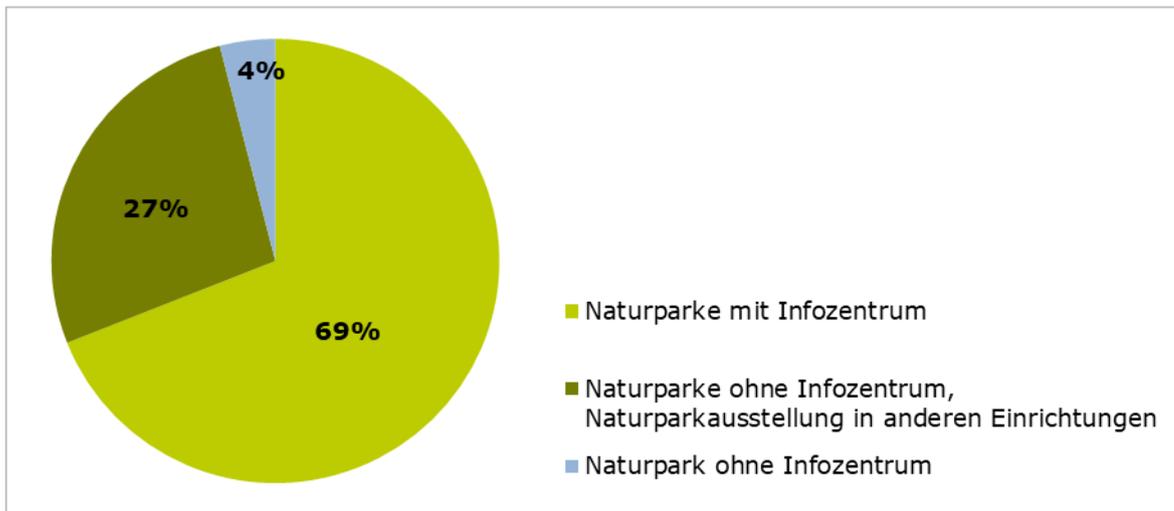
Das bundesweite Junior-Ranger Programm ist mehrfach ausgezeichnet und richtet sich an Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren. Kinder sollen in den Veranstaltungen die Besonderheiten und Werte der Naturparks auf spielerische Weise kennen lernen. Mit verschiedenen Angeboten wird Kindern das Grundwissen zur Natur und Handlungskompetenzen vermittelt.
 - **Naturpark-Entdeckerpass** (vgl. Kap. 6.3.5)
 - **Märchenhaftes Weserbergland:** Sagen und Geschichten
 - **Baumbotschafter** (Projekt des NAJU, siehe www.baumbotschafter.de)
- **Geocaching-Angebote**, die den Schutz der Natur stärker berücksichtigen (ausgewählte Angebote, die durch den Naturpark gelenkt werden)
- **Naturführungen durch zertifizierte Natur- und Landschaftsführer**
- **Angebote mit einheimischer Hotellerie und Gastronomie koordinieren/verknüpfen**
- **Angebote für Menschen mit Handicap** (z. B. Rollstuhlfahrer, Blinde, Menschen mit Demenz)
- **„Jahr des...“**
- **Naturerlebnisse für Senioren**
- **Veranstaltungen/Führungen mit leichter Sprache** (z. B. für Migranten, Kinder, Senioren...)
- **interne Seminarangebote**
- **Baumpaten für Süntel-Buchen:** in Kooperation mit dem Freundeskreis Süntel-Buchen, Möglichkeit einen Süntel-Buchen-Setzling vom Verein zu kaufen und unter Anleitung von Experten anzupflanzen. Urkunde mit GPS-Daten der Süntel-Buche (Pate kann „seinen Baum“ so immer wieder finden)
- **Wald-Natur-Camping**

⁵³ www.naturparke.de/aufgaben-ziele/bildung/loewenzahn-entdeckerpfade.html

6.2.6 Einrichtung eines Naturparkzentrums

Rund 70% der deutschen Naturparke verfügen über ein zentrales Besucherinformationszentrum. Der Naturpark Weserbergland gehört zu den wenigen Naturparken, die zurzeit vor Ort kaum präsent sind.

Abb. 60 Naturparke mit Infozentren



Quelle: Qualitätsoffensive des Verbands Deutscher Naturparke, 2. Phase (2011-2015), Auswertung von 74 teilnehmenden Naturparken (*z. B. Museum oder Rathaus)

Wenn der Naturpark Weserbergland zukünftig stärker politisch und finanziell unterstützt wird, gehört die Einrichtung eines Naturparkzentrums zu den langfristigen Zielen.

Im Naturparkzentrum können wichtige Aufgaben des Naturparkmanagements gebündelt werden:

- Anlaufstelle für den Gast, Ansprechpartner für Informationen und Fragen, Start von Führungen
- Ausstellung zum Naturpark
- optimalerweise Verbindung mit Tourismusinformation
- Sitz der Geschäftsstelle des Naturparks

Beispiele Naturparkzentren mit Gästeinformation:

- **Wildparkhaus Solling:** Das 2013 eröffnete Besucherzentrum beherbergt eine Multimedia-Ausstellung, Touristinformation, die Geschäftsstelle des Naturparks Solling-Vogler und die Leitung des Wildparks und ist Eingang zum Wildpark Neuhaus. Träger sind die Niedersächsischen Landesforsten. Das Wildparkhaus wurde durch das Land Niedersachsen mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Land Niedersachsen gefördert (Zuwendungssumme: rd. 950.000 Euro).
- **Naturparkhaus Steinhuder Meer:** Das 2017 neu eröffnete Naturparkhaus in Mardorf ist im Passivhausstandard und barrierefrei erbaut und umfasst eine interaktive Ausstellung zum Thema Moor, eine Besucherinformation und die Naturparkverwaltung. Das Naturparkhaus wird von der Naturparkverwaltung und der Steinhuder Meer Tourismus GmbH gemeinsam betreut und hat im ersten Jahr bereits 20.000 Besucher erreicht.

Bei der Standortwahl ist eine zentrale Lage aus Besuchersicht (Nähe zu bestehenden Besucherzielen) und ein räumlicher Bezug zu beiden Landkreisen zu berücksichtigen. Das natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle bietet sich dabei als bereits bestehende Besucherinformationseinrichtung mit Erweiterungspotenzial an. Alternativ kann die Eignung des Forsthauses Langenfeld als Naturparkzentrum geprüft werden. Ergänzend wird von BTE die Einrichtung von Naturparktoren vorgeschlagen (vgl. Kap. 6.3.7).

Als erster Schritt zur Entwicklung von Naturparkinformationseinrichtungen arbeitet der Naturpark aktuell gemeinsam mit den Tourismusorganisationen an der Nutzung vorhandener Besuchereinrichtungen als dezentralen Informationsstellen des Naturparks Weserbergland (vgl. Kap. 6.3.1).

6.2.7 Kommunikationsstrategie und -maßnahmen

Grundlage für alle Materialien und Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit und Besucherinformationen sollte eine abgestimmte Kommunikationsstrategie des Naturparks sein. Inhalte der Strategie sind unter anderem:

■ Corporate Design, Logo, Alleinstellungsmerkmale

Elementar ist die zeitnahe Entwicklung eines Corporate Designs (CD), damit zukünftig alle Kommunikationsmaßnahmen im einheitlichen und wiedererkennbaren Layout des Naturparks erscheinen. Das CD legt Schrift, Farben, Gestaltungs raster etc. fest.

Das Logo des Naturparks stellt die drei wesentlichen Elemente des Naturparks (Berge, Wald und Weser) prägnant dar. Es könnte überlegt werden, ob die Süntel-Buche als regionale Besonderheit in das Logo passt.

Eine Möglichkeit für den Naturpark Weserbergland ist, das Layout der Dachmarke der Nationalen Naturlandschaften zu nutzen (vgl. Corporate-Design Manual der Nationalen Naturlandschaften⁵⁴).

■ Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen, Schnittstellen

■ zielgruppenorientierte Kommunikation (Familien, jüngere Gäste, Wanderer usw.)

Insbesondere für die U30-Gäste sind interaktive Kommunikationsmedien wichtig (z. B. App, Blog mit eigenen Erlebnissen im Naturpark, Fotowettbewerb, individuelle Tourenvorschläge).

■ Maßnahmenkatalog:

- Infomaterialien (z. B. Imageflyer, Veranstaltungskalender, Unterrichtsmaterialien)
- Internetauftritt, Onlineaktivitäten
- Pressearbeit (regelmäßige Pressemitteilung, Journalistenreisen, NDR-Landpartie im Naturpark Weserbergland)
- publikumswirksame Events

⁵⁴ vgl. www.europarc-deutschland.de/extranet/cd-manual/_std/_downloads/nnl_onlinemanual_version_1.0_es.pdf

- stärkere Nutzung des VDN als Plattform, z. B. Teilnahme als Modellnaturpark für ausgewählte Themen, Präsentation in Broschüre „Reisen in die Naturparke“
- usw.

6.2.8 Weiterentwicklung des Internetauftritts

Für Gäste von Naturparkregionen ist das Internet Hauptinformationsquelle und meist die erste Möglichkeit, sich Informationen über die Region zu beschaffen (vgl. Abb. 61). Ist das Informationsangebot im Netz unzureichend, verliert der Besucher schnell das Interesse.



Abb. 61 Informationsquellen für Reiseziele in Naturlandschaften



BTE/VDN/EUROPARC 2016, Datenbasis: Naturerlebnis-Monitor 2016, Frage: Wie haben Sie sich vor Reiseantritt über Ihr Reiseziel informiert? (n=976, Mehrfachnennung möglich)

Für eine höhere Bekanntheit und bessere Wahrnehmung des Naturparks Weserbergland ist die Weiterentwicklung des Internetauftritts von hoher Bedeutung. Bisher findet man den Naturpark nur als Teil des Webauftritts des Landkreises Hameln-Pyrmont. Die Internetseiten geben Basisinformationen zum Naturpark (vgl. Kap. 3.4.9).

Ziel ist ein eigenständiger Internetauftritt des Naturparks. Bei der Gestaltung der Internetseite sollten folgende Punkte beachtet werden:

- klare Struktur und Navigation
- kurze Texte, ausgewählte Informationen
- Auswahl ansprechender und aussagekräftiger Bilder, die das Interesse an der Region wecken und eine emotionale Ansprache haben
- Gestaltung auf Basis eines Corporate Designs des Naturparks bzw. angelehnt an das Layout der Nationalen Naturlandschaften (vgl. Abb. 62)
- zielgruppenorientierte Informationen (z. B. für Familien, Wanderer)
- barrierefreier Zugang
- Gestaltung und Technik entsprechend den aktuellen Standards (z. B. auf unterschiedliche Geräte und mobile Anwendungen ausgerichtete Strukturen, intuitive Bedienung, einfache schnell erfassbare Strukturen)

Abb. 62 Beispiel eines Webauftritts im Layout der Nationalen Naturlandschaften



Quelle: www.niederlausitzer-heidlandschaft-naturpark.de

Abb. 63 zeigt einen ersten Vorschlag für die Struktur und Inhalte des Webauftritts des Naturparks Weserbergland.

Der Internetauftritt sollte nicht nur professionell gestaltet werden, sondern muss auch **professionell betreut** werden (Aktualisierung von Inhalten, Erstellung Newsletter, Antwort auf Kontaktanfragen). Damit die Seiten im Netz schnell gefunden werden, ist die **Suchmaschinenoptimierung** von zentraler Bedeutung.

Mittelfristig sollte der Naturpark auch in den **Sozialen Medien** präsent sein und eine **App** haben bzw. in vorhandene Apps eingebunden sein.

Abb. 63 Mögliche Struktur des Internetauftritts des Naturparks (Sitemap)

Kategorien	Unterseiten
Home	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Startseite mit schönem Foto und Einstiegsinhalten (z. B. aktuelle Infos)
Der Naturpark Weserbergland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark-Was ist das? ▪ Übersichtskarte ▪ Steckbrief ▪ Besonderheiten
Natur erleben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Natur und Landschaft, Highlights der Natur ▪ Erlebnispfade ▪ Führungen ▪ Workshops ▪ usw.
Aktiv / Unterwegs im Naturpark (Tipps und Tourenvorschläge, wichtige Verhaltensregeln)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wandern ▪ Rad und Mountainbike ▪ auf und im Wasser ▪ mit dem Pferd ▪ Klettern ▪ Geocaching
Sehenswürdigkeiten und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Burgen und Schlösser ▪ Museen ▪ sehenswerte Städte und Orte ▪ usw.
Barrierefrei	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreie Angebote und Informationen ▪ Projekt „Barrierefreier Naturpark“
Naturpark für Kinder	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote ▪ Junior Ranger ▪ Märchenhafter Naturpark ▪ Ausmalbilder
Regional genießen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionale Produkte ▪ Hofläden und Märkte ▪ Schaumburger Wildwochen ▪ Rezeptideen
Aktuelles	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte ▪ Veranstaltungen ▪ News
Mitmachen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mein Naturpark ▪ Aktionen ▪ Blog (schönste Erlebnisse im Naturpark) ▪ Wettbewerbe ▪ Praktikumsplätze
Infos	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infomaterial ▪ Anreise ▪ Presse (Pressetexte und Bilder) ▪ Newsletter
Kontakt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturparkteam ▪ Partner des Naturparks (Links) ▪ Kontaktformular

6.3 Nachhaltiger Tourismus und Erholung

Die Naturparkregion ist Ziel für rund 1,9 Millionen Übernachtungs- und ca. 11 Millionen Tagesgäste. Die 237.000 Einwohner des Naturparks nutzen ihre Umgebung für Spaziergänge, Joggen, Gassigehen etc.

Die Aufgabe des Naturparks liegt vor allem darin, Natur und Kultur der Region erlebbar zu machen und dabei auf eine ökologische, soziale und wirtschaftliche Verträglichkeit (= Nachhaltigkeit) zu achten. Zu den Aktivitäten eines Naturparks in diesem Bereich zählen beispielsweise die Entwicklung von Naturerlebnisangeboten, der Aufbau und Erhalt der Erholungsinfrastruktur sowie eine naturverträgliche Besucherlenkung und Information der Gäste. Ziele für das Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus und Erholung“

Ziele Nachhaltiger Tourismus und Erholung

- **Naturpark als attraktive Tourismus- und Erholungsregion sichern, inwertsetzen und entwickeln**
- **Balance zwischen Naturschutz- und Erholungsinteressen halten**
 - Vermittlerrolle des Naturparks
- **Besucher informieren und lenken**
- **Infrastrukturen für Erholung entwickeln und betreuen**
 - z. B. Entwicklung und Betreuung der Qualitätswanderwege
- **Naturpark Weserbergland barrierefrei entwickeln**
- **Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen ausbauen, Schnittstellen definieren**
 - Tourismusmarketing ist Aufgabe von Weserbergland Tourismus e. V. und regionalen/städtischen Tourismusorganisationen



Foto: U. Franke

Eine enge Kooperation und Abstimmung mit den Tourismuspartnern ist essentiell. Bei einem Großteil der nachfolgend aufgeführten Projekte wird davon ausgegangen, dass diese als Kooperationsprojekte in enger Zusammenarbeit zwischen Tourismusorganisationen, Naturpark und weiteren Partnern umgesetzt werden.

Das Handlungsfeld ist eng mit dem Handlungsfeld „Umweltbildung und Kommunikation“ verflochten, da der naturbezogene Tourismus mit Naturerlebnissen, Wandern, Radfahren usw. im Vordergrund steht und die Außendarstellung des Naturparks mit dem touristischen Marketing in Verbindung steht. Auch mit der nachhaltigen Regionalentwicklung gibt es Überschneidungen, insbesondere bei der nachhaltigen Mobilität von Gästen.

LESETIPP:

- ▶ **Praxisleitfaden Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus – Anforderungen | Empfehlungen | Umsetzungshilfen** (Hrsg.: Deutscher Tourismusverband, 2016)

Abb. 64 Projektübersicht Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus und Erholung“

Projekt		Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
6.3.1	Kooperation mit touristischen Marketingorganisationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung und regelmäßige Treffen eines „Naturpark-Arbeitskreises Tourismus und Erholung“ ▪ Absprachen zu Aufgaben und Zuständigkeiten ▪ Entwicklung von Naturparkinformationseinrichtungen ▪ Integration Naturpark-Logo in touristisches Marketing ▪ Verknüpfung des Webauftritts des Naturparks mit vorhandenen touristischen Webauftritten ▪ Erstellung eines Imagebausteins zum Naturpark 	Naturpark, Weserbergland Tourismus e. V., Östliches Weserbergland / GeTour GmbH, Schaumburger Land Tourismusmarketing e. V., Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland, Hameln Marketing und Tourismus GmbH, Bad Pyrmont Tourismus GmbH, Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
6.3.2	Entwicklung Thema Qualitätswandern im Naturpark	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept „Qualitätswandern“ und Netzwerkaufbau, ggf. beginnend in Teilgebieten (Westl. Weserbergland) ▪ digitale Erfassung und Bewertung des Wanderwegenetzes, Wegemanagementsystem ▪ Konzept zur (Re-) Strukturierung des Wegenetzes, Inwertsetzung ▪ Aufstellung Gesamtwegeplan ▪ Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen ▪ Beratung und Schulung der Gastgeber durch touristische Zentren/Orte ▪ Einbindung in das touristische Marketing, stärkere und zielgruppenfokussierte Vermarktung des Wanderangebotes 	Naturpark, Tourismusorganisationen, Wandervereine/-verbände, Forstämter, Städte und Gemeinden, Vertreter des Naturschutzes und sonstige Interessengruppen, Regionalmanager der drei LEADER-Regionen

Projekt		Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
6.3.3	Qualitätsentwicklung Radfahren	<ul style="list-style-type: none"> Erkennen und Beseitigen von Mängeln des bestehenden Radwegenetzes Entwicklung von Themenrouten Sicherstellung einer flächendeckenden Angebots- und Servicequalität für Radfahrer Unterstützung des Radfahrens als umweltfreundliche Mobilität im Naturpark (z. B. durch Angebote wie Fahrradbus oder Verleih von E-Bikes) Einrichtung eines Runden Tisches Mountainbike im Naturpark zur Entwicklung von MTB-Angeboten und Konfliktmanagement 	Naturpark Tourismusorganisationen, ADFC Untere Naturschutzbehörden, Landkreise, Grundeigentümer, insbesondere Landesforsten, Zusammenschlüsse der Mountainbiker
6.3.4	Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Strategiegesprächs mit den drei LEADER-Regionen, Tourismusorganisationen, beteiligten Kommunen und Deutschem Wanderverband Initiierung eines gemeinsamen (Förder-)Projekts der drei LEADER-Regionen für das Naturparkgebiet zum Thema „Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen“ Restrukturierung („Ausdünnung“) des Wegenetzes 	Naturpark, LEADER-Regionen, Tourismusorganisationen, Wanderverbände
6.3.5	Naturpark-Entdeckerpass	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl von Themen und Stempelstationen für Entdeckerpass Errichtung der Stempelstellen Erstellung und Druck des Passes (Flyer, Klappkarte) Instandhaltung der Stempelstellen 	Naturpark, potenzielle Standorte (Einrichtungen) für Stempelstellen, Tourismusorganisationen, Wanderverbände, Kommunen
6.3.6	Barrierefreier Naturpark	<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung des Modellprojekts „Barrierefreier Naturpark“ Entwicklung barrierefreier Wege und Beschilderung transparente und verlässliche Informationen zu Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Angebots 	Naturpark, Tourismusorganisationen, Kommunen, Einrichtungen
6.3.7	Tore zum Naturpark	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl von möglichen Toren zum Naturpark (ggf. Wettbewerb) Einrichtung und Kennzeichnung von Naturparktoren 	Naturpark, Kommunen, Einrichtungen

6.3.1 Kooperation mit touristischen Marketingorganisationen

Für die Entwicklung des Handlungsfelds „Nachhaltiger Tourismus und Erholung“ und die Umsetzung der einzelnen Projekten ist eine enge Zusammenarbeit des Naturparks mit den touristischen Organisationen Voraussetzung. Aus diesem Grund wird die **Etablierung und regelmäßige Treffen eines Naturpark-Arbeitskreises „Tourismus/Erholung“** angeregt. Der Grundstein dafür wurde mit der Erarbeitung des Naturparkplans gelegt, in dessen Rahmen die beteiligten Touristiker zweimal mit der Naturparkverwaltung ein Gespräch durchgeführt haben. Zukünftig sollte der Arbeitskreis vor allem gemeinsame Projekte wie den Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland“ (vgl. Kap. 6.2.2) oder das Projekt „Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwege“ (vgl. Kap. 6.3.4) voranbringen.

Für die Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Tourismusorganisationen wurden auf der Sitzung im November 2017 erste Ziele und Absprachen formuliert, die nachfolgend aufgeführt sind und weiter vertieft werden müssen. Darüber hinaus hat der Weserbergland Tourismus e. V. als Dachverband einen Vorschlag für die Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger Tourismus formuliert:

Vorschlag des Weserbergland Tourismus e. V. für die Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger Tourismus

Der Weserbergland Tourismus e. V. (WT) hat mit seinen Mitgliedern gemäß dem Konzept „Tourismus im Weserbergland 2015“ und Folgekonzept „Tourismuskonzept Weserbergland 2020“ eine regionale Tourismusstrategie erarbeitet, die Handlungsempfehlungen und Arbeitsstrukturen festlegt. Diese sehen auch verbindliche Vereinbarungen zur Aufgabenverteilung zwischen Dachverband und Zentren/Orten vor. Gemäß diesem Konzept kann sich der Naturpark Weserbergland in die vorhandenen touristischen Strukturen einbinden.

Nach der regionalen Strategie erarbeiten die Zentren und Ortseinheiten das Angebot gemäß den Themensäulen. Die touristischen Produkte und Angebote des Naturparks werden in Absprache und Einhaltung der Kriterien der Produktlinie mit den Touristikern abgestimmt und durch die Zentren an den WT weitergeleitet. Die Zentren und Orte sind in die Gremien und Kommunikationsebenen des WT eingebunden und führen dementsprechend das Angebot der Naturparke zu. Eine weitere Ebene /Arbeitskreis im Naturpark wird nicht beim WT stattfinden. Im Gegensatz zu vielen anderen Themenbereichen im Konzept liegt die touristische Moderation und Koordination auf der Verbandsebene. Hier kann sich der Naturpark in die Strukturen integrieren, über die Zentren und Orte.

Derzeit ist die Gebietskulisse des Naturparks nicht deckungsgleich mit den touristischen Organisationseinheiten (Zentren). Ziel für 2030 sollte es sein, die touristischen Strukturen anzugleichen und gemeinsam in dem Arbeitskreis Tourismus Gemeinsamkeiten, Kooperationen, Synergien und Strukturen zu erarbeiten, die die Zusammenarbeit grundlegend vereinfachen und das effiziente Arbeiten in einer klaren 2-Ebenen Struktur (Dachverband und Zentren/Orte) innerhalb der Gebietskulisse des Naturparks ermöglichen. Auch die Abgrenzung der Aufgaben zur Erstellung der touristischen Infrastruktur, Produktentwicklung, Besucherservice vor Ort, Vermarktung und Vertrieb kann hier detailliert aufgearbeitet und in ein Gesamtkonzept für die Gebietskulisse des Naturparks überführt werden.

■ **Absprachen zu Aufgaben und Zuständigkeiten**

Für eine erfolgreiche und effektive Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Tourismus ist eine verbindliche Zuordnung der Aufgaben und Zuständigkeiten wichtig. Dabei sollte aufgrund der unterschiedlichen Ebenen der touristischen Strukturen (Dachorganisation, regionale Tourismuszentren, Stadttourismusmarketing) auch benannt werden, wer jeweils für welche Aufgabe zuständig ist und für den Naturpark als Ansprechpartner fungiert.

■ **Entwicklung von Naturparkinformationseinrichtungen**

Aktuell fehlt es an Einrichtungen, die Informationen zum Naturpark bereithalten. Langfristig sollte ein zentrales Naturparkzentrum eingerichtet werden (vgl. Kap. 6.2.6). Für die schrittweise Entwicklung des Naturparks ist zu empfehlen, vorhandene Einrichtungen für Naturparkinformationen zu nutzen. Aktuell besprechen der Naturpark und die Stadt Hessisch Oldendorf die Kooperationsmöglichkeiten zur Nutzung des natour.NAH.zentrums Schillat-Höhle als Informationseinrichtung des Naturparks Weserbergland. Geplant ist unter anderem:

- die Anbringung einer Infotafel an der Außenfassade des Wanderinformationszentrums.
- Gestaltung einer Informationswand über den Naturpark Weserbergland im Wanderinformationszentrum.
- Bereitstellung einer Informationsvitrine/eines Regales/Infoständers o.ä. mit Informationsmaterial über den Naturpark Weserbergland.
- Schulung des in der Schillat-Höhle eingesetzten Personals über den Naturpark Weserbergland.

Die Möglichkeiten weiterer dezentraler Informationsstellen wie z. B. im JBF-Centrum oder in den Naturschutzzentren sind zu prüfen.

■ **Verwendung Naturpark-Logo** in Publikationen und Webauftritte der touristischen Marketingorganisationen

Ziel ist, das Logo in die touristischen Printmedien und in die touristischen Webauftritte zu integrieren. Der Naturpark stellt den Tourismusorganisationen dafür das Naturparklogo in Druckqualität zur Verfügung.

■ **Verknüpfung des Webauftritts des Naturparks mit vorhandenen touristischen Webauftritten**

Qualitätsanforderung und Voraussetzung für eine Verlinkung der Naturparkseiten auf den touristischen Webauftritten ist ein eigenständiger und professioneller Webauftritt des Naturparks (vgl. Kap. 6.2.8). Eine Verlinkung der aktuellen Basis-Internetseiten des Naturparks wird von den Touristikern nicht für sinnvoll erachtet.

■ **Erstellung eines Imagebausteins zum Naturpark**

Die Tourismusorganisationen wünschen sich einen Imagebaustein (Text, Fotos) mit wesentlichen Inhalten zum Naturpark, den sie bei Bedarf verwenden und veröffentlichen können.

Eine offensive Bewerbung des Naturparks nach außen und gemeinsame Angebote macht aus Sicht der Beteiligten erst Sinn, wenn der Naturpark eine Grundausstattung hat, um sich weiterzuentwickeln und zu positionieren. Maßnahmen zur Imageförderung des Naturparks sind zunächst vorrangig nach innen gerichtet und dienen vor allem der Akzeptanzförderung und dem Aufbau von Netzwerken.

6.3.2 Qualitätswandern

Der Naturpark hat herausragende Potenziale für das Wandern, nicht nur durch die attraktive Landschaft: Im Naturpark gibt es mehrere Qualitätswanderwege (Weserbergland-Weg, Ith-Hils-Weg, Hansaweg sowie drei kurze Qualitätswanderwege, vgl. Kap. 3.3.4), viele andere attraktive Wanderwege und verschiedene Aktivitäten zur Entwicklung als Wanderregion. Das Thema Wandern ist im Tourismuskonzept Weserbergland 2020 als eines der prioritären Themen für die Destination benannt. Handlungsbedarf wird unter anderem bei der Vereinheitlichung der Beschilderung, Instandhaltung und Pflege der Wege, Schulung und Zertifizierung der Gastgeber und dem Marketing gesehen. Nach der Überprüfung der Kriterien des Deutschen Wanderverbandes zur Wanderregion ist deutlich geworden, dass das Weserbergland in Gänze die Bedingungen kurzfristig nicht erfüllen kann. Wie auch in anderen Regionen in Deutschland erscheint es daher zunächst sinnvoll, dass kleinere Teilgebiete im Weserbergland die „Qualitätsoffensive Wandern“ in Anlehnung an die Anforderungen und Standards der Wanderregion des deutschen Wanderverbandes umsetzen. Das Touristikzentrum Westliches Weserbergland möchte in seinem Verbandsgebiet eine „Qualitätsoffensive Wandern“ initiieren, dazu liegt bereits eine entsprechende Projektskizze vor. Eine Erweiterung auf benachbarte Teilregionen ist zu prüfen, dazu sollten auch Gespräche mit den drei LEADER-Regionen geführt werden. Wichtige Akteure bei der Entwicklung des Themas Qualitätswandern sind die Tourismusorganisationen, Wandervereine/-verbände, Forstämter, Städte und Gemeinden, Vertreter des Naturschutzes und sonstige Interessengruppen.

Beim Thema Qualitätswandern kann auf die Erfahrungen der benachbarten Naturparke Solling-Vogler und Teutoburger Wald/Eggegebirge aufgebaut werden, bei denen bereits Initiativen zur Entwicklung und Zertifizierung als Qualitätswanderregion laufen.⁵⁵

LESETIPP:

- ▶ **Informationen und Kriterien für Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland:** www.wanderbares-deutschland.de/regionen/qualitaetsregionen

Arbeitsschritte zur **Entwicklung des Themas Qualitätswandern im Naturpark Weserbergland** sind:

- Konzept und Netzwerkaufbau für das Projekt „Qualitätswandern/Qualitätswanderregion“ (beginnend im Westlichen Weserbergland, Erweiterung möglich und gewünscht)
- digitale Erfassung und Bewertung des Wanderwegenetzes, Wegemanagementsystem
- Konzept zur (Re-)Strukturierung des Wegenetzes und Inwertsetzung, inkl. Sicherstellung der nachhaltigen Pflege des Wegenetzes
 - Ziel ist „weniger Wanderwege, dafür bessere“: Fokus auf Routen mit hohem Anteil naturnaher Wege, abwechslungsreicher, naturnaher Kulturlandschaft (waldreich, natürliche Stille, attraktive Aussichten, frei von Störungen), Abwechslungsreichtum, wechselnde Landschaftsbilder, Wechsel der Wegeforma-

⁵⁵ vgl. www.solling-vogler-region.de/wandern/qualitaetsregion-wanderbares-deutschland.html

te, Einkehrmöglichkeiten an der Strecke, Beschilderung und Ausstattung mit ansprechender Infrastruktur (Bänken, Rastplätze, Schutzhütten, Informationen)

- Konzentration auf kürzere Routen zwischen 8 und 15 km gemäß aktuellen Marktanforderungen (80% der Wanderungen im Urlaub sind Halbtages- und Tageswanderungen, präferiert als Rundwege)
- Entwicklung zielgruppenorientierter thematischer Routen mit Blick auf die Zertifizierungsmöglichkeiten für kurze Themenwege (z. B. über den Deutschen Wanderverband als Naturvergnügen, Kulturerlebnis, Familienspaß, Genussstouren, Komfortwandern oder Traumtour)
- Aufstellung eines Gesamtwegeplans mit einer durchgängigen Systematik für Ausgangspunkte, Markierungen und Wegweiser
- Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen (Beschilderung, Möblierung)
- Beratung und Schulung der Gastgeber (Ziel: Zertifizierung als Qualitätsgastgeber)⁵⁶
- Einbindung in das touristische Marketing, Ziel: stärkere und zielgruppenfokussierte Vermarktung des Wanderangebotes

6.3.3 Qualitätsentwicklung Radfahren

Das Thema Radfahren hat im Naturpark Weserbergland eine große Bedeutung. Die qualitative Entwicklung der Infrastrukturen und Angebote rund ums Rad ist ein gemeinsames Thema für Tourismus und Naturpark.

Aufgaben sind unter anderem:

- Erkennen und Beseitigen von Mängeln des bestehenden Radwegenetzes
- Fokussierung auf qualitative Radwege: Entwicklung von attraktiven Themenrouten, Ausdünnung Wegenetz
- Sicherstellung einer flächendeckenden Angebots- und Servicequalität für Radfahrer
- Barrierefreiheit auf Radwegen
- Unterstützung des Radfahrens als umweltfreundliche Mobilität im Naturpark (z. B. durch Angebote wie Fahrradbus oder Verleih von E-Bikes, vgl. Kap. 6.4.3)
- Entwicklung von Mountainbike-Angeboten (s. u.)

Das Thema Mountainbiken wird als eigenes Thema nachfolgend beschrieben.

Runder Tisch Mountainbike/Mountainbikeregion

Das Thema Mountainbiken gewinnt auch im topografisch interessanten Weserbergland an Bedeutung. Im Naturpark Solling-Vogler wurde ein Mountainbiking-Streckennetz

⁵⁶ Für das Schulen und Qualifizieren von Hotels und Gastgewerbe liegen bei den touristischen Zentren/Orten entsprechende Erfahrungen und Lizenzen vor.

von insgesamt 760 Tourenkilometern und 15 ausgeschilderten Rundtouren entwickelt, außerdem werden geführte Mountainbiketouren, Events und entsprechende Informationen (Kartenmaterial, Touren-App) angeboten. Das Mountainbikennetz und die Touren wurden in Abstimmung mit zahlreichen Akteuren wie Feld- und Waldeigentümern, Kommunen und Naturschutzbehörden entwickelt und umgesetzt. Sensible Bereiche wie Ruhezone oder Naturschutzgebiete wurden ausgeklammert, so dass die Routenführung einen Konsens unterschiedlicher Interessen darstellt.⁵⁷

Im Naturpark Weserbergland gibt es bereits einige Angebote: So wurde im Ithkopf Park ein Singletrail eingerichtet, ein Pumptrack ist geplant. Im Deister haben die niedersächsischen Landesforsten, die Region Hannover und der Mountainbike-Verein Deisterfreunde ein gemeinsames Projekt mit den drei Teststrecken durchgeführt, die seit 2017 dauerhaft genehmigt sind.⁵⁸

Für das Gelände der ehemaligen Erlebniswelt Steinzeichen Steinbergen bei Rinteln wird zurzeit ein Nachnutzungskonzept entwickelt.⁵⁹ Idee ist eine Aktivarena zu entwickeln, die im Wesentlichen einen Bike-Park mit mehreren Downhill-Strecken umfasst. Der Bike-Park soll neben der allgemeinen Nutzung (vergleichbar mit einem Skigebiet) auch für Kurse/Camps und Wettbewerbe genutzt werden, Serviceleistungen (Verleih, Reparatur etc.) und außerdem ein Erlebnis für Zuschauer bieten. Die Idee umfasst auch ausgewiesene Mountainbike-Strecken im Umfeld des Standorts.

Potenzial für den Naturpark bietet das Thema Mountainbiken vor allem zur Ansprache jüngerer und aktiver Zielgruppen (Motto „Naturpark Weserbergland in Bewegung“). Es gibt 3,5 bis 4 Millionen Mountainbiker in Deutschland. Davon sind 46% unter 30 Jahre und mehr als 60% unter 35 Jahre alt. Die aktuelle Position des Weserberglands als MTB-Ziel ist ausbaufähig: Bisher geben nur 1% der Mountainbiker das Weserbergland als häufiges Bike-Kurzurlaubsziel (< 1 Woche) und 0,3% als Bike-Urlaubsziel für mind. eine Woche an.⁶⁰

Um das Thema Mountainbiken im Naturpark Weserbergland zu entwickeln, wird ein **Runder Tisch Mountainbiken** mit den Unteren Naturschutzbehörden, Landkreisen, Touristikern, Grundeigentümern, insbesondere Landesforsten sowie Zusammenschlüssen der Mountainbiker (z. B. Verein Bikepark Jahr1000Blick e. V., Verein Deisterfreunde) angeregt. Das Thema ist häufig konfliktlastig, ein früher Dialog zwischen den verschiedenen Interessen daher zwingend erforderlich.

Für die Zielgruppe steht das sportliche Fahren im Gelände im Vordergrund, als Variante auch als Parcours/Bikepark. Qualitäten einer Mountainbikeregion sind unter anderem:

⁵⁷ vgl. www.solling-vogler-region.de/radfahren/mountainbiking.html, www.regio.outdooractive.com/oar-weserbergland/de/touren/#cat=Mountainbike-Strecken&view=gallery&zc=8,9.44275,52.0947

⁵⁸ Die MTB-Strecken befinden sich allerdings in der Hälfte des Deisters, die nicht mehr im Naturpark liegt.

⁵⁹ Auftraggeber: Stadt Rinteln; planerische Machbarkeitsstudie: Firma www.ecoparc-concepts.de in Zusammenarbeit mit www.tracksandtrails.net (Planung und Bau von Bikeparks etc.); Revitalisierungs- und Betreiberkonzept: BTE Tourismus- und Regionalberatung

⁶⁰ Quellen: Hochrechnung der Deutschen Initiative Mountain Bike e. V. 2014, Aufbereitete Ergebnisse der Großen Bikerumfrage 2010 der Deutschen Initiative Mountain Bike e. V.

- flowige⁶¹ Trails unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, namhafter Anteil Single-Trails
- große Bandbreite an Tourenlängen und Höhenmetern (von leicht bis anspruchsvoll), sportlicher Wettbewerb: Bestenlisten, Zeitvorgaben (unterschiedliche Altersgruppen bzw. Trainingsstufen)
- Möblierung/Ausbau von Abschnitten: Kicker/Rampen, Obstacles, Rock Gardens, Jumplines, North Shore, Wallrides, Gaps
- spektakuläre Landschaftsformationen erfahrbar
- Transferangebote (Fahrradmitnahme) von Trail zu Trail, Aufstiegshilfe (Lifte)
- Veranstaltungen: vom Jedermann-Rennen bis zum Amateur-Wettkampf
- Service: Unterstützung bei Pannen/Problemen, Werkzeug/Ersatzteil-Station, sicherere Unterstellmöglichkeiten

Für Behörde und Eigentümer stehen vor allem Themen wie Verkehrssicherungspflicht, Konflikte mit anderen Nutzern und Vermeidung illegaler Trails im Vordergrund.

LESETIPP:

- ▶ **Mountainbike-Handbuch – Leitfaden zur Entwicklung von MTB-Strecken und -Trails** (Naturparke Südschwarzwald und Schwarzwald Mitte/Nord 2014): www.fahrradlandbw.de/fileadmin/user_upload_fahrradlandbw/Downloads/Regelwerke/Mountainbike-Handbuch-Baden-Wuerttemberg.pdf

6.3.4 Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen

Der Naturpark umfasst zahlreiche Rad- und Wanderwege, von denen über 200 Kilometer als Qualitätswanderweg bzw. -radweg zertifiziert sind. In die Einrichtung dieser Wege sind hohe Summe investiert worden. Für die Pflege und Unterhaltung der Wege sind dagegen geringe Ressourcen vorhanden. In der Realität führt dies oft innerhalb kurzer Zeit zu Qualitätseinschränkungen bis hin zur Verwahrlosung der Wege.

Zur Lösung des Problems wird vorgeschlagen:

- **Durchführung eines Strategieggesprächs** mit den drei LEADER-Regionen, Tourismusorganisationen, beteiligten Kommunen und Deutschem Wanderverband
- **Initiierung eines gemeinsamen (Förder-)Projekts** der drei LEADER-Regionen für das Naturparkgebiet zum Thema „Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen“
- In der Umsetzung ist **Personal** erforderlich, welches die Wege des Naturparks prüft und unterhält sowie Handlungsbedarf aufzeigt. Ehrenamtliche Wegepaten können dieses Personal gezielt mit ihren Wegekontrollen und Hinweisen ergänzen, aber nicht ersetzen.

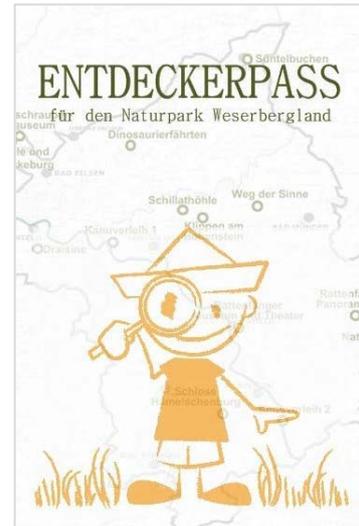
⁶¹ in der Sprache der Mountainbiker i.S.v. „nicht allzu schwierig, man fließt wie von selbst dahin und genießt die Fliehkräfte“

- Um den Pflegeaufwand auch perspektivisch handhabbar zu halten, ist eine **Re-strukturierung („Ausdünnung“) des Wegenetzes** sinnvoll (vgl. Kap. 6.3.2).

6.3.5 Naturpark-Entdeckerpass

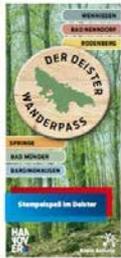
Für die Zielgruppe „Junge Familien für Kinder“ wird die Entwicklung eines Naturpark-Entdeckerpasses empfohlen, der verschiedene Attraktionen des Naturparks verbindet und für die Zielgruppe attraktiv vermarktet. Das Sammeln von Stempeln an verschiedenen Stationen hat eine hohe Anziehungskraft für Kinder.

Abb. 66 zeigt Beispiele für Entdeckerpässe für Kinder mit unterschiedlichen Konzepten (frei zugängliche Stempel an landschaftsbezogenen Attraktionen und Einrichtungen wie im Harz; Entdeckerpass als Gästecard mit reduziertem Eintritt für Einrichtungen wie in MV oder Metropolregion Nürnberg).



Grafik: Nele Kenzler

Abb. 65 Entdeckerpass-Beispiele

Stempel-Pässe	Entdeckerpässe für Kinder in Form einer Gästecard
 <p>Der Deister Wanderpass (www.hannover.de): 12 Stempelstellen im Deister, u. a. Schlösschen am Kurpark Bad Nenndorf, Waldgaststätten, Ausgabe und kleiner Preis über Tourist-Informationen</p>	 <p>Entdeckerpass Metropolregion Nürnberg (www.entdeckerpass.com): Karte für 130 Freizeitangebote in der Region (vergünstigter oder kostenfreier Eintritt), Entdeckerpass für Kind: 14,50 Euro</p>
 <p>„Heuerbuch Lübecker Bucht“, Bucht der Abenteuer (www.luebecker-bucht-ostsee.de/bucht-der-abenteuer): Sammeln von Piratentalern und Stempeln an verschiedenen Attraktionen in der Lübecker Bucht (teil kostenlose, teils kostenpflichtige Angebote)</p>	 <p>Entdeckerpass MV (www.entdeckerpass-mv.de): freier Eintritt Kinder bis 12 Jahre für ausgewählte Attraktionen in Mecklenburg-Vorpommern. Um den Entdeckerpass zu erhalten, müssen zunächst online altersentsprechende Quizfragen gelöst werden.</p>
 <p>Harzer Wandernadel (www.harzer-wandernadel.de): Stempelstellen an 222 Plätzen im gesamten Harz (3 Bundesländer), z. B. Aussichtspunkte, Schutzhütten, Waldgaststätten, Sehenswürdigkeiten</p>	

Der Naturpark-Entdeckerpass sollte auf jeden Fall frei zugängliche Stempelstellen enthalten (z. B. Hohensteinklippen, Dinosaurierfährten, Aussichtsturm). Das Einbeziehen einiger kostenpflichtiger Attraktionen ist möglich. Aber auch bei kostenpflichtigen Attraktionen ist es möglich, den Stempelkasten an einer frei zugänglichen Stelle im Eingangsbereich aufzuhängen (Beispiel Harzer Wandernadel).

In einem Wochenstegreif an der Leibniz-Universität Hannover wurde vorgeschlagen, die Stationen unter verschiedene Themen zu stellen:

Abb. 66 Mögliche Stationen/Stempelstellen für den Naturpark-Entdeckerpass

Thema	Station, Stempelstelle (Beispiele)
Bergsteiger	Hohensteinklippen
Höhlenforscher	Schillathöhle
Bergleute	Hüttenstollen
Hubschrauberpilot	Hubschraubermuseum Bückeburg
Hexen und Zauberer	Süntel-Buchen Bad Nenndorf
Ritter und Burgfräulein	Schloss Hämelschenburg
Pedalritter	Draisinenspaß Rinteln
Pferdefreunde	Hofreitschule Bückeburg
Rattenfänger	Museum Hameln
T-Rex	Dinosaurierspuren Obernkirchen
Helden zu Fuß	Wanderweg, z. B. Weg der Sinne in Bakede
Wasserratte	Kanufahrt auf der Weser (z. B. Kanuverleih Großenwieden, Grohnder Fähre) oder Naturerlebnisbad Lauenstein
Turmsteiger	Aussichtsturm, z. B. Spelunkenturm

Quelle: Kenzler 2017

Der Entdeckerpass (Büchlein, Stempelheft) sollte kostenlos in Touristinformationen und anderen Besuchereinrichtungen (z. B. Schillathöhle, Museen) herausgegeben werden. Wenn alle Stempel (oder eine bestimmte Anzahl von Stempeln) gesammelt sind, gibt es einen kleinen Preis.

Die Einbeziehung und Refinanzierung über Sponsoren ist möglich.

6.3.6 Barrierefreier Naturpark

In Deutschland gibt es 9,6 Millionen Menschen mit Behinderung (dies entspricht fast 12% der Bevölkerung), fast jeder Zweite davon würde öfter verreisen, wenn es mehr barrierefreie Angebote gäbe. Barrierefreiheit gilt für 10% der Bevölkerung als unentbehrlich, für 30-40% als notwendig - und für alle als komfortabel (BMWi 2008) - von barrierefreien Angeboten profitieren auch Familien mit Kinderwagen und kleinen Kindern, sowie ältere Reisende. Mit dem Anstieg des Durchschnittsalters und der Lebenserwartung ergeben sich neue Potenziale und Herausforderungen für die Barrierefreiheit.

Ziel für den Naturpark ist, die Barrierefreiheit im Naturpark weiter zu verbessern und entsprechende Angebote zu zertifizieren. Im Rahmen des Modellprojekts „Reisen für Alle“ stehen folgende Aktivitäten an:

- Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von barrierefreien Naturerlebnisangeboten
- Sensibilisierung der Leistungsträger für das Thema Barrierefreiheit
- Projekt umfasst die einheitliche Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ und die damit verbundene Umsetzung der erforderlichen Qualitätskriterien
- Schulung von qualifizierten Erhebern
- Ressourcenausstattung für Umsetzung

Ein wichtiger Baustein für das barrierefreien Naturparkerleben ist die **Entwicklung barrierefreier Wege** und **eine einheitliche Beschilderung**. Auch die Nutzung durch Handbikes sollte berücksichtigt werden.⁶²

Nicht nur bei der Infrastruktur ist Barrierefreiheit zu beachten. Besucher mit Einschränkungen benötigen **transparente und verlässliche Informationen zu Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Angebots**. In den unterschiedlichen Kommunikationsmitteln des Naturparks (Internet, Printmaterial, Informationstafeln, Podcasts usw.) sind verschiedene Zielgruppen (z. B. mit Seh Einschränkungen) zu berücksichtigen und detaillierte Informationen zu vorhandenen Angeboten wichtig.

Beispiele für barrierefreie Wege in Naturparks

- **Barrierefreies Naturerlebnis Wilder Kermeter und Wilder Weg** im Natur-/ Nationalpark Eifel: Der barrierefreie Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter umfasst ein 4,7 km langes Wegenetz für Menschen mit und ohne Behinderung. An besonderen Erlebnispunkten gibt es bspw. einen ertastbaren Kartentisch oder Informationstafeln in leichter Sprache. Der 1,6 km lange barrierefreie Naturerkundungspfad Wilder Weg informiert mit zehn überwiegend interaktiven Stationen über Wildnis, Waldentwicklung und die biologische Vielfalt im Nationalpark Eifel.
- **Barrierefreier Rundwanderweg „Angelbecksteich“** im Naturpark Lüneburger Heide¹: mit Leitsystem ausgestatteter 1 km langer Rundwanderweg mit zahlreichen Sitzgelegenheiten, Pavillon, auch für Sehbehinderte lesbare Infotafeln.

⁶² Feist (Behindertenbeirat Landkreis Hameln) 2017, mdl.

Abb. 67 Beispiel barrierefreier Weg um den Angelbecksteich



Foto: © Lüneburger Heide GmbH

6.3.7 Tore zum Naturpark

In den Naturpark kommen die Gäste aus ganz unterschiedlichen Richtungen: aus den Ballungsräumen Hannover, Minden-Bielefeld oder Hildesheim. Bisher gibt es praktisch keine Naturpark-Anlaufstelle für die Gäste. Ergänzend zu einem zentralen Naturparkzentrum (vgl. Kap. 6.2.6) dienen Naturparktore als Eingangsportale des Naturparks und Ausgangspunkte für den Besuch im Naturpark.

Die Naturparktore können ganz unterschiedlich ausgestaltet sein. Idealerweise werden bestehende, personell besetzte Einrichtungen wie zum Beispiel touristische Informationsstellen genutzt, um auch über den Naturpark zu informieren. Es sind aber auch Naturparktore in kleinerer Ausstattung möglich, z. B. thematische Inforäume, Informationspunkte oder künstlerische Elemente (Skulpturen, Torbögen).

Mögliche Standorte für Naturparktore sind bspw. Bad Pyrmont, Rinteln, Bückeberg, Obernkirchen, Rehren/Auetal, Bad Nenndorf, Bad Münder oder Salzhemmendorf.

In anderen Naturparks (z. B. Naturpark Schwalm-Nette) werden die Naturparkkommunen dazu aufgefordert, sich im Rahmen eines Wettbewerbes als Naturparktor zu bewerben. Meist bietet der Naturpark der Stadt oder Gemeinde eine finanzielle Unterstützung bei der Grundausstattung des Naturparktors an; die Kommune übernimmt dafür die fortlaufende Finanzierung.

6.4 Nachhaltige Regionalentwicklung

Das Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ kann sehr weit gefasst werden. Für den Naturpark Weserbergland sind vor allem folgende Themen relevant:

- Förderung und Vermarktung regionaler Produkte
- Förderung regionaler Identität und Besonderheiten
- klimafreundlicher Naturpark

Abb. 68 Ziele für das Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“

Ziele Nachhaltige Regionalentwicklung

- **Entwicklung als nachhaltiger Naturpark**
 - auch: klimafreundlicher Naturpark
- **nachhaltige Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte fördern**
- **Regionale Identität fördern, Besonderheiten der Region wahren**
 - z. B. kulturelles Erbe (Bauwerke, Denkmäler), traditionelles Handwerk
 - Orte und Dörfer sichern und unterstützen
- **bei der Gesamtentwicklung der Region mitwirken**
 - bei regionalen Entwicklungsprozessen mitwirken (z. B. LEADER)
 - Positionen zu Themen wie Klimaschutz entwickeln



Foto: BTE

Abb. 69 Projektübersicht Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“

Projekt	Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
<p>6.4.1 Förderung und Vermarktung regionaler Produkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Übersicht regionaler Anbieter und Produkte im Naturpark erstellen ■ Netzwerk der Anbieter aufbauen, Austausch fördern ■ Zusammenschluss einer überschaubaren Anzahl von Anbietern ■ Einbindung in die Regionalvermarktung Niedersachsen (Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen“, „Niedersachsenteller“ usw.) prüfen ■ Aktivitäten zur Förderung regionaler Produkte, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark-Märkte/Bauernmärkte für regionale Produkte ▪ regionale Gerichte in Gastronomie fördern, Angebote unter „regional genießen“ vermarkten/„Genießerbummel im Weserbergland“ ausweiten (www.historisches-weserbergland.de/geniesserbummel.html), Naturpark-Wirte auszeichnen ▪ regionale Produkte in Besuchereinrichtungen anbieten ▪ „Tour de Flur“ im Weserbergland einbinden/ausbauen ■ Informationen zu regionalen Anbietern und Produkten veröffentlichen <ul style="list-style-type: none"> ▪ z. B. auf Websites des Naturparks und Partner ▪ gemeinsame Marketing-Aktionen mit Regionalanbietern des Naturparks ▪ Einstellung von Produkten auf entsprechenden Plattformen z. B. „Naturpark-Spezialitäten“ oder bundesweite App für regionale Produkte „Die RegioApp“ 	<p>Naturpark Landwirtschaft, Betriebe, Direktvermarkter, Gastronomie Tourismusorganisationen</p>
<p>6.4.2 Förderung der regionalen Identität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Identifikation von regionalen Besonderheiten im Naturpark Weserbergland ■ Maßnahmen zur Förderung der Regionalität, z. B. Routen, Führungen und Events zu ausgewählten Themen der Regionalität (z. B. Baukultur, Kulturlandschaft des Weserberglandes, Bergbaugeschichte, historische Persönlichkeiten) ■ Herausstellung der Regionalität im Marketing des Naturparks 	<p>Naturpark Tourismusorganisationen Städte und Gemeinden weitere Partner</p>
<p>6.4.3 Klimafreundlicher Naturpark</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektbezogene Abstimmung zum Thema Klimaschutz ■ Förderung einer nachhaltigen Mobilität: Informationsangebot zu klimafreundlichen An- und Abreise und Mobilität, Mobilitätsangebote erweitern (kostenloser ÖPNV-Shuttle, Förderung E-Mobilität, Fahrradbus, Carsharing, Wander- und Radfahrangebot) ■ Einflussnahme auf den Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien (Entwicklung einer Naturposition) ■ Umweltbildungsangebote z. Klimaschutz ■ ressourcenschonender Bau und Betrieb von Einrichtungen und Infrastrukturen 	<p>Naturpark Klimaschutzagentur Weserbergland, Leitstelle Klimaschutz Schaumburg und andere Akteure im Klimaschutz Tourismusorganisationen Städte und Gemeinden LEADER-Regionen</p>

Projekt		Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
6.4.4	Entwicklung von Steinbruchgebieten im Naturpark	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitwirkung an der Entwicklung von Steinbruchgebieten im Naturpark (Nachnutzungskonzepte für Naturschutz, Erholung und Umweltbildung) ■ Entwicklung von Umweltbildungsangeboten zum Thema Steinbruch 	Naturpark Planungs- und Genehmigungsbehörden (insbesondere Regionalplanung) Kommunen, Naturschutzbehörden, Tourismusorganisationen und andere Interessengruppen

6.4.1 Förderung und Vermarktung regionaler Produkte

Regionale Produkte und Regionalmarken gewinnen in Naturparks in Kooperation mit den Erzeugern und weiteren Partnern wie der Gastronomie immer mehr an Bedeutung für die regionale Wertschöpfung. Die Förderung einer nachhaltigen Nutzung und Vermarktung von regionalen Produkten sowie die Einführung von Regionalmarken erfolgt häufig über Regionalinitiativen. Naturparke sind dabei häufig Initiator oder Partner.

Regional erzeugte Lebensmittel erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit. Für Landwirte kann die Direktvermarktung ab Hof ein zusätzliches Standbein sein. In Zeiten des demografischen Wandels und der Überalterung wird die Versorgung in kleinen und abgelegenen Dörfern zudem schwieriger. Dorfläden leisten somit einen Beitrag dazu, dass sich ältere Menschen auf dem Land eigenständig versorgen können.

Aufbau einer Regionalmarke - Definition und Beispiele

Regionalmarken sind ein Instrument der Nachhaltigen Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Die Begriffe Regionalmarketing oder Regionalmarke sind nicht einheitlich definiert. Als Gemeinsamkeit der deutschen Regionalmarken kann jedoch das Bemühen gesehen werden, der Globalisierung und Monopolisierung - insbesondere im Bereich der Lebensmittel - durch eine Rückbesinnung auf regional produzierte Produkte und Dienstleistungen entgegenzuwirken. Die Rohstoffe etc. sollen weitestgehend aus der jeweiligen Region kommen und dort auch verarbeitet werden. Auch die Wertschöpfung soll so in der jeweiligen Region bleiben.

Die Regionalmarke fungiert als Qualitätssiegel für den Verbraucher, das durch ein Markenlogo gekennzeichnet ist.

In der Regel kümmert sich eine regionale Vermarktungsgesellschaft (GmbH, Verein) um die Regionalmarke und betreibt für ihre Mitglieder Lobby- und Imagearbeit. Neben Erzeugern landwirtschaftlicher Produkte können auch Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe, regionales Handwerk oder sogar lokale Arbeitgeber in die Regionalmarke einbezogen werden.

Es gibt in Deutschland zahlreiche Regionalmarken, unter anderem

- Echt! Solling-Vogler-Region
- Regionalmarke EIFEL
- „echt Schwarzwald“
- „Senne Original“

- „Hi-Land“ (Regionalvermarktung im Landkreis Hildesheim)
- Rhönwiese
- Natürlich Niederrhein
- SooNahe (Raum Nahe und Hunsrück)
- Echt Odenwald
- Regionalmarke Mittelelbe
- Regionalmarke „Für Leib und Seele“ im Biosphärenreservat Schaalsee
- Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen“

Der Anhang enthält eine ausführliche Darstellung der Regionalmarken „Echt! Solling-Vogler-Region“, Regionalmarke EIFEL, „echt Schwarzwald“, „Senne Original“ und „Hi-Land“.

Möglichkeiten und Alternativen zum Aufbau einer Regionalmarke

Eine Regionalmarke eröffnet viele Chancen für die Region (z. B. Stärkung der Landwirtschaft, Imagegewinn) und passt zu den Zielen und Aufgaben des Naturparks. Der Aufbau und die Betreuung einer Regionalmarke erfordern allerdings entsprechende Ressourcen. Schwierig ist die Definition der Region (Weserbergland, Naturpark Weserbergland, Schaumburger Land).

Abb. 70 Chancen und Risiken einer Regionalmarke Naturpark Weserbergland

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ verbraucherorientierte und umweltfreundliche Lebensmittelerzeugung und Landbewirtschaftung ■ Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten und der regionalen Identität ■ nachhaltige Stärkung der regionalen Landwirtschaft und regionaler Betriebe, Schaffung neuer Einkommensquellen ■ Vorteile für Natur und Landschaft (z. B. Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft) ■ Aufbau eines Netzwerkes der regionalen Anbieter ■ Beitrag zur Versorgung im ländlichen Raum ■ Schaffung einer Qualitätsmarke und Transparenz für Verbraucher ■ Imagegewinn für den Naturpark und Partner 	<ul style="list-style-type: none"> ■ hoher Ressourcenaufwand für den Aufbau einer Regionalmarke ■ Kümmerer/Ansprechpartner (regionale Vermarktungsgesellschaft) erforderlich ■ Regionsbezug bei Marke schwierig: Naturpark Weserbergland, Weserbergland, Schaumburger Land usw.; enger Zusammenhang mit regionaler Identität ■ Konkurrenzen: Schaumburger Produkte bereits in Entwicklung, Regionalmarke „Echt SollingVogler“ in Nachbarschaft

Alternativen

BTE empfiehlt, die Vermarktung regionaler Produkte im Naturpark in kleineren Schritten voranzubringen und den Aufbau einer Regionalmarke mit langfristiger Perspektive im Auge zu behalten.

Denkbare Arbeitsschritte zur Förderung und Vermarktung regionaler Produkte sind:

- Übersicht regionaler Anbieter und Produkte im Naturpark erstellen
- Netzwerk der Anbieter aufbauen, Austausch fördern
- Zusammenschluss einer überschaubaren Anzahl von Anbietern (10-30 Anbieter) zur gemeinsamen Vermarktung regionaler Produkte über den Naturpark (gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Organisation von Vertrieb und Logistik usw.)⁶³
- Einbindung in Regionalvermarktung Niedersachsen (Regionalmarke „Kostbares Südniedersachsen“, „Niedersachsenteller“ usw.) prüfen⁶⁴
- Aktivitäten zur Förderung regionaler Produkte, z. B.
 - Naturpark-Märkte/Bauernmärkte für regionale Produkte
 - Regionale Gerichte in Gastronomie fördern, Angebote unter „regional genießen“ vermarkten/„Genießerbummel im Weserbergland“ ausweiten (www.historisches-weserbergland.de/geniesserbummel.html), Naturpark-Wirte auszeichnen
 - Regionale Produkte in Besuchereinrichtungen anbieten (Beispiel Tourist Information Hameln, die im Souvenirshop 20 Produkte aus der Region anbietet)
 - „Tour de Flur“ im Weserbergland einbinden/ausbauen⁶⁵
- Informationen zu regionalen Anbietern und Produkten veröffentlichen
 - z. B. auf Websites des Naturparks und Partner
 - gemeinsame Marketing-Aktionen mit Regionalanbietern den Naturpark
 - Einstellung von Produkten auf entsprechenden Plattformen z. B. „Naturpark-Spezialitäten“ (www.naturpark-spezialitaeten.de/) oder bundesweite App für regionale Produkte „Die RegioApp“ (<http://regioportal.regionalbewegung.de/regioapp/die-regioapp>)

⁶³ Dazu liegt dem Naturpark eine Ideenskizze „Regionale Produkte für den Naturpark Weserbergland“ eines regionalen Anbieters vor.

⁶⁴ www.regionalvermarktung-niedersachsen.de, www.niedersachsenteller.de

⁶⁵ Höfe und Stationen der Tour de Flur 2017 siehe www.tourdeflur.com/hoefe-auf-der-weserbergland-tour/

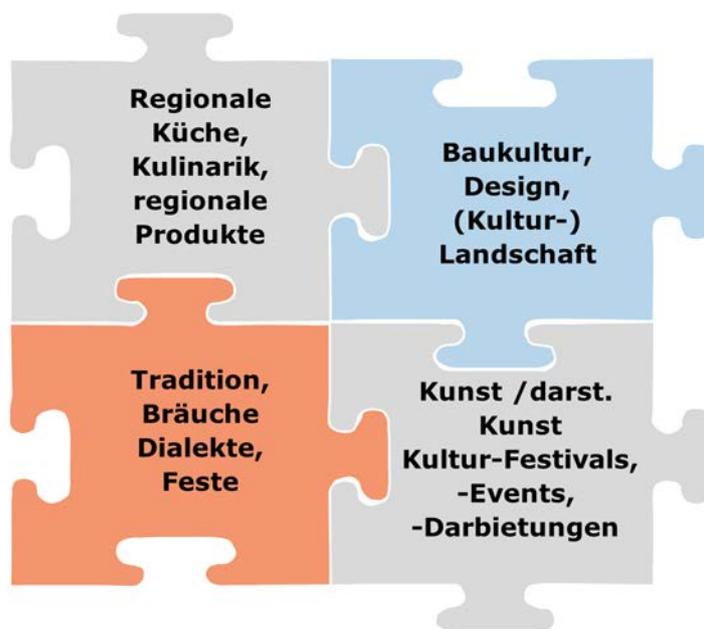
6.4.2 Förderung der regionalen Identität und Besonderheiten der Region

Der Naturpark kann genutzt werden, um die regionalen Besonderheiten herauszustellen und die regionale Identität zu stärken. Regionalität umfasst verschiedene Bausteine (vgl. Abb. 72): neben den regionalen Produkten (vgl. Kap. 6.4.2) auch traditionelle Bauweisen, regionale Baustoffe und landschaftstypische Architektur, die kulturelle Identität (z. B. Bräuche, Veranstaltungen) usw.

Denkbare Aufgaben des Naturparks sind:

- Identifikation von regionalen Besonderheiten im Naturpark Weserbergland
- Initiierung von Maßnahmen zur Förderung der Regionalität, z. B. Routen, Führungen und Events zu ausgewählten Themen der Regionalität (z. B. Baukultur, Kulturlandschaft des Weserberglandes, Bergbaugeschichte, historische Persönlichkeiten)
- Herausstellung der Regionalität im Marketing des Naturparks

Abb. 71 Zentrale Elemente der Regionalität



Grafik: BTE

6.4.3 Klimafreundlicher Naturpark

Der Klimaschutz ist erklärtes Ziel in der Naturparkregion: Die Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg gehören gemeinsam mit dem Landkreis Holzminden zu einem Landkreis-Bündnis, das vom Bundesumweltministerium 2016 zur Masterplan-Kommune erklärt wurde und über einen Zeitraum von fünf Jahren eine Förderung zur Erarbeitung einer kommunalen Strategie erhält, wie eine Senkung der CO₂-Emissionen um 95% und des Energieverbrauchs um 50% bis zum Jahr 2050 möglich sein kann. In

den vorhandenen Klimaschutzkonzepten und Handlungsstrategien⁶⁶ werden konkrete Ziele und Handlungsansätze für den Klimaschutz beschrieben.

In der Region gibt es bereits viele Akteure, die den Klimaschutz voranbringen. Insbesondere die Klimaschutzagentur Weserbergland als Dienstleister für einen großen Teil der Naturparkregion kümmert sich darum, Klimaschutzmaßnahmen zu initiieren, über Energiesparmöglichkeiten zu informieren und Energiekonzepte zu entwickeln. Im Landkreis Schaumburg ist die Leitstelle Klimaschutz Ansprechpartner.

Der Naturpark sollte vor diesem Hintergrund nicht eigenständig Aktionen planen, sondern in Kooperation mit den Klimaschutzexperten gezielt geeignete Handlungsmöglichkeiten für den Naturpark identifizieren.

Projektbezogene Abstimmung zum Thema Klimaschutz

Klimaschutz ist ein Querschnittsthema. Es gibt bereits professionelle Strukturen für das Thema. Wenn der Naturpark bei diesem Thema aktiv werden will, wird eine projektbezogene Abstimmung mit den Klimaschutzexperten der Region, Touristikern, Kommunen und anderen Partnern empfohlen. Ziel ist, einen Überblick über die laufenden Aktivitäten zu erhalten und gezielt Aktivitäten herauszuarbeiten, wo eine Mitwirkung oder Initiative des Naturparks sinnvoll ist.

Klimabewusst unterwegs im Naturpark

Die An- und Abreise von Gästen sowie die Mobilität im Naturpark ist ein Hauptthema. Nach wie vor reist der Großteil von Naturparkgästen in Deutschland mit dem Auto an (vgl. Abb. 73). Um den Anteil anderer Mobilitätsformen zu erhöhen, kann der Naturpark mit wichtigen Partnern folgende Aktivitäten verfolgen:

- **Angebot durchgängiger und schnell auffindbarer Informationen zur klimafreundlichen An- und Abreise / Mobilität**

In den Informationsmedien des Naturparks und der Tourismusorganisationen sollten gut aufbereitete Hinweise zu den umweltfreundlichen Anreisemöglichkeiten mit Bus, Bahn und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln vorhanden sein – und bei den Anreisoptionen gleich an erster Stelle stehen. Die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH empfiehlt u. a. „die Sensibilisierung der Gäste für die Klimafolgen bei An- und Abreise sowie ihres Aufenthaltes“. ⁶⁷ Gutes Beispiel dafür sind die Tipps des Touristikzentrums Westliches Weserbergland für das umweltbewusste Reisen im Weserbergland (www.westliches-weserbergland.de/nachhaltig-reisen, Zusammenstellung der unterschiedlichen Anreisemöglichkeiten unter www.westliches-weserbergland.de/anreise).

⁶⁶ vgl. Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Hameln-Pyrmont und seine Städte und Gemeinden (2010), Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Schaumburg (2012), kommunales Klimaschutzkonzept der Stadt Hameln 2010-12, Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser, TMN 2016: Empfehlungen für Destinationen und Leistungsträger zur Gestaltung eines klimafreundlichen Tourismus in Niedersachsen

⁶⁷ TMN 2016: Empfehlungen für Destinationen und Leistungsträger zur Gestaltung eines klimafreundlichen Tourismus in Niedersachsen

Abb. 72 Art der Anreise in Naturlandschaften



BTE/VDN/EUROPARC 2016, Datenbasis: Naturerlebnis-Monitor 2016, Frage: Wie sind Sie zu Ihrem Reiseziel angereist? (n=976, Mehrfachnennung möglich)

■ **Mobilitätsangebote erweitern**

Für den Gast gewinnen umweltfreundliche Mobilitätsangebote an Attraktivität, wenn sie einen konkreten Mehrwert bieten. Das gelingt über Preisvorteile oder einen Neuheits- bzw. Erlebniswert (z. B. Elektroautos, E-Bikes, Pferdekutschen, Rikschas).

- **kostenloser ÖPNV-Shuttle zu touristischen Events/Highlights**
In Bad Pyrmont läuft 2018 ein Pilotprojekt, bei dem die ÖPNV-Nutzung im Stadtgebiet für kurbeitragspflichtige Gäste kostenfrei ist.
- **Förderung der E-Mobilität** (z. B. Erweiterung von Elektrotankstellen, Verleih und Aufladestationen für E-Bikes)
- **Prüfung der Möglichkeiten für einen Fahrradbus** während der touristischen Saison
- **Ausbau und stärkere Kommunikation des Carsharingprojektes im Weserbergland**
Bürger und Gäste des Weserberglandes können sich über das Carsharingprojekt von app2drive ein Auto leihen. Die Buchung erfolgt schnell und unkompliziert über Smartphone oder Computer. Bisher gibt es Standorte in Rinteln und Auetal.⁶⁸
- Auch die **qualitative Entwicklung des Wander- und Radfahrangebotes** im Naturpark kommt dem Klimaschutz zugute.

Einflussnahme auf den Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien

Der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien im Naturpark ist erwünscht, sollte aber mit Augenmaß erfolgen. Bei der Errichtung von Windkraftanlagen, Biogasanlagen und andere Anlagen ist die Verträglichkeit mit dem Landschaftsbild wichtig. Der Naturpark sollte zu diesem Thema eine klare Position beziehen (wo sind solche Anlagen erwünscht, wo nicht) und entsprechend kommunizieren. Über die Integration in die Regionalpläne können die Naturparkziele verbindlich werden (vgl. Kap. 6.1.7).

68 www.westliches-weserbergland.de/carsharing

LESETIPP:

- ▶ **Handlungsleitfaden „Nationale Naturlandschaften und erneuerbare Energie“** (hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz 2017), Download unter www.bfn.de/fileadmin/BfN/-service/Dokumente/skripten/Skript467.pdf

Umweltbildungsangebote zum Thema Klimaschutz

Es gibt verschiedene Aktivitäten zur Bildung für die nachhaltige Entwicklung mit dem Ziel der Förderung eines klimafreundlichen Verbraucherverhaltens, unter anderem die Aktionen der Klimaschutzagentur Weserbergland wie die Initiative „Klimaschutz im Klassenzimmer - "KliMotion on tour“, den „Tag für nachhaltige Mobilität“ in Hameln oder die Wanderausstellung „GRATWANDERUNG“ für Schulen oder die Aktion „Klimaschutz in Schaumburger Schulen“ der Leitstelle Klimaschutz Schaumburg.

Aufgaben für den Naturpark sind:

- die vorhandenen Angebote über seine Kanäle zu kommunizieren (z. B. Einbindung in Veranstaltungskalender) und
- evtl. im Rahmen des Netzwerkes Umweltbildung neue Angebote zu initiieren.

Ressourcenschonender Bau und Betrieb von Einrichtungen und Infrastrukturen im Naturpark

Der Naturpark sollte bei seinen eigenen Infrastrukturen (Geschäftsstelle, Infotafeln usw.) auf die ressourcenschonende Verwendung von Materialien, Energieeinsparung etc. achten. In Kooperation mit den Beratern der Klimaschutzagentur Weserbergland kann eine Beratung von Betrieben und Leistungsträgern zu Klimaschutzthemen wie minimierter Energieeinsatz oder verstärkte Nutzung regionaler und saisonaler Produkte angeboten werden.

6.4.4 Entwicklung von Steinbruchgebieten im Naturpark

Der Naturpark ist an reich an oberflächennahen Rohstoffen (Kies, Sand, Naturstein, Ton usw.). Entsprechend gibt es im Naturparkgebiet verschiedene aktive oder ehemalige Abbaugelände. Insbesondere die Entwicklung der Steinbruchgebiete in den bewaldeten Berglagen könnte für den Naturpark ein interessantes Thema sein, da diese attraktive Nachnutzungspotenziale für Natur und Landschaft, Erholung und Naturerleben haben und außerdem im Fokus der öffentlichen Diskussion stehen. So wird unter anderem aktuell die zukünftige Entwicklung des stillgelegten Steinbruches Ith erörtert. Auch für den Steinbruch Steinbergen, bei dem die Abbau-Verträge noch rund zehn Jahre laufen, stellt sich die Frage der Folgenutzung. Hier könnte ggf. ein weiterer Schwerpunkt für Naturerleben und Umweltbildung entstehen.

Die Abbaugelände sind in den Regionalplänen der beiden Landkreise als Vorrang- bzw. Vorsorgegebiet für Rohstoffgewinnung dargestellt.⁶⁹ Auch die Folgenutzungen (z. B.

⁶⁹ vgl. RROP LK Hameln-Pyrmont 2001, RROP LK Schaumburg 2003 (beide RROP werden zurzeit fortgeschrieben)

„Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft“, „Vorsorgegebiet für Erholung“) sind in den zeichnerischen Darstellungen der Regionalpläne dargestellt. Die konkrete Ausgestaltung der Folgenutzung wird in den einzelnen Genehmigungsverfahren entwickelt.

Aufgabe für den Naturpark könnte sein, im Dialog mit den Planern und unterschiedlichen Interessengruppen (Naturschutz, Tourismus, Umweltbildung) an der zukünftigen Entwicklung von Steinbruchgebieten im Naturpark mitzuwirken. Bei der Konkretisierung von Nachnutzungskonzepten mit Blick auf Naturschutz, und Erholung und Umweltbildung kann auf positive Erfahrungen z. B. die Renaturierung des alten Steinbruches Liekwegen zurückgegriffen werden.

Im Rahmen der Umweltbildung kann der Naturpark gemeinsam mit Partnern Angebote zum Thema Steinbruch entwickeln (z. B. Führungen, Radroute, Informationsangebote).

Abb. 73 Ithkamm mit Steinbruch



Foto: Axel Hindemith/ <https://commons.wikimedia.org>

6.5 Naturschutz und Landschaftspflege

Natur und Landschaft sind das Kapital des Naturparks. Damit ist der Erhalt und Entwicklung von Natur und Landschaft ein zentrales Ziel. Da dieses Handlungsfeld in vielen Bereichen über die Arbeit der Naturschutzbehörden abgedeckt ist, kommt dem Naturpark eine nachgeordnete und vor allem unterstützende Rolle zu. In Abstimmung mit den Vertretern des Naturschutzes kann er ausgewählte Projekte und Maßnahmen begleiten oder initiieren (z. B. zur Förderung und Inwertsetzung der Süntel-Buche, Besucherlenkung und -information).

Naturpark und Naturschutz sollten sich gemeinsam der Aufgabe stellen, Natur und Landschaft im Naturpark zu erhalten und die soziale Teilhabe der Bürger an der Natur zu ermöglichen. Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Natur-

schutz und eine gegenseitige aktive Unterstützung ist die Grundlage dafür, die im Naturparkplan formulierten Ziele und Aktivitäten umzusetzen und den Naturpark Weserbergland erfolgreich voranzubringen.

Abb. 74 Ziele für das Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“

Ziele Naturschutz und Landschaftspflege

- **Natur und Landschaft in der Naturparkregion erhalten und entwickeln**
 - **auch als Grundlage für den Menschen**
 - **in Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden und -verbänden**
 - **Naturpark als Unterstützer**
- **Potenziale und Kooperationen nutzen**
 - **zum Beispiel Naturpark als Förderkulisse für Naturschutzprojekte**
- **Themen:**
 - **Biologische Vielfalt** (Biotopverbundsystem, Artenschutz, Besucherlenkung, Erhalt von Kulturlandschaften, Vermarktung regionaler Produkte)
 - **Gewässerschutz**
 - **Klimaschutz**
 - **Wildnis**



Foto: Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Abb. 75 Projektübersicht Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“

Projekt		Maßnahmen, Arbeitsschritte	Beteiligte Akteure
6.5.1	Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Absprache mit dem Naturschutz über eine sinnvolle Unterstützung durch den Naturpark ▪ Mitwirkung des Naturparks beim Biotopverbund und Artenvielfalt, perspektivisch: Partner für die Landwirtschaft/Vertragsnaturschutz 	Naturpark Untere Naturschutzbehörden Naturschutzverbände Forstämter Grundstückseigentümer
6.5.2	Besucherlenkungs- und -informationskonzept	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfassung der bisherigen Infrastrukturen und Angebote zur Besucherlenkung und -information ▪ Entwicklung einer Besucherlenkungsstrategie (z. B. auf Basis eines Zonierungskonzepts) ▪ Umsetzung von Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information 	Naturpark Untere Naturschutzbehörden Naturschutzverbände Forstämter Kommunen
6.5.3	Verfassen von Positionen und Stellungnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stellungnahmen zu konkreten Planungen ▪ Verfassen von Positionspapieren zu bestimmten Themen wie Regenerative Energien oder Erhalt des Landschaftsbildes 	Naturpark Partner des Naturparks
6.5.4	Erhalt und Inwertsetzung der Kulturlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt „Besondere Bäume im Naturpark“: Aufstellen von Informationsschildern zu landschaftsprägenden Bäumen entlang wichtiger Wander- und Radwege, Angebot von Exkursionen, Entwicklung einer neuen „Baum-Fahrradroute“ ▪ stärkere Vernetzung und Inwertsetzung der Streuobstwiesen im Naturpark (geführte Radtouren zu Streuobstwiesen, Mitmach-Aktionen für die Bevölkerung, Herausgabe von Informationen über Streuobstwiesen) 	Naturpark Untere Naturschutzbehörden Naturschutzverbände Forstämter Freundeskreis Süntel-Buchen Grundstückseigentümer Tourismusorganisationen
6.5.4	Maßnahmen zum Schutz der Nacht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer Strategie und Maßnahmen gemeinsam mit den Naturschutzbehörden 	Naturpark Untere Naturschutzbehörden Kommunen

6.5.1 Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt der Vereinten Nationen (CBD) aus dem Jahr 1992 betont die besondere Bedeutung der Schutzgebiete für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Die Themen reichen vom Arten- und Biotopschutz, meist in Verbindung mit einem Biotopverbundsystem, über Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu den Themen Regionale Produkte und Zusammenarbeit mit der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft.

Die konkreten Potenziale für eine Zusammenarbeit von Naturschutz und Naturpark sollten im Gespräch mit den Naturschutzbehörden und -verbänden konkretisiert werden. Denkbar sind unter anderem:

- **Mitwirkung des Naturparks beim Biotopverbund und Artenvielfalt**

Beide beteiligten Landkreise haben Biotopverbundkonzepte. Der Naturpark könnte beim Biotopverbund für den Naturpark und möglicherweise auch in Verbindung mit Nachbarnaturparks mitwirken. Nahe liegt ihre Rolle für die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Besondere Arten wie die Wildkatze können als Imageträger für den Naturpark wirken.

- **Partner für die Landwirtschaft/Vertragsnaturschutz**

Wenn Naturparke eine hohe Akzeptanz in ihrer Region haben und in ihrer Mittlerrolle ernst genommen werden, können sie auch als Mittler beim Vertragsnaturschutz auftreten. Dies ist beim Naturpark Weserbergland erst langfristig zu erwarten.

LESETIPPS:

- ▶ **Broschüre "Naturparke in Deutschland - Starke Partner für Biologische Vielfalt"**, VDN 2010, Download unter www.naturparke.de
- ▶ **Studie „Hindernisse und Perspektiven für mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft“**, Download unter www.franz-projekt.de
- ▶ **Forschungs- und Entwicklungsvorhaben "Naturparkpotentiale zur Entwicklung von Wildnisgebieten und großen Prozessschutzflächen"** des VDN

6.5.2 Besucherlenkungs- und -informationskonzept

Es gibt im Naturpark verschiedene Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information, aber kein abgestimmtes Gesamtkonzept. Erforderlich sind dafür:

- Erfassung der bisherigen Infrastrukturen und Angebote zur Besucherlenkung und -information
- Entwicklung einer Besucherlenkungsstrategie (z. B. auf Basis eines Zonierungskonzepts)
- Umsetzung von Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information

6.5.3 Verfassen von Positionen und Stellungnahmen des Naturparks

Der Naturpark kann auf bestimmte Themen und Planungen Einfluss nehmen,

- indem er Stellungnahmen zu konkreten Planungen abgibt,
- zu bestimmten Themen wie Regenerative Energien oder Erhalt des Landschaftsbildes im Naturpark Positionen verfasst, die als Basis für Entscheidungen / Abwägungen dienen.

LESETIPP:

- ▶ **Positionspapiere des Verbands Deutscher Naturparke zu unterschiedlichen Themen** (z. B. zur „Energiewende im Einklang mit Natur und Landschaft“), www.naturparke.de

6.5.4 Erhalt und Inwertsetzung der Kulturlandschaft

Der Naturpark hat eine attraktive Kulturlandschaft und ist reich an kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerken (Schloss- und Burganlagen z. T. aus der Zeit der Weserrenaissance, Kirchen und Kapellen, Parkanlagen). Das kulturelle Erbe ist schützenswert und auch für Gäste interessant. Nachfolgend werden zwei Ideen beschrieben, bei denen der Naturpark aktiv werden könnte:

Projekt „Besondere Bäume im Naturpark“

Im Gebiet des Naturparks „Weserbergland“ gibt es viele landschaftsprägende Einzelbäume und Baumgruppen. Größtenteils sind diese als Naturdenkmäler (sogenannte Baumdenkmäler) geschützt. Als natürlich entstandene Elemente tragen die Baumdenkmäler maßgeblich zur landschaftlichen Eigenart und dem regionalen Naturerlebnis bei. „Landschaftsprägende Bäume“ können ein neues Thema zur Identifizierung des Naturparks, insbesondere zum Thema Natur und Naturerleben darstellen.

Die Süntel-Buchen und ihre besonderen Merkmale (kurzer Stamm, Drehwuchs, Zick-Zack-Wuchs) sind überregional bei Interessierten und Naturliebhabern bekannt. Aufgrund schlechter Verwendbarkeit des Holzes, kulturellen Gründen und Platzmangel wurde die Süntel-Buche in der Vergangenheit immer weniger gepflanzt, sodass die Bestände von Tausenden auf unter 200 Exemplare in ganz Deutschland gesunken sind. Schutz, Erhalt und Inwertsetzung der seltenen Süntel-Buchen ist ein wichtiges Ziel des Naturparks. Im Naturpark gibt es einen hohen Anteil von Süntel-Buchen, u. a. im Kurpark von Bad Nenndorf, in Lauenau und Bad Münden, aber auch an anderen Stellen des Naturparks. Neupflanzungen (z. B. am Weg der Sinne in Bakede) sollen auf diese besondere Baumart hinweisen.

Abb. 76 Süntel-Buchen-Allee in Bad Nenndorf



Foto: Tortuosa/<https://commons.wikimedia.org>

Aber nicht nur die Süntel-Buchen, auch andere Bäume im Naturpark sind sehenswert. Beispiele für einige herausragende Baumdenkmäler im Naturpark sind:⁷⁰

- Jungferneiche in Aerzen
- Sommerlinde und Hude-Eiche bei Grupenhagen
- Große Eiche in Hachmühlen
- Zwei-Brüder-Eichen im Posteholzer Junkerngrund
- Peter-Linde Burg bei Coppenbrügge
- Tilly-Linde bei Hemmendorf
- Rot-Eiche im alten Forsthausgarten Coppenbrügge
- Blutlinde Burg Schaumburg
- Friedhofslinde Kathrinhagen
- einzelne herausragende Baumdenkmäler in den Kurparken von Bad Eilsen und Bad Nenndorf

Als mögliche Maßnahmen zur Inwertsetzung der besonderen Bäume werden vorgeschlagen:

- **Aufstellen von Informationsschildern zu landschaftsprägenden Bäumen** entlang wichtiger Wander- und Radwege (Weserberglandweg, Ith-Hils-Weg)
- **Angebot von Exkursionen** zur Geschichte und Bedeutung alter Bäume sowie historischen Nutzung des Waldes
- **Entwicklung einer neuen „Baum-Fahrradroute“**. Die Radroute könnte abseits der großen Weserradwege verlaufen und zu Orten wie Coppenbrügge (Zwillingsbuche), der Linde am Burgberg oder der Vielstämmigen Linde am Grindelbach bei Lauenstein führen. Als weitere Ziele sind die Süntel-Buchen und die Orchideenwiese bei Hülsede, die acht Hude-Eichen in Flakenholz oder Hof-Eichen in Posteholz möglich.

Projekt Streuobstwiesen

Im Naturpark gibt es verschiedene Streuobstwiesen. Eine Übersicht der Streuobstwiesen im Naturpark ist unter www.streuobstwiesen-niedersachsen.de zu finden. Oft kümmern sich die lokalen Naturschutzverbände um die Pflege dieses artenreichen Biotops.

Gemeinsam mit den Naturschutzverbänden, Unteren Naturschutzbehörden und Umweltbildungsanbietern kann eine stärkere Vernetzung und Inwertsetzung der Streuobstwiesen erfolgen. Mögliche Aktivitäten sind:

- geführte Radtouren zu Streuobstwiesen

⁷⁰ Quellen: Bernhardt 2017/Umweltkarten Niedersachsen, Untere Naturschutzbehörde Schaumburg

- Mitmach-Aktionen für die Bevölkerung (Streuobstwiesen pflegen, Obst pflücken und verarbeiten)
- Herausgabe von Informationen über Streuobstwiesen

6.5.5 Maßnahmen zum Schutz der Nacht im Naturpark

Nachtleben und durchgängige Beleuchtung ist Teil der modernen Kultur. Jedoch haben sich die allerwenigsten Organismen an die 24-Stunden-Gesellschaft anpassen können. Ein hoher Anteil der Tiere ist nacht- bzw. dämmerungsaktiv.

Die Erhellung der Nacht durch künstliches Licht hat im wahrsten Sinne auch „Schatten-seiten“: direkte Lichtverschmutzung, Lichtglocke (sky glow), Energieverbrauch, Klimawandel, Veränderung der Nachtlandschaften, Auswirkungen auf Ökosysteme und Gesundheit.

Einige Naturparke setzen Maßnahmen zum Schutz der Nacht im Naturpark durch Reduzierung der Lichtverschmutzung um (z. B. Vereinbarungen über Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtverschmutzung, Einsatz voll abgeschirmter Leuchten bzw. bestimmten Leuchtmitteln).

Die Schutz der Nacht wurde auf dem Expertengespräch Naturschutz als Ziel für den Naturpark Weserbergland benannt. In den beiden Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg wird bei Durchführung der Eingriffsregelung die Reduzierung der Lichtverschmutzung berücksichtigt. Der Naturpark sollte mit den Naturschutzbehörden eine Strategie zum Schutz der Nacht und weitergehende Aktivitäten entwickeln.

Sternenpark Naturpark Westhavelland

Der Naturpark Westhavelland wurde 2014 zum ersten Sternenpark in Deutschland ernannt. Die Region ist wenig besiedelt und so erlaubt die vergleichsweise geringe künstliche Beleuchtung einen ungetrübten Blick auf den Sternenhimmel. Die Verwaltung und die Kommunen des Naturparks haben sich das Ziel gesetzt, mit umweltverträglicher und bedarfsorientierter Beleuchtung die natürliche nächtliche Landschaft zu erhalten und damit den nächtlichen Lebensraum zu schützen.



7 Projektliste mit Prioritäten

Projekt/Maßnahme	Priorität	Umsetzung	s. Kap.
Optimierung der Naturparkorganisation	+++	erster Schritt, Grundlage für alle weiteren Arbeitsschritte	6.1.1-6.1.5
Aufbau und Weiterentwicklung von Netzwerken und Kooperationen	+++	kurzfristig und kontinuierlich	6.1.6
Koordination mit anderen Planungen	+	kontinuierlich	6.1.7
Überprüfung der Naturparkabgrenzung	++	kurzfristig (in Zusammenhang mit Optimierung Naturparkorganisation)	6.1.8
Aufbau Netzwerk Umweltbildung	+++	kurz- bis mittelfristig	6.2.1
Veranstaltungskalender „Naturerlebnisse im Naturpark“	+++	kurzfristig (2018) Leit-/Pilotprojekt	6.2.2
Angebote mit Schulen, Kindergärten und Bildungsträgern	+++	kurzfristig	6.2.3
Mitmach-Aktionen für die Bevölkerung	+	mittel- bis langfristig	6.2.4
Entwicklung von neuen Umweltbildungsangeboten	++	mittelfristig	6.2.5
Einrichtung eines Naturparkzentrums	++	mittel- bis langfristig	6.2.6
Kommunikationsstrategie u. -maßnahmen	++	mittelfristig	6.2.7
Weiterentwicklung des Internetauftritts	+++	kurzfristig	6.2.8
Kooperation mit touristischen Marketingorganisationen	++	kontinuierlich	6.3.1
Entwicklung Thema Qualitätswandern	++	mittelfristig	6.3.2
Qualitätsentwicklung Radfahren	++	mittelfristig	6.3.3
Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen	+++	kurz- bis mittelfristig	6.3.4
Naturpark-Entdeckerpass	+	mittelfristig	6.3.5
Barrierefreier Naturpark	++	kontinuierlich	6.3.6
Tore zum Naturpark	++	mittel- bis langfristig	6.3.7
Förderung und Vermarktung regionaler Produkte	++	Mittelfristig	6.4.1
Förderung der regionalen Identität	++	mittelfristig	6.4.2
Klimafreundlicher Naturpark	++	mittel- bis langfristig	6.4.3
Entwicklung von Steinbruchgebieten im Naturpark	+	mittel- bis langfristig	6.4.4
Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt	+	mittel- bis langfristig	6.5.1
Besucherlenkungs- und -informationskonzept	++	mittelfristig	6.5.2
Verfassen von Positionen und Stellungnahmen	++	kontinuierlich	6.5.3
Erhalt und Inwertsetzung der Kulturlandschaft	++	mittel- bis langfristig	6.5.4
Maßnahmen zum Schutz der Nacht	++	mittel- bis langfristig	6.5.5

8 Laufzeit, Fortschreibung und Evaluation des Naturparkplans

Der Naturparkplan ist insgesamt auf **zehn bis zwölf Jahre** ausgelegt. Dies entspricht auch der Empfehlung des VDN für einen Planungszeitraum von zehn Jahren für Naturparkpläne.

Zu berücksichtigen ist, dass die einzelnen Module des Plans verschiedene „Lebensdauer“ haben können. Während das Leitbild längerfristig ausgelegt ist, sollte die Projektplanung möglichst regelmäßig aktualisiert werden. Dies kann z. B. im Rahmen einer jährlichen Maßnahmenplanung erfolgen. Bei der Bestandsaufnahme ist zwischen längerfristigen Aussagen zur Region und veränderlichen Daten (z. B. Tourismus- und Bevölkerungsstatistik) zu differenzieren.

Optimalerweise wird der Naturparkplan kontinuierlich aktualisiert und als dynamisches Instrument genutzt. Dies wird der Naturpark Weserbergland mit seinen jetzigen Ressourcen nicht leisten können. Es wird daher empfohlen, den Naturparkplan dann fortzuschreiben, wenn die Entwicklung des Naturparks auf den Weg gebracht wurde und sich der Naturparkalltag ausreichend eingespielt hat.

Zur Evaluation der Planung und der Situation des Naturparks wird eine **regelmäßige Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke** empfohlen. Damit kann der Naturpark feststellen, in welchen Bereichen er sich verbessert hat und wo weiterhin Handlungsbedarf besteht. Die für die Qualitätsoffensive erfassten Daten können in die Fortschreibung des Naturparkplans einfließen.

9 Fazit

Der Naturpark Weserbergland bietet als Region interessante Potenziale: Die Mittelgebirgslandschaft mit der Weser in ihrer Mitte und weiten Ausblicken über Täler und bewaldete Hügel ist attraktiv. Der Naturpark beherbergt besondere „Schätze der Natur“ wie beispielsweise den Hohenstein, den Ith, die Auenlandschaft Hohenrode oder den Alten Steinbruch Liekwegen. Um den Besuchern die Besonderheiten der Natur und Region näher zu bringen, gibt es ein vielfältiges – allerdings bisher wenig vernetztes – Angebot an Umweltbildungsorten und -angeboten zu unterschiedlichen Themen wie Wald, Wildnis, Dinosauriern oder Steinbruch.

In den Naturpark kommen jährlich 1,9 Millionen Übernachtungsgäste und 11 Millionen Tagesbesucher. Neben den Städten und Orten zieht es die Gäste vor allem in die Landschaft, und viele sind zu Fuß, auf dem Fahrrad oder auf dem Wasser im Naturpark unterwegs. Der Naturpark ist aber auch Wohn- und Lebensraum für 237.000 Einwohner. Fachwerkkorte, Altstädte und alte Dörfer sowie zahlreiche Burgen und Schlösser im Stil der Weserrenaissance prägen die Region.

Aktuell wird der Naturpark Weserbergland in der Region zu wenig wahrgenommen und kann die im Naturschutzgesetz definierten Aufgaben eines Naturparks (Schutz von Natur und Landschaft, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Umweltbildung sowie nachhaltige Regionalentwicklung) nur teilweise erfüllen. Die Naturparkorganisation ist **personell und finanziell unterdurchschnittlich ausgestattet**. Mit viel persönlichem Engagement und belastbaren Kooperationen ist es der Naturparkverwaltung gelungen, trotzdem erfolgreiche Projekte wie die Qualitätswanderwege oder die Naturpark-Kindergärten umzusetzen oder auf den Weg zu bringen. Der Naturpark steht aber jetzt an einem Punkt, wo über seine Zukunft politisch entschieden werden muss: Wenn der Naturpark die gesetzlich definierten Aufgaben erfüllen und in der Region eine wichtige Rolle zum Beispiel für die Umweltbildung, die Erholung oder als Koordinator von Aktivitäten für die Region übernehmen soll, braucht er eine entsprechende Ressourcenausstattung. Der Verband Deutscher Naturparke als Dachverband definiert das **Vorhandensein einer Geschäftsstelle mit hauptamtlicher Geschäftsführung und einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Fachkräfte** als Voraussetzung für einen leistungsfähigen Naturpark. Die Gutachter empfehlen eine **stufenweise Entwicklung** der personellen Ausstattung des Naturparks, die sich wachsenden Aufgaben anpasst:

- 1. Stufe: Ausstattung mit hauptamtlicher Geschäftsführung und einer Verwaltungskraft, die für unterschiedliche Naturparkaufgaben zuständig ist
- 2. Stufe: Erweiterung des Personals entsprechend der zunehmenden Aufgaben des Naturparks (Ergänzung von 2 Fachkräfte-Stellen, ggf. Ranger)

Wichtig ist ein fest einplanbares **Basisbudget**, das die Personalkosten, laufende Kosten für Geschäftsstelle etc., Marketingkosten (z. B. Aufbau und Pflege Internetauftritt), Investitionen und Projektkosten deckt. Für die Personalkosten (1. Stufe) und laufenden Kosten sollten mindestens 250.000 Euro von den beteiligten Gebietskörperschaften bereitgestellt werden. Für die Umsetzung von Projekten können weitere Partner und Fördermittel einbezogen werden.

Der Naturpark Weserbergland braucht ein klares Profil und eine verbesserte Außenwahrnehmung sowie Positionierung bei den Naturparkakteuren. Dazu ist es wichtig, die Aufgaben und den Mehrwert des Naturparks zu definieren.

Aufgabenschwerpunkte des Naturparks sollten zukünftig 1. in der **Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation** und 2. im **Nachhaltigen Tourismus & Erholung** liegen. Ein größeres Aufgabenspektrum kann der Naturpark perspektivisch bei steigender Ausstattung, Routine und Akzeptanz in der Region übernehmen.

- Bei der Umweltbildung sind engagierte Anbieter mit Interesse an einer Zusammenarbeit und gemeinsamen Projekten vorhanden. Es fehlt bisher an einem Koordinator, der die bestehenden Aktivitäten zusammenführt, kommuniziert und gemeinsame Projekte koordiniert. Der Naturpark sollte diese Aufgabe übernehmen. Als gemeinsames Pilotprojekt bietet sich das Erstellen eines **Veranstaltungskalenders „Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland 2018/19“** an. Langfristig ist die **Einrichtung eines zentralen Naturparkzentrums** Ziel, das auch die Geschäftsstelle des Naturparks beherbergen könnte.

Der Naturpark braucht einen **ansprechenden und informativen Außenauftritt**. Zu den wichtigsten Maßnahmen bei der Kommunikation gehört die **(Weiter-) Entwicklung des Internetauftritts**.

- Im Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus/Erholung“ ist eine enge Abstimmung bzw. Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen wichtig. Gemeinsame Themen sind u. a. das Qualitätswandern, Radtourismus, Barrierefreiheit und die Qualitätsentwicklung von Rad- und Wanderwegen.
- Im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ steht die **Förderung regionaler Vermarktung und regionaler Identität** an erster Stelle. Der **Klimaschutz** ist ein Querschnittsthema, bei dem der Naturpark mit aktiv sein sollte (insbesondere bei der nachhaltigen Mobilität im Naturpark).
- **Naturschutz und Landschaftspflege** ist für den Naturpark elementar, liegt aber in vielen Bereichen in der Zuständigkeit der Naturschutzbehörden. Der Naturpark kann hier unterstützend wirken (z. B. als Projektpartner oder Fördermittelantragsteller) und ausgewählte Projekte und Maßnahmen initiieren (z. B. zur Förderung und Inwertsetzung der Süntel-Buche, Besucherlenkung und -information).

An dem Naturparkplanungsprozess waren Akteure aus unterschiedlichen Bereichen und die Öffentlichkeit beteiligt. Viele gute Ideen und Anregungen sind in die Planung eingeflossen, erste Netzwerke und Gesprächsrunden aufgebaut. Diese **Kooperationen** sollten weiter entwickelt und genutzt werden, um die Empfehlungen und Projektvorschläge umzusetzen. Prioritär sind das Etablieren eines **Naturpark-Arbeitskreises Tourismus/Erholung** und der Aufbau eines **Netzwerkes Umweltbildung**.

Im Planungsprozess hat sich gezeigt, dass die beteiligten Akteure **eine positive Entwicklung und Stärkung des Naturparks Weserbergland befürworten**. Der Naturpark soll aus ihrer Sicht die Rolle als **Impulsgeber und Koordinator wichtiger Aktivitäten** für die Region übernehmen, zum Beispiel zur touristischen Inwertsetzung des Naturparks, Umweltbildung oder regionalen Vermarktung. Aus gutachterlicher Sicht bietet die Weiterentwicklung des Naturparks Weserbergland zu einer leistungsfähigen regionalen Organisation **erhebliche** – bisher wenig genutzte - **Potenziale und Chancen für die Region**. Es liegt nun in den Händen der Politik, über die Zukunft des Naturparks zu entscheiden.

Quellen

- **Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2017:** Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser.
- **Bernhardt, Jakob 2017:** Landschaftsprägende Baumdenkmäler als regionale Besonderheiten des Naturparks „Weserbergland“. Wochenstegreif zum Thema „Anregungen und Impulse für Profilierung und Angebotsentwicklung im Naturpark Weserbergland“ an der Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung.
- **BTE/VDN/EUROPARC 2016:** Naturerlebnis-Monitor 2016. www.naturerlebnis-deutschland.de
- **Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi, Hrsg.), 2008:** Barrierefreier Tourismus für Alle in Deutschland – Erfolgsfaktoren und Maßnahmen zur Qualitätssteigerung.
- **Deutscher Tourismusverband (Hrsg.), 2016:** Praxisleitfaden Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus – Anforderungen | Empfehlungen | Umsetzungshilfen. Berlin.
- **Deutsche Initiative Mountain Bike e. V. 2010:** Aufbereitete Ergebnisse der Großen Bikerumfrage 2010 der Deutschen Initiative Mountain Bike e. V.
- **Drachenfels, Olaf von, 2010:** Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsens. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 30 Jg. Heft Nr. 4, S. 249ff.
- **dwif** (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V.) **2013:** Tagesreisen der Deutschen. München.
- **IHK Hannover 2016:** Touristische Kennzahlen für Niedersachsen.
- **Kenzler, Nele 2017:** Wochenstegreif zum Thema „Anregungen und Impulse für Profilierung und Angebotsentwicklung im Naturpark Weserbergland“ an der Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung.
- **KinderFerienLand Niedersachsen 2017:** www.kinderferienland-zertifizierung.de, abgerufen am 13.09.2017.
- **Knigge & Storck 2017:** „Naturpark-Schule Weserbergland“. Wochenstegreif zum Thema „Anregungen und Impulse für Profilierung und Angebotsentwicklung im Naturpark Weserbergland“ an der Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung.
- **Kuhlmann, Wilhelm 2014:** Organisations- und Entwicklungsstruktur Naturpark Weserbergland.
- **Landesamt für Statistik Niedersachsen 2017:** Beherbergung im Reiseverkehr Jahr 2016.
- **Landkreis Hameln-Pyrmont & Landkreis Schaumburg 2005:** Zweckvereinbarung zwischen den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg über den Naturpark Weserbergland vom 01.01.2005 (gem. §§ 5, 6 des Niedersächsischen Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG) vom 19. Februar 2004).

- **Landkreis Hameln-Pyrmont (Hrsg.) 2001:** Landschaftsrahmenplan Landkreis Hameln-Pyrmont. Text und Karten. Hameln.
- **Landkreis Schaumburg o. J.:** Naturschutzgebiete im Landkreis Schaumburg (Stand 1.1.2015).
- **Landkreis Schaumburg o. J.:** Verzeichnis der Landschaftsgebiete im Landkreis Schaumburg gem. § 31 (1) NNatG.
- **Naturpark Elm-Lappwald 2002:** Entwicklungsplan Naturpark Elm-Lappwald.
- **Naturpark Steinhuder Meer (Hrsg.) 2016:** Naturparkplan Steinhuder Meer (Entwurf).
- **Naturpark Südschwarzwald e. V. (Hrsg.) 2003:** Naturparkplan für den Naturpark Südschwarzwald.
- **Naturpark Weserbergland 2016:** Motivationsschreiben für das TMN-Pilotprojekt „Nachhaltiger und Barrierefreier Naturpark in Niedersachsen“.
- **NWLKN 2017:** www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/einzelnen_naturschutzgebiete/die-naturschutzgebiete-niedersachsens-45299.html, abgerufen am 11.12.2016.
- **Pro Rinteln e. V., Verein für Stadtmarketing 2007:** schriftliche Mitteilung vom 09.08.2017.
- **Rademacher, Ulla, Regionalmanagerin Bett & Bike Niedersachsen/Bremen:** schriftliche Mitteilung vom 13.06.2017 zu Bett & Bike-Betrieben im Naturpark.
- **ServiceQualität Deutschland 2017:** www.q-deutschland.de, abgerufen am 13.09.2017.
- **TourismusMarketing Niedersachsen GmbH 2016 (Hrsg.):** Empfehlungen für Destinationen und Leistungsträger zur Gestaltung eines klimafreundlichen Tourismus in Niedersachsen.
- **Touristikzentrum Westliches Weserbergland 2017:** Projektskizze Qualitätsoffensive Wandertourismus im Weserbergland/Entwicklung der Wanderregion im Westlichen Weserbergland.
- **Verband Deutscher Naturparke (VDN) 2005:** Naturparke - eine Perspektive für ländliche Räume in Europa.
- **Verband Deutscher Naturparke (VDN) 2009:** Naturparke in Deutschland. Aufgaben und Ziele.
- **Verband Deutscher Naturparke (VDN) 2014:** Empfehlungen zu den Rahmenbedingungen für moderne und leistungsfähige Naturparke. Beschluss der Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Naturparke e.V. vom 26. September 2014 in Lohr am Main im Naturpark Spessart.
- **Verband Deutscher Naturparke (VDN) 2015:** Qualitätsoffensive Naturparke. 3. Phase 2016-2020. Bonn.
- **Wanderbares Deutschland 2017:** www.wanderbares-deutschland.de, abgerufen am 13.09.2017.

- **Weserbergland Tourismus e. V. 2009:** Zukunftskonzept „Tourismus im Weserbergland 2015“.
- **Weserbergland Tourismus e. V. 2016:** Tourismuskonzept Weserbergland 2020. Evaluierung und Fortschreibung des Zukunftskonzeptes Weserbergland 2015.
- **Weserbergland Tourismus e. V. 2017:** schriftliche Mitteilung vom 15.09.2017.
- **Wiegand, Christian 2015:** Ergebnisprotokoll des Workshops „Naturparkplan Weserbergland“ vom 12.10.2015 in Hameln.
- **Zweckverband „Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald“ (Hrsg.) 2010:** Masterplan Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge.
- **Zweckverband Naturpark Weserbergland Schaumburg-Hameln 1983:** Entwicklungsplan Naturpark Weserbergland Schaumburg-Hameln.

Weitere Quellen sind direkt in zugehörigen Fußnoten angeben.

Gesetze:

- **Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG)** vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).
- **Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG)** vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104).
- **Niedersächsisches Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG)** in der Fassung vom 21. Dezember 2011 (Nds. GVBl. 2011, 493)

Onlinequellen für Direktvermarkter:

www.schaumburgerland-tourismus.de/10-tipps/essen-trinken/schaumburger-produkte/direktvermarkter-im-schaumburger-land.html

www.schaumburgerland-tourismus.de/fileadmin/Mediendatenbank/-Prospekte/SHG_Hoflaeden_Cafes_2015_MF.pdf

www.westliches-weserbergland.de/hoflaeden-heimische-produkte

www.landwarenkorb.org/hoflaeden_direktvermarkter_deutschland_Niedersachsen_Kreis_Hameln-Pyrmont.php

www.hofladen-bauernladen.info/in/hameln-pyrmont_k341/

https://gohofladen.de/Hameln/Innenstadt_Hameln/

www.service-vom-hof.de/?m=b&b=106&plz=Hameln&umkreis=100

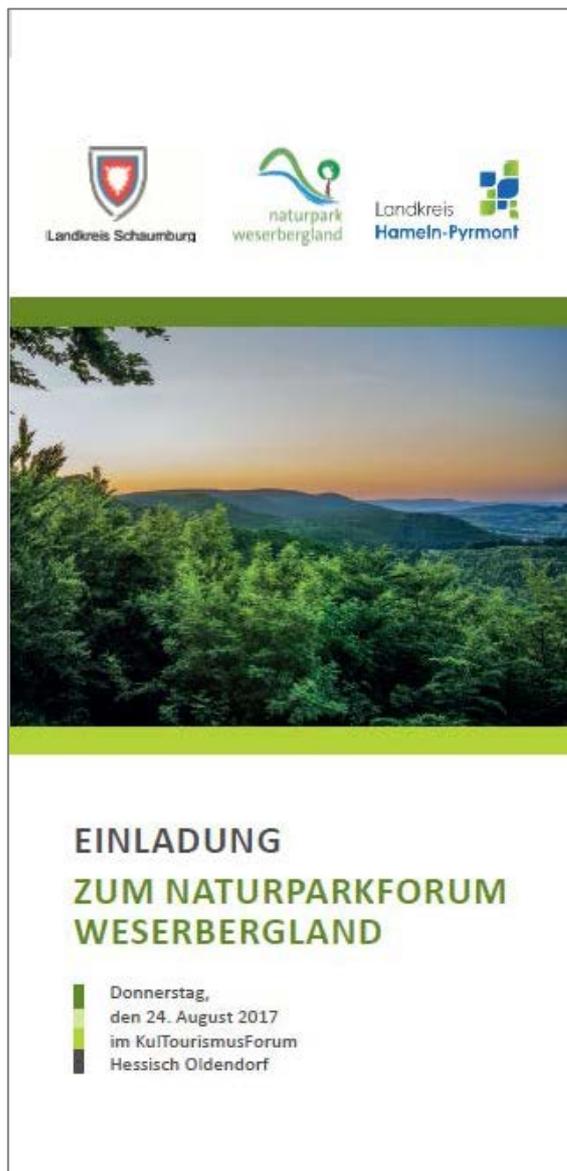
www.hofcafe-volker.de/

www.hofcafe-flegessen.de/

www.domaene-moellenbeck.de/

Anhang

A.1 Programm Naturparkforum Weserbergland (Auszug)



**EINLADUNG
 ZUM NATURPARKFORUM
 WESERBERGLAND**

Donnerstag,
 den 24. August 2017
 im KulTourismusForum
 Hessisch Oldendorf

PROGRAMM

Naturparkforum Weserbergland am 24.8.2017

Einführung	
15:00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung Landrat Tjark Bartels, Landkreis Hameln-Pyrmont
15:15 Uhr	Der Naturpark Weserbergland Karl-Heinz Buchholz, Geschäftsführer Naturpark Weserbergland
15:35 Uhr	Naturparkplan - was ist das? Ulrike Franke, BTE Tourismus- und Regionalberatung
Beispiele aus anderen Naturparks	
16:00 Uhr	1. Impulsvortrag: Herzenssache Natur - Engagement für die Naturparkregion Jörg Liesen, Verband Deutscher Naturparke
16:20 Uhr	2. Impulsvortrag: Naturparkschule Weerth Andreas Roefs, Regionalförstamt Ostwestfalen-Lippe
Arbeit in den Workshops	
17:00 Uhr	AG 1: Umweltbildung: Den Naturpark Weserbergland entdecken AG 2: Mein Naturpark: Gemeinsam aktiv für den Naturpark
Zusammenfassung und Ausklang	
18:00 Uhr	Zusammenfassung der AG-Ergebnisse
18:15 Uhr	Fazit, Ausblick Landrat Jörg Farr, Landkreis Schaumburg

A.2 Schutzgebiete im Naturpark

Abb. 77 Schutzgebiete im Naturpark Weserbergland

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
Naturschutzgebiete (NSG)			
NSG HA 23	Aher Kämpe	29 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das Gebiet ist eine alte, von Grünland umgebene Weserflutmulde. Teile des Gebietes weisen Relikte der ehemaligen Heckenlandschaft auf. Alte, landschaftlich reizvolle, z. T. als Kopfbäume geschneitete und auseinander brechende Weiden bilden ein weiteres Ensemble der Auenlandschaft.
NSG HA 67	Alte Tongrube Borstel	6,5 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das NSG setzt sich aus einem kleinräumigen Mosaik von unterschiedlich strukturierten Lebensräumen wie Erlenbrüche, Stillgewässer, wassergefüllte Senken sowie südexponierte gehölzfreie und bewachsene Böschungen zusammen. Das NSG ist Lebensraum für eine Vielzahl gefährdeter Pflanzen- und Tierarten.
NSG HA 212	Alter Steinbruch Liekwegen	22,3 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das NSG „Alter Steinbruch Liekwegen“ umfasst einen ehemaligen Sandsteinbruch am Nordhang der Bückeberge im Eigentum des Landkreises Schaumburg. Ziel lt. Verordnung ist der Erhalt und die Entwicklung des nach Abbauende entstandenen Mosaiks aus offenen Sohlflächen, flachen Kleingewässern, Steilwänden und Geröllhalden. Durch diesen Strukturreichtum stellt das Gebiet einen bedeutsamen Lebensraum für zahlreiche, auch vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für Pionierarten von Amphibien dar. Regelmäßige Pflegemaßnahmen durch Abschieben von Oberboden, Anlage von Kleingewässern, Gehölzentnahmen und Beweidung sind notwendig, um diesen Lebensraum auf Dauer zu erhalten. Im NSG wurde ein Naturerlebnispfad eingerichtet. Dort können sich Besucher auf 2 Rundwegen (1,7 km und 2,3 km Länge) und an derzeit 5 Stationen in Form einer Umweltbildung über die Bedeutung des Lebensraumes Steinbruch und seiner Artenvielfalt informieren
NSG HA 222	Auenlandschaft Hohenrode	127 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das NSG „Auenlandschaft Hohenrode“ umfasst einen ehemaligen Kiesabbaubereich innerhalb eines Weserbogens östlich der Stadt Rinteln. Es weist ein reichhaltiges Mosaik aus charakteristischen Bestandteilen der Weseraue wie Flutmulden, altwasserähnliche Kieselseen, Sumpf, Flachwasserzonen, temporäre Stillgewässer, annähernd hochwasserfreie Inseln sowie standorttypische Vegetationsbestände der Weich- und Hartholzaue auf. Ziel der Verordnung ist es, dieses Gebiet einer eigendynamischen Entwicklung zu überlassen, um auentypische und auenähnliche Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu entwickeln. Dabei kommt dem Erhalt und der Entwicklung zusammenhängender störungsarmer Bereiche für eine Entwicklung des Gebietes als Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für die Vogelwelt - insbesondere auch für störungsempfindliche Arten - eine besondere Bedeutung zu. Für das NSG besteht ein Wegegebot. Auf einem 0,5 km langen Stichweg und einem 1,5 km langen Rundweg können Besucher das Gebiet kennenlernen. Um Teilflächen auf Dauer offen zu halten, hat der Naturschutzbund Niedersachsen als Eigentümer der Flächen ein Beweidungskonzept eingeführt.
NSG HA 19	Auf dem Knickbrink	5,7 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das Naturschutzgebiet stellt einen landschaftlich reizvollen Ausschnitt einer Kameslandschaft am Südrand der Weserniederung dar, der örtlich mit Magerrasen- und Besenheidegesellschaften bewachsen ist. Der Bereich besitzt überwiegend geowissenschaftliche Bedeutung.
NSG HA 201	Hofwiesenteiche	36,4 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das NSG ist gekennzeichnet durch zahlreiche Fischteiche, Röhrichte, Bruchwaldbestände, Brachen und Grünland. Diese gebietscharakteristischen Lebensräume bieten Lebensstätten für zahlreiche schutzbedürftige Tier- und Pflanzenarten. Das Feuchtgebiet besitzt eine überregionale Bedeutung als Rast-, Brut- und Nahrungsbiotop und als Standort gefährdeter Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
NSG HA 130	Im Bergkamp	1,9 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Im NSG am Nordhang des Wesergebirges auf flachgründigem Kalkgestein des Unteren und Oberen Jura hat sich ein Halbtrockenrasenbiotop entwickelt, der Lebensraum für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten ist. Als einer der am weitesten nach Norden vorgeschobenen Standorte dieses seltenen Biotoptyps erhält das Gebiet zusätzliche Bedeutung für den Naturschutz.
NSG HA 219	Kameslandschaft	244 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das Gebiet südlich der Weser zwischen Möllenbeck und Krankenhagen umfasst im Wesentlichen eine Kuppenlandschaft aus geschichteten Sanden und Kiesen als Relikte des Eiszeitalters, den sogenannten Kames. Diese Kames-Ablagerungen haben landschaftsprägenden Charakter und stellen im norddeutschen Raum einmalige und schutzwürdige Relikte eiszeitlicher Formungsprozesse sowie der Flussgeschichte der Weser dar. Die überwiegend naturnahen Waldbestände und die landschaftliche Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Kameslandschaft mit den angrenzenden Offenlandbereichen verleihen dem Naturschutzgebiet große Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz und für das Landschaftsbild. Ziel der Unterschutzstellung ist insbesondere der Erhalt dieser Landschaft mit ihrem charakteristischen Relief als erdgeschichtlich und naturschutzfachlich bedeutsamer Bereich.
NSG HA 210	Kamm des Wesergebirges	451,4 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das NSG in der naturräumlichen Region "Weser- und Leinebergland" weist naturraumtypische Buchenwaldgesellschaften auf historisch alten Waldstandorten auf, die der potenziell natürlichen Vegetation entsprechen. Trockenwarme Standorte sind durch Orchideen-Buchenwälder gekennzeichnet, stellenweise finden sich Eichen-Mischwald trockenwarmer Kalkstandorte sowie Ahorn-Lindenwald trockenwarmer Kalkschutthänge. Auf tiefgründigeren Braunerden haben sich mesophile Buchenwälder kalkärmerer Standorte sowie z. T. bodensaure Buchenwälder ausgebildet. An Schatthängen tritt der Ahorn-Eschen-Schluchtwald auf. In den Kammlagen befinden sich Jurakalkfelsen, die vereinzelt über die Baumkronen hinausragen. Auf besonnten Felsvorsprüngen kommen Fragmente von Felsrasen und thermophilen Gebüschgesellschaften in verarmten, aber für das nordwestliche Weser- und Leinebergland charakteristischen Ausbildungen vor. Beschattete Klippen geringerer Höhe weisen Felsspalten- sowie Moos- und Flechtengesellschaften auf. Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 112 "Süntel, Wesergebirge, Deister".
NSG HA 215	Mühlenberg	4,6 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das NSG "Mühlenberg" ist ein Hügel am Rand des Wesertals im westlichen Bereich der Ortschaft Möllenbeck, Stadt Rinteln. Das Gebiet ist Teil der so genannten Kames von Krankenhagen-Möllenbeck, einer eiszeitlichen, hügeligen Aufschüttung aus Sanden und Kiesen, entstanden durch das Abschmelzen großer Eisblöcke am Rand der ehemaligen Gletscher. Aus diesen nährstoffarmen Sedimenten haben sich sandige Braunerden entwickelt, so dass der Mühlenberg heute von Sand-Magerrasen, Ruderalfluren, lückigen Birken-Eichenwäldern und deren Übergangsstadien mosaikartig bewachsen ist. Eine floristische Besonderheit ist das Vorkommen des Berg-Sandglöckchens (<i>Jasione montana</i>), einer Charakterart sandiger oder felsiger Magerstandorte. Die Sand-Magerrasen des Mühlenbergs gehören zu den am weitesten südlich gelegenen in Norddeutschland. Ihnen kommt somit eine überregionale Bedeutung zu.
NSG HA 132	Ostenuther Kiesteiche	39,5 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Das am Rande der Weseraue gelegene NSG umfasst zwei durch Kiesabbau entstandene Baggerseen. Während das nördliche Gewässer bereits über sehr gut entwickelte Wasser- und Ufervegetation verfügt, befindet sich das südliche noch im Abbau und wird sich entsprechend naturnah entwickeln. Das NSG ist deckungsgleich mit dem gleichnamigen FFH-Gebiet 373, das vorrangig zur Verbesserung der Repräsentanz des Lebensraumtyps "natürliche und naturnahe Stillgewässer" im Naturraum "Weser- und Weser-Leine-Bergland" ausgewählt wurde.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
NSG HA 41	Teufelsbad	62,7 ha	<p>Zuständig: Landkreis Schaumburg</p> <p>Das NSG „Teufelsbad“ liegt östlich des Kurortes Bad Eilsen am Südwesthang der Bückeberge in der Gemarkung Obernkirchen. Es handelt sich um ein stark zertaltes Hang-Quellgebiet mit Tuffbildungen und Quellwäldern in den Quellbereichen, umgeben von ausgedehnten, naturnahen Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwäldern.</p> <p>Die Besonderheiten des Schutzgebietes gehen in erster Linie auf die Eigenschaften des hier anstehenden Wealdentons der unteren Kreide zurück, ein stahlgrau-schwarzer Ton, der bituminöse und kalkhaltige Schichten von blättrigem, leicht verwitterbarem Gefüge führt. Diese Tonschichten gewährleisten bei rund 900 mm Jahresniederschlag eine gleichmäßige, reiche Schüttung von kalkhaltigem Quellwasser und - unter Mitwirkung von im Wasser lebenden Pflanzen - die Herausbildung von Tuffgestein. Kleine Tuffterrassen und hügelige, aus Tuffgestein bestehende Erhebungen, von denen die ältesten schon Mächtigkeiten bis zu vier Metern erreicht haben, prägen die vier Kerngebiete des Naturschutzgebietes mit einem ständigen örtlichen und zeitlichen Wechsel von nassen und trockenen Standorten und einer insgesamt stark gegliederten Oberflächengestalt.</p> <p>Ein weiteres herausragendes Merkmal der Kerngebiete ist die Wuchsform der Bäume: Unter der durchwachsenen Bodenschicht steht eine kalkhaltige Tonart an, der Serpulit. Die austretenden Quellen weichen die blättrigen, wasserdurchlässigen Schichten des Serpulits auf und bewirken in den Hanglagen laufend Rutschungen der aufliegenden Böden. Das Gelände ändert seine Gestalt wie ein Tuch, das auf einem glatten Tisch langsam zusammen geschoben wird. Die Bäume wachsen selten gradstämmig, sondern vielfach im Säbelwuchs, der für Bodenwanderungen und Rutschen des Hanges typisch ist.</p> <p>Das NSG ist überwiegend deckungsgleich mit dem gleichnamigen FFH-Gebiet.</p>
NSG HA 92	Alte Teichanlage an der Rinderweide	5,5 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Bei dem NSG handelt es sich um ein Feuchtgebiet mit regionaler Bedeutung. Charakterisiert wird die ehemalige Teichanlage durch ausgedehnte Röhrichtbestände und Uferstaudenfluren, die eine sehr hohe Bedeutung für verschiedene Amphibienarten - u. a. den Kammolch - haben. Die angrenzenden Flächen sind durch Erlen-Eschen- und Eichen-Hainbuchenwald mit quelligen Bereichen gekennzeichnet. Ferner wird das Gebiet durch verschiedene standorttypische Buchenwaldgesellschaften, wie beispielsweise Waldmeister- oder Hainsimsen-Buchenwald geprägt.</p> <p>Das NSG bildet zusammen mit dem angrenzenden NSG "Rinderweide" sowie Teilflächen des umgebenden Landschaftsschutzgebietes „Hess. Oldendorfer Wesertal/Süd" das FFH-Gebiet 374 "Rinderweide".</p>
NSG HA 58	Rinderweide	6,6 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Bei dem NSG handelt es sich um einen Erlen-Eschen- und Eichen-Hainbuchenwald. Im Gebiet verläuft ein Quellhorizont, der zu einer großflächigen Vermoorung der Hangflächen geführt hat. Zum Teil sind Kalktuffquellen vorhanden. Das Wasser fließt in Rinnsalen und Gräben zum nah gelegenen Bach. Im Frühjahr zeichnet sich das NSG durch eine reichhaltige Märzenbecherblüte aus.</p> <p>Das NSG bildet zusammen mit dem angrenzenden Naturschutzgebiet "Alte Teichanlage an der Rinderweide" sowie Teilflächen des Landschaftsschutzgebietes „Hess. Oldendorfer Wesertal/Süd" das FFH-Gebiet 374 "Rinderweide".</p>
NSG HA 128	Auf Kuhlmannsberge	7 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG belegt die historische Landentwicklung im Pyrmonter Bergland und umfasst ost- bzw. südostexponierte mäßig steile Hänge. Auf flachgründig anstehendem Kalkverwitterungsgestein haben sich aufgrund der früheren Bewirtschaftungsformen artenreiche Halbtrockenrasen, Trockengebüsche und extensiv genutztes Grünland sowie alte, gut ausgebildete Streuobstbestände erhalten.</p>

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
NSG HA 186	Berbach-Humme-Niederung	30 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG umfasst die Aueniederung vom Beberbach und Humme im Bereich des Zusammenflusses beider Fließgewässer. Charakterisiert ist die Auenlandschaft durch Erlen und Weiden entlang der Fließgewässer und angrenzenden Grünlandflächen. Diese wurden teilweise extensiv genutzt und geflutet oder als Obstwiesen bewirtschaftet bzw. auch als Brachflächen liegen gelassen. Auf den früher regelmäßig gefluteten Wiesen befinden sich noch heute prägende Sumpfdotterblumen- und Großseggenbestände. Ferner ist eine Grünlandfläche durch eine Schilfzone, die eine Quelle umgibt, gekennzeichnet.</p>
NSG HA 171	Emmertal	677 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont und Landkreis Holzminden</p> <p>Das NSG umfasst den niedersächsischen Teil der Emmer in den Landkreisen Holzminden und Hameln Pyrmont sowie die Zuflusssysteme des Hohe- und des Wörmkebachs. Die Ufer der naturnahen Fließgewässer sind mit ausgedehnten Hochstaudenfluren und streckenweise mit Baum- und Strauchbeständen bewachsen. In den Gewässern ist eine gut entwickelte Wasservegetation vorhanden.</p> <p>Die Aue wird landwirtschaftlich überwiegend als Grünland genutzt und bildet ein Mosaik von verschiedenen auentypischen Biotopen. Hier finden sich insbesondere artenreiche Feuchtwiesen und -weiden, Flutmulden, Altarme und Quellbereiche. An der Emmer sind stellenweise ausgeprägte Steilufer vorhanden. Vereinzelt sind noch Reliktbestände von Auwald erhalten geblieben.</p> <p>Das NSG bildet das FFH-Gebiet 113 "Emmer".</p>
NSG HA 20	Heineberg	21 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Der Bereich des Naturschutzgebietes ist erdgeschichtlich von der Weser geprägt worden. Es handelt sich um einen ehemaligen Prallhang des Flusses. Gekennzeichnet ist das Gebiet durch einen kulturhistorisch bedingten alten Eichenhangwald, der in Verbindung mit der Hünenburg auf alte Siedlungsstrukturen hinweist.</p>
NSG HA 2	Hohenstein	877 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG umfasst den westlichen Teil des Süntel im nördlichen Weser-Leinebergland, der zu einem der bedeutendsten Kalkfels- und Buchenwaldgebiete Niedersachsens zählt. Die Schichtstufenkämme mit Felspartien aus Korallenoolith weisen Höhen bis 340 m ü. NN auf, wobei der Namen gebende Hohenstein mit seinen 40-50 m hohen Wänden besonders herausragt.</p> <p>In dem reliefreichen Waldgebiet auf Jurakalken herrschen Buchenwälder der natürlichen Waldgesellschaften vor. Die Felsbereiche weisen Kalkfelsfluren mit sehr seltenen Pflanzen und natürliche Höhlen auf.</p> <p>Charakteristisch für die Hochlagen sind Bachtäler, die teilweise von Wald oder Grünland begleitet werden. Ein Mosaik von kalkreichen, sommerkühlen, schnell fließenden Mittelgebirgsbächen mit schutzwürdigen Kalktuffquellen und Auwäldern haben ihren typischen, überwiegend naturnahen Charakter behalten.</p> <p>Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 112 "Süntel, Wesergebirge, Deister" und liegt im Europäischen Vogelschutzgebiet V 69 "Uhu-Brutplätze im Weserbergland".</p>
NSG HA 117	Im Heidsiecke	8 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG liegt am östlichen Hangfuß des Ith. Charakteristisch sind mehrere Quellen, die ein Hangquell-Kalkflachmoor speisen. Weiterhin sind verschiedene Grünlandtypen für das Gebiet prägend, die teilweise durch Orchideen gekennzeichnet sind. Auf der Ostseite begrenzt der Ockenser Bach das Gebiet. Der so genannte "Wasserbaum von Ockensen" befindet sich auf der nördlichsten Fläche. Hierbei handelt es sich um ein versintertes Überlaufrohr, das durch jahrzehntelange Kalkablagerungen und den Moosbewuchs ein sehr eigentümliches Aussehen erhielt.</p> <p>Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 114 "Ith".</p>

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
NSG HA 214	Ith	2715 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont und Landkreis Holzminden</p> <p>Das NSG "Ith" ist Teil eines der größten Kalkbuchen- und Schluchtwaldgebiete im Naturraum Weser- und Leinebergland und in Niedersachsen überhaupt und liegt ca. 15 Kilometer südöstlich von Hameln. Das Gebiet ist ca. 25 km lang und erstreckt sich von Nordwesten nach Südosten auf dem gleichnamigen Höhenzug.</p> <p>Die zumeist naturnahen Wälder beherbergen weitere Lebensräume wie Felsen, Klippen und Höhlen, Quellen und Bachläufe. Zahlreiche schutzwürdige und schutzbedürftige Pflanzen und Tiere fühlen sich hier zuhause. Bei den Tierarten sind dies Charakterarten wie Uhu, Rotmilan, Grauspecht und Fledermäuse, bei den Pflanzen Orchideen, Blaugras und verschiedene Flechten. Ein besonders auffälliger Aspekt ist im Frühjahr die Lerchensporn- und Anemonenblüte im Nord-Ith.</p> <p>Naturverträgliche Erholungsnutzung ist im Ith weiterhin möglich. Das Gebiet wird von zahlreichen Wanderwegen durchzogen und die bis zu 35 Meter hohen Felsen können, soweit sie speziell gekennzeichnet, beklettert werden.</p> <p>Im Südosten grenzt das NSG HA 213 "Ithwiesen" an, im Südwesten das NSG HA 068 "Pöttcher Grund". Im Norden wird das NSG HA 097 "Naturwald Saubrink/Oberberg" vom NSH "Ith" umschlossen.</p> <p>Das NSG liegt teilweise im Europäischen Vogelschutzgebiet "Sollingvorland" und vollständig im FFH-Gebiet 114 "Ith".</p>
NSG HA 213	Ithwiesen	263 ha	<p>Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Hildesheim</p> <p>Das NSG "Ithwiesen" ist Teil eines der größten zusammenhängenden Grünlandgebiete im niedersächsischen Berg- und Hügelland. Besonders wertvoll sind die blütenreichen Bergwiesen und andere wenig gedüngte Flächen mit typischen Arten wie Heilziest, Echte Schlüsselblume, Wiesen-Kümmel und Teufelsabbiss.</p> <p>Das Gebiet wird von Wegen mit artenreichen Säumen durchzogen und durch zahlreiche Gebüsche und einzeln stehende Bäume gegliedert. Einbezogen ist der Segelflugplatz Ith, dessen Flugbetrieb jedoch nicht eingeschränkt wird.</p> <p>Im Westen grenzt das NSG HA 214 "Ith" an. Das NSG ist zudem Bestandteil des FFH-Gebietes 114 "Ith".</p>
NSG HA 71	Kalkofen	3,3 ha	<p>Zuständig: Stadt Hameln</p> <p>Das NSG liegt in einem ehemaligen Kalksteinbruch. Nach der Stilllegung des Steinbruchs entwickelte sich ein Mosaik aus verschiedenen, für Kalkböden typischen Lebensräumen. Sonnenexponierte Steilwände, ausgeprägte Halbtrockenrasen sowie naturnahe Gebüsch- und Waldbereiche bieten als Inselbiotop zahlreichen Tier- und Pflanzengemeinschaften einen Trittstein. Insbesondere prägen verschiedene Orchideenarten den Blühaspekt der Halbtrockenrasen.</p>
NSG HA 146	Nagelbrink	3 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG belegt die historische Landentwicklung im Pyrmonter Bergland und umfasst südostexponierte, mäßig steile Hänge. Auf flachgründig anstehenden Kalkverwitterungsgestein haben sich aufgrund der früheren Bewirtschaftungsformen artenreiche Halbtrockenrasen, Trockengebüsche und extensiv genutztes Grünland erhalten</p>
NSG HA 97	Naturwald Saubrink/ Oberberg	240 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG liegt am nördlichen Ende des Ith, das als so genannter Ithkopf bezeichnet wird. Charakteristisch sind die vereinzelt freistehenden Felsformationen, wie beispielsweise der Eva- und Adam-Felsen sowie der Mönchestein, und die schroffen, felsigen Steilkanten. Da der Waldbestand im Naturschutzgebiet schon über Jahrzehnte nicht mehr forstwirtschaftlich genutzt wird, haben sich eindrucksvolle naturnahe, mesophile Buchenwaldgesellschaften, Kalktrockenhang- und Ahorn-Eschen-Schluchtwälder ausgebildet. Diese sind insbesondere im Frühjahr durch ein Blütenmeer des Lerchensporns und des Buschwindröschens gekennzeichnet. Es folgen ausgeprägte Blühaspekte von Aronstab und Goldnessel sowie Orchideen. Markant sind auch die reichhaltige Moos- und Flechtenvegetation.</p> <p>Das Gebiet wird vom 2008 ausgewiesenen NSG HA 214 "Ith" umschlossen und ist Bestandteil des FFH-Gebietes 114 "Ith".</p>

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
NSG HA 25	Saupark	244,8 ha	<p>Zuständig: Region Hannover und Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG ist charakterisiert durch verschiedene naturnahe, mesophile Buchenwaldgesellschaften auf Kalkstandorten. In einzelnen Waldbereichen sind durch die forstliche Bewirtschaftung Eichen gefördert worden. Zahlreiche Quellbereiche, an die sich naturnahe Fließgewässer des Berglandes anschließen und Eschen-Erlen-Quellwald prägen die feuchten Teilflächen des Gebietes. Ferner treten Felswände zu Tage. Höhlen und Hügelgräber sowie einzelne Wildwiesen sind für das Naturschutzgebiet kennzeichnend.</p> <p>Die FFH-Gebiete "Hallerbruch" und "Höhlengebiet im kleinen Deister" sind Bestandteil des Naturschutzgebietes "Saupark".</p>
NSG HA 15	Schweineberg	164,1 ha	<p>Zuständig: Stadt Hameln</p> <p>Das Naturschutzgebiet erstreckt sich auf der Bergkuppe des Schweinebergs und ist geprägt von sehr alten, naturnahen Waldmeister-Buchenwaldgesellschaften im weiten Stand und einer sehr gut entwickelten Krautschicht. Der Wald ist aus einer Ackeraufforstung zu Beginn des 20. Jahrhunderts hervorgegangen. Es wurden schon in frühen Jahren der forstlichen Bewirtschaftung markante Einzelbäume gefördert.</p> <p>Charakteristisch sind im Frühjahr die zahlreichen Märzenbecher, die dort gehäuft vorkommen aufgrund des Kalkbodens, des speziellen Kleinklimas und des Schutzes durch die mittelalten Buchen (60-80 Jahre). Dieser Blütenteppich erstreckt sich auf einer Fläche von 1,2 km Länge und 300 m Breite und ist für die Gegend des Weserberglandes einmalig. Da die Buchen im zeitigen Frühjahr noch kein Laub entwickelt haben, kommen noch weitere Frühjahrsblüher wie Buschwindröschen und einzelne Lerchensporne vor und prägen den besonderen Frühjahrsaspekt des Schweinebergs.</p> <p>Zur Märzenbecherblüte werden geführte Naturwanderungen durch Fachpersonal angeboten.</p>
NSG HA 169	Sollberg	13 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG liegt am östlichen Hangfuß des Ith. Charakteristisch ist das flachgründig anstehende Kalkverwitterungsgestein. Hier haben sich aufgrund der früheren Bewirtschaftungsformen artenreiche Halbtrockenrasen, Trockengebüsche und extensiv genutztes Grünland erhalten. Ferner finden sich auf der westlichen Seite des Gebietes verlandete Teiche mit den entsprechend artenreichen Lebensräumen und auf der östlichen Seite ein Bachlauf mit Teichen und Auwaldresten.</p> <p>Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 114 "Ith".</p>
NSG HA 91	St. Avold	7,5 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Für das NSG "St. Avold" sind markante Klippen und Felsplateaus kennzeichnend, da das Gebiet in einem ehemaligen Steinbruch liegt. Ferner prägen ein naturnahes Stillgewässer, entsprechende Uferzonen und angrenzender standorttypischer Baum- und Strauchbewuchs das Gebiet.</p>
NSG HA 140	Südhang des Thüster Berges	60 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont</p> <p>Das NSG belegt die historische Landentwicklung im Alfelder Bergland und umfasst südwestexponierte steile Hänge des Thüster Berges. Auf flachgründig anstehenden Kalkverwitterungsgestein haben sich aufgrund der früheren Bewirtschaftungsformen artenreiche Kalkhalbtrockenrasen, Trockengebüsche und extensiv genutztes Grünland sowie naturnahe Laubwälder erhalten.</p>
NSG HA 167	Tiefe Sohle	16 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont und Landkreis Schaumburg</p> <p>Das Grünlandtal im Lipper Bergland wird charakterisiert durch ein vielfältiges Relief aus feuchten bis nassen Geländesenken sowie trockeneren Geländerücken. Eine besondere ökologische Bedeutung weisen die extensiv genutzten Grünlandflächen mit eingestreuten Hecken und Feldgehölzen auf. Im Osten durchfließt der Schwarzbach mit gut ausgebildeten Gewässerrandstreifen das Naturschutzgebiet.</p>
NSG HA 163	Tonstich bei Goldbeck	10 ha	<p>Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont und Landkreis Schaumburg</p> <p>Das NSG umfasst in seinem Kern ein Feuchtgebüsch, das einige kleine, wassergefüllte Senken einschließt. Diese als Tonstiche entstandenen Senken weisen stellenweise niedermoorähnliche Verhältnisse auf und sind Lebensraum für viele daran gebundene Tier- und Pflanzenarten. Das den Kernbereich umgebende Grünland besteht stellenweise aus artenreicher Feuchtwiesen-Vegetation mit Binsen und anderen typischen Pflanzenarten dieses Lebensraumes.</p>

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
NSG HA 72	Töneböns Teiche	26,5 ha	Zuständig: Stadt Hameln Das Naturschutzgebiet liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Hameln. Es handelt sich um durch Abgrabung entstandene Teiche, die sich im Laufe der Jahre naturnah entwickelt haben. Da der Binnensee auf der Vogelflugroute des Wesertals liegt, dient er als Rast- und Überwinterungsgebiet einer Vielzahl verschiedener Wasservogelarten.
NSG HA 124	Walterbachtal	32 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg und Landkreis Hameln-Pyrmont Die ca. 50 bis 100 m breite Talniederung mit dem naturnahen, auf weiten Strecken von Auwald umgebenen Walterbach sowie angrenzenden, überwiegend mit artenreichen Buchen- und Eichen-Hainbuchenwald bestandenen, mäßig steilen Hängen bilden das Naturschutzgebiet. Ausuferungen des Bachlaufes schaffen artenreiche, ökologisch wertvolle Feuchtstandorte. Von besonderer Bedeutung sind die in den angrenzenden Hangbereichen gelegenen Quellen und quelligen Bereiche mit ihrem reichen Vorkommen von Frühjahrsblühern. Die Niederung wird zu einem großen Anteil von artenreichen Weiden eingenommen. Das Bachtal ist Lebensraum für Amphibienpopulationen und dient als Brut-, Rast- und Nahrungsbiotop für zahlreiche Vogelarten.
EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete			
EU-Vogelschutzgebiet V 68	Sollingvorland	16.885 ha	Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden, Northeim Weiträumige Agrarlandschaft im Bergland östlich der Weser, mit offenen Ebenen und bewaldeten Hügeln, besonders strukturreich durch hohen Anteil an Feld-Wald-Grenzlilien und bewegtes Relief; hohe Bedeutung für Brutvogelarten der strukturreichen Kulturlandschaft des Berglandes (Rotmilan, Uhu)
EU-Vogelschutzgebiet V 69	Uhu-Brutplätze im Weserbergland	1.006 ha	Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg Kurzcharakteristik: Felsen und Steinbrüche im Bereich des Calenberger Berglands im Naturraum Weser-Leine-Bergland. Schutzwürdigkeit: Dichtezentrum der Uhu-Verbreitung in Niedersachsen mit der höchsten Stetigkeit der Bruten. 75% aller Brutvorkommen des Naturraums Weser-Leine-Bergland.
FFH Nr. 113	Emmer	658,67 ha	Zuständig: Landkreise Hameln und Holzminden Relativ naturnaher Flusslauf, z.T. mit gut entwickelter Wasservegetation, u. a. aus Flutendem Wasserhahnenfuß. Teilweise schmaler Weiden-Erlensaum. Kleiner Hartholz-Auwald. Aue überw. Intensivgrünland, z.T. Acker.
FFH Nr. 114	Ith	3.655 ha	Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont, Hildesheim und Holzminden Höhenzug aus Jura-Kalken. Vorherrschend frische Kalkbuchenwälder, ferner Schattangwälder, Felsen mit Blaugras-Rasen, Orchideen-Buchenwälder, Höhlen, ausgedehnte magere Glatthafer-Wiesen, Quellbereiche und Kalkmagerrasen.
FFH Nr. 112	Süntel, Wesergebirge, Deister	2.497 ha	Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg, Region Hannover Waldgebiet auf vielfältigem Relief. Frische Kalk-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder kalkärmerer Standorte, Hainsimsen- und Orchideen-Buchenwälder, Schluchtwälder, Quellbereiche und Bäche mit Erlen-Eschenwäldern, Kalkfelsen.
FFH Nr. 341	Mausohr-Wochenstubegebiet Hildesheimer Bergland	0,24 ha	Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont und Hildesheim, Stadt Hildesheim Dachböden der Kirchen in Gronau und Hemmendorf sowie des Klosters Marienrode bei Hildesheim - Schutzwürdigkeit: Wochenstubenquartiere des Großen Mausohrs
FFH Nr. 337	Unternammer Holz	23,53 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Feuchter Eichen-Hainbuchenwald entlang eines naturnahen Bachabschnitts. Außerdem u. a. Pappelforste.
FFH Nr. 357	Teufelsbad	66,76 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Innerhalb von Buchenwald gelegene Quellbäche mit sehr gut ausgeprägten Kalktuffbildungen und Erlen-Eschenwäldern.
FFH Nr. 373	Ostenuther Kiesteiche	41,23 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg Zwei Baggerseen in einem Naturschutzgebiet in der Weseraue. Während im südlichen Gewässer der Kiesabbau noch nicht beendet ist, weist das nördliche Gewässer eine gut ausgeprägte Wasser- und Ufervegetation auf.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
FFH Nr. 374	Rinderweide	38,22 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont Waldgebiet mit Erlen-Eschen-Wald und Eichen-Hainbuchenwald auf quelligen Standorten in der Aue eines größeren Baches. Ferner u. a. aufgelassene Fischteiche, Röhrichte, Hochstaudenfluren, Grünlandbrachen, Buchenwald.
FFH Nr. 375	Hamel und Nebenbäche	253,2 ha (davon 103,21 ha im Stadtgebiet Hameln)	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont/Stadt Hameln In Teilen relativ naturnaher kleiner Fluss mit mehreren Nebenbächen. Vielfach morphologisch gut ausgebildete, bei Hochwasser regelmäßig überschwemmte Gewässersaue mit Grünland, Brachflächen und einigen kleinen Waldstücken.
FFH Nr. 381	Saale mit Nebengewässern	39,83 ha	Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont Teils naturnaher, teils stärker begradigter Bach mit mehreren kleineren Zuläufen, überwiegend durch eine weite, hauptsächlich als Ackerland genutzte Talniederung verlaufend.
FFH Nr. 453	Kanstein im Thüster Berg	83,73 ha	Zuständig: Landkreise Hameln-Pyrmont Steilhänge des Thüster Bergs mit ca. 2 km langer, nord- und nordostexponierter Kalkklippenkante mit Höhlen und vorgelagerten Kalkschuttflächen. Überwiegend Waldmeister-Buchenwald, kleinflächig Ahorn-Eschen-Schluchtwald.
Landschaftsschutzgebiete (LSG)			
LSG SHG 2	Fohlenstall -Haster Wald	979 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 4	Harrl	379 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 5	Bückeberg-West/Sandfurth	656 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 8	Bückeberge	6.409 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 10	Auetal	971 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 11	Wesertal	942 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 12	Lipper Bergland	3.800 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 13	Wesergebirge	3.318 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 16	Süntel	1.131 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 17	Süd-Deister	1.971 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
LSG SHG 18	Rehren/Horsten	235 ha	Zuständig: Landkreis Schaumburg
(LSG HM 1	Westlich des Schecken	310,7 ha	<i>Das LSG HM 1 wurde aufgehoben, die Flächen sind jetzt in LSG HM-S 11 enthalten.</i> Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont)
LSG HM 2	Hameltal	26,5 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 4	Saaletal	101 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 7	Park Sophienhof	2 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 8	Hummetal	176,4 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 9	Remtetal	93,7 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 10	Beberbachtal	7,9 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 11	Lammgrund	11,6 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 13	Pulvermühle	6,1 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 20	Kanstein - Thüster Berg	673,8 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 21	Emmetal	2.314 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 24	Süntel	2.878,9 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Ergänzende Informationen
LSG HM 26	Hessisch Oldendorfer Wesertal/ Nord	2.788,7 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 27	Hessisch Oldendorfer Wesertal/ Mitte	1.034,50 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 28	Hessisch Oldendorfer Wesertal/ Süd	1.578,2 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 29	Hamelner - Fischbecker Wälder und Randbereiche	774,3 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 30	Ith	3.533,9 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 31	Süd-Deister	2.238,5 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 32	Osterwald - Saupark	1.609,7 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 33	Wesertal	838,8 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 34	Eichberg	257,9 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 35	Schecken	779,3 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 36	Kirchberg/ Mostersholz	1.144,8 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 37	Böbberbachniederung	86,3 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM 38	Neersener Bergland	282,9 ha	Zuständig: Landkreis Hameln-Pyrmont
LSG HM-S 2	Hamelatal	247,8 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S 3	Hummetal	83,7 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S 4	Remtetal	30,5 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S 5	Düt-Berg	40,1 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S 6	Süntel	303,8 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S 7	Töneböns Teiche	4 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S 8	Hamelner Stadtforssten (Südwest)	680,4 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S 9	Hamelner - Fischbecker Wälder und Randgebiete	1.845,5 ha	Zuständig: Stadt Hameln
LSG HM-S10	Wesertal	507,1 ha	Zuständig: Stadt Hameln Bei diesem LSG werden sich Veränderungen durch die Neuabgrenzung eines Landschaftsschutzgebietes „Wesertal-Süd“ ergeben.
LSG HM-S 11	Schecken	528,4 ha	Zuständig: Stadt Hameln

* Die Schutzgebiete liegen tlw. nur mit Teilflächen im Naturpark. Größenangaben für Landkreis Hameln-Pyrmont: Bei landkreisübergreifende Schutzgebieten ist nur der Flächenanteil angegeben, der sich innerhalb des Landkreises Hameln-Pyrmont befindet.

Eigene Darstellung, Quellen: Landschaftsrahmenplan Landkreis Hameln-Pyrmont (2001), Landkreis Schaumburg: Naturschutzgebiete im Landkreis Schaumburg (Stand 1.1.2015) und Verzeichnis der Landschaftsgebiete im Landkreis Schaumburg gem. § 31 (1) NNatG, NWLKN 2017 (www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/einzelnen_naturschutzgebiete/die-naturschutzgebiete-niedersachsens-45299.html), Stadt Hameln 2017 (schriftliche Mitteilung vom 21.02.2017), Bundesamt für Naturschutz 2017 (www.bfn.de/0316_steckbriefe.html)

Hinweis: Die Stadt Hameln befindet sich bei (weiteren) Schutzgebieten im Ausweisungs-/Änderungsverfahren bzw. in der Vorbereitung, so dass sich im Laufe der nächsten beiden Jahre erneute Änderungen/Ergänzungen bei der Auflistung ergeben werden (vgl. www.hameln.de/de/wirtschaft-stadt-umwelt/umwelt/naturschutz/aktuelles/).

A.3 Ergebnisse Mystery Check

Abb. 78 Kurz-Mystery Check „Naturpark“ bei den Tourismusorganisationen

Tourist-Information	Reaktion auf Anfrage (November 2016)
Weserbergland Tourismus, Hameln	<ul style="list-style-type: none"> ■ kein Informationsmaterial für den NP Weserbergland am Telefon wurde zuerst der NP Solling-Vogler genannt und erst bei Nachfrage der NP Weserbergland ■ Hinweis auf Highlights im NP Weserbergland: Schillat-Höhle, Langenfelder Wasserfall ■ Prospekte für die Region wurden zugeschickt
Schaumburger Land Tourismusmarketing, Bückeberg	<ul style="list-style-type: none"> ■ kein Informationsmaterial für den NP Weserbergland ■ Erlebnis-Karte für den NP Steinhuder Meer zugesendet ■ Prospekte für die Region wurden zugeschickt
Tourist-Information Rinteln	<ul style="list-style-type: none"> ■ kein Informationsmaterial für den NP Weserbergland ■ Empfehlungen: Weserberglandweg, Hansaweg, Schillathöhle ■ Prospekte für die Region wurden zugeschickt, außerdem ein Prospekt über Hohenstein
Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf	<ul style="list-style-type: none"> ■ kein Informationsmaterial für den NP Weserbergland ■ Hinweis auf Deister, Süntel-Buchenallee
Tourist-Information Bad Münder	<ul style="list-style-type: none"> ■ telefonisch keine Auskunft erhalten ■ Informationen wurden per E-Mail angefragt, allerdings keine Antwort
Bad Pyrmont Tourismus GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ■ kein Informationsmaterial für den NP Weserbergland

A.4 Organisationsformen

Zweckvereinbarung: Kommunale Körperschaften können durch öffentlich-rechtlichen Vertrag vereinbaren, dass eine der beteiligten Kommunen einzelne Aufgaben der anderen beteiligten Kommunen übernimmt oder für diese durchführt (Zweckvereinbarung, vgl. §§ 5-6 NKomZG⁷¹). Durch Zweckvereinbarung kann auch eine kommunale Anstalt, eine gemeinsame kommunale Anstalt oder ein Zweckverband eine Aufgabe, die der Anstalt oder dem Zweckverband satzungsgemäß obliegt, von einer kommunalen Körperschaft übernehmen oder für diese durchführen.

Die Zweckvereinbarung stellt sicher, dass der die Aufgabe übernehmende Beteiligte seine durch die Erfüllung der Aufgabe entstehenden Kosten decken kann. In der Kostenregelung sind die Maßstäbe zu bestimmen, nach denen die Kosten ermittelt und bemessen werden.

Verein: Ein Verein ist der Zusammenschluss mehrerer Personen zur Erzielung eines gemeinsamen Zwecks. Sowohl natürliche Personen (Menschen) als auch alle juristischen Personen des öffentlichen und Privatrechts (Vereine, Handelsgesellschaften, Gemeinden, Stiftungen etc.) können Mitglieder in Vereinen sein. Der Verein ist körperschaftlich organisiert, wird durch einen Vorstand vertreten und führt einen einheitlichen Namen. Durch Eintragung in das Vereinsregister erhält der Verein nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) § 21 den Status einer juristischen Person. Eine Vereinsgründung mit dem Ziel der Eintragung benötigt mindestens sieben Mitglieder. In der Vereinssatzung bestimmt jeder Verein seine eigene Verfassung. Bestimmungen und die Satzung betreffende Anforderungen finden sich im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB).

Für eingetragene Vereine sind zwei Organe vorgeschrieben: der Vorstand (vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich) und die Mitgliederversammlung (entscheidet in allen Vereinsangelegenheiten, die nicht vom Vorstand oder einem anderen in der Satzung bestimmten Organ zu besorgen sind).

Falls der Verein entsprechende Ziele verfolgt und in der Vereinssatzung festschreibt, kann er durch das Finanzamt als „gemeinnützig“ anerkannt werden.

Zweckverband (vgl. §§ 7-19 NKomZG): Ein Zweckverband ist als ein Zusammenschluss von kommunalen Körperschaften (Gemeinden, Samtgemeinden, Landkreise) und ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Grundlage ist ein Gesetz und/oder ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zur gemeinsamen Erledigung einer bestimmten öffentlichen Aufgabe.

Zweckverbände haben in Deutschland eine lange Tradition, um bestimmte Aufgaben der Beteiligten wie bspw. der Wasserversorgung, öffentlichen Personennahverkehrs, Tourismus o. Ä. erfüllen oder für diese durchzuführen.

Ein Zweckverband kann von mindestens zwei Mitgliedern gegründet werden. Die Einbindung anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts (Kirchen, Universitäten u. ä.), natürlicher Personen (Menschen) und juristischer Personen des Privatrechts (z. B. Vereine, Genossenschaften, Aktiengesellschaften) in den Zweckverband ist möglich, sofern sie die Ziele des Zweckverbandes unterstützen. Diesbezüglich sind Regelungen in der Verbandsordnung zu treffen. Es ist zwingend notwendig, dass die kommunalen Körperschaften die Mehrheit der Verbandsmitglieder und die Mehrheit der Stimmen in den Kollegialorganen innehaben.

Soweit ein Zweckverband keine oder keine ausreichenden eigenen Einnahmen hat (Leistungsentgelte, Gebühren), werden seine Ausgaben über Mitgliederumlagen finanziert.

Das jeweilige Landesgesetz zur kommunalen Zusammenarbeit bzw. Zweckverbandsgesetz gibt den Rahmen für die Verbandverordnung vor.

⁷¹ „Niedersächsisches Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit“ in der Fassung vom 21. Dezember 2011

A.5 Beispiele Regionalmarken

Regionalmarke Echt! Solling-Vogler-Region

- 2013 wurde die Regionalmarke Echt! ins Leben gerufen und kontinuierlich weiterentwickelt.
- Label für regionale Qualitätsprodukte aus der Solling-Vogler-Region
- Netzwerk aus mittlerweile rund 60 Anbietern aus der Region
- Anbieter müssen festgelegte Kriterien erfüllen, die von einem eigens gegründeten Qualitätsausschuss überprüft werden.
- Philosophie
 - Der Anbieter hat seinen Sitz in der Solling-Vogler-Region (SVR) und stellt sein Produkt in der SVR her.
 - Für die Herstellung des Produkts werden Rohstoffe aus der SVR verwendet.
 - Das Produkt ist regionaltypisch, von hoher Qualität und einzigartig.
 - Der Anbieter geht mit den im Produktionsprozess verwendeten Ressourcen verantwortungsbewusst um.
 - Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Schaffung eines unternehmerischen Netzwerkes
 - Förderung des Bekanntheitsgrades der Solling-Vogler-Region
 - Verbesserung der Identifikation der Menschen aus der Region und ihrer Heimat
- Folgende Produktgruppen können Teil der Regionalmarke Echt! werden:
 - Brot und Backwaren
 - Fleisch und Wurstwaren
 - Getränke
 - Handwerksprodukte
 - Ketchup, Öl und Co.
 - Literatur und Künstlerisches
 - Milchprodukte und Eier
 - Obst und Gemüse
 - Echt!e Persönlichkeiten
 - Regionale Gerichte
 - Rohstoffe
 - Süßes zum Genießen

Abb. 79 Flyer von Echt! Solling-Vogler-Region



Quelle: www.echt-solling-vogler-region.de/fileadmin/Mediendatenbank/Bilder/ECHT-SOLLING-VOGLER-REGION/Startseite/Flyer_Echt_2016_final_web.pdf

Regionalmarke EIFEL

- Für die Umsetzung der Markenführung einer regionalen Qualitätsmarke in der Eifel wurde Anfang 2004 die Regionalmarke EIFEL GmbH gegründet, in der der Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau, die Eifel Tourismus (ET) GmbH, die Kreishandwerkerschaft MEHR und die beiden Naturparke Nord- und Südeifel vertreten sind (5 Gesellschafter). Damit werden die wichtigsten Säulen der ländlichen Entwicklung - Landwirtschaft, Handwerk, Tourismus und Naturschutz - repräsentiert.
- Partner der Regionalmarke EIFEL: Zahlreiche Verbände, Vereine und Behörden und Institutionen, die selbst keine Produkte herstellen und anbieten, beteiligen sich partnerschaftlich und unterstützen die Regionalmarke EIFEL (Landkreise, Städte und Gemeinden, Banken, Unternehmen usw.).
- Die Regionalmarke EIFEL GmbH nimmt eigenverantwortlich das komplette operative Geschäft, die Marketingmaßnahmen und das "Netzwerken" mit den Markennutzern in den Bereichen EIFEL Arbeitgeber, EIFEL Gastgeber und EIFEL Produzent vor. Darüber hinaus initiiert und kontrolliert die Regionalmarke EIFEL GmbH das gesamte Qualitätsmanagementsystem, das im Kern für alle drei Bereiche hinter diesem Qualitätslogo steht.

- Ziele:
 - Unterstützung und Stärkung der qualitätsorientierten klein- und mittelständischen Betriebe in der Region
 - Ursprünglichkeit und Natürlichkeit, authentischer Genuss, Klasse statt Masse, Verbraucherbedürfnisse und Vertrauen in Lebensmittel
 - Erhalt und Weiterentwicklung der traditionellen Kulturlandschaft in der Eifel
- Drei Bereiche mit eigenen Qualitätskriterien:
 - EIFEL Arbeitgeber
 - EIFEL Gastgeber
 - EIFEL Produzent
- Qualitätskriterien:
 - Die Qualitätskriterien für Produkte und Leistungen unter dem Qualitäts-Dach der Regionalmarke EIFEL werden unter Beratung von Experten und Praktikern definiert und von der Gesellschafterversammlung der Regionalmarke EIFEL GmbH beschlossen. Produkte, Leistungen und komplette Betriebe bzw. Unternehmen werden anhand der festgelegten Kriterien regelmäßig durch neutrale Prüfinstitute in der gesamten Produktionskette und in der Leistungserstellung kontrolliert.
 - Die Kriterien der Regionalmarke EIFEL garantieren: eine eindeutig nachvollziehbare Herkunft aus dem Naturraum Eifel, ein hohes Qualitätsniveau sowie eine verbraucherorientierte Transparenz.
 - Die EIFEL Qualitätskriterien bestehen aus Checklisten, Hand- und Prüfbüchern, Bewertungsvorgaben uvm. Es ist ein komplexes und sich permanent weiterentwickelndes Qualitätsmanagement-System.

Abb. 80 Qualitätslogo der Regionalmarke EIFEL



E I F E L

QUALITÄT IST UNSERE NATUR

Logo: © Regionalmarke EIFEL GmbH

Regionalmarke „echt Schwarzwald“

- Organisation:
 - Die Erzeugergemeinschaft „echt Schwarzwald“ ist ein Verein mit mehr als 100 Mitgliedern (bspw. Landwirte, Metzgereien und Gemeinden).
 - Die Vereinsgründung im November 2007 schloss das vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und den Naturparkgemeinden des Ortenaukreises finanzierte Modellprojekt zur Offenhaltung der Landschaft ab. Um die Ziele von „echt Schwarzwald“ voran zu treiben und zu realisieren, wurde 2008 die „echt Schwarzwald“ Vermarktungs-GmbH (als geschäftsführende GmbH des Vereins) gegründet. Heutzutage werden der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und Naturpark Südschwarzwald als Region für die Regionalmarke definiert.
- Ziele:
 - Hauptziel ist der Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft Schwarzwald mit seinen Wiesen- und Weideflächen und die Abnahme der fortschreitenden Bewaldung. Dies erfolgt zum Beispiel durch eine extensive Beweidung der vorhandenen Grünflächen durch Rinder.
 - Weitere Ziele: Verbesserung der Ertragslage, Sicherheit für den Endverbraucher
- Qualitätskriterien:
 - Ausgesuchte regionale Erzeugerbetriebe: Nur ausgesuchte Kleinbauern der Naturparke im Schwarzwald dürfen ihre landwirtschaftlichen Nutztiere und Erzeugnisse zur Weiterverarbeitung und für den Direktverkauf mit dem Qualitätsmerkmal **„echt Schwarzwald“** kennzeichnen. Die Haltung, die Versorgung und der Transport der Tiere und der Anbau pflanzlicher Produkte sind neben der Herstellung der Rohstoffe zur Fütterung oder Düngung strengen Regeln und Kontrollen unterworfen, um die hohen Qualitätsstandards zu sichern.
 - Besondere Sorgfalt in der Verarbeitung: Auch die Weiterverarbeitung und der Verkauf, ob von den Bauern selbst als Direktvermarkter, oder regionalen Metzgereibetrieben, unterliegt stetiger Kontrolle. **„echt Schwarzwald“** steht deshalb auch für äußerst sorgfältige und schonende Zubereitung.
 - Ausgezeichnete Spezialitäten: Qualität und Genuss zu gewährleisten sind die obersten Prioritäten der Erzeuger- und Verarbeiterbetriebe. Traditionelle Rezepturen und moderne Herstellungsverfahren sorgen für ein umfangreiches Produktsortiment schwarzwaldtypischer und international geschätzter Spezialitäten unter der Marke **„echt Schwarzwald“**.
- Folgende Erzeugnisse können mit Markenzeichen „echt Schwarzwald“ versehen werden:
 - Rindfleisch
 - Brände und Liköre
 - Bienenhonig
 - Schaf- und Ziegenfleisch
 - Weidemilch

- Die Vermarktung der mit dem Qualitätsmerkmal „**echt Schwarzwald**“ versehenen Produkte und Erzeugnisse erfolgt ausschließlich über regionale Wirtschaftskreisläufe. Neben zahlreichen Gastronomiebetrieben gibt es Metzgereien, Direktvermarkter und Onlineshops, die die „echt Schwarzwald“ Produkte vermarkten. Die Verkaufsstellen sind auf der Internetseite zu finden.

Abb. 81 Logo der Regionalmarke „echt Schwarzwald“



Logo: © „echt Schwarzwald“ e.V.

Regionalmarke Senne Original

- Organisation:
 - Der 1999 gegründete Senne Original e.V. ist eine Initiative zur Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen aus der Senne und schließt Teilbereiche der Kreise Gütersloh, Lippe, Paderborn und der Stadt Bielefeld ein. Der Verein legt die Vergabe und die Nutzung der Marke fest.
 - Der Verein wird getragen von zahlreichen Einrichtungen aus den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Gastronomie, Tourismus, kommunalen Einrichtungen und Privatpersonen.
- Qualitätskriterien:
 - Die Marke Senne Original wird ausschließlich für Produkte und Dienstleistungen vergeben, die nachweislich in der Region Senne erzeugt oder erbracht werden. Externe Kontrollen garantieren, dass bei der Herstellung Landschaft, Wasser und Tiere geschützt werden.
 - Mit der Vergabe der Regional-Marke verbinden sich externe Kontrollen der regionalen Herkunft und der Qualität für jedes Produkt und seine Verarbeitung. Der Landschafts-, Ressourcen- und Tierschutz findet hier besondere Berücksichtigung. Die freiwillig selbst gesetzten Kontrollkriterien gehen über die gesetzlichen Auflagen hinaus und bedeuten erhöhte Anforderungen an die Erzeuger/-innen.
- Aus der Grundidee der regionalen Vermarktung und den Kontrollkriterien heraus lassen sich die vielfältigen Zusatznutzen für die Region darstellen, die
 - Herkunft "direkt von nebenan"

- wirtschaftliche und soziale Stärkung vor Ort
- Transparenz der Erzeugung und der Inhaltsstoffe Tier- und Umweltschutz, Pflege der Erholungslandschaft
- kurze Transportwege, Frische und Natürlichkeit
- gutes Preis - Leistungsverhältnis
- Senne Original bedeutet für die Verbraucher:
 - Frische hochwertige Produkte direkt vom Erzeuger
 - Qualität durch Transparenz bei der Herstellung
 - Kurze Wege vom Produzenten zum Verbraucher
 - Artgerechte Tierhaltung
 - Schutz der Landschaft und Gewässer
 - Wirtschaftliche und soziale Stärkung der Region
 - Ein Stück Heimat
- Senne Original Erzeugnisse im Überblick:
 - Eier
 - Spargel
 - Forellenzucht
 - Erdbeeren
 - Honig
 - Kartoffeln
 - Heidschnuckenzucht
 - Wildfleisch
 - Rapsöl
 - Bäckereien und Cafés
 - Bier und Spirituosen

Abb. 82 Logo Senne Original



Logo: © **Senne Original** e.V.

Hi-Land

- Hi-Land engagiert sich für die Regionalvermarktung im Landkreis Hildesheim. Gleichzeitig fördert Hi-Land über die enge Zusammenarbeit mit EL PUENTE⁷² den Absatz fair gehandelter Produkte. Durch langfristige Partnerschaften und eine angemessene Bezahlung trägt der faire Handel zur Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Produzenten in Entwicklungsländern bei.
- Organisation:
 - 2002 hat die Hildesheimer Lokale Agenda 21 mit der regionalen Vermarktung begonnen und zusammen mit Unternehmern sowie engagierten Bürgern aus dem Landkreis 2004 den gemeinnützigen Hi-Land-Verein mit dem Ziel gegründet, im Landkreis Hildesheim Produkte aus der Region für die Region und aus dem fairen Handel anzubieten.
- Zunächst brachte Hi-Land Brot aus der Hildesheimer Region und Kaffee von El Puente auf den Markt. Inzwischen sind weitere Bio-Backwaren, Bio-Kartoffeln, Bio-Getreide, Bio-Zwiebeln, Bio-Eier, Bio-Senf, Obst und Gemüse, Liköre, vielfältige Essige und Öle, Schaf- und Ziegenkäse, Fleisch- und Wurstspezialitäten, ausgefallene Honig- und Fruchtaufstriche, Edelpilze, köstliche Apfelsäfte, Kräuterwanderungen, Gesundheits- und Wohlfühlkissen, spezielle Bildungsangebote und heimische Wild- und Blütenstauden hinzugekommen.
- Weitere Bereiche von Hi-Land: Angebot praxisbetonter Bildungsangebote, Einführung des Regio-Tourismus, Förderung der Hildesheimer Streuobstwiesen, Aktivitäten im Bereich der gesunden Ernährung und Angebot regionaler Produkte in der heimischen Gastronomie.
- Ziele:
 - Erhöhung der Gesundheit über naturbelassene und gentechnikfreie Nahrungsmittel
 - hohe Transparenz der Produktionsketten
 - Ausbau des Umweltschutzes über die Verkürzung von Transportwegen
 - Ressourcen- und umweltschonende Produktionsverfahren
 - Regionale Wertschöpfungen
 - artgerechte Tierhaltung
 - Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen
 - Stärkung kleinerer und mittlerer Betriebe in der Region
 - 100%ige dezentrale erneuerbare Energie
 - Sicherung und Ausbau der Hildesheimer Streuobstwiesen
 - Förderung der Hildesheimer Kulturlandschaft
 - Sicherung und Stärkung der touristischen Entwicklung Hildesheims
 - Stärkung des regionalen Bewusstseins
 - lebendiges Lernen durch eigenes Erleben und praktische Mitarbeit

⁷² Importeur und Vertrieb für fair gehandelte Produkte, arbeitet mit über 100 Handelspartnern in 40 Ländern zusammen

- Vermittlung regionaler Produktionsabläufe für Kinder und Jugendliche
- Hunger- und Armutsbekämpfung durch Reduzierung der Billigexporte und durch Unterstützung des fairen Handels
- Hi-Land-Produkte unterliegen Qualitätsrichtlinien, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wurden und verbindlich sind. Sie werden immer wieder aktualisiert und den rechtlich geltenden Bedingungen angepasst.

Abb. 83 Logo Hi-Land



Logo: © Hi-Land e.V.